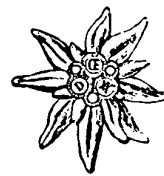


1926. 1271



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 236	Berlin, Januar 1926.	27. Jahrgang
------------	----------------------	--------------

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;

Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 8. Januar 1926, abends 7^{3/4} Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Vortrag: Frau Fernanda Ziemann-Einstmann (Sektion Bremen): „Fahrten und Wanderungen durch Steiermark.“ (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!
Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 13. Januar 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. Werner Lamprecht: „Mit Schiern und Leichtsin in die Tauern.“ (Mit Lichtbildern.)

Winterausflug

Sonntag, den 17. Januar 1926.

Führung: Donat, Dr. K. Sachs und Dr. Schmalbruch.
 Hinfahrt Charlottenburg (Bahnsteig B) ab 9²⁷, Wilhelmshorst an 10⁰⁵.
 Wanderung: Wilhelmshorst — Fichtenberge — Moorfenn — Galgenberg — Südrand der Leisberge — Saarmund — Eichberge — Kammwanderung bis zu den Mädebergen — Siedlung zu Wildenbruch — Michendorf.
 Dauer der Wanderung 5 Stunden.
 Raft Saarmund Gasthof Stadt Leipzig, gemeinsames Mittagessen Michendorf Deutsches Haus (Bedeck 2.75 M).
 Rückfahrt: Wilhelmshorst ab 7³², Charlottenburg an 8¹⁷ Uhr.
 Meldung bis Dienstag, den 12. Januar 1926 beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 67/70.

Matz Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

**Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel für
Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaar-
loden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreedies.
Elegante Sportkostüme u. -Mäntel für Damen.**

Ausrüstung und Bekleidung

für den Alpen-, Berg- u. Wintersport i. bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert
Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, n. Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid u. Rock M. 210.— bis 260.—
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) von M. 110.— an

Fäustlinge, Wollmützen,
Schneehauben, Sweater,
Wollwesten, Woll-Gar-
nituren, Wadenstutzen,
Gamaschen, Schals in
weiß und farbig.

Windjacken
für alpine und Winter-
touren von unbegrenzter
Haltbarkeit und er-
probter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges
Lager in Schneeschuhen
aus zähem Eschenholz
für den Touren- und
Sprunglauf. Skibindun-
gen der verschiedensten
Systeme, Spannvorrich-
tungen und Unterlags-
platten, Skistöcke, Fell-
beläge, Skistiefel, Ruck-
säcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschien Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20
Preis M.	19—23	20—24	21—25	22—26	23—27

Hautfeld-Bindungen, komplett das Paar M. 7.50 — 9.50

Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar. Skijöringgeschirre
sowie weiteres erstklassiges Wintersportrüstzeug.

J. E. Matz, Berlin C

Gegründet 1829 | Brüderstr. 13 | Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Handwritten signature or initials in the bottom right corner.

Sprechabend.

Mittwoch, den 20. Januar 1926, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. R. Mitz: „Vom Bodensee zum Montblanc“ (mit Lichtbildern).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 21. Januar 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochtouristische Vereinigung.

Sonnabend, den 23. Januar 1926, abends 7 Uhr:

1. Jahresessen. Näheres wird noch durch Sondereinladung bekannt gegeben. Dunkler Anzug erbeten.
2. Gemäß Beschluß der Jahresversammlung vom 10. Dezember 1925 wird gebeten, den Jahresbeitrag — 2 M — in der Januarversammlung (s. o.) an den Kassenwart Herrn Professor Klatt oder im Sektionsbüro an den Bürovorsteher, Herrn Schmohl, zu zahlen.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. In der Sektionsitzung am 4. Dezember 1925 ist unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Jahresversammlung beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1926 einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 4.— RM. auf 10.— RM. zu erhöhen und das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 10.— RM. zu belassen.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 10,10 RM
- b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 5,10 RM
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 6.— RM.

Der Beitrag ist mittels der beiliegenden Zahlkarte oder durch Ueberweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1926 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1926 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 4 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

2. Unfallversicherung des D. u. Oe. Alpenvereins. Jedes Mitglied des D. u. Oe. A. V. ist nach Bezahlung des Vereinsbeitrages ohne weiteres bei der Vertragsgesellschaft „Aduna“ gegen alpine Unfälle von Vereinswegen für das Jahr 1926 versichert mit 100 RM für den Tod, 1000 RM für Invalidität, 0,50 RM Tagegeld (ab 8. Tag) und bis

zu 50 RM für Bergungs- und Transportkosten. Diese Beträge können durch freiwillige Versicherung erhöht werden. Alle Schadensmeldungen sind an Herrn Dir. Söllner, München, Pflinganserstr. 32 zu richten, der auch jede weitere Auskunft erteilt.

Wegen der vom Verwaltungsausschuß empfohlenen freiwilligen Erhöhung der Versicherung siehe Seite 19.

3. Zeitschrift 1925. Nach Mitteilung des Hauptauschusses soll die Zeitschrift im Januar erscheinen.
4. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorge schlagen durch:

- | | |
|---|-----------------------|
| 1. Albert Berges, Abteilungsleiter, Charlottenburg 1, Cauverstr. 28 | Gebhardt, Kricheldorf |
| 2. Emil Ehrenteich, Lehrer, Frankenselde bei Luckenwalde | Linke, Reinicke |
| 3. Erich Lohff, Justizobersekretär, Cöpenick, Gutenbergstr. 11 | Bollmann, Krähig |
| 4. Otto Mücklich, Ingenieur, Grube Ilse (N.-L.), Villa Eintracht | F. Franke, W. Franke |
| 5. Hermann Rindfleisch, Zimmermeister, S 59, Jahnstr. 9 | Herzner, Lindelmann |

Aus der Sektion Cresfeld wünscht überzutreten Herr:

6. Karl Hermanns, Prokurist, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 38

Aus der Sektion Würzburg wünscht überzutreten Herr:

7. Artur Heß, Kaufmann, SW 61, Belle Alliance-Str. 47

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 8. Januar teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. Emil Adler, Geh. Sanitätsrat, W, Mohlstraße 90
Ulrich von Below, Oberst a. D., Naumburg, Grochitzer Str. 20
Dr. Kurt Mehlich, Rechtsanwalt, W, Karlsbad 26
Franz Sieber, Vizekonsul, Friedenau, Wielandstr. 8
Walther Wegener, Amtsgerichtsrat, O, Simplonstr. 21

Die Sektionsitzung am 4. Dezember.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung und stellte den ersten Punkt der Tagesordnung, die Festsetzung des Jahresbeitrages auf 10 M zur Besprechung. Die darin enthaltene Erhöhung um 2 M begründete er mit den Erschwerungen, die der Sektion durch die vom Hauptauschuß festgesetzten Hüttengelder entstanden sind. Zwischen diesen niedrig bemessenen Beträgen und den Darbietungen auf der Berliner Hütte, die das auf den Hütten im allgemeinen Gebotene weit übersteigen, herrscht ein Mißverhältnis, das für die Zukunft ausgeglichen werden muß, selbstverständlich unter Aufrechterhaltung der von allen Besuchern anerkannten Ordnung und Sauberkeit. Nach dem ferneren Hinweis auf die höheren Beiträge anderer Berliner Sektionen wurde die Festsetzung des Jahresbeitrages von 10 M einstimmig angenommen.

Der Redner des Abends, Herr Otto Koeniger aus Freiburg i. Br., führte uns in ein Gebiet von hoher Schönheit und großer Einsamkeit, in das von Deutschen selten besuchte Dauphiné. Für unsere Jungmannschaft war sein Vortrag in erster Linie gedacht, für die Jungmannschaft, die so oft beklagt, daß sie zu spät geboren sei, daß man heutzutage nirgends mehr die Ursprünglichkeit der alten Natur finde wie zur Zeit der großen alten Pioniere. Wer die Unberührtheit des Hochgebirges sucht, wer die Einsamkeit liebt, wer eine Landschaft von ungebändigter Wildheit erfährt — im Dauphiné findet er, was sein Herz begehrt.

Der Reiseplan war klug entworfen, und auch einer groß angelegten Steigerung im Aufbau des Vortrages kam es zugute, daß wir nicht sofort vor die gewaltigsten Berggestalten des Dauphiné gestellt, sondern zuerst in jene ungeheuer weiträumigen, weltabgeschiedenen Alpengebiete geführt wurden, die, zwischen Montblanc und Dauphiné gelegen, von ihren Hochwarten aus prächtige Einblicke in jene beiden großartigen Gebirgsgruppen gewähren. Vom Gran Paradiso aus — im Jagdgebiet des Königs von Italien gelegen, wo noch der Steinbock auf Felsenklippen tront — überblickt man den mächtigen Wall zwischen Montblanc und Dauphiné, der den Bergsteiger vornehmlich durch die trohige Gestalt der Grande Casse reizt. Durch kaum besuchte Hochtäler und Pässe zwischen Mont Pourri und Levanna-Ciamarella geht er ins Arctal. Vom Col de la Vanoise wird das Vanoise-Gletschermassiv behufs Einsicht in den Grande-Casse-Stock begangen. Dann folgt die Bezwingung der mächtigen Grande Casse (3861) über einen tausend Meter hohen schiefen Eishang und ausgefetzte Gratwächten in der Nähe des Gipfels, — eine vortreffliche Vorübung für Fahrten im hier schon nahegerückten Dauphiné. Weiter geht es durch einsame Hochtäler. Menschenleer, öde, tot sind sie, kein Baum ist weit und breit zu sehen, und die wenigen Hirten, die hier in größter Verlassenheit hausen, können als Brennmaterial nur Viehdünger verwenden. Von den kecken Aiguilles d'Arves wird die südliche erklettert. Dann führt uns der Col du Lautaret ins Tal der Durance nach Vallouise und zum Pelvoux-Stock. Hier enthüllt sich die ganze Eigenart des Dauphiné; wilde, phantastische Felszenerien, furchtbare Zerrissenheit, Gesteinstrümmer, die ganze Gletscher ersticken, höchste Einsamkeit, grandiose Urnatur in den Riesenbecken des Glacier Blanc und Glacier Noir! Eine unheimliche Großartigkeit, die dem einen tiefstes inneres Erlebnis wird, den anderen aber erschreckt und zurückstößt.

Ein Wettersturz zwingt zu Turen im Vorgebäude. Wir sehen das schön gelegene Brenoble, das vor dem Kriege viel von deutschen Studenten besucht wurde. Wir hören etwas über die Geschichte des Klosters Charteuse und werden an Emil Zsigmondy's Grabstätte in St. Christophe geführt.

Und schließlich die Ueberschreitung der Meije! Wir bewundern von Norden ihren berühmten und vielgepriesenen Hängegletscher in seiner schimmernden Pracht, wir sehen die schroffen Abstürze ihrer Südwände, die manchen vielleicht noch großartiger dünken. Von La Grave geht es über die rochers des Enfatahores zur Brèche de la Meije auf das Promontoir. Trotz Wetterungunst und Proviantmangel wird nach zwei Tagen die jähe Südwand der Meije durchstiegen, der Grat von der Brèche Zsigmondy zum pic central wird im Gewitter über—hebt; knapp hinter dem pic central (3970) wird die Partie zu einem Freilager genötigt. Am anderen Tag wird über die steile Eiswand zum glacier du tabuchet abgestiegen und La Grave im Hochgefühl der glücklichen durchgeführten Bergfahrt erreicht.

Das etwa wäre das Gerippe des in freier Rede gehaltenen Vortrages, der durch eine Fülle eindrucksvoller Lichtbilder begleitet war. Herr Koeniger schloß mit den Worten, daß solche wilden Berge bestgeeignet seien, Mensch und Charakter zu stählen für die großen Anforderungen, die unserer Jugend dereinst gestellt werden.

Der Vorsitzende sprach nach dem Verklingen des Beifalls dem Vortragenden den Dank aus und erinnerte an den im Jahre 1908 von unserm Vorstandsmitgliede, Professor Dr. Endell, dem damaligen jungen Studenten, gehaltenen Vortrage über das gleiche Thema. Er unterstrich den Wunsch des Vortragenden, daß es unserer Jugend beschieden sein möge, das französische Bergland zu durchstreifen, das uns heute als eines der sieben Naturwunder des Dauphiné durch so viele herrliche Bilder nahegebracht worden sei, dann aber erhobenen Hauptes als freie Deutsche.

I. In der Sitzung am 26. November hielt Freiherr v. Reznicek seinen Erstlingsvortrag, in dem er unter dem Titel „Bergfahrten im Oetzal und im Wallis“ die Hauptetappen seines bergsteigerischen Werdeganges schilderte. Variationen des Henny-Porten-Motivs „Wie ich wurde“ sind in unserer Vereinigung ja nicht allzu selten zu hören, brauchen darum aber durchaus nicht ermüdend zu wirken, namentlich dann nicht, wenn der Vortragende es versteht, seinen Ausführungen eine besondere Note zu geben. Das zeigte sich in diesem Falle recht deutlich; denn Freiherrn v. Reznicek gelang es, durch eine Fülle von Lichtbildern, unter denen sich manche selten gesehene Aufnahme befand, ferner durch Einstreuung kleiner Episoden, nicht zuletzt auch durch die sympathische, anregende Art seines mündlichen Vortrages seinen Hörern einen wirklichen Genuß zu bereiten, und die allzuvielen, die — leider! — wieder nicht da waren, dürfen versichert sein, daß sie wirklich etwas versäumt haben. Zum Schluß zeigte Herr Gerschner eine Sammlung hochinteressanter und außerordentlich instruktiver Fliegeraufnahmen verschiedener Teile der Schweizer Alpen. Kl.

II. Am 10. Dezember fand die ordentliche Hauptversammlung der „Hochtouristischen“ statt. Sie war gut besucht. Zunächst erstattete der 1. Vorsitzende, Dr. Mize, den Jahresbericht. Das jährliche „Arbeitspensum“ wurde in 9 Sitzungen, davon 8 mit Lichtbildervorträgen, erledigt. Der Mitgliederstand ist von 68 auf 65 Mitglieder zurückgegangen. 5 Abgängen durch Tod und Austritt stehen 2 Neuaufnahmen gegenüber. Die schweren Erschütterungen in der Sektion im Frühjahr 1925 und ihre Folgeerscheinungen sind auch an der „Hochtouristischen“ nicht spurlos vorübergegangen. Dies zeigte sich sowohl im Mitgliederstand als auch sonst im Leben der Vereinigung. Zur Hebung des Vereinslebens gibt es nur zwei Wege: Persönliche Werbung des „alten Stammes“ bei den Mitgliedern, ihrer alten Vereinigung die Treue zu wahren und häufiger zu erscheinen, und Aufnahme neuer Mitglieder. In letzterer Hinsicht sind besondere Maßnahmen in Aussicht genommen. Im übrigen sollen künftig zu jeder Sitzung wieder besondere Einladungen ergehen. Im Anschluß an den Jahresbericht erstattete der Kassenwart, Professor Klatt, den Kassenbericht. Es ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß wir über das gewaltige Vermögen von 100 und einigen Mark verfügen. Das ließ der Versammlung keine Ruhe, so viel Geld hatten wir lange nicht beisammen gesehen, also wurde beschlossen: es soll ein gut ausgestattetes Anwesenheitsbuch angeschafft werden, in dem nicht nur die Namen der Anwesenden in jeder Sitzung, sondern auch sonstige bemerkenswerte Ereignisse im Vereinsleben in Wort und Bild festgehalten werden. Sodann wurde beschlossen, dem bewährten Bürovorsteher, Herrn Schmohl, der auch für die „Hochtouristische“ eifrig tätig ist, eine kleine Weihnachtsgratifikation zu überreichen, was nach der Sitzung durch den 1. Vorsitzenden und den Kassenwart geschah. Und schließlich — doch das kommt erst beim Punkt „Jahresessen“. Es folgte dann die Vorstandswahl, die vom Ehreuvorsitzenden, Herrn Handelsgerichtsrat Stöhr, geleitet wurde. Sie ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder (1. Vorsitzender: Reg.-Rat Dr. Mize, 2. Vorsitzender und Schriftführer: Herr Kurt Gerschner, Kassenwart: Professor Klatt) sowie der bisherigen Mitglieder des Aufnahmeausschusses (Gerschner, Dr. Bröckelmann, Dr. Christophe). Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf das „Jahresessen“. Nach längerer Debatte darüber, ob man das Jahresessen wieder einmal in Verbindung mit einem Ausflug stattfinden lassen sollte, wurde schließlich doch beschlossen, diesmal an der althergebrachten, etwas feierlicheren Form — dunkler Anzug erbeten! — festzuhalten und das Fest in einem Weinsal zu feiern. Zur Schonung schwacher Geldbeutel und zur Unterbringung der vorhandenen Kapitalien wurden die Attentate auf die Kasse erweitert: pro Bedeck schießt die Kasse 1,50 Mk. zu! Alles nähere, insbes. Lokalwahl und Verfertigung der besonders ergehenden Einladungen, besorgt ein Festausschuß, bestehend aus den Herren Gerschner, Direktor Michelly und Schulz. Nur Tag und Stunde möge sich jeder jetzt schon merken: Sonnabend, den 23. Januar, abends 7 Uhr. Wahrscheinlich werden wir die Freude haben, unseren lieben Major Erler begrüßen zu dürfen. — Zum letzten

Punkte des geschäftlichen Teiles „Verschiedenes“ lagen noch nach zwei Richtungen Anträge vor: 1) Der Jahresbeitrag wird, wie bisher, mit 2 Mk. festgesetzt und ist bis zum 31. Januar zu zahlen. Nach erfolgloser Mahnung soll der Betrag am 28. Februar durch Postauftrag eingezogen werden. 2) Der zweite Antrag betraf die Abzeichenfrage. Die alten Abzeichen, die allgemein keinen Beifall gefunden haben, sind aufgebraucht. Die Versammlung beschloß, die Führung eines Abzeichens auch weiter beizubehalten, von den alten Abzeichen aber keine neue Auflage zu bestellen, sondern ein neues Abzeichen einzuführen, über das ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Dr. M i t z e, G e r s c h n e r und Direktor M i c h e l l y, in der Januarversammlung Vorschläge vorlegen soll. Für die Jubilare in der Vereinigung ist eine besondere Ausschmückung des Abzeichens geplant.

Nach diesem umfangreichen geschäftlichen Teil folgte dann noch eine Erholung in Gestalt eines Vortrages eines unserer jüngeren Mitglieder, des Herrn stud. J a c o b s o h n, über „Schituren im Engadin“. In anregendem Vortrage ließ Herr Jacobsohn die Winterherrlichkeit der Bernina, der d'Er- und Languardgruppe vor uns erstehen, wo er im vorigen Winter mit seinen Kameraden vom „Akademischen Skiklub Freiburg“, begünstigt von prachtvollem Wetter, eine Reihe „zünftiger Touren“ ausführen konnte. Dazu lernten wir in Herrn Jacobsohn nicht nur einen guten Hochtouristen, sondern auch einen vortrefflichen Hochgebirgsphotographen kennen, von dem wir hoffentlich noch viel Schönes erwarten dürfen. Reicher Beifall lohnte den schönen Vortrag. Mi.

Der November-Sprechabend.

„Wenn Einer eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ Daß dieses schöne Wort nur bedingte Geltung hat, sollten zahlreiche Sektionsmitglieder beim November-Sprechabend erfahren. Herr Reg.-Rat Dr. R u d o l f M i t z e hatte uns einen Vortrag „Vom Bodensee zum Montblanc“ versprochen, konnte uns aber nichts erzählen, weil er ausgerechnet an jenem Abend „par ordre de moufti“ eine Reise tat. Da uns die traurige Mär erst am Tage vorher erreichte, war Holland in Not. Es trat daher die Technische Nothilfe in Gestalt von Herrn G e r s c h n e r auf den Plan, der uns aus der, von Herrn Handelsgerichtsrat W i l d t der Sektion liebenswürdigerweise gestifteten Lichtbildersammlung einen Teil vorführte. Zuerst eine Serie Winteraufnahmen aus der Umgebung von Garmisch, wovon besonders einige sehr schöne Aufnahmen aus der Partnachklamm hervorgehoben seien, sodann eine Reihe Winterbilder aus dem Engadin. — Da die Vorführung der Bilder anscheinend nicht in der Reihenfolge des Verzeichnisses erfolgte, entspann sich ein lebhaftes Rätselraten unter Beteiligung aller Anwesenden. — Schade, daß dabei keine Ehrenpreise zu gewinnen waren; ich glaube, ich hätte mir bestimmt einen Teddybären oder einen ähnlichen alpinen Gebrauchsgegenstand zusammengelernt. — Ke.

Vom Sprechabend.

Herr Studienrat Dr. Böttcher schilderte am letzten Sprechabend das Leben der Alpenpflanzen. Mit Recht setzte er im Hinblick auf den gemischten Kreis der Zuhörer keinerlei botanische Kenntnisse voraus. Nachdem die Lebensbedingungen der Pflanzen im allgemeinen erörtert waren, ging der Vortragende auf die besonderen Verhältnisse ein, unter denen die Alpenpflanzen den Kampf ums Dasein bestehen müssen. Insbesondere wurde gezeigt, wie die mächtigen Faktoren Boden, Wind und Wärme gelegentlich zusammenwirken, um der Alpenflora durch die gefährliche Schmälerung der Feuchtigkeit das Leben zu erschweren, und wie daher das Streben der alpinen Gewächse in der Hauptsache darauf gerichtet ist, das kostbare Naß nach Möglichkeit festzuhalten oder die Verdunstung herabzusetzen. An der Hand gepresster, selbst gesammelter Pflanzen sowie unter Verwendung des Sektionsherbariums zeigte nun der Vortragende, wie unsere Lieblinge durch schützende Hüllen, durch Verminderung der Oberfläche, durch Ausbildung windstiller, dampfgesättigter Räume sowie durch Bergung ausdauernder Organe in den Boden jener Gefahr zu begegnen wissen. — Entgegen der

Sport
tut
not

Wintersport

Sportanzug mit Pumphase oder Sportbreeches . . .	RM 98.—, 118.— usw.
Pullover, reine Wolle . . .	„ 36.—, 45.— „
Ski-Anzug, blau Trikot . . .	„ 106.—, 110.— „
Windjacken für Herren und Damen RM 26.—	
Winter-Sportkostüm, engl. gemust. Cheviot	RM 98.—
Wintersportkosüm aus farb. Loden mit Pelzbesatz . . .	RM 140.—
Knicker oder Breeches . . .	„ 30.—, 35.—
Ski-Anzug (für Damen) imprägniert . . .	„ 68.—, 108.—

Skier, Stiefel, Bindungen, Stöcke etc. in reicher, preiswerter Auswahl am Lager.

SADAM

führend in Mode u. Sport

andläufigen Meinung scheint die Kälte den Alpenpflanzen im allgemeinen weniger zu haben als die die Verdunstung steigende Hitze und das blendende, an ultravioletten Strahlen reiche Licht. So scheint der silberne Haarfilz, den wir an so vielen Alpenpflanzen, besonders in deren jüngsten Teilen bewundern, weniger einen wärmenden Mantel als einen Schutz gegen so intensive Beleuchtung darzustellen. Im Licht erkannten wir auch die tiefere Ursache einer merkwürdigen zoophilen Anpassungen, die in der auffallenden Verkürzung der Achsen stehen, also der zahllosen, dem Boden angeschmiegtten Rosetten-, Rasen- und Polsterpflanzen und Zwergsträucher. Sehr interessant war in dieser Beziehung die Krautweide (*Salix herbacea*), der kleinste Baum der Welt, der — etwa handhoch oder kleiner — mit Stamm und Zweigen „in den Boden flüchtet“ und nur Blätter und Blüten 1 cm über den Erdboden emporhebt, um so der Gewalt der rasenden Frostwinde sowie der ausdörrenden Sonnenglut zu entgehen.

Natürlich wurde auch der Blütenwunder der alpinen Gewächse gedacht, wenn auch diese unser Entzücken auslösende Erscheinung an charakteristischer Wichtigkeit hinter jenen vorerwähnten Anpassungen zurücksteht. Zum Schluß seiner Ausführungen streifte der Vortragende noch die Verwandtschaft der alpinen mit der Polarflora und zeigte, wie sich die Gewächse der Eiszeit mit Heraufkommen eines mildereren Klimas einerseits gegen den Nordpol, andererseits in die rauhen Berge zurückzogen. Damit war eine Perspektive auf die Wanderungen und Wandlungen eröffnet, die das Pflanzenkleid unserer Erde im Verlauf ihrer Entwicklung erfahren hat.

Die nach der Tagesordnung noch vorzuführenden Kletterbilder aus dem Kaisergebirge mußten der vorgerückten Stunde wegen auf einen späteren Abend verschoben werden.

Schneeschuh-Abteilung.

In der Dezember-Sitzung sprach Herr Dr. Steenaerts über das Thema: „Wie wachse ich meine Schneeschuhe?“, Ueber dieses Kapitel, das sich schon zu einer Art Geheimwissenschaft ausgebildet hat, läßt sich naturgemäß hier nur in Schlagworten berichten. Wer seine Brettl sachgemäß behandelt und pflegt, erspart sich jedenfalls viel Ärger und auch Geld. — Neue Schier soll man vor Benutzung mit Leinölfirnis oder Fichtenholzteer (letzterer in heißem Zustand) präparieren. Gebrauchte Schneeschuhe vor Beginn des Winters mit einer Abziehklinge oder Glascheibe abschaben, evtl. mit mittelfeinem Schmirgelpapier nachglätten; alsdann wie zuvor behandeln. Nun das Wachsen. — Es gibt heute eine Unmenge Wachsarten, für alle möglichen Arten von Schnee, sowie für Aufstieg und Abfahrt. Mehr und mehr geht man jedoch schon dazu über, wenigstens für Aufstieg und Abfahrt ein Einheitswachs zu benutzen, wie z. B. die verschiedenen Sorten des norwegischen Ostbye-Wachses. Von deutschen Erzeugnissen sei hier das Dunzinger-Wachs genannt, das eine genügende Steigfähigkeit aufweist und auch zur Abfahrt eine gute Glätte gibt. Dunzinger-Wachs ist in den hiesigen Sportgeschäften (Steidel, Ehrich u. a.) erhältlich und dürfte z. Zt. das beste für den Tourenfahrer sein, umso mehr als es so ziemlich bei jedem Schnee verwendbar ist. — Das Auftragen von Wachs geschieht durch Aufstreichen auf die (trockene) Lauffläche; sodann mit dem Handballen oder einem Korfen von oben nach unten verreiben. Grundsatz sei, daß das Holz nie selbst mit dem Schnee in Berührung kommen, sondern daß stets eine Teer- oder Wachsschicht dazwischen sein soll. Im übrigen enthalten auch die meisten Schi-Lehrbücher Abschnitte über Wachsen und Pflege der Schier. — Im Anschluß an den Vortrag wurde eine Reihe hervorragend schöner Winterbilder aus dem Riesengebirge (Ausnahmen von dem bestbekanntesten Hochgebirgsphotographen Dr. Kuhfahl-Dresden) vorgeführt. —

Neu aufgenommen wurden die Herren: Bachhaus, Blachotta, Hans Borchardt, Dupont, Naggah, Professor Dr. Carl Oppenheimer, Dr. Raefler, Strothotte, sowie die Damen: Frau Maria Schmidt und Frä. Elly Schwirner.

Berichtigung.

In dem in der vorigen Nummer enthaltenen Bericht über den Vortrag des Herrn Dr. Baader hat sich ein sinnstörender Schreibfehler eingeschlichen. Auf Seite 6 vorletzte Zeile von unten soll es heißen „sodern daß überhaupt das Hauptgewicht beim Abfahren“ (statt „fahren“).
Re.

Klettertage in Sibirien.

Von Karl Keppler.

(Fortsetzung und Schluß).

Weitere Fahrten folgten, der erwähnte Hauptgipfel wurde besucht, der ein aus rohen Flesten hergestelltes griechisches Kreuz trug, das sowohl von Vermessungsoffizieren errichtet worden war, da der Punkt einer der höchsten der Umgebung war (ca. 1100 m Seehöhe). Im Nordwesten hatten wir indessen einen Gipfel erpäht, der alle anderen überragte und eine felsige Krone zeigte, auf der ein einzelner Baum stand. Dr. von R. und ich beschloßen, diesen Berg aufzusuchen, und an einem der nächsten Tage folgten wir dem vom Lager nach Nordwesten ziehenden gleichnamigen Tal und stiegen dann auf den daselbe begrenzenden

Bedeutende Preissenkung im Wintersport

Ausrüstung und Bekleidung zeigt das bestbekannte führende hochalpine Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6 an. Der Sportkenner weiß: Schuster gibt in hochwertiger sportgerechter Ware den Ton an! Der alpin künstlerische Pracht-Katalog Winter 1925/26 und die illustrierte Broschüre über Original-Schuster-Erzeugnisse werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

nördlichen Kamm. Nach endlosem mühevollen Stapfen im knietiefen Schnee und ermüdendem Gerause mit dem dichten Unterholz fanden wir einen Ausblick und entdeckten, daß der von uns gesuchte Gipfel in einem Parallellamm lag, von uns noch stundenweit entfernt. Abgeschlagen, aber nicht entmutigt, kehrten wir heim.

Am nächsten Tag brachen wir wieder auf und nach etwa vierstündigem Marsch, zum Teil weglos, sonst auf Holzfallerwegen, tauchte vor uns eine Wand auf, der gesuchte Fels. Das Moßso erhob sich auf einem mit spärlichem Wald bestandenen Plateau und hatte den Grundriß eines umgekehrten „T“ mit der Spitze nach Norden. Im Westen davon führte ein passartiger Einschnitt wie ein Tor in die von Tschita nach Norden führende

Ebene. Wir nannten den Gipfel daher „Torstein“. Es war ein grauer kalter Tag, und der Sturm pfiff uns verheißungsvoll um die Ohren. Wir stiegen durch eine Blockrinne zur tiefsten Scharte des Nordgrates und von dort auf dem teilweise scharfen Grat zum Gipfel, den eine einzelne Kiefer von wahrhaft gigantischem Ausmaße krönte. Die Erhebung mochte etwas über 1200 m Höhe haben und gewährte nach allen Seiten freien Ausblick über die scheinbar ins Endlose führenden bewaldeten Kämme des Jablonoi-Gebirges. Der Sturm jagte uns wieder abwärts, und bald flackerte in einer geschützten Höhle ein lustiges Feuerlein und dampfender Tee erwärmte uns wohlthuend. Als wir aufbrechen wollten, klarte es jedoch auf und der Wind legte sich; da kam gleich wieder die Kletterluft. Etwas abseits erhob sich eine einzelne Felsnadel ca. 20 m hoch, die absolut jungfräulich aussah und uns anlockte. Ein Versuch über die Ostkante wurde wegen eines wackeligen Blocks aufgegeben. Aber an der Westseite war ein Pfeiler angeschmiegt, der gangbar schien. Ein aus Flesten zusammengesüßtes Kreuz, in welches wir Datum und unsere Namen eingeschnitten, zwischen den Föhnen, stieg ich an, über ein brüchiges Schrofensstück an die Kante des Pfeilers, und derselben folgend auf kleinen, aber festen Beissen über zwei kleine Ueberhänge auf die Schulter des Pfeilers und dann nach rechts über einen Abbruch und Ueberhang auf den scharfen Gipfelgrat, wo wir uns im Reissitz niederließen und unser Kreuz in einem Spalt aufpflanzten. Jergendwelche Zeichen eines früheren Besuches fanden wir nicht, bei dem Mangel an Fähigkeiten und Interesse für Kletterei bei den Russen war es auch unwahrscheinlich. Wie wir später erfuhren, war der Turm noch unbesucht und wurde von den Russen „Teufelsfinger“ benannt. Erstbesteigung; es war ein eigenes Gefühl auf einem bisher unberührten Fleck zu sein, und in uns war so etwas wie Stolz und Entdeckerfreude. Alpine Klettergrößen werden vielleicht lächeln, ein unbedeutender Jacke in den sibirischen Wäldern, auch eine Tat usw. Aber man möge bedenken, für uns war es ein Geschenk, ein Symbol der Freiheit, der Freiheit, die wir in jahrelanger Lagerhaft erfährt und schätzen gelernt hatten. Für uns war unser Tun eine jauchzende Wiederkehr zur Mutter Natur. — Wieder

Ski-Schränke aus Eisen

zur sicheren und zweckmäßigen Aufbewahrung von Skis nebst Zubehör



Solide Konstruktion mit 2 Sicherheitschloßern.

Normal-Ausführung! 2360 mm hoch mit geradem oder schrägem Dach, jedes Abteil 350 x 350 mm groß mit 2 festen Kleiderhaken, Aufbewahrungsfächer u. perforiertem Bodenblech. Grau lackiert.

Preise auf Anfrage unter Angabe des Quantums.

Schnellste Lieferung.

Wolf Netter & Jacobi-Werke

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Berlin W. 15, Kurfürstendamm 52

Tel.: Bismarck 8210 8221.

Einiges über die Sektionsbücherei.

Um die Organisation einer Bücherei von einigen Tausend Bänden für die Dauer brauchbar zu gestalten, bedarf es notwendig fachverständiger Unterstützung. Deshalb ist es natürlich, daß bei aller Anerkennung des großen Fleißes und der Verdienste, die die früheren Leiter der Sektionsbücherei in vielfacher Kleinarbeit sich erworben haben, doch in der Hauptsache nur das gleichmäßige Wachsen der Bücherei gewährleistet war, während für die ordnungsmäßige Verarbeitung und Nutzbarmachung des Stoffes dauerndes nicht geschaffen werden konnte. So besitzen wir, um nur das wichtigste zu nennen, einen „alphabetischen“ Katalog, in dem die Titel mit Verfasserangabe nicht immer unter dem Verfasseramen, sondern oft unter sachlichem Stichwort erscheinen, manchmal überhaupt nicht alphabetisch, sondern sachlich eingeordnet sind und deshalb nicht aufgefunden werden können. Ähnlich ist es mit der Aufstellung der Bücher, die nicht einmal mit dem Katalog übereinstimmt (das wäre schließlich noch tragbar), sondern nach ganz willkürlichen Gesichtspunkten erfolgt ist und deshalb die Auffindung häufig nur durch die Ortskenntnis einiger Bevorzugter ermöglicht. Der Anfang eines systematischen Kataloges ist leider ganz unbrauchbar.

Neben diese Uebelstände waren in den Kriegs- und Nachkriegsjahren durch die Not der Zeit recht wesentliche weitere Mängel getreten. Die neue Literatur war seit 1914 nur noch sehr mangelhaft ergänzt worden, die ausländischen Zeitschriften fielen ganz fort, die deutschen alpinen Zeitschriften stellten zum Teil ihr Erscheinen ein, zum Teil wurden sie, wenn sie als Geschenk eingingen, plötzlich nicht weiter geliefert. Die Bücher waren seit langer Zeit nicht mehr zum Binden gegeben worden; der Austauschverkehr mit den anderen Sektionen hatte so gut wie ganz aufgehört und die Berichte und Mitteilungen dieser Sektionen, an deren Verarbeitung sich bisher überhaupt noch niemand herangewagt hatte, standen ungebunden, unvollständig und vielfach ohne jede Ordnung nebeneinander. Der Ausleihverkehr war in recht trostloser Verfassung, Zugangslisten usw. wurden überhaupt nicht oder in ungeeigneter Weise geführt, im Katalog war durch die vielen handschriftlichen Neueintragungen nicht mehr durchzufinden, im besonderen war auch ein Teil der Bücher nicht zugetragen worden, sondern lag in besonderer Liste bei.

Die Aufzählung dieser Einzelheiten verfolgt den Zweck, die Kleinarbeit eines ordnungsmäßigen bibliothekarischen Betriebes zu beleuchten, von der sich der Laie kaum eine Vorstellung machen kann. Es war vom Jahre 1922 ab die Aufgabe des Leiters der Bücherei, erstmal die Vorbedingungen zu schaffen, den Betrieb der Bücherei wieder lebensfähig zu machen, ehe er an die wichtigste Aufgabe, die Schaffung eines systematischen und alphabetischen Kataloges, herangehen konnte. Diese Vorarbeit wurde bis zum Jahre 1924 zum größten Teile durchgeführt, erschwert durch die Inflationszeit, in der die Sektion nicht die Mittel hatte, auch nur die nötigsten Gelder für die Bücherei zu bewilligen, und das Sektionsbüro derart mit Arbeiten überlastet war, daß es der Bücherei nicht zur Verfügung gestellt werden konnte. Eine Unterstützung in der vielfach mechanischen Schreibarbeit kam also für den

Leiter der Bücherei so gut wie garnicht in Betracht, so hat z. B. nur die Ordnung und das meist mehrfache Reklamieren der bis 1914 und darüber hinaus lückenhaften deutschen Zeitschriften die Arbeit manchen Nachmittags gekostet. Das Gleiche gilt von vielen der anderen aufgezählten Arbeiten, besonders auch von der Vervollständigung des „alphabetischen“ Kataloges, der wenigstens wieder in einen benutzbaren Zustand versetzt wurde.

Für die Schaffung eines neuen brauchbaren Kataloges ist es unbedingt notwendig, daß die Bücher sämtlich nach bestimmten bibliothekarischen Regeln aufgenommen werden, wodurch allein eine Zuverlässigkeit und Gleichmäßigkeit der Aufnahme verbürgt wird. Unsere Bücherei umfaßt nach oberflächlicher Schätzung etwa 6000 Bände, jeder dieser Bände muß einzeln herausgenommen und einmal für den systematischen, einmal für den alphabetischen Katalog verzettelt werden, was bei uns gleichzeitig durch einen Durchschlag auf der Schreibmaschine geschieht. Diese Arbeit zu leisten, erfordert eine ganze Reihe von Monaten, auch wenn eine besondere, geschulte Kraft zur Verfügung steht, sie ist an den größeren Bibliotheken die Aufgabe der bibliothekarisch vorgebildeten, mittleren Beamten und kann weder zeitlich noch der Art der Arbeit nach neben der recht beträchtlichen laufenden Arbeit in der Sektion von dem ehrenamtlich tätigen Leiter der Bücherei verlangt werden. Seine Aufgabe ist es, die Aufnahme der Bücher zu überwachen, die Zettel einzeln durchzusehen, wenn nötig bibliographisch zu ergänzen und für den Druck des Kataloges fertig zu machen. Er wird weiter die Zettel nach einem System ordnen, wozu die Einsichtnahme einer großen Anzahl von Büchern notwendig ist, und erst dann entsteht das fertige Manuskript für den Druck des systematischen Kataloges, neben dem die Entstehung eines zuverlässigen und brauchbaren alphabetischen Zettelkataloges hergeht. Wenn alle Bücher systematisch eingeordnet sind, werden sie einzeln signiert, mit der Signatur besetzt und sind dann schon durch die systematische Aufstellung dem ordnungsmäßigen, sachlichen Gebrauch zugänglich gemacht.

Nur durch eine solche Arbeit von Grund auf ist eine Ordnung in die Bücherei zu bringen, wie sie vom Vorstande gewünscht wird und für den wirklichen Gebrauch auch nötig ist. Der Vorstand war auf Vorschlag des Leiters der Bücherei einstimmig der Ansicht, daß

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht
Erstklassige Handarbeit nach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.
(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung
Berlin W 8, Kanonierstr. 37.
neben der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H.
CHARLOTTENBURG 2
Joachimsthaler Straße 6
am Zoo.

Preisw. Schneeschuhangebot

Jugendschier

komplett montiert mit Haselnußstöcken, Paar von **M. 18.—** an

Schneeschuhe Ia

Esche mit Hutfeldbindung und Haselnußstöcken

180	190	200	210 cm lang
24.—	26.—	28.—	30.—

Schistiefel

Schianzüge

Windjacken

Schiltschuhe

Schiltschuhstiefel

Rodel

Eisplckel

Kletterselle

Steigelsen

Gegen Vorlegen der Mitgliedskarte **5 % Rabatt.**

für eine begrenzte Zeit eine geschulte Hilfskraft unbedingt nötig sei, zumal der Bürovorsteher weder die Zeit, noch auch die technische Vorbildung besaß, um den Leiter der Bäckerei zu unterstützen. Die Mittel der Sektion hätten wohl schon Mitte 1924 die Verpflichtung einer solchen Hilfskraft möglich gemacht, es wurde aber mit Rücksicht auf die damals etwas kritischen Verhältnisse innerhalb der Sektion davon abgesehen. Erst Mitte 1925 konnten mit dem Eintritt einer bibliothekarisch vorgebildeten Dame auch die Arbeiten für die Fertigstellung eines neuen Kataloges ernstlich beginnen. Gleichzeitig wurde der Verkehr mit etwa 200 Sektionen und 30 bis 40 Vereinen wieder aufgenommen, die um Ergänzung und regelmäßige Zusendung ihrer Veröffentlichungen meist mehrere Male ersucht werden mußten.

Zur Fertigstellung des Kataloges gehört noch sehr viel Arbeit, aber wir dürfen hoffen, daß wir unseren Mitgliedern im Laufe des nächsten Jahres die Bäckerei nicht nur in geordnetem und brauchbarem Zustand werden übergeben können, sondern daß auch ein gedrucktes, systematisches Verzeichnis einem jeden Mitgliede Lust machen wird, aus den reichen Schätzen unserer Sektions-Bäckerei sich oft ein Buch zu entleihen. Auch durch regelmäßige Hinweise in unseren „Mitteilungen“ werden wir dann versuchen, das Interesse an unserer Bäckerei zu heben; bisher konnten wir mit gutem Gewissen ja leider noch nicht die Benützung unserer Bäckerei empfehlen. Wir glauben aber auch der alpinen Öffentlichkeit mit unserem Verzeichnis ein gewiß nicht unwesentliches bibliographisches Hilfsmittel in die Hand zu geben und damit den Beweis zu führen, daß unsere Bäckerei über den Rahmen einer Sektions-Bäckerei hinaus Bedeutung hat.

Tretet dem Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei bei!

Jeder alpine Bücherliebhaber sollte es als seine selbstverständliche Pflicht betrachten, durch seinen Beitritt zum Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei die Ziele unserer großen Alpenvereinsbücherei zu fördern. Auf die Wichtigkeit dieser Ziele braucht wohl nicht besonders hingewiesen zu werden; der Verein hat wesentliche Kosten für den Druck des demnächst erscheinenden großen Sachverzeichnisses beigesteuert und die Anschaffung wichtiger und kostbarer alpiner Werke ermöglicht. Der Mindestbeitrag der einzelnen Mitglieder beträgt 1 Mark pro Jahr. Wir sind der Ueberzeugung, daß gewiß eine größere Anzahl unserer Mitglieder gern dem Verein beitreten würde, aber die Unbequemlichkeit der Einsendung eines kleinen Betrages von 1--3 Mark im Jahre scheut. Deshalb bitten wir, diesen Betrag zugleich mit den Sektionsbeitrag für 1926 an das Sektionsbüro zu zahlen, das die Beträge sammelt und gemeinsam abführt wird. Das Mitglied wird dann als Mitglied des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei weiter geführt werden, es steht ihm auch Vergünstigung bei Bezug des Sachverzeichnisses der Alpenvereinsbücherei in Aussicht.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals empfehlend hingewiesen auf ein kleines Werk des Leiters der Alpenvereinsbücherei Dr. Dreyer unter dem Titel „Bergsteigerrevier“. Das Büchlein ist eine wundervolle kleine alpine Anthologie; die Zusammenstellung von Gedichten, Aussprüchen usw. alpiner Schriftsteller und Dichter ist so wohl gelungen, daß wir das Büchlein im Besitz aller Alpenfreunde wünschten. Der Preis des kleinen, geschmackvoll ausgestatteten Werkes ist ein sehr geringer, er beträgt bei direktem Bezug durch die Alpenvereinsbücherei (München, Westendrieder Str. 21) Mk. 1,30 einschließlich Porto.

Bra.

Bücherbesprechungen.

Rudolf Kother, Berner Oberland. Bilder von den Bergen, Seen und Tälern zwischen Aare, Rhone und Simme. München: Bergverlag Rudolf Kother 1924, 4^o gebd. ganzleinen M 16.—.

Seit Anfang des Jahres 1924 haben alpine Verleger wiederum eine Reihe von alpinen Prachtwerken auf den Buchhändlermarkt gebracht, ein Zeichen von anerkannter Unternehmerrmut. Unter diesen erschienen kurz hintereinander zwei Werke über die Schweiz. Das erste Werk im Verlage von Kentsch-München „Schweiz aus der Vogelschau“ gibt eine



Winter-Sport-Geräte Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge
für Damen und Herren, Windjacken, Mützen,
Handschuhe, Stiefel, Gamaschen usw.
J A G D - U T E N S I L I E N



Vollständige Echte alpine Trachten

für Damen u. Herren sowie alle Einzelteile
und alpiner Schmuck stets am Lager.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

Sammlung von Flugzeugaufnahmen des Schweizer Fliegeroberleutnants W. Mittelholzer und bietet eine Reihe von prächtigen Gebirgsaufnahmen, die in ihrer Art etwas ganz Besonderes sind und eine hohe Kunst der Lichtbildaufnahme aus dem Flugzeug erweisen. So erscheint es auf den ersten Blick als ein Wagnis, wenn der rührige und um den Alpinismus so verdienstvolle „Bergverlag Rudolf Rother“ kurz darauf ein Werk über das „Bernere Oberland“ herausgibt, das in der Hauptsache auch eine Bilderammlung ist. Aber erstaunlich scheint das doch nur auf den ersten Blick, denn bei näherer Prüfung wird man leicht erkennen, daß diese Sammlung etwas ganz Anderes und Neues ist, und auch zu der „Schweiz aus der Vogelschau“ eine willkommene Ergänzung bildet. Rudolf Rother tritt diesmal selbst als Verfasser des begleitenden Textes auf, er hat viele Jahre lang das Bernere Oberland durchwandert und gibt nun eine kurze, fesselnde Darstellung von der Oberfläche des Landes, von den Jahreszeiten, von den Bahnen, Bergen und Flüssen, den Einwohnern und dem Fremdenverkehr, von den Hütten und Bergführern, und er schließt seinen Text mit der Wiedergabe einiger Berichte über berühmte Bergfahrten. Die Ausstattung des Werkes ist eines Prachtwerkes würdig; sie ist sehr geschmackvoll, auf gutem Papier, mit klarem Druck und vielen vorzüglichen Bildern. Im Textteil finden sich etwa zwei Dutzend besonders für das Werk geschaffener Handzeichnungen von Professor Bucherer-Bern und eine große Anzahl von Kunstblättern, sowohl Farbenholzschnitten als auch Kupfertiefdrucken und Vier- oder Dreifarbendrucken, im Anhang über hundert Doppeltonbilder nach photographischen Aufnahmen. Die Ausführung der Bilder ist durchweg vorzüglich, und ihre Auswahl wird alle Erwartungen erfüllen, denn sie stellt gewiß die schönste und vielseitigste Zusammenstellung dar, die über das Bernere Oberland erschienen ist. Das Werk ist zu Geschenkzwecken sehr geeignet und verhältnismäßig recht preiswert. Es wird jedem Bergfreunde eine wertvolle und hocherfreuliche Gabe sein und sollte in den Besitz aller derjenigen alpinen Bücherliebhaber übergehen, die selbst in Bergfahrten oder Talwanderungen das Bernere Oberland liebgewonnen haben.

Otto Böhm und Adolf Roßberger, Führer durch die Schobergruppe. Wien: Artaria-G. m. b. H. 1925.

Gebirgsgruppen, die in der Nähe höherer, berühmter Gipfel liegen, ist das Los verschieden, von dem großen Bergsteigerstrom arg vernachlässigt zu werden. Aber gerade hierdurch wird ihr Reiz für den wahren Alpenfreund bedeutend erhöht, der die Einsamkeit der Täler liebt und dem Getriebe der Touristenherden keinen Geschmack abgewinnen kann. Die Schobergruppe, die wegen des benachbarten Großglockners nur wenig besucht wird, ist in der glücklichen Lage, neben dem Reiz der Einsamkeit dem Bergsteiger außerordentlich interessante Aufgaben zu bieten, die sowohl durch Felsklettereien, als durch Ueberwindung kleiner, aber oft steiler und zerklüfteter Gletscher gelöst werden müssen. Vor allem aber bieten die Berge der Schobergruppe dem Gipfelersteiger Ausichten, welche diejenigen der benachbarten Gipfel weit an Schönheit übertreffen. Liegt doch die Gruppe mitten zwischen Venediger-Großglockner-Sonnblitz-Gruppe und den nahen Dolomiten, und die Blicke auf diese herrlichen Gebirgsgruppen sind von unbeschreiblicher Großartigkeit.

Die Schweiz

Das Paradies im Schnee

Mehr als 50 Sportplätze
in 1000—2000 m Höhe ü. M. bieten
sonniges und schneesicheres Sportgelände

Ideale Unterkunftsverhältnisse: Reichhaltig. Sportogr.

Führer, Prospekte, Hotellisten gegen Einsendung des Portos durch das **Amtliche Reisebureau der Schweiz. Bundesbahnen, Berlin NW 7, Unt. d. Linden 57, 58.**
Fahrkartenverkauf.

Gegr. 1903.

Sporthaus JORDAN

Gegr. 1903.

Haupt-Geschäft und Groß-Werkstätten:

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97

gegenüber Untergrundbahn

Stephan 126 und 4612

II. Gesch.: Wilmersdorf, Kaiser-Allee 49-50. Sportplätze. Pfalzbg. 7019

Fachgeschäft

für sportgerechte Ski-Ausrüstungen, Geräte und Bekleidung.

Besichtigen Sie bitte unverbindl. unser großes Lager in Skier etc.!

Wir empfehlen uns hiermit allen
Sektions-Mitgliedern als leistungsfähiges,
solides Haus für jeden Sportbedarf.

Sporthaus JORDAN.
(Herr Jordan Mitglied d. Sektion Brandenburg.)

Skier, pa. Esche, flach, o/Bdg.

1,80	1,90	2,00	2,10
22,50	23,50	24,—	24,50

Alleinverkauf der ältesten deutschen Ski-Marken:
Feldberg-Telemark
d. Fa. Fischer-Freiburg

Orig. Norweg. Hickery-Hölzer!

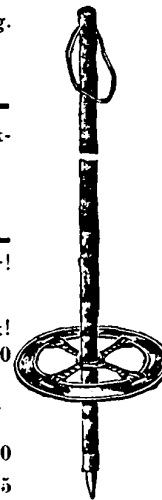
Ski-Bindungen

aller Art!

Huitfeld-Bindung . . . Mk. 7.50
Schuster-Bilgerie-Bindung

Ski-Stöcke.

Hasel Ia 4.80—5.50
Rennstöcke, Lederknauf . 12.75



Ski-Bekleidung

I. Damen, Herren u. Kinder

erprobte Qualitäten
Ski-Anzüge
Ski-Hosen
Socken, Fäustel,
Bänder

Sportgerechte Ski-Stiefel

3-fache Sohle, Lederfutter
36.— 39.— 42.—

Für Reparaturen - Montage
Imprägnieren - Änderungen
eigene Fach-Werkstätten.

Fachmännische Beratung und Bedienung.

Verlangen Sie bitte unseren illust. Ski-Katalog 1926.
Mitglieder der Sektion erhalten Rabatt.

LOBEAG-
Idealreisen Sparprämien
Freilogis

Vereinsreisen **Central-** 25.— M.
Pensionsnachweis per Woche

Sizilien 95 M. einwöch. Aufenthalt
u. Reise, alles inkl.

bis Sizilien **D** bis Ragusa (Wien)
italien Dalmatien

alle 14 Tage **Oster-Werbefahrt** am 1. April
ab München u. zur. Bahn, Schiff, Logis, Verpflegung, Führung **195 M.**

Palästina 600 bis 1000 M. **Aegypten**
20. III. bis 14. IV. ab München und
zurück, alles inkl.

Logierhaus-Berner A.-G.
(LOBEAG)
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Kantstraße 86
Tel.: Wihl. 9356, 3453

Man könnte nun vom Standpunkt des wahren Gebirgsfreundes aus die Ansicht vertreten, solche mit allen Vorzügen versehenen Alpengebiete solle man in ihrer Abgeschlossenheit ruhen lassen, der Eingeweihte würde ihre Schönheiten doch schon entdecken und zu würdigen wissen. Aber vom Standpunkt der Allgemeinheit aus muß man doch für Verbreitung der Kenntnis aller Gebirgsgruppen eintreten, damit sich der Touristenstrom mehr auf alle Gebiete verteilt, umso mehr, als die Zahl der deutschen Bergwanderer immer mehr zunimmt, das Gebiet der Deutschen Alpen aber durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges wesentlich verkleinert worden ist.

Es muß daher mit Freuden begrüßt werden, wenn die Herren Dr. Otto Böhm und Adolf Kofberger es unternommen haben, einen Führer durch die Schobergruppe herauszugeben, der in seiner Ausführlichkeit und Genauigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Jeder Untergruppe ist eine genaue Beschreibung ihrer Gliederung, ihrer Zugänge und Unterkunstmöglichkeiten vorangestellt und alle möglichen Bergfahrten sind aufs Genaueste beschrieben und auch alle kleinen Abweichungen berücksichtigt. Mit

Staunen wird man feststellen, daß die Verfasser in dem Führer nicht weniger als 325 Touren beschrieben haben, eine für die verhältnismäßig kleine Gruppe überraschend große Zahl. Vorzügliche Lichtbilder mit Bezeichnung aller sichtbaren Gipfel und eine genaue Kammerverlauf-Karte tragen wesentlich dazu bei, dem Wanderer die Kenntnis der Schobergruppe und die Orientierung in dem z. T. recht verwickelten Gelände zu erleichtern.

Der Verlag Artaria G. m. b. H. in Wien hat das Büchlein in gewohnter Weise handlich und mit solidem Einband hergestellt und vor allen Dingen auch für ausgezeichneten Druck der vorzüglichen Naturaufnahmen Sorge getragen.

Das Buch wird sicher der schönen Schobergruppe viele neue Freunde zuführen und ihnen auf ihren Wanderungen ein zuverlässiger Führer und Ratgeber sein. Brö.

„Der Satrap“ Blätter der Freunde der Lichtbildkunst.

Dieses monatlich erscheinende Blättchen kann jedem photographierenden Bergfreund warm empfohlen werden. Das Novemberheft bringt neben kurzen, gefällig geschriebenen phototechnischen Abhandlungen auch einen Artikel über die für uns Alpenwanderer so wichtige Nebelphotographie. Guter Druck und ausgesuchte Bilder sorgen dafür, daß das Lesen der Hefte zu einem Genuß wird. Die Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Bln.-Spindlersfeld ist gern bereit, Interessenten Probehefte kostenlos zuzustellen. Er.

Dr. Karl Blodig hat einen neuen Alpenkalender herausgegeben. Eine Fülle von Alpenbildern aus dem reichen Schatz der Blodig'schen Sammlungen, dazu bei jedem Bilde Skizzen, persönliche Erlebnisse und alpine Plaudereien. Man bleibt mit Blodig täglich in Fühlung und erhält von ihm wertvolle Anregungen. Der Kalender ist bei Richard Walther in Konstanz erschienen und kostet M. 4.—.

Freiwillige Erhöhung der Unfallversicherung.

Der Verwaltungsausschuß des D. u. Oe. Alpenvereins bringt zur Kenntnis der Mitglieder, daß die soziale Einrichtung der erhöhten Unfallversicherung, die in hunderten Fällen sich segensreich ausgewirkt hat, auf die Dauer dem D. u. Oe. A. V. nur erhalten bleiben kann, wenn eine größere Beteiligung als bisher stattfindet.

Im Namen des Verwaltungsausschusses richtet die Sektion an ihre Mitglieder das dringende Ersuchen, von der segensreichen Einrichtung der freiwillig erhöhten Unfallversicherung Gebrauch zu machen.

Die Mitglieder haben das Recht, die obligatorischen Entschädigungssummen zu erhöhen gegen Bezahlung einer Prämie von M. 5.— (Klasse 1) auf Todesfall M. 500.—, auf den Invaliditätsfall M. 5000.—, auf M. 3.75 Taggeld und bis auf M. 75.— für Bergungskosten. M. 10.— (Klasse 2) auf Todesfall M. 1000.—, auf den Invaliditätsfall M. 10000.—, auf M. 7.50 Taggeld und bis auf M. 100.— Bergungskosten. M. 20.— (Klasse 3) auf Todesfall M. 2000.—, auf den Invaliditätsfall M. 20000.—, auf M. 15.— Taggeld und bis auf M. 150.— Bergungskosten.

Die Beantragung der erhöhten Versicherung erfolgt durch Einzahlung der Prämie auf das Postcheckkonto 22040, Söllner-München, Ptinganferstraße 22 (Telefon 72678) mit dem Bemerkten: „Ich bin gesund und beantrage erhöhte Versicherung zur Prämie von M. 5.—, 10.— oder M. 20.—“ unter Angabe von Name, Adresse und Verein.

Les' den Satrap



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (vorm. E. SCHERING)
PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERSFELD

Aufruf des Leiters des Alpinen Museums in München.

Das Herz jedes wahrhaft deutschgesinnten Bergsteigers blutet aus einer stets offenen Wunde: dem Verlust von Südtirol; der schmählichen Unterjochung unserer deutschen Stammesbrüder hat die Habsucht der Italiener und Genossen noch ein trauriges Stück angefügt: den Raub privaten Eigentums. 77 Hütten, teils deutsch, teils ehemals österreichischen Besitzes, haben die Siegerstaaten dem Alpenverein und damit der gesamten deutschen Bergsteigerwelt entzogen. Dieser schmähliche Raub an deutschem Land und Gut kann nicht nachdrücklich genug allen unseren Stammesgenossen immer wieder eingehämmert werden. Ihn auch im Alpinen Museum, das im Wesentlichen der Geschichte unseres Alpenvereins gewidmet ist, den alljährlichen Tausenden von Besuchern vor Augen zu führen, erachtet der Museumsleiter für seine Pflicht. Es ist beabsichtigt kleine, zielreiche Modelle sämtlicher geraubter Hütten im Alpinen Museum in einer großen Gruppe zusammenzustellen. Ein Künstler, Kriegsbeschädigter, ist mit der Modellierung der Hütten beschäftigt. 79 Hütten sind bereits im Museum ausgestellt und lassen ersehen, wie eindrucksvoll die Vorführung werden wird, wenn alle 77 in Gestalt eines großen Dorfes in die Erscheinung treten.

Der Künstler beabsichtigt, wenn irgend möglich, alle 77 Hütten oder deren Ruinen an Ort und Stelle zu besichtigen, abzuzeichnen und zu vermessen; seine Aufgabe wird ihm wesentlich erleichtert und eine naturgetreue Nachbildung der Hütten im Friedenszustand ermöglicht, wenn ihm leihweise Abbildungen der Hütten von allen Seiten, möglichst auch farbig, zur Verfügung gestellt würden. An die Sektionsmitglieder ergeht deshalb die Bitte, geeignete Abbildungen im Sektionsbüro freundlichst einzuliefern.

Kleine Mitteilungen.

Wirklicher Geheimer Oberbaurat Dr. H. Zimmermann, Mitglied der Akademie der Wissenschaften feierte am 17. Dezember seinen achtzigsten Geburtstag in voller körperlicher Frische. Dem Jubilare seien auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche ausgesprochen.

Zu den nordischen Spielen in Stockholm im Februar, die den gesamten Wintersport pflegen werden, ladet die Nordische Gesellschaft, Berlin, Breitestraße 12, ein.

Nach langen Jahren war Faver Terosal, der unentwegte rüstige Vorkämpfer für oberbayrische Bauernspiele, mit seinen treuen Schliersee'ern wieder in Berlin eingezogen und hatte, ausgerechnet im Goethe-Theater, sein diesmaliges Repertoire-Zugstück „Der Heiratsstreit“, dort inszeniert. Terosal, der uns ein lieber, alter Bekannter von Kroll her ist, meistert immer noch seine humoristischen Charakterrollen wie früher; neben ihm „das Fannerl“, seine getreue Lebensgefährtin und eine Reihe von tüchtigen, schauspielerischen wie musikalischen Kräften. Der 30. November sah im Theater mit dem klassischen Namen eine bunte Menge von Sektionsgenossen, denen sich die Schuhplattl-Gruppe hohenzollern angeschlossen hatte. Dröhnende Lachsalben quittierten die humorvollen Scherze auf der Bühne, belohnten in erster Linie den „ollaweil luschtigen“ Altmeister Terosal. In den stimmungsvollen Räumen der Weinhandlung von Mitscher u. Caspary, wo der treffliche Wirt, Herr Kottler, alles in Bewegung setzte, die drangvolle Menge von circa 150 kostümierten Alpen-Sektionsgenossen in kulinarischer wie süffiger Weise zu befriedigen, ergriff Lindelmann, der eigentliche Urheber dieses Abends und wohl auch älteste Freund von Terosal das Wort, um in schwungvoller Rede den Meister und seine Schliersee'r Künstler mit einem dreimaligen, begeistert angenommenen Bergheil zu ehren.

Mars - Gamasche

Elastisch, porös, wasserdicht imprägniert
Die anerkannt beste **Wickelgamasche**

Zweckmäßig und bewährt für Bergsteiger, Jäger, Wanderer, Skitahrer und alle anderen Sporttreibenden

Neuheiten Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour. Ersatz f. Sportstrumpfschlag

Mars-Band in modernen Farben, auch in bunt

das Abschlußband für lange Hosen. Vorrätig in den einschlägigen Geschäften. Bezugsquellen werden nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart



In der November-Sektions-Sitzung ist ein Portemonnai gefunden worden und in der Geschäftsstelle abzuholen.

Zu verkaufen: 24 Jahrgänge der Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. (19 gebundene und 5 ungebundene Bde.) Frida Sarre, Halensee, Joachim Friedrichstr. 3, Pfalzbg. 6236.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

Vereinsabzeichen (Edelweiß) 1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte 4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gsäufelkarte 4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1919 2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924 3.— RM.
Ratgeber für Alpenwanderer 1.50 RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl. 3.10 RM.
Key, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten 8.— RM.

Die Berliner Frauengruppe der Sektion Berchtesgaden (früher Sektion Zillertal) hält ihre dieswintertlichen Zusammenkünfte wieder jeden Montag nachm. 4¹/₂—7 Uhr im Frauenklub von 1900, Schillstr. 3, am Lühowplatz, mit Vorträgen von Turen bzw. Reiseberichten und gefelligem Beisammensein ab. Aufnahme neuer Mitglieder allda oder bei der Vorsitzenden, Fr. Elise Werner, Berlin W 30, Neue Winterfeldtstr. 4.

herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k.
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Siebold & Co., Berlin SO 26, Admiralftr. 29.

„Bergheil“

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.



Haben Sie schon unsern Katalog?

Doigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

Sonnige Balkonzimmer

heizbar und behaglich eingerichtet, in herrlicher Lage am Fuße der Bayer. und Tiroler Alpen mit Aussicht auf die Königsschlösser, incl. Frühstück, Abendverpflegung und Bedienung 3 RM pro Tag und Bett. Mittagstisch auf Wunsch. Norddeutsche Küche. Bad, WC, elektr. Licht, eigene Landwirtschaft, 1923 erbaut. Best. Referenz. Gute Skigelände und Schlittenbahnen

Bauernhof Lehrecke
Brunnen b. Schwangau-Hohenschwangau Stat. Füssen a./Lech



S. Schropp'sche Landkartenhandlung

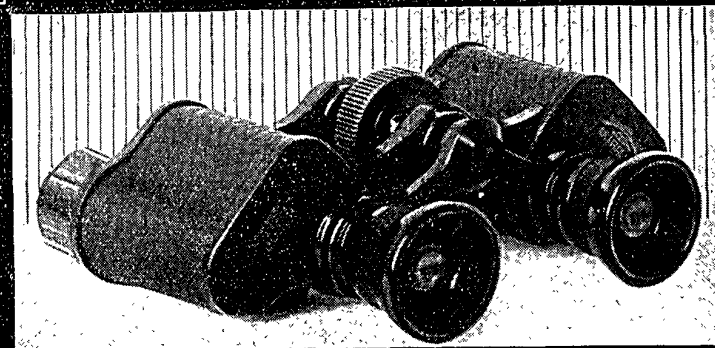
(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.



Busch *Binokel,
Operngläser
und Feldstecher.*
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

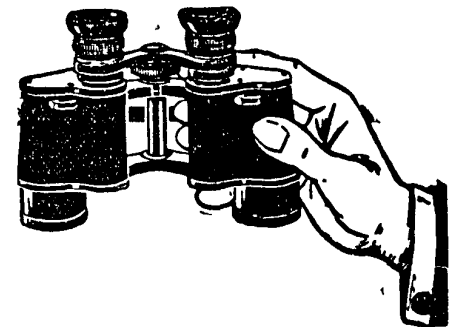
Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompass, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

J.C. MATZ · BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft



Wintersport=
Bekleidung u.
=Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweaters, Mützen,
lange Winterstutzen, echt engl.
Fox=Puttees, Kamelhaar= und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

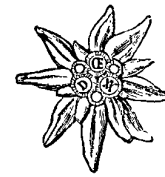
Original=Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Stutzen

Reichgestickte Gams=
und Wildleder=Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck

Mitglieder der Sektion Berlin
des D. u. Oe. A. V. 5 0/10 Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privalstraße) / Post=
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 237

Berlin, Februar 1926.

27. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf=Wilde=Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf=Wilde=Platz;

Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt= und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 12. Februar 1926, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Dr. Ramme, Kurator des Zoolog. Museums: „Vom Adamello zum Aetna“ 1921/24.
Land und Leute, Schilderungen aus der Tierwelt. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt
vorzuzeigen.

Schneeschuh=Abteilung.

Mittwoch, den 10. Februar 1926, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Hans Jacobsohn: „Schi=Turen im Engadin“. (Mit Lichtbildern.)

Mitgliedsbeiträge: Die Beiträge gehen leider sehr schlecht ein. Letzter Termin ist
der 10. Februar 1926. Wer bis zu diesem Tage die fälligen 3 M nicht gezahlt hat, muß
beim Deutschen Schi=Verband abgemeldet werden.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 18. Februar 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 24. Februar 1926, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Heinrich Andrefen: Die Farbenphotographie auf Agfa=Kastor=Farbplatten.
Unter besonderer Berücksichtigung der Photographie in den Alpen. (Mit Lichtbildern.)

Zu den Sprechabenden haben alle Mitglieder der Sektion Zutritt!

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 25. Februar 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle

1. Geschäftliches.

2. Lichtbilder der Schweizer „Ad astra“ Aero-Gesellschaft (Aufnahmen des Fliegers Mittelholzer) aus dem Berner Oberland, Wallis und der Montblanc-Gruppe (mit Erläuterungen von Regierungsrat Dr. Rudolf Mitzé).

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Zweites Winterfest der Sektion.

Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 5 Uhr,
im Berliner Lehrer-Vereinshaus am Alexanderplatz, Großer Festsaal.

Soeben geht uns folgendes Schreiben zu:

Einladung

zur Hochzeitsfeier der ehr- und tugend samen Jungfrau Barbara Hintertpfer aus Unterhaching mit dem ehrenwerten Jüngling Balthasar Rändlkofler aus Ramersdorf,

die im Beisein aller Honoratioren der beiden Ortschaften am Sonntag, dem 21. Februar er., nachmittags 5 Uhr, im Smoawirtshaus „Zum roten Ochsen“ (Berliner Lehrervereinshaus, Alexanderplatz, Großer Festsaal) abgehalten wird.

Der Gebirgstrachten-Erhaltungs-Verein „Jesh san ma beianand“ aus Unterhaching wird zu Ehren des Brautpaares und der hochwertigen Hochzeitsgesellschaft den

Münchener Reifentanz

vorführen. Außerdem wird die Schuhplattl-Gruppe „Hauts zua“ des Gebirgstrachten-Erhaltungs-Vereins ihre Harn kräftig bearbeiten und einige urwüchsige Schuhplattler vor tanzen. Schließlich wird der Männergesangsverein „Schmetters aufsi“ aus Ramersdorf mit seinem preisgekrönten Tenor Toni Krächzerer einige heimatlische Lieder zum Besten geben.

Kommt also alle mit Weib und Kind und zieht Eure schönste Festtracht an! Die beiden Brautväter, die wo zwoa Großkopfate san, laden die ganze Smoa ein. Damit das Gedräng' net gar zu groß wird, dürfen nur diejenigen eini, die sich Eintrittskarten gelöst ham. Preise für Mitglieder M 3.— und für Gäste M 4.—. Die Karten sind vom 10. Februar ab im Sektionsbüro erhältlich. Schluß der Feier 1 Uhr.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Satzungsänderung. Gemäß § 19, Absatz 1 der Satzung wird folgendes bekannt gemacht:

Antrag des Vorstandes.

Mit Rücksicht auf die Fälligkeit der Jahresbeiträge am 1. Januar soll es im § 5, Absatz 1, Satz 2, anstatt „Jahresversammlung“ in der Folge „Mitglieder-Versammlung im Dezember“ heißen.

Antrag des Herrn Ehrenvorsitzenden Dr. von Sydow.

Siehe Seite 6 dieser Nummer.

2. **Aufruf zur Gründung einer Jugendgruppe.**

Der Vorstand beabsichtigt, nach Maßgabe der von dem Hauptausschuß des Gesamtvereins für die Errichtung von Jugendgruppen empfohlenen Grundsätzen und Richtlinien der Sektion unter der Bezeichnung

„Jungmannschaft der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins“ eine zwanglose Vereinigung Jugendlicher anzugliedern, um diesen eine Vorbildung für künftige selbständige Bergfahrten zu gewähren. Es soll zu diesem Zwecke bei der Jungmannschaft

Liebe zur Natur und dem Hochgebirge angeregt und vertieft, auch Anteilnahme an den Bestrebungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins erweckt und so ein natur- und alpenfreundlicher Nachwuchs erzogen werden.

Die Leitung übernehmen die Sektionsmitglieder Dr. Burchardt, Dr. Schmalbruch und Professor Dr. Tropske, die jederzeit noch andere Leiter zuziehen können. Ihnen liegt auch der weitere Ausbau der Vereinigung innerhalb des durch diesen Aufruf geschaffenen Rahmens und im Sinne der von dem Gesamtvereine aufgestellten Richtlinien und Grundsätze ob.

Als Regel gilt, daß die Veranstaltungen der Jungmannschaft stets unter Aufsicht eines oder mehrerer Leiter stattfinden. Sie erhält jedoch ein angemessenes Bestimmungsrecht. Es wird überhaupt auf Erziehung zu möglicher Selbständigkeit Bedacht genommen.

Aufnahme können Söhne und Bekannte von Mitgliedern im Alter von etwa 14 bis 20 Jahren finden. Zum Beitritt ist die Zustimmung des Vaters oder gesetzlichen Vertreters erforderlich. Die Teilnehmer werden weder Mitglieder der Sektion noch auch des Gesamtvereines, sie erhalten jedoch die von Leheren eingeführten Ausweise, die von der Sektion beglaubigt werden.

Als Mittel zur Erreichung des von der Jungmannschaft verfolgten Zwecks sind ins Auge gefaßt:

1. Gemeinsame Ausflüge im Heimatgebiet.

Die Landschaft der Mark bietet in ihrem mannigfachen Wechsel reichlich Gelegenheit, Liebe und Verständnis für die Schönheiten und Erscheinungen der Natur durch Schauen und Beobachten wach zu rufen, wobei die durch die Eiszeit hervorgerufenen Bildungen auch Vergleiche mit ähnlichen Vorgängen im Hochgebirge nahelegen. Die ehemaligen Befestigungen der Ortschaften, Burgwälle und geschichtlichen Denkstellen bieten weitere Anregungen, so daß sich jede Fahrt ins Freie in eigener Art gestalten läßt. Bei den Ausflügen wird Gewöhnung an geordnetes Wandern angestrebt werden unter Belehrung über alles, was dazu beiträgt und sonst für den Wanderer wichtig ist, wie Ausrüstung, Kartenlesen, Zurechtfinden im Gelände, Aufnahme von Lichtbildern, Abkochen, geregeltes Verhalten in der Unterkunft.

2. Heimabende.

An diesen ist in erster Linie die Veranstaltung anregender und belehrender Vorträge vorgesehen, die sich hauptsächlich auf das Hochgebirge und die Vorbereitung geplanter Wanderungen und Reisen beziehen. Durch die der Sektion in großer Auswahl zur Verfügung stehenden Lichtbilder kann hierbei ein reicher Anschauungsstoff geboten werden. Außerdem sollen Gesang, Spiel und volkstümliche Tänze eine Pflege finden. Endlich dienen die Abende dem Bedankenaustausche über die Bestrebungen der Jungmannschaft, der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und dem geselligen Verkehre.

3. Beschaffung und Ausgabe für Jugendliche geeigneter Bücher und Schriften, die zum Wandern und Beobachten in der Natur anleiten oder den Aufgaben der Vereinigung förderlich sein können. Es ist eine dementsprechende Erweiterung der Sektionsbücherei geplant, die auch sonst von der Jungmannschaft in einem gewissen Umfange benutzt werden darf.

4. Fahrten ins Mittelgebirge und andere Wandergebiete.

Sie bilden die Zwischenstufe zwischen dem Wandern in der Heimat und den Alpenreisen und können im allgemeinen nur mit einer beschränkten Anzahl von Teilnehmern veranstaltet werden. Da die Bahn den Vereinen Jugendlicher nicht unerhebliche Vergünstigungen gewährt und überall bestehende Jugendherbergen billige Unterkunft ermöglichen, dürften die Kosten auch für weniger bemittelte Angehörige der Jungmannschaft zu erschwingen sein.

5. Alpenreisen.

Als Abschluß der Vorbildung und Erziehung findet in der Regel jährlich eine Reise in die Alpen statt, für die aber nur ältere, bei anderen Wanderungen bewährte Teilnehmer ausgewählt werden. Es kommen nur Tal- und Jochwanderungen, Besteigungen leichter Berge und der Besuch von Hütten in Betracht. Gletscher- und Kletterfahrten sind zunächst ausgeschlossen.

6. Schifahren.

Jugendlichen, die hierzu Neigung haben, soll eine Ausbildung im Schifahren und Gelegenheit zu Übungen im Gelände gegeben werden.

Zur Bestreitung allgemeiner Unkosten wird eine mäßige, der Sektionskasse zufließende Umlage erhoben und in der Regel von den Vätern zugleich mit den Mitgliedsbeiträgen eingezogen werden.

Weitere Anregungen zur Ausgestaltung der Vereinigung würden jederzeit mit Dank begrüßt und nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Der Vorstand erachtet nach dem Vorgange vieler anderen Sektionen die Schaffung einer Jugendgruppe mit dem Grundgedanken, für das, was den Vätern einst lieb und wert war, in gleicher Weise die Söhne zu begeistern, für eine lebenswichtige Aufgabe auch unserer Sektion, die er der Beachtung und wohlwollenden Beurteilung aufs Wärmste empfiehlt.

Die Mitglieder, die Söhne und Bekannte zum Beitritt anmelden wollen, werden gebeten, dies in dem Geschäftszimmer der Sektion Berlin W. 35, Potsdamerstraße 121k (Privatstraße) mitzuteilen, wo Vordrucke für Aufnahmegefuche bereit liegen. Die Gründung der Jungmannschaft findet

Mittwoch, den 10. Februar 1926, 6 Uhr abends in der Kirschner Oberrealschule Berlin NW. 87, Zwinglistraße 2, Zimmer 8, Hof Erdgeschoss Quergebäude, statt.

Die Jungmannschaft wird aufgefordert, sich einzustellen. Die Väter und anderen Sektionsmitglieder, die erscheinen wollen, würden Aufschlüsse auf Anfragen erhalten, auch Wünsche und Anregungen aussprechen können. Weitere Anmeldungen werden gleichfalls entgegengenommen.

Die erste Wanderfahrt ist für Sonntag den 14. Februar 1926 geplant.

Berlin, den 21. Januar 1926.

Für den Vorstand:

Dr. Schmalbruch.

Durch vorstehenden Aufruf wird ein vom Vorstande längst gehegter Plan der Verwirklichung entgegengeführt. Der Arbeitsplan ist vom Vorstande geprüft und für zweckentsprechend befunden worden. Eine rege Beteiligung unserer Mitglieder wird wärmstens befürwortet. Die Mitarbeit unserer langjährigen Mitglieder, der Herren Oberstudienrat Professor Dr. Tropfke und Studienrat Dr. Burchardt bürgt für eine erfolgreiche Durchführung der gestellten Aufgaben.

Der Vorstand:

Rudolf Hauptner.

3. Einziehung der Jahresbeiträge. In der Sektionsitzung am 4. Dezember 1925 ist unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Jahresversammlung beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1926 einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 4.— RM. auf 10.— RM. zu erhöhen und das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 10.— RM. zu belassen.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- | | |
|---|----------|
| a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz | 10,10 RM |
| b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz | 5,10 RM |
| c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz | 6.— RM. |

Der Beitrag ist mittels Zahlkarte oder durch Ueberweisung auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postscheckam: Berlin umgehend zu entrichten.

Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1926 sofort ausgehändigt werden kann.

Wir weisen darauf hin, daß Mitglieder, die die Jahresmarke für 1926 nicht vorweisen können, kein Recht zur Abstimmung in der Jahresversammlung im März haben.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1926 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 4 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

4. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet und liegt ihr die Karte der Loserer Steinerberge (1:25000) bei.

Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.

5. Hochtourist 2. Band. Unter Bezugnahme auf die Ankündigung in Nr. 22 der Mitteilungen des Gesamtvereins teilen wir unseren Mitgliedern mit, daß dieser Band bei Bestellung durch die Sektionen sich auf etwa 6,60 M (gegenüber dem Ladenpreis von 11 M) stellen wird. Die Geschäftsstelle der Sektion nimmt Bestellungen bis zum 25. Februar entgegen, da der Vorzugspreis nur bis zum 1. März 1926 gilt.

6. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorgesprochen durch:

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Hans Baß, Kaufmann, Grunewald, Bettinastr. 4 | Eiken, Geusch |
| 2. Wilhelm Brüning, Versicherungsdirektor, W. 15, Kantener Straße 8 | H. Brüning, Thufus |
| 3. Fritz Eberhardt, Abteilungsvorsteher, Pantow, Parkstr. 17 a | Berckenhoff, Berndt |
| 4. Dr. Albert Fröhlich, Arzt, Tegel, Berliner Str. 98 | Samolewicz, Sochaczewski |
| 5. Walter Gerlach, Bauingenieur, Nowawes, Wilhelmstr. 24 | G. Brüning, Falkenthal |
| 6. Max Krause, Bankkaufmann, Neukölln, Pannierstr. 2 | J. Ernst, Th. Schumann |
| 7. Karl Lucke, Ministerialrat, Friedenau, Cranachstr. 42 | P. Häbner, G. Noack |
| 8. Karl Prohaska, Kaufmann, Spandau, Zeppelinstr. 43 | Berneburg, W. Fröhlich |
| 9. Erwin Semper, stud. jur., C. 2, Am Zeughaufe 1/2 | Semper, v. Sydow |
| 10. Eugen Spieweg, Oberpostinspektor, O. 34, Torellstr. 4 | Börger, M. Neumann |
| 11. Alfred Thomczyk, Kaufmann, Schöneberg, Bahnstr. 27 | Berckenhoff, Berndt |

Aus der Sektion Aligä-J m e n s t a d t wünscht überzutreten Herr:

12. Hans Schroedter, Ingenieur, Neukölln, Siegfriedstr. 32 Hango, Wohlfeld

Aus der Sektion Oera wünscht überzutreten Herr:

13. Arno Schumann, Kaufmann, Neuenhagen, Langestr. 41 Berckenhoff, Bröckelmann

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 12. Februar teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorstehende:

Rudolf Hauptner.

Antrag des Herrn Ehrenvorsitzenden Dr. von Sydow auf Satzungsänderungen. (Siehe Seite 2 dieser Nummer.)

I

§ 10 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

Der Vorstand besteht aus 16 Mitgliedern.

1. Dem Vorsitzenden,
2. dem Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. dem Schriftführer,
4. dem Schahmeister,
5. dem Verwalter der Sammlungen,
6. dem ersten Hüttenwart,
7. dem zweiten Hüttenwart,

8.—16. neun Beisitzern.

Die Verwaltung der der Sektion gehörenden Hütten wird vom Vorstande unter die beiden Hüttenwarte verteilt.

§ 11.

Im Abs. 2 werden die Worte: „oder der Umgebung von Berlin“ gestrichen.

Abs. 4 und 5 werden gestrichen und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 11 a.

Auf die Tagesordnung der im Februar stattfindenden ordentlichen Versammlung ist eine Vorbesprechung der Vorstandswahlen zu setzen; an dieser dürfen nur Mitglieder der Sektion teilnehmen. Eine Beschlusfassung über die Vorstandswahl findet in dieser Versammlung nicht statt.

§ 11 b.

Die Wahl erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen.

Die Wahlvorschläge müssen die Namen der zu Wählenden und des Vorstandsamtes, (§ 10) für das der Vorschlag erfolgt, enthalten, von mindestens 50 Mitgliedern unterzeichnet sein und binnen 10 Tagen nach der ordentlichen Februarversammlung dem Sektionsbüro vorgelegt werden. Dem Wahlvorschlag muß die Erklärung des Vorgesetzten beiliegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Wahlvorschläge, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Wahlvorschläge können auch auf einzelne der in § 10 bezeichneten Vorstandsämter beschränkt werden.

Soweit binnen der Frist des Abs. 1 gültige Wahlvorschläge nicht eingereicht sind, hat der Vorstand als solcher den Wahlvorschlag zu machen.

§ 11 c.

Die Wahlvorschläge sind vom Wahlausschuß (§ 11 f) in der Weise zusammenzustellen, daß bei jedem der Vorstandsämter in der durch § 10 bezeichneten Reihenfolge die Namen der Vorgesetzten, nach Wahlvorschlägen getrennt, angegeben werden.

Diese Zusammenstellung ist den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Jahresversammlung zuzustellen; sie ist bei der Wahl als Stimmzettel zu verwenden.

Für ein Vorstandsamt können nur solche Mitglieder gewählt werden, deren Name für dies Amt in einem der Vorschläge genannt ist.

§ 11 d.

Soweit zu einem Vorstandsamt nur ein einziger Name vorgeschlagen ist, gilt der Benannte ohne weiteres als gewählt.

Sind mehrere Namen genannt, so erfolgt die Wahl durch Abgabe der Stimmzettel (§ 11 c, Abs. 2) in der Jahresversammlung. Die Stimmzettel können auch an den vier der Jahresversammlung vorangehenden Wochentagen auf dem Sektionsbüro binnen zweier in der Einladung bekannt zu gebenden Tagesstunden von den Mitgliedern persönlich abgegeben und in verschlossene Kästen gelegt werden, die erst auf der Jahresversammlung geöffnet werden.

Die Mitglieder haben sich durch Vorzeigen der Mitgliedskarte für das laufende Jahr auszuweisen.

Die Mitglieder können die Wahl auch durch Einsendung des Stimmzettels ausüben. In diesem Falle muß der Stimmzettel vom Wählenden unterzeichnet und seine Unterschrift durch eine zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigte Person beglaubigt sein. Diese Stimmzettel müssen spätestens am Tage vor der Jahresversammlung auf dem Sektionsbüro eingegangen sein. Sie werden ebenfalls in verschlossene Kästen (Abs. 2.) gelegt.

Der Name des Gewählten ist in dem Stimmzettel zu unterstreichen.

Die Ausübung des Stimmrechts wird in der Mitgliederliste vermerkt.

Wahlberechtigt sind nur Mitglieder, welche den Beitrag für das laufende Jahr entrichtet haben.

§ 11 e.

Soweit für ein Vorstandsamt mehrere Wahlvorschläge vorliegen, gilt als gewählt, wer die meisten Stimmen erhalten hat. Als zu Beisitzern gewählt gelten die neun Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

Die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgt in oder nach der Jahresversammlung, sobald die Wahlhandlung geschlossen ist, spätestens bis zum Ablauf der auf die Jahresversammlung folgenden Woche.

§ 11 f.

Die Leitung der Wahl erfolgt durch den Wahlausschuß.

Der Wahlausschuß besteht aus dem Vorsitzenden des Vorstandes oder seinem Stellvertreter, zwei von dem Vorstand ernannten und fünf in der ordentlichen Februarversammlung gewählten Mitgliedern.

Dem Wahlausschuß liegen sämtliche während des Wahlverfahrens (§ 11 b bis e) zu treffende Entscheidungen ob: insbesondere liegt ihm auch die Zusammenstellung der Wahlvorschläge, die Ueberwachung der Abgabe der Stimmzettel vor der Jahresversammlung (§ 11 d Abs. 2 und 4) und die Feststellung des Wahlergebnisses (§ 11 e Abs. 3) und dessen Bekanntgabe ob.

Der Wahlausschuß ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden des Vorstandes oder seinem Stellvertreter mindestens noch zwei Mitglieder anwesend sind. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit: bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses findet die Beschwerde an die Jahresversammlung und wenn es sich um eine nach Schluß der Jahresversammlung getroffene Entscheidung handelt, an die folgende ordentliche Versammlung statt.

Mit der Bekanntmachung des Wahlergebnisses endet die Tätigkeit des Wahlausschusses.

§ 12

ist wie folgt zu fassen: Scheidet der Vorsitzende im Laufe des Geschäftsjahres aus, so findet die Vorbesprechung für die Neuwahl in der auf das Ausscheiden folgenden ordentlichen Versammlung, die Neuwahl selbst in der demnächst folgenden ordentlichen Versammlung statt. Die §§ 11 b—f finden entsprechende Anwendung.

Vermindert sich im Laufe des Geschäftsjahres die Anzahl der Vorstandsmitglieder auf weniger als zwölf, so hat der Vorstand das Recht der Ergänzung bis auf zwölf durch Zuwahl. Scheidet der Schahmeister oder ein Hüttenwart aus, so hat der Vorstand die Zuwahl sofort vorzunehmen.

In § 13 Abs. 3

sind die Worte: „den Vorsitzenden oder einen seiner Stellvertreter eingerechnet“ zu streichen.

In § 15 Abs. 1

Satz 1 und Satz 2 ist statt: „der (den) erste (n) oder zweite (n) Stellvertreter desselben“ zu setzen: „sein (en) Stellvertreter“.

Uebergangsbestimmungen.

Die erste Wahl auf Grund der neuen Bestimmungen erfolgt in der Novemberversammlung, die Vorbesprechung in der Oktoberversammlung 1926. Diese Wahl gilt für die Zeit bis zum 31. März 1928.

Sollten die neuen Bestimmungen nicht bis zum 15. September 1926 die staatliche Genehmigung erhalten haben, so findet die Neuwahl des Vorstandes im November 1926 nach den bisherigen Bestimmungen für die Zeit bis zum 31. März 1927 statt.

Bis die Wahl nach Abs. 1 oder 2 erfolgt ist, bleibt der jetzt bestehende Vorstand in Tätigkeit.

Zu I. und II.

Der Vorstand wird ermächtigt:

- etwaige formelle oder sachlich unwichtige Änderungen der obigen Beschlüsse, falls solche von der Aufsichtsbehörde im Genehmigungsverfahren verlangt werden sollten, zu beschließen;
- nach erfolgter Genehmigung bei einem Neudruck der Satzung deren §§ eine neue durchlaufende Nummernfolge zu geben.

Berlin, den 22. Januar 1926.

Dr. R. von Sydow,
als Antragsteller.

Unterstützt durch:

Professor Dr. Benda Geheimer Sanitätsrat	Professor Dr. Darmstädter	Dr. Ernst R. W. Frank Sanitätsrat
Dr. Görge Geheimer Sanitätsrat	Dr. Hinrichs Sanitätsrat	Keppeler Bankbeamter
Michelly Bankdirektor	Stange Expeditierender Sekretär	Dr. Krüß Generaldirektor der Preuß. Staatsbibliothek
	Professor Dr. Tropske Oberstudiendirektor	

Der in der November-Nummer unserer „Mitteilungen“ angekündigte Vorschlag des Herrn Ehrenvorsitzenden auf Änderung des § 11 der Satzungen, betreffend Vorstandswahl, hat zu nur wenigen Abänderungsanträgen aus der Mitte der Sektion geführt. In der Hauptsache sind solche von 20 Mitgliedern (vornehmlich aus der Wandergruppe) unter Führung des Herrn Sanitätsrat Dr. Ernst R. W. Frank gestellt worden.

Der Herr Ehrenvorsitzende hat zum Zweck einer Aussprache am 7. Januar von den Unterzeichnern dieser Vorschläge sechs ihm bekannte ältere Mitglieder der Sektion und vier Vorstandsmitglieder eingeladen. Diese Besprechung hat zu einer vollkommenen Verständigung geführt, aus der die oben mitgeteilte neue Fassung des nunmehr von dem Herrn Ehrenvorsitzenden eingebrachten Abänderungsantrages hervorgegangen ist.

Die Abänderungen der früheren Vorschläge sind vornehmlich in dem § 11b, Absatz 2 und 5, 11d, 11f, Absatz 2, 12, Absatz 2 und in den Uebergangsbestimmungen enthalten.

Abgesehen von den Vorstandsmitgliedern haben sämtliche Teilnehmer der Besprechung am 7. Januar den eingebrachten Antrag durch ihre Unterschrift unterstützt.

Der Vorstand will sich ebenfalls mit dem Antrage, soweit er die Änderung der Satzung selbst betrifft, einverstanden erklären. Zu den vorgeschlagenen Uebergangsbestimmungen gedenkt er sich der Stellungnahme zu enthalten.

Bedeutende Preissenkung in Wintersport

Ausrüstung und Bekleidung zeigt das bestbekannte führende hochalpine Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6 an. Der Sportkenner weiß: Schuster gibt in hochwertiger sportgerechter Ware den Ton an! Der alpin künstlerische Pracht-Katalog Winter 1925/26 und die illustrierte Broschüre über Original-Schuster-Erzeugnisse werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Die Sektionsfistung am 8. Januar.

Mit Glückwünschen und Bergheil zum neuen Jahre eröffnete der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, die Sitzung, um sich vor Eintritt in die Tagesordnung einer Dankespflicht zu entledigen. Diese betraf die Rundfrage, die von 14 älteren Sektionsmitgliedern an die Gesamtheit der Sektion gerichtet worden war und deren Beantwortung dem durch mehrere Artikel der Vossischen Zeitung in überaus gehässiger Weise angegriffenen Vorsitzenden sagen sollte, ob er das Vertrauen der Sektionsmehrheit, auf dessen Ersfütterung die Angriffe zielten — eine tatsächliche Berichtigung hatte die Vossische Zeitung zurückzuweisen verstanden — noch besitze.

Der Vorsitzende dankte den Sektionsmitgliedern, die mit überwältigender Mehrheit bestätigt haben, daß er das Vertrauen der Sektion besitzt. Bekanntlich hatte sich seiner Zeit unser Vorsitzender zum Vorstandsamte nicht gedrängt, und es ist wohl noch in Erinnerung wie peinlich genau er das Vertrauen der Mitglieder schon bei Antritt seines Amtes (Vergl. Dezember-Heft 1923 unserer Mitteilungen) eingeschätzt hat.

Mit dem in kurzen Worten ausgesprochenen Dank verband er die Versicherung, daß er nunmehr sein Amt mit der Arbeitsfreudigkeit beenden werde, mit der er es vor 15 Jahren als Vorstandsmitglied begonnen und 1923 in schwieriger Zeit als Vorsitzender fortgesetzt habe.

Lebhafter, lang anhaltender Beifall bekräftigte aufs Neue, was dem Vorsitzenden tausende von zustimmenden Antworten gesagt hatten.

Berkenhoff

Nach vollzogener Wahl der Rechnungsprüfer, die auf die Herren Geheimer Postrat Hübner, Bankdirektor Michelly und Kaufmann Georg Noack fiel, erteilte der Vorsitzende der Vortragenden des Abends, der Schriftstellerin Frau Fernanda Ziemann-Einstmann von der Sektion Bremen das Wort zu ihrem Lichtbildervortrag:

„Fahrten und Wanderungen durch Steiermark“.

Lichtbilder aus Steiermark, so begann die Vortragende, sollen das Interesse der Versammlung für dies schöne Alpenland wecken. Nicht mit himmelanstürmenden Bergen und Gletschern, wie sie Tirol bietet, könne sie aufwarten, aber umso mehr mit herrlichen Wäldern und Matten. Doch bei diesem bescheidenen Programm blieb es nicht, nicht bei einer Vorführung von eindrucksvollen Bildern, sondern darüber hinaus wurden durch einen formvollen Vortrag in klarer fein nuanzierter Sprache die Hörer gefesselt. Hoch vom Dachstein an setzten die Schilderungen ein, die einen auf der Karte skizzierten Weg nahmen, nachdem der Grenzen der Steiermark und ihrer Verkleinerung durch den Friedensvertrag gedacht worden war. Fast die Hälfte ist an Jugoslawien gefallen; nicht die Draulinie wurde gewahrt, sondern bis nahe an Graz sind die Feinde vorgedrungen. Fast rein deutsche Städte wie Marburg, Pettau und Eilly kamen unter slawisches Szepter. Die kleine Stadt Pann an der Save, die nächst Bozen die südlichst gelegene Stadt Oesterreichs war, und die nicht einen einzigen slovenischen Gemeinderat, sondern nur deutsche Stadtvertreter hatte, verlor ihre Zugehörigkeit zu Oesterreich.

Rein deutsch ist die Steiermark. Der Steirer liebt Deutschland und sein Volk. Wie Tiroler und Kärntner waren die Steirer im Kriege hervorragende Soldaten. Schon 1915 litten die Steirer Not, weil die Zufuhr aus Ödöz fehlte. Da nun die Getreide tragenden Länderteile genommen sind, darbt das Land, und umso mehr muß man ihm einen Fremdenverkehr wünschen, der in der Schönheit des Landes und in dem deutschen Fühlen seiner Bewohner reiche Befriedigung findet. Von Feinden umgeben, wahren die Steirer ihr Deutschtum wie einen hehren Schatz. Sie ließen sich lieber innerhalb von drei Tagen als Beamte oft unter Verzicht ihres Hausrates vertreiben, als Jugoslawien zu dienen. Auch die herrlichen Weinberge der einstigen Südsteiermark gingen verloren, die Industrie ging zurück, denn ihr fehlt der Absatz. Holz und Eisenerze sind allein verblieben, drohen jedoch ohne finanzielle Hilfe in italienischen, jugoslawischen oder tschechischen Besitz überzugehen. So kann nur der Fremdenverkehr Hilfe bringen.

Doch zurück zum Dachstein, dessen Gebiet wir auf der Hauptzufahrtsstraße über Salzburg, Bischofshofen und Mandling erreichen, von dessen Höhen wir hinüberschauen zu den Niederntauern mit seinem Naturschutzpark, zum Hoch-Golling und der hohen Wildstelle, zu den Bergen des Salzkammergutes und den Ennstaler Alpen. Tief unter uns liegt die aussichtreiche Hochebene von Ramsau.

Beim Abstieg nach Norden gelangen wir über Hallstatt in das Seengebiet von Aussee. Doch das Ennstal lockt aufs Neue; es ist Frühling und in Duft und Blüte stehen die weiten Narzissenfelder, deren weichen Moosboden wir im Anblick eines prächtigen Bildes im Geiste durchwandern. In idealer Landschaft, über die sich Himmelsbläue wölbt, schreiten wir wie über Asphodeloswiesen dem Niewiedererwachen zu. Doch es kam anders, denn Zypressen umwehnen uns noch nicht. Noch sind die Tage der Rosen, klingt es aus dem berühmten Stiftskeller des 800 jährigen Benediktinerstiftes zu Admont, Gott gab zur Freude den Wein! Den herrlichen steierischen Wein! Wir sind nicht mehr am ersten Glas, drum denken wir gern an dies und das, was rauschet und was brauset, an das Gefäße vor den Toren Admonts, das wir nun durchwandern, um vom Statterboden aus Kletterturen nach Herzenslust auszuführen. Nach einem Abstecher in das in einer Felswildnis gelegene Johnsbach und dann wieder hinaus ins Ennstal bis Hieflau, wo wir den Zug der Bergbahn über den Erzberg nach Vorderberg besteigen. Auf der Fahrt ein Abbild des Königssees, der tiefgrüne Leopoldsteiner See mit den steilabfallenden Wänden der Seemauer und des Pfaffensteins. Durch hochstrebenden Fichtenwald nach Eisenerz und über den Erzberg, dem wirklichen Berge von Eisen, und weiter über den Prebichl nach Vorderberg. Ich würde nicht die richtige Vorstellung von dem Vortrage geben, wollte ich mich auf die Aufzählung des Gesehenen und Gehörten beschränken. In anregender Abwechslung folgten die zahlreichen Naturschönheiten: Starre Felsgipfel, anmutige Talwanderungen, blumenreiche Matten und rauschende Wälder, immer reizvolle Wege, die uns in die Landeshauptstadt Graz führten, das in all seiner Schönheit, durch Gott und Menschen geschaffen, vorgeführt wurde.

Kommt's Alle

mit Weib und Kind, mit Euren Schwestern, Brüdern, Vätern, Müttern, Schwägerinnen, Schwägern, Onkel, Tanten, Neffen, Nichten, Basen, Vettern und sonstigen Neugierigen am Sonntag, den 21. Februar cr., nachmittags 5 Uhr, zur

Hochzeitsfeier

der ehr- und tugendsamen Jungfrau Barbara Hintertupfer aus Unterhaching mit dem ehrenwerten Jüngling Balthasar Randlkofer aus Ramersdorf, die im Wirtshaus „Zum roten Ochsen“ (Berliner Lehrer-Vereinshaus, Alexanderplatz, Großer Festsaal) nach althergebrachten heimatlichen Sitten und Gebräuchen gefeiert wird.

Eintrittskarten zum Preise von M. 3.— für Mitglieder und M. 4.— für Gäste sind vom 10. Februar ab im Sektionsbüro erhältlich.

Alles Nähere besagt die Einladung unter den Kundgebungen des Vorstandes in dieser Nummer.

Und noch einmal ging es hinaus in die Welt in die grüne Steiermark bis zur Ostgrenze am Semmering. Doch fast hätte ich die Hauptsache vergessen, den Ausflug von Graz auf die Hochstraße, die mit dem berühmten Schilcherwein bekränzt ist, den wir in einer malerischen Buschenschenke trinken. Nach dem Genuß dieses wie Champagner perlenden Weines, der das ganze Körpergewicht in die Beine verlegt zu haben scheint, ist es mit dem Behalten der gehörten Namen nun gar aus, und nur nach Krieglach, Roseggers Waldheimat, führt uns der Weg zu stillem Gedenken an seinem Grabe. Die Vortragende verzichtete auf Erinnerungen an den steierischen Erzähler, aber aus ihren Schilderungen sprach des Heimatdichters Liebe zum Steiererland und warmes Empfinden für seine Naturschönheiten.

Der Schriftstellerin, Frau Fernanda Einstmann, gebührt volle Anerkennung für den guten Zweck, durch Vorträge der schwer geprüften Steiermark neue Freunde zuzuführen und ihren ferndeutschen Bewohnern, die der Zeiten Not in stillem Leid tragen, zu helfen. Ihr Reichtum ist allein die Schönheit ihres Landes; drum kommt Ihr Reichsdeutschen! „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldenen Ueberfluß der Welt!“

Die anmutige Vortragweise wird auch in alpinen Kreisen, wo sonst vornehmlich die Hochtouristik herrscht, Anklang finden. Dies bestätigte der Zuhörer gespannte Aufmerksamkeit bis zum Schluß sowie der lebhafte Beifall, den Frau Ziemann erntete. In diesem Sinne sprach der Vorsitzende der Rednerin den Dank der Versammlung aus. R. H.

Das Jahresessen der „Hochtouristischen Vereinigung“

Am 23. Januar feierte die „Zwanglose Vereinigung von Hochtouristen der Sektion Berlin“ ihren 32. Geburtstag in Gestalt des Jahresessens im Weinstaurant Lanzsch an der Potsdamer Brücke. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern — wir zählten 29 — hatte sich eingefunden, um das Ereignis festlich zu begehen. Unter ihnen befanden sich von den Gründern der „Hochtouristischen Vereinigung“ der Ehrenvorsitzende, Handelsgerichtsrat Stoehr und Herr Grün, ferner — fast noch zu den Gründern zählend, weil sie un-

Winter-Sport-Geräte Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schiitschuhe, Ski-Anzüge
für Damen und Herren, Windjacken, Mützen,
Handschuhe, Stiefel, Gamaschen usw.
Jagd-Utensilien

Vollständige

Echte alpine Trachten

für Damen u. Herren sowie alle Einzelteile
und alpiner Schmuck stets am Lager.



Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

mittelbar nach der Gründung eintraten — Ezzellenz von Sydow, Professor Dr. Darm-
staedter und Dr. Broeckelmann. Auch hatten wir die Freude, Herrn Major Eler,
der kürzlich von Dresden nach Stettin versetzt ist, und als Gast den Vorsitzenden der Sektion
Berlin, Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner, in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Von
den auswärts weilenden Mitgliedern war — außer Herrn Major Eler — Regierungsrat
Dr. Walter Miße aus Hamburg erschienen.

Das Essen war vorzüglich und reichlich, die Weine waren gut, und da überdies
die Kasse der Vereinigung 1,50 M für das Gedeck zuschoß, war die Stimmung bald eine
sehr gemütliche. Der Vorsitzende, Regierungsrat Dr. Rudolf Miße, gab nach Begrüßung
der Anwesenden, insbesondere der oben genannten Herren, und nach einem kurzen Rückblick
auf die Ereignisse des vergangenen Jahres der begründeten Zuversicht Ausdruck, daß die
„Hochtouristische Vereinigung“ auch im kommenden Lebensjahre wachsen, blühen und gedeihen
werde, Handelsgerichtsrat Stoehr feierte den vorigen und den jetzigen Vorstand, Ezzellenz
von Sydow trank auf das Wohl der oben genannten Gründer der Vereinigung, nachdem
er auf die Bedeutung der Bergsteigervereinigungen in den Sektionen für den Gesamtverein
und insbesondere die der „Hochtouristischen Vereinigung“ für die Sektion Berlin hingewiesen
hatte. Nach dem Essen gab es dann noch eine lebhaft geschäftliche Debatte über die Wahl
des neuen Abzeichens, die damit endigte, daß der Abzeichenauschuß (Dr. Miße, Gerschner,
Michelly) ermächtigt wurde, von den vorgelegten Entwürfen nach Fertigstellung eines Modells
durch die herstellende Firma den geeignetsten nach eigenem Ermessen auszuwählen.

So verging die Zeit in angeregtester Stimmung wie im Flug, und als wir in vor-
gerückter Stunde als letzte Gäste das Lokal verließen, da hatten wir wohl alle das Gefühl,
mal wieder einen sehr netten, echten Hochtouristen-Abend erlebt zu haben. Möge der frohe
Verlauf des 32. Geburtstages eine gute Vorbedeutung für die gedeihliche Entwicklung der
„Hochtouristischen Vereinigung“ in ihrem nächsten Lebensjahre sein! Bergheil! Mi.

Aus der Schneeschuh-Abteilung.

Bewegte Klagelieder ertönten seitens der in den Weihnachtsferien Verreisten. Im
Harz Regen, in Berwang Jöhn, im Riesengebirge die Verhältnisse teils — teils, eine Zug-
spitzbesteigung mit Schneesturm und allen Schikanen usw. — Na, St. Peter scheint sich die
Proteste ja nun zu Herzen genommen zu haben. Den Vortrag des Abends hielt Herr
Dr. Lambricht unter dem vielversprechenden Titel: „Mit Schiern und Leichtsin in die
Tauern.“ — Mitte März 1924 fuhren 4 von dem „Blocknerfilm“ von Werner Schaars-
schmidt begeisterte Schifahrer via Kufstein—Zell am See nach Kaprun. Nachdem noch
Proviant eingenommen war, stiegen sie als „Reisende mit Tragelasten“ (wovon besonders
ein außenbords aufmontierter Riesentafe erwähnt sei) gleich über Kesselfallalpenhaus und
Limbergalpe zum Moserboden auf, wo sie von dem Wächter mit dem „Dolch im Gewande“
empfangen wurden. Ueber das Riffeltor ging es zur Oberwalderhütte, von wo aus u. a.
der Fucherkaropf gemacht wurde. Ein zweitägiger Schneefall brachte Hausarrest, dann

Seit achtzig Jahren arbeiten der Begründer, seine Kinder u. Enkel
daran den Ruf nachstehender Firma durch

gute Ware zu heben. Die große Zahl alter Kunden, die ihren Schreib-, Kontor-
und Zeichenbedarf von Kindheit an dort kauft, bezeugt den Erfolg der Mühe.
Freilich, von außen sieht man dem Geschäft nicht an, daß über sechzig Mitarbeiter
allein mit dem Vertrieb der fertigen Waren reichlich Beschäftigung finden.

Die eigene Fabrik liefert Papierwaren, Notizbücher, Durchschreib-
und Kontobücher, vornehme Familienanzeigen und feine Drucksachen.



Papierhaus
L. Juergens
am Alexanderplatz



aber sollte es dem Blockner zu Leibe gehen. Wegen vorgeschrittener Zeit wurde jedoch um-
gekehrt und auf dem Rückwege erfolgte ein schwerer Sturz eines der Teilnehmer in eine
Spalte, der nach langer mühevoller Arbeit unter Verlust von Schiern und Rucksack glücklich
gerettet wurde. Abenteuerliche Rückkehr zur Hütte bei Nacht und Nebel, wobei es zum
Glück gelang, die alte Spur wiederzufinden. Wieder 2 Tage Schneefall, die mit Erforschung
der Hütte ausgefüllt wurden. Hierbei fanden sich Strickleitern an, mit deren Hilfe die ver-
lorenen Schier und der Rucksack der Gletscherspalte wieder entrisfen werden konnten. —
Der Blockner wurde nun doch aufgegeben und es ging wieder zurück. Um nicht mit den
Spalten erneute Bekanntschaft zu machen, wurde auf der Rückfahrt zum Moserboden mehr
in der Nähe der Felsen gefahren, bis ein etwa 25 m hoher Eisabbruch Halt gebot.
Schwieriger Abstieg über ein schräges Eisband und Nachholen des Gepäcks unter Zuhilfe-
nahme von „künstlichen Hilfsmitteln“. Dann ging es im Schuß zum Moserboden, wobei
sich noch ein allerdings harmloser Einbruch ereignete und weiter über Kesselfallalpenhaus
und Siegmund Thun-Klamm nach Kaprun. „Jetzt wollen wir aber mal endlich schifahren!“
Also nach Zell am See, wo die Schmittenhöhe lockte. Weniger verlockend war allerdings
der Harsch, ebenso am Rihbüheler Horn. Resümé: „Das hätten wir im Riesengebirge
auch haben können.“ Daher Heimkehr und — Nachurlaub im Riesengebirge, zwecks Er-
holung vom Urlaub. — Alles in allem, eine temperamentvolle, von höflichem Humor durch-
zogene Schilderung nebst Beichte alpiner Sünden. Aber die Sünden fanden doch ein
Gegengewicht in der aus dem Vortrag klingenden ehrlichen Begeisterung für das winterliche
Hochgebirge. Na, und außerdem: „Suat is ganga, nix is g'seh'n“. Darum —
absolvo te! —

Neu aufgenommen wurden die Herren Dr. von Bramann und Dobislav
sowie Fräulein Mortensen.

Ausgetreten sind: Dr. Bürgner, O. Eskes, R. Leubuscher, M. Michelson, Frau Kecla.
Ke.

Rochlitz **Sporthaus G.m.b.H.**
CHARLOTTEBURG 2
Joachimsthaler Straße 6
am Zoo.

Preisw. Schneeschuhangebot

Jugendschier

komplett montiert mit Haselaubstöcken, Paar von **M. 18.—** an

Sneeschuhe Ia

Esche mit Huitfeldbindung und Haselaubstöcken

180	190	200	210 cm lang
24.—	26.—	28.—	30.—

Schlittefel

Schianzüge

Windjacken

Schlittechuhe

Schlitteschuhstiefel

Rodel

Eispickel

Kletterselle

Stelgeisen

Gegen Vorlegen der Mitgliedskarte 5 % Rabatt.

Ermäßigte Rückfahrkarten auf österreichischen Bahnen.

An die Mitglieder des Deutschen Ski-Verbandes werden gegen Vorzeigen der braunen Mitgliedskarte mit aufgeklebter Erkennungsmarke der österreichischen Winterportverbände ermäßigte Rückfahrkarten für bestimmte Strecken der österreichischen Bahnen abgegeben.

Die Ermäßigung beträgt bis zu 47,5 Prozent. Einzelheiten sind aus „Schnee und Eis“ ersichtlich.

Die Mitglieder der Schneeschuh-Abteilung können die Erkennungsmarke im Sektionsbüro kostenfrei entnehmen.

Vom Sprechabend.

„Vom Bodensee zum Montblanc“, lautete das Thema des uns von Herrn Reg.-Rat Dr. Rudolf Miße gebotenen Vortrags. Ein freundliches Geschick hatte Herrn Dr. Miße über ein Jahr als Leiter des Zollamts in Waldshut an der Schweizer Grenze festgesetzt und dieser Ort erwies sich als gutes Sprungbrett für weitausgedehnte Wochenendfahrten teils in deutschen Gauen, teils tief in die Schweiz hinein. Unterstützt von prächtigen Lichtbildern führte uns der Vortragende in die winterliche Pracht von Lenzerheide, überragt von den idealen Hängen des Stäckerhorns. Wir sahen am fagenumwobenen Säntis „wie der Frühling auf die Berge steigt“. Die steilen Flanken des Glärnisch tauchten auf, von dessen Gipfel das benachbarte Vrenelisgärtli, der Bisertenstock und der Tödi herübergrüßten. — Riffelsee mit Matterhorn; Sommerfahrt nach Zermatt. Von der Bättempshütte präsentierte sich der Kranz der Walliser Viertausender: Monte Rosa, Lyskamm, Castor und Pollux, die Dent blanche und das Weißhorn, wobei der Vortragende dem Gedächtnis von Frau Koll-Hafenclaver einige ehrende Worte widmete. Das schlechte Wetter und Krankheit ließen größere Fahrten jedoch nicht zu. Der Herbst brachte eine Tour auf das Balmhorn. Dann ging es in kühnem Sprunge in das Allgäu, wo die Südwand des nördlichen Höllhorns eine zünftige Kletterei bescherte. Im November folgte der Piz Lucendo der Gotthardgruppe bereits unter winterlichen Verhältnissen. Der Winter brachte Schifahrten bei Arosa und Davos, darunter die berühmte Abfahrt von der Weißfluh. Vom Winter — zum Winter, dazwischen lag ein Jahr reger bergsteigerischer Tätigkeit. — Im Sommer 1925, bereits wieder von Berlin aus, ging die Fahrt in die Montblancgruppe. Von Courmayeur zur Turiner Hütte, von wo aus mit Herrn und Frau Dr. Christoph die Gletscherwelt des Monarchen durchstreift wurde. In den zum Teil panoramaartig aneinandergereihten Bildern zogen die ganzen Trabanten des Montblanc an uns vorüber: Mont Maudit, Montblanc du Tacul, die Dent du Géant, die Grandes Jorasses; die Aiguilles, die Verte, Dru, die Grépon u. s. w. Starke Neuschnee-Verhältnisse vereitelte eine Besteigung des Montblanc. Noch ein Blick auf den Dentreygrat, dann hieß es Abschied nehmen und über den St. Bernhard ging es heimwärts. Mit offenen Sinnen, dem urdeutschen Wandertrieb folgend, die Bergwelt durchstreift und das Geschaute frischfröhlich wiedergegeben, war das Charakteristikum des Vortrages, für den Herrn Dr. Miße nochmals unser aller Dank ausgesprochen sei. Auf baldiges Wiederhören!

Re

Schuhplattl-Sangesgruppe

der Sektion Berlin.

Ein schlichtes und rechtes Christfest in alt-tirolischem Sinne wie in vergangenen Jahrzehnten war es, was am 28. Dezember die Mitglieder mit ihren Freunden vereinigten. Alle die alten, lieben Erinnerungen tauchten auf, ein neu gespendetes Lichterspiel, im Reif, das Anstecken der Kerzen aus dem Brustmieder. Nach einleitendem alten Christlied und Begrüßung der Gäste und alpinen Korporationen verband der Vorsitzende in seinem Geleitspruch auf die kommenden Bilder im Christmettenspiel hinweisend, die siegreiche Kraft des erschienenen Heilands unter dem Zuge eines neuen Sterns, die unverwüßliche Macht gegen Sektanten, Römer, später den glanzvollen Sieg trotz Tod und Grausens der Christenverfolgungen.

Das Krippenspiel, welches unter Leitung des Geschwisterpaars Kricheldorf mit den jungen Kräften folgte, bot nette Bilder, verbunden mit Gesang und Spruch. Für die Kinder

Sporthaus JORDAN

Hauptgeschäft: Hauptstrasse 97
Schöneberg gegenüber Untergrundb.
Stephan 4612 und 126

II. Wilmersdorf Kaiser-Allee 49/50
Fernspr.: Pfalzburg 7019

Das Fachgeschäft
für sportgerechte Ski-Ausrüstungen!

SKIER! **Ski-Bekleidung!**

größte Auswahl.

erprobte sportgerechte
Qualitäten u. Ausführ.

Erstkl. Hölzer 1,80 m 22,50

1,90 „ 23,— usw.

Ski-Hosen — Anzüge — Jacken

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile

**Der vorgerückten Saison
wegen auf Ski-Beklei-
dung Sonderrabatt!**

Reparaturen — Ski-Brüche werden sachgemäß und sofort erledigt.
Eigene Werkstätten.

Orig. Alpentrachten

für Herren und Damen

Jacken — Hosen — Hemden — Hüte
Röcke — Mieder — Schürzen — Hüte usw.

sehr preiswert!

Windjacken wasserdicht, für Berg und Skisport. In allen Grössen. In sportgerechter Ausführung.

für Jugend 12,— 14,— 16,— für Damen 18,— 21,— 25,—
für Herren 12,— 18,— 25,— M.

Mitglieder erhalten Rabatt!

kam die Hauptfreude in St. Nicolas, den Major Herman'n in trefflicher Darstellung übernommen hatte; seine launige Philippika erregte trotz mancher berechtigten kleinen Spitzen große Heiterkeit.

Das Aufklammen der Kerzen mit Gesang machte in dem starkbesuchten Kreise einen künstlerischen und doch familiären Eindruck; vielfach hieß es: Das macht nur die Gruppe so eindrucksvoll. Tanz und Plattkänze hielten die Familien auch bei Gesang recht ausgiebig lang zusammen. Unser braver Wirt Otto hatte sich hinsichtlich der Dekoration viel Mühe gegeben.

Das Programm der Schuhplattl-Sangesgruppe ist für Februar und März folgendermaßen geordnet:

1. Übungsabend am 3. Februar. 2. Geselliger Bockbierabend mit Würstel-essen in launiger Faschingsart am 17. Februar. Angebrachte Anmeldungen bis 16. Februar früh an J. Reichelsdorff, Berlin W, Karlstraße 26. (Karten beim Eingang = 1,50 M.) 3. Übungsabend am 3. März. 4. Geselliger Abend, vielleicht in erweiterter Form, am 17. März. Der Besuch von Sektionsgenossen mit ihren Familien, aber bitte in Gebirgstracht, wird mit Freuden begrüßt. Beginn stets 7 1/2 Uhr in unserem Hütten-lokal Otto, Oranienstraße 68.

J. Linckelmann, Vorsitzender.

Ein St. Moritztag in der Mark

So müßte die Ueberschrift für den Winterausflug vom 17. Januar lauten. — Der Führer rief und alle, alle kamen, die alten Wanderfreunde, 51 an der Zahl, — jung und alt ließen es sich nicht nehmen, die vom Führerobmann bereitgestellten zwei neuen Führer auf Eignung für ihren Beruf zu prüfen. Es war ein schwieriges Examen, galt es doch unter erschwerten Bedingungen auf verhaschten, nicht markierten Wegen, von Wilhelms-horst auf die Fichtenberge über den Moorfenn durch verschneite Wälder und teilweise im tiefsten pulverisierten Schnee bergauf und bergab zu führen. Erst mal die 51 Turisten geschlossen auf den steilen Galgenberg auf zu bringen, war schon eine Leistung und noch mehr, die glänzende Führung über den stark exponierten Grat — sie wurde aber belohnt durch eine herrliche, umfassende Aussicht. — Der höchste Gipfel war wegen Lebensgefahr des Abrutschens durch eine von den Führern vorher angebrachte Draht-sicherung geschützt. Hatte doch der Führerobmann diese Begehungen des schwierigen Terrains wegen viermal unternommen — die beiden Jungführer auch eine Vorbegehung für ihren Befähigungsnachweis — natürlich unter Obhut und Anleitung des Hauptführers. Aber es kam für die Wandergenossen noch schlimmer, das waren die Südaßstürze der Eisberge — belohnt wurden diese Anstrengungen durch den wunderbaren Blick auf das Tal von Langerwisch — und dann der sehr schwierige Anstieg auf den Bahndamm und die Traversierung desselben. Nur wenigen glückte ein glatter Abstieg, die meisten zogen die rasende Abfahrt auf dem verlängerten Rücken vor und so gelangte man frohgelaunt nach zwei Gehstunden zur Frühstücksrast in Saarmund pünktlich an.

Die drei Führer hatten in weiser Vorsicht den großen Saal im Gasthose „Stadt Leipzig“ schon bei der Vorbegehung anheizen lassen und auch die Bouillon bestellt, sodaß bei Ankunft der Wandergruppe Heizung und Bouillon ausgegangen waren. Die Führer traten sofort zu einer ersten und geheimen Beratung zusammen und verkündeten — nachdem die Mehrzahl der Wanderer schon kalte Eisbeine bekommen hatte und vor Frost starteten — folgendes:

1. Die freundliche und gemütliche Saarmunder Gaststätte wird künftighin: „Herberge zum kalten Eisbein“ benamset und ein hervorragendes kunstgewerbliches Mitglied (Professor Schlabit) wird mit Anfertigung einer Warnungstafel betraut.

2. Durch Besprechung und Zureden durch einen Hellscher wird der einsame eiserne Ofen auf allen Seiten — zum Weißglühen gebracht (hierfür wurde der angemeldete und bisher ausgebliebene G. R. Benda bestimmt.)

3. Die Bouillonwürfel-Brühe wird schleunigst mit aller Energie und frischem Mut vertilgt, um ins freie zur lachenden warmen Sonne zu dringen.

Und fürwahr, hier bot sich ein Bild, bezaubernd schön: Die Wälder von blinkenden, vorüberhuschenden Sonnenstrahlen durchglüht; im Silberglanz bewegten sich die mit Schnee und Eis bedeckten Birken und Tannen und man hörte in sich die Musik dieses wie mit Zuckerfand befreuten Waldes, der mit uns ob dieses Sonnenglanzes jubilierte! Die Wandergenossen, gestärkt von diesem einzigen Anblick — vergleichbar mit dem vielgeliebten und gepriesenen Engadin — traten mit Begeisterung den dreieinhalbständigen Marsch mit dem Endziel Michendorf an.

Von dem durch Wintersport und Hasenjagd belebten Saarmunder Berg-rücken mit herrlicher Natur-Rodelbahn gelangte man schnell auf die Eichberge mit Aussichtsturm und umfassender Rundschau: Ein Blick auf Saarmund mit der im Backsteinstil erbauten Kirche, die uns noch weit verfolgte. Dann eine kleine Gratwanderung und hinein in den verschneiten Wald. — Bei einer Waldlichtung hatten die Führer schöne

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähssystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Alpine TRACHTEN

getreu nach Landessitte.

□ □

Mitglieder der Sektion
5 % Rabatt.

Preisliste auf Wunsch.

Gegr.
1872

Albert Ehrich

Zentr.
5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

Winter-
Sportfahrt zum **Arlberg**

ab Berlin u. zur. Mk. 160.—
alles eingeschlossen auch Schikurs.

Riviera M. 130.—
9 Tage

M. 235.— **Sizilien**
14 Tage

Mk. 245.— 14 Tage
Dalmatien bis Ragusa
(Wien)

Oster- 175.— bis
Werbefahrten 195.— M.

Mittelmeer M. 275.—
Spanien Griechenland
M. 425.— M. 360.—

Logierhaus-Berner A.-G.
(LOBEAG)

Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 86
Tel.: Wilhelm 9356

Speziallabr.: Vereinfahren.

nackte Männer postiert zur Illustration: „Wie bleib ich jung, schlank und schön und auch als Ansporn (denn die Nackedings liefen wie die Wilden) für die durch reichlichen Labetrunk schwach gewordene Landsturmkolonnen, die dadurch mehr — aber immer noch langsam genug — vorankam, trotzdem sie unter sicherer Obhut einer ersten ärztlichen Autorität gingen. Die Führer nämlich hatten es bei diesen schwierigen Aufstiegen meisterlich verstanden, jede Gruppe durch ärztliche Hilfe bei etwaigen Abstürzen, Bergkrankheiten, Alkoholvergiftungen zu sichern. Die Spitzengruppe mit den wichtigsten Führern betreute der erste Vertrauensarzt J. R. Dr. Frank. Dank dieser mustergiltigen Organisation klappte alles und keiner klappte zusammen und nur so konnte das schwierige Gelände genommen werden.

Man war heilfroh, daß das vorher fast führerlose Interregnum vorüber war, denn die Terrainschwierigkeiten erforderten die vollständige Hin- und Handgabe aller drei Führer zur Durchquerung des wegelosen Urwalds. Der Jungführer sicherte vorher die Nachhut (immer die mit der Labeflasche), der erfahrene Führer,

Obmann, und der stets bewährte alte Kleinwandlergruppenführer die Vorhut und so gelangte man durch den verschneiten Eisenwald — bei einer poetischen Birkenlichtung vorüber — auf Kiefern- und Tannenwegen bei hohen Fichtenstämmen vorbei, die wie mit Silberlametta bestreut schienen und durch Waldteile, von dessen einer immer schöner als der andere war und die Beschauer stets aufs Neue entzückten — dann bei einer Waldwegkreuzung zur Siedlung Wildenbruch.

Lieber guter Wildenbruch — Dichter der Quikow, deren Schauplatz das benachbarte Ludwigsfelde war — wenn du edler Preuße diese wie mit Lehm beworfenen Siedlungshäuser gesehen hättest — ohne Reiz — ohne den winzigsten architektonischen Schmuck — dann riefst du als Märker und Merker laut: Muß denn immer wieder in der Mark baufertig so armselig und so poesielos die herrliche Naturgegend verhandelt werden — und solche Sünden mit meinem Namen?! — Mit diesem einzigen Wermutstropfen auf dieser sonst so gelungenen Wanderung endigten die 34 000 Schritte gleich 22 Kilometer auf glatter, mit festem Schnee bedeckter Chaussee — in Michendorf.

Hier fand die langersehnte Verbrüderung mit Oesterreich statt. Der tüchtige Gastronom war Wiener und durch des Wirtes schwarzäugiges holdes Töchterlein wurde die Annäherung noch tiefer und wärmer. — Bei ihr oder sollte es durch die köstliche Erbsensuppe geschehen sein, wurden selbst die vorher schlappsten Mitglieder wieder munter. Wie verlautet, waren später alle Zimmer von Sektionsgenossen belegt, die in Michendorf eine Engadiner weiße Woche machen wollen und ein Kaffee Berlin-Wien. Zwischen dem leckeren Wiener Schweinebraten (die Wiener Schweine sind doch jünger und feischer) und beim Glase Pilsener Bockbier (bitt sehr — kein Weinzwang — bitt sehr — höchst erfreulich und ökonomisch) sprach der stets gewandte jugendliche Festredner — gehört er doch erst 42 Jahre der Sektion an — er

gedachte in Dankbarkeit des allbeliebten Führer Obmann L. G. R. Dr. Schmalbruch und er sprach dem Ehrenführer a. D. Direkt. Tromm allseitige Anerkennung aus, da er es war, der mutig in die Bresche sprang, als einer großmütig von dannen zog. — Dann ermahnte der Redner die neuen Jungführer es diesen hier anwesenden edlen Führervorbildern gleich zu tun und lobte die Jungen für ihre erste Jungfernführung in der Sektion, somit hätten sie den Befähigungsnachweis für große Fahrt und Führung erbracht und die ihnen heutzutage auferlegte allerdings harte Prüfung restlos mit summa cum laude bestanden. (Stürmischer Beifall — Hochs — Ovationen usw. — Anmerk. der Redaktion.)

Im Auftrage der kleinen (sic!) Wandergruppe, die mit $\frac{3}{4}$ ihres Bestandes unter strammem Befehl ihres Alterspräsidenten — des 76. Springinsfeld mit dem gold'nen Büchlein angetreten und anwesend war, erhielten sämtliche Führer als Belohnung für die mustergiltige Durchführung dieser durch Naturreize und — sonst auch so — genußreichen und harmonisch lustigen Partie eine Lage Korn. Die hohen Kosten dieser vier Schnapusse sollen erstmalig durch das Honorar für diesen ausführlichen aber wahrheitsgetreuen Bericht abgegolten werden, da die bisher so sparsame Sektion materiell nicht geschädigt werden darf — honoris causa.

Der Kontakt zwischen den neuen schon früher bekannten Herrenführern und der großen Wanderbrüderschaft inklusive (nicht vergessen, das ist des Pudels Kern) unseres Steten munteren und folgsamen Gastvierfüßlers war von Anfang der Sonntags-Begehung hergestellt — so daß in lustigster Stimmung dieser uns vom Himmel geschenkte herrliche Tag und der erste wohl allen unvergessliche Winterausflug 1926 zu gutem Ende ging. — Vivant sequentes!

Zürich, 19. 1. 26.

Burgwart.

Bücherbesprechungen.

Otto Margulies: Besinnliche Fahrten. Wien, Alpenverein Donauland 1925. Geb. Hl. 3.— M.

Am 29. Juni 1925 fanden vier Bergsteiger auf einer Gefäßetur infolge Wettersturzes den Tod. Dies Unglück erregte damals nicht nur infolge der Zahl der verunglückten Bergsteiger, sondern vor allem auch deshalb besonderes Aufsehen, weil sich unter ihnen ein bekannter Bergsteiger, Otto Margulies befand, der seit Jahren die schwersten Bergturen jeder Art als Krüppel mit einem Bein und Prothese bewältigte. Freunde und Berggenossen haben ihm mit dem kleinen Büchlein „Besinnliche Fahrten“ ein schönes, bleibendes Denkmal gesetzt, „ein Buch der Erinnerung“ nennen sie seine Aufzeichnungen aus den Jahren 1915—1925.

Die kleinen Aufsätze sind zum größten Teil Schilderungen von Bergfahrten, die schon den 16-jährigen durch die Dachsteinsüdwand führten, und überall von reiner Liebe zu den Bergen und von glühender Begeisterung über ihre Schönheit, aber auch immer wieder von der starken Energie und Tatkraft des Verfassers Zeugnis ablegen. Als Achtzehnjähriger ver-

Test den Satrap



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (vorm. F. SCHERING) PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERFELD

unglückt er auf der Rax, nach langer Leidenszeit wird ihm durch Amputation des linken Oberschenkels das Leben gerettet. Ergreifend ist der Aufsatz „Wiedererwachen“, zu dem er das Aufwachen aus der Narkose schildert, das Aufwachen als Krüppel, in dem er von dem fast übermenschlichen Kampf spricht, der ihm den Eintritt in seine geliebten Berge von neuem erzwingen soll. Er ist ihm gelungen, wir lesen weiter von dem Aufstieg zu immer schwereren Turen, von dem steten Kampf und Sieg eines eisernen Willens über den Körper. Niemand wird das Buch ohne herzliche Anerkennung für eine so reine und starke Persönlichkeit aus der Hand legen, ohne ein tiefes Bedauern darüber, daß dem Verfasser vom Schicksal nur ein so kurzer Lebensweg beschieden war.

Die Buchhandlung Nicolai, Königsgräber Str. 123 hat das Buch vorrätig.

Bra.

Irreführung.

Einen Alpenball, veranstaltet vom „Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein“ kündigt für den 27. Februar der Berliner Sportpalast in dem bekanntgegebenen Programm an. Es liegt hier eine gröbliche Irreführung des Publikums vor.

Weder der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein als solcher noch eine seiner Berliner Sektionen hat irgend etwas mit diesem „Alpen-Ball“ zu tun. Wer an der Irreführung schuld ist, wissen wir nicht. — Selbstverständlich sind die erforderlichen Schritte getan, um den Verbreitern der unrichtigen Nachrichten das Handwerk zu legen.

Merkwürdigerweise enthalten die Mitteilungen des Alpenvereins Donau-land und des Deutschen Alpenvereins Berlin in der Nummer vom 1. Januar unter Vereinsnachrichten die Mitteilung, daß der Deutsche Alpenverein Berlin am 27. Februar ein alpines Trachtenfest veranstalten werde.

Nachschrift: Wie wir in letzter Stunde erfahren, handelt es sich in der Tat bei der Bekanntmachung des Sportpalastes um einen Ball des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V. Die Direktion des Sportpalastes, die ihr Programm zu berichtigen versprochen hat, teilt mit, der Irrtum beruhe auf einem Versehen in ihrem Büro. Ihr sei durch einen Mittelsmann der „Deutsche Alpenverein e. V.“ als Veranstalter bezichnet worden. — Man sieht wie recht unser Vorstand tat, als er, leider vergeblich, bei Gericht gegen die Eintragung des Namens „Deutscher Alpenverein Berlin“ wegen der Gefahr der Verwechslung Einspruch erhob. Hier läßt sich die Stala der letzteren deutlich verfolgen: Deutscher Alpenverein Berlin — Deutscher Alpenverein — Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein — Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein.

Kleine Mitteilungen.

Wir freuen uns mitteilen zu können, daß unser hochverehrtes Sektionsmitglied, Herr Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Penck, den Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste erhalten hat. Wir beglückwünschen den Gelehrten zu dieser erneuten Anerkennung seines verdienstvollen wissenschaftlichen Wirkens.

Die Zugehörigkeit unserer Sektionsmitglieder zum Club alpino italiano hat Herzgenis erregt und uns veranlaßt, diesbezüglich beim Hauptauschuß anzufragen. Von diesem wird in einer Notiz in Nr. 11 der Vereinsnachrichten 1926 erklärt, daß Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins nicht Mitglieder des Club alpino italiano sein dürfen.

Zum Verkauf gestellt sind 4 Bände Alpine Majestäten zum Preise von 30 M. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Für Kartenliebhaber! Die Schweizer Dufourkarte zusammen in 1 Band gebunden liegt in der Geschäftsstelle zum Verkauf.



S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

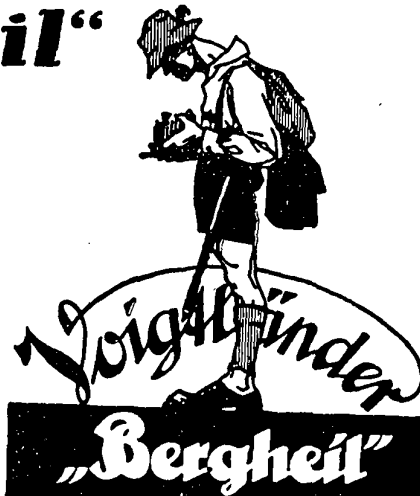
Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

„Bergheil“

Die Kamera
für den
Alpinisten!

Hochwertig — stabil
preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?



Doigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke
Braunschweig 80

Mars - Gamasche

Elastisch, porös, wasserdicht imprägniert
Die anerkannt beste **Wickelgamasche**

Zweckmäßig und bewährt für Bergsteiger, Jäger,
Wanderer, Skifahrer und alle anderen Sporttreibenden

Neuheiten Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemustertem Abschlußtour. Ersatz f. Sportsrumpfschlag

Mars - Band in modernen Farben,
auch in bunt

das Abschlußband für lange Hosen. Vorrätig in den
einschlägigen Geschäften. Bezugsquellen werden nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart 17



Akademische Sektion Berlin.

Ausflug: Sonntag, den 7. Februar. Ab Charlottenburg 8.27 nach Michendorf. Wanderung: Wurzelstamm — Groß- und Klein-Linnewitzsee — Wietkefelsenberg — Jerch — Caputh. Alter-Herren-Abend: Montag, den 8. Februar abends im Kettelbeck.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Einladung.

Freitag, den 19. Februar 1926, abends 7¹/₂ Uhr, Geologische Landesanstalt, Invalidenstr. 44. Vortrag: Dr. Wolf: „Die Technik der Höhlenforschung in den Alpen und im Karste.“ Gäste willkommen.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Sedor Friedeberg, Fabrikbesitzer, NW., Unter den Linden 42
Dr. Hugo Gallenkamp, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, W., Landshuter Str. 1
Dr. Georg Puppe, Professor, Breslau, Hohenzollernstr. 33/35
Wilhelm Riehmer, Regierungsrat, Lüneburg, Altenbrücktorstr. 9/10
Benno Röttgers, Studiendirektor und Professor, N., Rheinsberger Str. 45
Oskar Schreier, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Leibnizstr. 57

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-Weiß, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

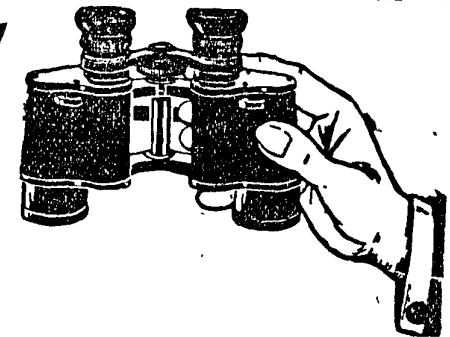


Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompass, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

J.C. MATZ · BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft



Wintersport=
Bekleidung u.
=Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweaters, Mützen,
lange Winterstutzen, echt engl.
Fox-Puttees, Kamelhaar- und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschenrodell von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte,
Stutzen

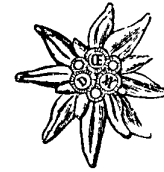
Reichgestickte Gams-
und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck

Mitglieder der Sektion Berlin
des D. u. Oe. A. V. 5 0/0 Rabatt.



Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Pritzbakstraße) / Post-
fachkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 238

Berlin, März 1926.

27. Jahrgang

Jahresversammlung in den Spichernsälen, Spichernstraße 3

(Straßenbahnlinien: 56, 57, 77, 89, 90, 91, 162, 177; U-Bahnstation Nürnbergplatz)

Freitag, den 12. März 1926, abends **7^{3/4} Uhr**, pünktlich!

(Es wird gebeten, die Plätze bereits um 7^{1/2} Uhr einzunehmen).

Tagesordnung:

1. Satzungsänderungen
 - a) Antrag von Sydow und Genossen zu §§ 10, 11, 12, 13 und 15 der Satzung nebst Uebergangsbestimmungen, betreffend Änderung des Verfahrens bei der Vorstandswahl, bekanntgegeben in den Februar-Mitteilungen S. 2 und 6. Der Vorstand ist diesem Antrag als Mittragsteller beigetreten.
 - b) Antrag des Vorstandes zu § 5 der Satzung, betreffend die Festsetzung des Jahresbeitrages. Bekanntgegeben in den Februar-Mitteilungen S. 2.
2. Neuwahl des Vorstandes.

Dieser Punkt der Tagesordnung fällt aus, wenn der Antrag 1a, Uebergangsbestimmungen, angenommen wird.
3. Antrag des Vorstandes.
 - a) Die Sektionsversammlung erachtet die Zugehörigkeit zur Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins für nicht vereinbar mit der Mitgliedschaft beim „Deutschen Alpenverein Berlin E. V.“.
 - b) Sie richtet daher an diejenigen Mitglieder der Sektion Berlin, die zugleich dem „Deutschen Alpenverein Berlin E. V.“ angehören, die Aufforderung, bis zum 10. April dem Sektionsvorstand entweder ihren Austritt aus der Sektion Berlin zu erklären oder ihren Austritt aus dem „Deutschen Alpenverein Berlin E. V.“ nachzuweisen.
 - c) Sie ermächtigt den Vorstand, den Mitgliedern, die sich gemäß b) für die Zugehörigkeit zum „Deutschen Alpenverein Berlin E. V.“ entscheiden, den für das Jahr 1926 gezahlten Mitgliederbeitrag gegen Rückgabe der Mitgliedskarte zu erstatten.
4. Geschäftsbericht 1925.
5. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.

Der gedruckte Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung werden den Mitgliedern am Eingang des Saales überreicht werden.
6. Vortrag: Bankdirektor Michelly „Vom Gardasee und Anderem“ mit Lichtbildern.

Die Teilnahme ist nur den Sektionsmitgliedern und den auf der Vorschlagsliste der Februar-Mitteilungen stehenden Herren gestattet; außerdem haben die eingeladenen, neu gemeldeten Mitglieder Zutritt, jedoch kein Stimmrecht. Es wird gebeten, die Mitglieds-karte bereitzuhalten; es gelten die Karten für 1926 und 1925..

Mitglieder, die Karten ohne abgestempeltes Lichtbild führen, müssen sich noch auf andere Art legitimieren.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal erst von 10 Uhr ab gestattet.
Die Ordner tragen schwarz-gelbe Armbinden.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 10. März 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Vorführung der neuen Asmi-Bindung.
2. Das Schuster-Wachs.
3. Lichtbilder-Vorführung.

Sprechabend.

Mittwoch, den 17. März 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

Zu den Sprechabenden haben alle Mitglieder der Sektion Zutritt.

1. Die Ausrüstung des Bergsteigers.
2. Lichtbilder-Vorführung: Die Schweiz aus dem Flugzeug.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 18. März 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 25. März 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Beschlussfassung über den Beitritt der H. T. V. zur Bergsteigergruppe.
2. Vortrag: Dr. G. J. Meyer: „Aus der Bernina“.
3. Vorführung von neuerworbenen Lichtbildern.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Ostern 1926.

Unter Führung von Dr. Bröckelmann und Gerschner.

Abfahrt Karfreitag vormittags 8 Uhr Anhalter Bahnhof nach Schandau. Rückkehr Ostermontag Abend. Standquartier Ostrauer Scheibe bei Schandau. Geplant sind die Besteigungen von Hohentorstein, Falkenstein, Bärenhorn, Heringstein, Osterturm. Unterweisungen für Anfänger in Klettertechnik und Seilgebrauch. Kletterschuhe erforderlich. Meldungen unter Einzahlung von Mk. 10.— für die Führung in der Sektionsgeschäftsstelle. Für Unfälle irgendwelcher Art übernehmen der Vorstand und die Führer keine Verantwortung.

Nähere Auskünfte erteilt Dr. Bröckelmann, Speyererstraße 1, Fernsprecher Amt Lüchow 4978 nach 6 Uhr abends.

Jungmannschaft

1. Heimabend Mittwoch, den 10. März 1926, abends um 7^{1/2} Uhr im Physikalischen Hörsaal der Kirschner-Oberrealschule, Berlin NW 87, Zwinglstr. 2.

Vortrag: Bankdirektor Michelly: „Im schönen Engadin“ (Mit Lichtbildern).
Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten. Aufnahme neuer Jungmannen.

2. Wanderfahrt Sonntag, den 28. März 1926. Werder — Kesselberg — Schwalbenberg — Großer Plessower See — Glindow — Strebenberg — Glindower Alpen — Mühlenberg — Glindower See — Pehow — Schwielow See — Baumgartenbrück — Franzensberg — Neu-Seltow — Wildpark (Südost) — Bahnhof Wildpark.
Abfahrtszeit wird auf dem Heimabend besprochen werden.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. In der Sektionsitzung am 4. Dezember 1925 ist unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Jahresversammlung beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1926 einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 4.— RM. auf 10.— RM. zu erhöhen und das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 10.— RM. zu belassen.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- | | |
|---|----------|
| a) für A (Voll-)Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz | 10,10 RM |
| b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz | 5,10 RM |
| c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz | 6.— RM |

Der Beitrag ist mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postsparkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postsparkamt Berlin bis spätestens 15. März d. J. zu entrichten. Beiträge, die bis zum 15. März nicht eingegangen sind, werden von diesem Tage an unter Zuschlag der Kosten durch Nachnahme erhoben.

Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1926 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1926 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Erfahmarken nur gegen Zahlung von 4 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

2. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärtig wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet; es liegt ihr die Karte der Loferer Steinberge (1:25000) bei.

Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorgesprochen durch:

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Walter Hentschel, Fabrikdirektor, Charlottenburg 1, Tegeler Weg 14 | E. Schiller, K. Weise |
| 2. Bruno Knappe, Fabrikant, Niederschöneweide, Sedanstr. 58 | E. Knappe, Tropfke |
| 3. Erich Krause, Studentrat, NW, Rathenower Str. 58 | Mandel, Püschel |
| 4. Dr. Helmuth Mendel, Ministerialrat, Charlottenburg 5, Wislebenstraße 26 | W. Berndt, J. Koffka |
| 5. Wilhelm Ploß, Schneidermeister, NW, Lübecker Str. 47/48 | Anger, Wichmann |
| 6. Bruno Schiebel, Tischlermeister, NW, Calowstr. 31 | Anger, Wichmann |

Aus der Sektion München wünscht beizutreten Herr:
7. Paul Scheuble, Diplom-Ingenieur, Charlottenburg 4, Waißstr. 3 Benda, Zinn.

Um die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Jahresversammlung am 12. März teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilungsanfrage an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. Arthur Krücke, Geh. Regierungsrat, Grünwald, Cunostr. 47
Leopold Kallmann, Kurmakler, W., Maassenstr. 35
Ernst Peters, Baurat, NO., Neue Königstr. 81
Kurt Quaritsch, Kaufmann, O., Holzmarktstr. 6
Josef Sautner, Generaldirektor, W., Kantener Str. 20
Hermann Többicke, Ratszimmermeister, NW., Stromstr. 67

Die Sektionsführung am 12. Februar.

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste nahm der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner das Wort, um vor Eintritt in die Tagesordnung auf die irrthümliche Bekanntmachung in den Tageszeitungen hinzuweisen, daß er an der zur gleichen Stunde im Herrenhause stattfindenden vom Oesterreich-Deutschen Volksbunde einberufenen Kundgebung „Südtirol in Not“ teilnehmen würde. Wegen der Inanspruchnahme in der heutigen Sektionsführung sei dies dem Oe. D. V. rechtzeitig mitgeteilt worden, zugleich mit dem Hinweis, daß der D. u. Oe. A. V. wiederholt, zuletzt auf seiner Hauptversammlung, Ende August v. J. in Innsbruck durch den Mund seines Vorsitzenden, des Herren Staatsministers Dr. von Sydow, sein warmes Mitgefühl für unsere deutschen Brüder in Südtirol angesichts ihres schweren Leidens Ausdruck gegeben habe.

Heute, fuhr der Vorsitzende fort, darf ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß auch unsere Sektion die Vorgänge in Südtirol mit aufrichtiger Teilnahme verfolgt hat. Bald nach Kriegesende, als das Unheil die Annektierung dieses urdeutschen Landes nahte, hat unsere Sektion in Gemeinschaft mit der Schwestersektion zur Abwendung der Gefahr ihre Stimme erhoben, und als das Unglück geschehen war, haben wir keine Gelegenheit versäumt, unsere Südtiroler Freunde unseres Mitgefühls zu versichern, haben wir in unsern Mitteilungen dem Glauben an eine bessere Zukunft Ausdruck gegeben.

Es muß heute erneut von den schmachtvollen Umständen gesprochen werden, nachdem in der Zwischenzeit und besonders in den letzten Tagen von offizieller Stelle aus in maßloser Weise die Bedrückungen zu rechtfertigen versucht und neue in grausamster Form in Aussicht gestellt wurden. Über die Frage, ob es angezeigt ist, unsern Fuß in das Gebiet Alt-Italiens zu setzen, bedarf es in diesem Kreise wohl keines Gedankenaustausches, umso lauter glaube ich aber aussprechen zu müssen, daß es unsere Pflicht ist, unsere schwer bedrängten Brüder in Südtirol aufzusuchen, wann immer sich dem Einzelnen von uns die Möglichkeit bietet, um ihnen mit deutschem Handschlag zu sagen, daß wir zu ihnen stehen, daß sie aushalten mögen in der Überzeugung, daß sich das Recht schließlich doch durchsetzen muß. Unsern Volksgenossen in Südtirol senden wir unsere wärmsten Wünsche für eine bessere Zukunft und treudeutsche Grüße.

Lebhafter Beifall gestaltete die Worte des Vorsitzenden zu einer eindrucksvollen Kundgebung.

Der Vorsitzende gab dann bekannt, daß die Jahresversammlung am 12. März in den Spichernfälen stattfinden wird und zwar mit dem Hauptpunkt der Tagesordnung „Sahungs-

änderung“, die für die Folge die schriftliche Wahl ermöglichen soll und dadurch jeder Partei die Geltendmachung ihrer Stimmen ermögliche; erfahrungsgemäß sei die Vorstandswahl nach der alten Sahung mit ihrem zehn Wahlgängen bei einer stärkeren Beteiligung der Mitglieder technisch nicht durchführbar.

Alsdann verbreitete sich der Vorsitzende über die am 10. Februar erfolgte Gründung einer Jugendgruppe unserer Sektion. Damit ist, wie der Hauptausschuß sich in seinem übersandten Gläubungsschreiben ausdrückte, eine Lücke in unserer Sektion ausgefüllt worden. Die Beteiligung an der Gründung sprach dafür, daß wir auf dem richtigen Wege uns befinden und wir dürfen erwarten, daß unserer Sektion aus der Jungmannschaft manches tüchtige Mitglied erstehen wird. Vom Vorstande hat sich Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch mit regstem Eifer für die Gründung eingesetzt. Neben ihm sind unsere langjährigen Mitglieder Oberstudienrat Professor Dr. Troppke und Studienrat Dr. Burcharde tätig ebenso Studienrat Dr. Mandel. Meldungen zum Eintritt in die Jungmannschaft sind an das Sektionsbüro zu richten.

Der Vorsitzende erteilte nunmehr das Wort dem Gaste, Herrn Dr. Ramm von der Sektion Mark Brandenburg, Kustos am Zoologischen Museum der Universität, zu seinem Lichtbildervortrag:

„Dom Adamello zum Aetna“ 1921 u. 1924.

150 Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen! Demnach 50 Bilder mehr als in einem umfangreichen Vortrage geboten zu werden pflegt. Wenn es der Vortragende verstanden hat, die Versammlung bis zum Schluß in Spannung zu erhalten, so spricht dies für die gewandte Erzählweise, die bei schnellstem Wechsel der Bilder in freiem Vortrage nie ins Stocken kam. Und dies war umso unterhaltender, da der Stoff bunt zusammengewürfelt war. Waren es doch vornehmlich Land und Leute und Schilderungen aus der Tierwelt, die der Vortrag brachte. Was der Vortragende am Wege fand, wurde der Kamera übergeben, wenn es eben beachtenswert war. Mit Liebe hatte Dr. Ramm alle ausgesucht, aber das Liebste war und ist ihm das Volk der Heuschrecken. Beide Reisen galten nämlich der Erforschung der Insektenfamilie der Orthopteren oder Geradflügler, zu denen u. a. die Heuschrecken, Grillen und Schaben gehören.

Welche umfangreiche Ausrüstung, um Grillen zu fangen! Diese schloß freilich größere Bergbesteigungen aus, und darum atmete mancher Zuhörer, der den hochtouristischen Details, z. B. ob man eine besondere Schwierigkeit auf dem Bauch oder dem Rücken liegend bezwingen hätte, nicht das nötige Verständnis entgegenbringt, auf. Es gab einmal etwas ganz anderes. Reiche Ausbeute, darunter mehrere für die Wissenschaft neue Arten sowie mannigfache biologische Beobachtungen waren der Lohn der Reisen. Mitten im Juli, wenn es am heißesten ist, ging es auf die Reise, weil dann die Lieblinge des Insektenfreundes zum Lichte erwachen. Und wie aus Faustens altem Pelz schüttelte er die Zikaden, Käfer und Farfellen heraus. Wie der Herr der Ratten und der Mäuse stand Dr. Ramm vor der Leinwand und erklärte uns seine Lieblinge. Hier saugen Schmetterlinge an dem Wasser einer Straßenpflanze, dort der Charakterschmetterling der Alpen, der Apollonfalter, an einer Distelblüte. Dies in Klausen, das sich in seinen Zerstörungen durch Wasser-massen zeigt, die nach einem Wolkenbruch herniederbrachen und einen ganzen Ortsteil fort-rissen. Aber der „Engel“ ist unverfehrt geblieben, der Treffpunkt zahlreicher Künstler und Entomologen, dort findet man noch des Schlachtermeyers große Kalbshäfen und seine drei hübschen Töchter. Ueber Bozen geht es nach der Ruine Rühbach, zoologisch berühmt wegen des Vorkommens der eigentlich in Istrien und Dalmatien beheimateten gefährlichen Sand-

Bedeutende Preissenkung in Wintersport

Ausrüstung und Bekleidung zeigt das bestbekannte führende hochalpine Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6 an. Der Sportkenner weiß: Schuster gibt in hochwertiger sportgerechter Ware den Ton an! Der alpin künstlerische Pracht-Katalog Winter 1925/26 und die illustrierte Broschüre über Original-Schuster-Erzeugnisse werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

viper. Dabei gab es Vergleiche mit Kreuzotter und Viper. Ueber die Talstufen des Val di Genova hin zum Adamello, an den Kriegsspuren vorbei zur völlig zerstörten Leipziger Hütte.

Auf dem Monte Baldo finden wir den Zoologen wieder im emfigen Studium der eigenartigen Flora und Fauna, die zum Teil nur dort vorkommt. Darum tragen einige Insekten den Namen des Berges. Auf herrlichen Wegen geht es hinunter zum Gardasee, dessen Schönheit wir immer wieder gern genießen, den Blick auf Salò, seinen Friedhof mit der berühmten Zypressenallee. Sirmione mit der Grotte des Catull. Der Turm von Solferino mit den Tausenden von Totenschädeln.

Die Sprünge werden kühner — Florenz — Rom — Sizilien. Der Monte Pellegrino, das Wahrzeichen Palermos mit dem Standbild des Schuhheiligen der Stadt, der heiligen Rosalia, auf seinem Gipfel, löst die weihewolle Lebensgeschichte dieser Jungfrau aus und wir hören, daß die Verehrung ihrer Gebeine selbst dann keine Einbuße erlitten hat, als festgestellt wurde, daß man nicht ihre Gebeine sondern die einer Ziege mit Inbrunst verehrt. Wie hoch in Ehren das Standbild auf dem Pellegrino steht, beweist die ihm erwiesene Fürsorge. Den dreimal vom Blitz abgeschlagenen Kopf hat man jetzt mit einem Blichableiter versehen. Der Pellegrino ist das Dorado der Eidechsen, unter denen der Mauerecko eine besonders merkwürdige Art ist. Er hat Saughände und -füße und läuft an wagerechten Flächen mit dem Rücken nach unten. Verirrt er sich in ein Zimmer, so gilt er als peinlicher Schlafgenosse, da er vom Volk für giftig gehalten wird.

Vom geräuschvollen Leben und Treiben in Palermo hören wir und schauen so manche Eigentümlichkeit des Landes. Dann gibt es Ausflüge; zuerst nach dem Kloster San Maria dei Gesù, der modernen Begräbnisstätte der reichen Palermitaner, die in den Jahren 1620—1880 in den schaurigen Kataomben des Convento dei Cappuccini beigefügt wurden; vielfach als Mumien in Reih und Glied stehend, mit der Namenstafel auf der Brust. Ein anderer Ausflug führt uns nach Monreale mit seinem berühmten Dom und nach dem Benediktinerkloster mit seinem Kreuzgang, der aus 216 ganz verschiedenartigen Säulen besteht und das berühmteste Denkmal des italienisch romanischen Stiles darstellt. Eine Fahrt durch das Innere Siziliens gibt einen Einblick in die Getreidefelder und Schwefelgruben, die das „Gold“ Siziliens produzieren. Dann geht es zur Ostküste, nach Syrakus und es kann das Auge die Fülle der Bilder kaum fassen. Taormina mit seinem berühmten Blick auf den Ätna. In seinen Tälern eine üppige Vegetation.

Und nun sind wir im Paradies der sizilianischen Geradflügler, Heuschrecken und Grillen. Unser Mephisto ist in seinem Element. „Sieh, welch ein zierliches Geschlecht, das ist die Magd, das ist der Knecht“. Ihn kümmert es nicht, daß seine Lieblingsheuschrecke die Gottesanbeterin ist, und mit welcher Freude erzählt er, daß das Weibchen das Männchen unmitttelbar nach der Hochzeit verpfeift. Wir sehen es mit eigenen Augen. Jetzt die Stabheuschrecke, unter denen es nur sehr selten Männchen gibt. Der Warzenbeißer hüpfst vorüber, der durch die Bisse seiner kräftigen Kiefer Gefürchtete. Dann die Riesengrille mit ihrem melodischen Zirpen und der ungewöhnlichen Eigenschaft der Weibchen, daß diese stumm sind. Die sizilianische Jugend fängt die Männchen ihrer musikalischen Leistungen wegen gern. In Erdlöchern von einem halben Meter Tiefe wohnen sie. Drum läßt man ein Weibchen an einem Faden in die Erdröhre und — das Ewig-Weibliche zieht uns hinan — sofort steigt das Männchen dem an dem Faden wieder heraufgezogenen Weibchen nach. Der Zauber Neapels, das Farbenwunder von Capri und Vesuobilder schlossen den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag, von dem der Vorsitzende sagte, daß er seinem bei Beginn seines Vorstandsamtes aufgestellten Programm „jedem alpinen Wissensdrange mögen Vorträge mehr und mehr gerecht werden“ erneut zur Erfüllung verholfen habe. Er dankte dem Vortragenden für die eigenartige und fesselnde Darbietung und die Versammlung bekräftigte den Dank mit erneutem Beifall. R. H.

Wiederaufbau der Gaudeamus-Hütte

Unter diesem Titel veröffentlichte Herr Dr. Christophe in den Mitt. vom Nov. 24. einen warmherzigen Aufruf und unterstützte ihn im Dez. 24 durch einen prächtigen Vortrag, den viele von uns, und besonders die Kenner des „Wilden Kaiser“ noch in bester Erinnerung

haben werden. Ein Erfolg war ihm freilich nur in geringem Maße beschieden. Andere Ereignisse traten dazwischen, die das Interesse aller Sektionsmitglieder derart ausfüllten, daß niemand der armen zerstörten Gaudeamus gedenken mochte. Es war die Donaulandfrage, deren Wogen das bisher so friedliche Leben der Sektion aufrührten, und die auch an der Akad. S. Berlin und ihrem A.-h.-Verband nicht spurlos vorüber gegangen waren. Doch unbeirrt durch diesen so unerquicklichen Streit, setzten Mitglieder der drei Vereine, die alpine Ziele im Alpen-Verein über politischen Streit stellen, ihre Bestrebungen fort, die Gaudeamus-Hütte als gemeinsames Werk der Akad. S. Berlin, des A.-h.-Verbandes und der Sektion Berlin wiederaufzufristen zu lassen, und sie haben die Genehmigung, in den letzten Tagen eine vorläufige Vereinbarung über den gemeinsamen Wiederaufbau und Verwaltung der Gaudeamus-Hütte erzielt zu haben. Sie freuen sich dessen umso mehr, als sie hierin ein Symbol sehen, daß der bergsteigerische Gedanke Männer der verschiedensten Parteirichtungen — die in der Akad. S. B. und dem A.-h.-Verband nicht minder vertreten sind, als in der S. B. — fern vom Getriebe der Politik zu einen vermag, und als sie hierin das schönste Denkmal für den von uns allen verehrten Präsidenten Dr. H o l k h, dem Mitgründer der A. S. B. und langjährigen Führer beider Sektionen erblicken würden. Mögen sich im Sinne dieses Gedankens und dieses Mannes alle Mitglieder der Sektion Berlin zu friedlichem Wirken in den Bergen vereinen. Mr.

Schneeschuh-Abteilung.

Unsere Februar-Sitzung brachte uns einen Lichtbildervortrag von Herrn Hans Jacobsohn über das Thema: „Schihochturen im Engadin“. Herr Jacobsohn schilderte uns eine Reihe von Fahrten, die von Bevers ausgehend, bei guten Witterungs- und Schneeverhältnissen im März 1925 mit einer Gruppe vom ASC Freiburg unternommen wurden. — Auf den Piz Mortel und über die Fuortla Surlej nach St. Moritz. — Im Nebel zur Alp Suoretta Samedan und weiter zur Jürg Jenatschhütte, von wo aus der Piz d'Err bestiegen wurde und eine prächtige Sicht und Abfahrt zur Hütte bescherte. Ueber Spinas erfolgte

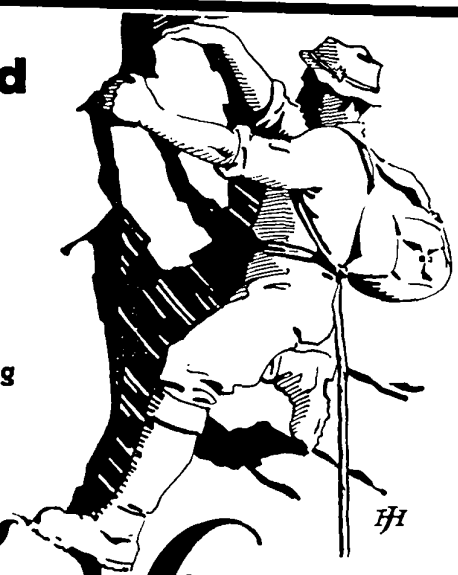
**Wander- und
Bergsport-
Bekleidung**

Ausrüstung

Den Mitgliedern des
D. u. Oe. A. V. 5% Vergütung

**Spezial-
Sport-Haus**

Gustav Steidol
Berlin SW 19 Leipzigerstr. 67-69



die Rückfahrt nach Bevers. — Von Pontresina aus ging es über den Roseggletscher zur Tschierahütte und von dort bei —20° zum Sella-Paß und auf den Piz Sella. Hier gab es zur Abwechslung Sturm. Abfahrt über den Roseggletscher und wieder heim nach Bevers. — Die letzte Fahrt führte von Muottas Muraigl aus auf den Piz Elias (den Nachbarn des Piz Languard) und auf den Piz Muraigl, von wo sich ein schöner Blick auf die Ortlergruppe bot. — Im Anschluß daran führte Herr Jacobsohn noch einige Sommerbilder von Zermatt vor. —

Wie schon früher, so waren auch diesmal die Lichtbilder (Eigenaufnahmen von Herrn Jacobsohn) von einer erlesenen Schönheit und weckten Sehnsucht nach Bergen, Schnee und Sonne. — Glücklich der, dem es vergönnt, derart schöne Turen erfolgreich durchzuführen; doppelt glücklich, wenn er das Gesehene so im künstlerischen Bilde festhalten konnte, sich und anderen zur Freude.

Neu aufgenommen wurden die Herren Bosselmann und Dr. Löwenberg. *Re.*

Aus dem Sprechabend.

Unter besonderer Berücksichtigung der Photographie in den Alpen sprach im Sprechabend am 24. Februar unser Mitglied, Herr Heinrich Andresen über „Die Farbenphotographie auf Agfa-Farbenplatten.“

Der Vortragende führte zunächst aus, daß photographische Aufnahmen im Hochgebirge wegen der großen Lichtkontraste namentlich dann oft erhebliche Schwierigkeiten bereiten, wenn von der grünen Talsohle aus gegen das blendend weiße, ferne Hochgebirge photographiert werden muß. Es bedarf besonderer Maßnahmen, um diese Aufgabe befriedigend zu lösen. Für die Schwarz-Weiß-Photographie ist in den Agfa-Photobüchern (Jahrgang 1924, Heft 11 und 12 und Jahrgang 1925, Heft 1) von unserem Mitglied, Herrn Dr. M. Andresen ein Artikel erschienen, der dieses Problem in erschöpfender Weise behandelt. Die betreffenden Hefte dürfen in den Photohandlungen zu erhalten sein.

Der Vortragende betont sodann, daß die Agfa-Farbenplatte die genannten Schwierigkeiten sehr viel leichter überwindet, als die gewöhnliche, für die Schwarz-Weiß-Photographie bestimmte Trockenplatte, und daß dabei farbengetreue Durchsichtsbilder gewonnen werden, welche durch Projektion vergrößert einem größeren Zuschauerkreis bequem vorgeführt werden können. Herr Andresen demonstriert das Gesagte, indem er eine Anzahl farbiger Alpenlandschaften projiziert, welche die Farben der Landschaft überraschend getreu wiedergeben und beweisen, daß tatsächlich der Ausgleich der großen Kontraste zwischen dem grünen Vordergrund und dem fernen Hochgebirge für die Agfa-Farbenplatte keine Schwierigkeiten bereitet.

Der Vortragende geht dann zunächst näher auf die Farbenplatte ein und erörtert, daß es sich dabei um ein äußerst einfaches und absolut sicher und schnell zum Ziele führendes Verfahren handelt. Er demonstriert die Zerlegung des weißen Lichtes in die Farben des Spektrums und zeigt in einem verblüffend wirkenden Experiment, wie die drei Grundfarben Rot, Grün und Blau wieder zu weißem Licht vereinigt werden können.

Die sonst in der sogenannten Dreifarbenphotographie erforderlichen Farbenfilter Rot, Grün und Blau sind in Form eines feinen Farbenmosaiks in der Schicht der Agfa-Farbenplatte enthalten. Es ist daher auch nur eine einzige Aufnahme erforderlich. Jede gewöhnliche Kamera kann verwendet werden; bei Tageslichtaufnahmen wird vor das Objektiv ein der Platte angepaßtes Filter geschaltet.

Die Belichtungszeit ist infolge des Rasters wesentlich länger als bei gewöhnlichen Platten. Es gilt die Regel: man exponiere die Agfa-Farbenplatte bei Tageslicht 60 mal so lange wie eine gewöhnliche Platte von 13° Scheiner — etwa Chromo-Solar-Platte. — Man hat daher bei Farbaufnahmen im allgemeinen mit Zeitaufnahmen zu rechnen; bei gutem sonnigem Wetter in den Sommermonaten erfordert eine Landschaftsaufnahme mit Blende F/9 daher etwa 1 Sekunde Belichtungszeit.

Herr Andresen macht dann besonders darauf aufmerksam, daß Aufnahmen auf Agfa-Farbenplatten namentlich auch besonders gut bei Blühtlicht und bei Nitrallicht gemacht werden können. Man hat dann den Vorteil, daß kein Filter vor das Objektiv geschaltet zu werden braucht; für eine Blühtlichtaufnahme aus 2 m Entfernung sind bei Objektivöffnung F/6,3 — um ein Beispiel zu geben — 5 gr Agfa-Blühtlicht erforderlich.

Auch das Nitrallicht hat genau die spektrale Zusammensetzung, welche die Agfa-Farbenplatte erfordert, sodaß auch hier ein Filter bei der Aufnahme nicht benötigt wird. Die Expositionszeit wird dadurch viel kürzer und ist nunmehr nur noch etwa 6 Mal so lang wie die einer hochempfindlichen, gewöhnlichen Trockenplatte.

Nachdem der Vortragende noch darauf hingewiesen hat, daß die Agfa eine Arbeitsvorschrift für ihre Farbenplatte herausgibt, die in erschöpfender Weise alle diese hochinteressante Plattenorte betreffenden Fragen behandelt, geht er nunmehr dazu über, der Versammlung eine lange Reihe prächtiger Farbaufnahmen vorzuführen. Da erscheinen auf der Leinwand zunächst Aufnahmen von Alpenlandschaften, die von so großer Farbentreue und Plastik waren, daß sie der Landschaftsmaler nicht überzeugender wiedergeben könnte.

Zur Osterfahrt!

Für Wanderer:

Sport-Anzüge, in Loden und Cheviot von M. 65.— an

Loden-Mäntel, Kamelhaarstrich-loden M. 25.—, 40.— usw.

Windjacken, imprägn. Zeltstoff M. 15.—, 25.— usw.

Rucksäcke, imprägnierte Leinen M. 9.50, 11.— usw.

Für Kletterer:

Kletterhosen, engl. Leder M. 20.—

Kletterwesten, „Ärmeln, engl. Leder M. 25.—

Kletterschuhe, Hanf- oder Man-chonsole M. 8.— und 9.—

Kletterseile, in allen Stärken und Längen vorrätig.

Schlangenseiden-Mantel, absolut wasserdicht, nur 300 gr schwer, in Tasche verpackt, M. 65.—



Albert Ehrich

Mitglied der Sektion Berlin

Berlin W 66, Mauerstraße 95

Gegr. 1872

Ecke Friedrichstraße

Zentr. 5362

Mitglieder der Sektion erhalten 5% Rabatt auf Lagerware.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähssystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächt Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Wir sehen dann noch Aufnahmen von Stilleben, Zusammenstellungen von Früchten, die in der Projektion ganz besonders wirken und so zu spontanen Beifallsbezeugungen aus der Versammlung führen.

Alles in allem hat uns der Vortrag des Herrn Andersen bewiesen, daß das Agfa-Farbenverfahren zu Aufnahmen von seltener Schönheit und hohem künstlerischen Wert führt, und daß wir es dabei mit einem Prozeß zu tun haben, dessen Ausübung durchaus keine besonderen Schwierigkeiten macht.

Alpines Kranzl am 21. Februar.

Am Sonntag waren wir zur Hochzeit eingeladen!

Hei, da ging es hoch her, da waren wir lustig und fröhlich, wie seit langem nicht! Aber das war auch ein Hochzeitszug, der sich sehen lassen konnte! Ja, die aus Unterhaching, die verstehen es, das muß ihnen der Neid lassen! Sapperment noch mal, was hatten die alles aufgeboden, was gabs da alles zu schauen, man traute seinen Augen kaum. Die Musik voran mit dem Gemeindediener, der das herzuströmende Volk in Ordnung hielt, dann kam der Hochzeitsbitter, eine famose Erscheinung, dann der Herr Pfarrer, gefolgt von dem Hochzeitspaar, sie die Auglein sittsam niedergeschlagen, er lustig in die Welt schauend. Dann der lange Zug der Hochzeitsgäste, die Eltern, die Honoratioren von Unterhaching, der Bezirksamtman, der Gemeindevorsteher, Gendarm, der Herr Förster mit seinem Hund. Dann der Jungfrauen-Verein mit der Fahne, festsche Mädels, zum Schluß der Gesangverein „Schmetters auffi“ mit dem Schullehrer an der Spitze. Die Hochzeitsgesellschaft setzte sich an die reich geschmückte Tafel und nun begann ein fröhliches Pöfeln, unterbrochen durch eine lange Festrede des Gemeindevorstehers. Die leiblichen Genüsse sollten durch eine wahrhaft künstlerische Darbietung unterbrochen werden! Der Männergesangverein trug einige Lieder vor! Und wie trug er sie vor! Der Toni Krächzner sang mit einer Inbrunst, um Steine zu erweichen. Ein neben mir stehender Herr war offenbar Musikenthusiast, er brach in entzückte Beifallsrufe aus, außerdem war er schwerhörig, denn er benutzte ein mächtiges Hörrohr. Meine Begleiterin zur Rechten sagte nur vorwurfsvoll: Ach Arthur, wenn Du so singen könntest! Ich seufzte tief und hörbar. Der Schwerhörige fragte mich teilnahmsvoll: Sind Sie brustkrank? Ich verneinte und war zerknirscht.

Jetzt kam der Höhepunkt der Darbietungen des Abends, der Münchener Reifentanz. Ich behaupte, daß dieser berühmte, alte Münchener Volkstanz, dessen exakte Einübung sicher viel Zeit und Mühe gekostet hat, nicht vollendeter und gelungener hätte ausgeführt werden können, als es Herr Cappé mit seinen Getreuen von der Geselligen Gruppe gemacht hat. Welche Summe von Fleiß und Ausdauer ist hier verwendet worden! Der Dank der Sektion gebührt allen Beteiligten. Wenn zum Schluß Herr Brugger seinen Reifen machtvoll nach allen 4 Windrichtungen hin schwang, so erinnerte das an den weiland König von Ungarn bei der Krönung auf der Burg in Ofen, wenn er hoch zu Ross sein Schwert nach allen 4 Himmels-

richtungen zückte! Einer Figur möchte ich noch Erwähnung tun, das ist der Dorftrödel des Professors Schlabitz! Echt in jeder Beziehung. Köstlich, wenn er seiner Flöte die wunderfamen Melodien entlockte, die dann eine Menge Volks anzogen. Es waren übrigens mehrere Professoren auf dem Fest, nur einer fehlte. Er hatte sich sicher im Datum geirrt. Das soll vor- kommen.

Draußen im Vorraum gabs noch eine Tombola mit wertvollen Preisen und eine „Dicke Marie“, nicht zu verwechseln mit der dicken Berta glorreichen Andenkens. Wenn man ersterer mit einem harten Gegenstand, es war eine eiserne Bratpfanne, auf den (verzeihen Sie das harte Wort) verlängerten Rücken schlug, richtete sie sich auf, einen quietshenden Ton von sich gebend, von dem man nicht recht wußte, ob es eine Freudenbezeugung oder ein Schmerzenslaut war.

Denn wo das Strenge mit dem Zarten, Wo Starkes sich und Mildes paarten, Da gibt es einen guten Klang.

Lest den Satrap



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (vorm. F. SCHERING) PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERFELD

Sporthaus Jordan

I. Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 97. Stephan 126 u. 4612
 II. Berlin-Wilmersdorf, Kaiser Allee 49 - 50.
 Pfalzburg 7019

SONDERANGEBOT!



LEDERJACKEN f. D. u. H.

in schwarz — braun 69.— Mk.

WINDJACKEN wasserdicht

Damen	Herren	Kinder
18.—	12.—	9.75 Mk.

LODENMÄNTEL Ia Qualität

35.— Mk. an.

Mitglieder erhalten ausserdem
 Rabatt.

Seit achtzig Jahren arbeiten der Begründer, seine Kinder u. Enkel daran den Ruf nachziehender Firma durch

gute Ware zu heben. Die große Zahl alter Kunden, die ihren Schreib-, Kontor- und Zeichenbedarf von Kindheit an dort kauft bezeugt den Erfolg der Mühe. Freilich, von außen sieht man dem Geschäft nicht an, daß über sechzig Mitarbeiter allein mit dem Vertrieb der fertigen Waren reichlich Beschäftigung finden.

Die eigene Fabrik liefert Papierwaren, Notizbücher, Durchschreib- und Kontobücher, vornehme Familienanzeigen und feine Drucksachen.



Papierhaus
 L. Juergens
 am Alexanderplatz



Ueber der ganzen Veranstaltung schwebte ein Schild: „Alpines Schinkenklappen“.
Was will man mehr?

Alles in allem schöne Darbietungen und ein gelungener Abend, trotz des Verbotes der modernen Tänze, die unseres Erachtens auch nicht auf ein alpines Fest der Sektion Berlin gehören.

Wie uns berichtet wird, soll im nächsten Jahr wieder ein größeres Winterfest im Zoo veranstaltet werden.

Übrigens beinahe hätte ich vergessen: Das netteste und festeste Mädel auf dem Fest war trotz allem die mit den dunklen Haaren und den sprechenden Augen im Dirndlkleid mit der weißen Schürze.
P. B.

N. S. Wir erhalten soeben folgendes Telegramm: Engagement Toni Krächzerer perfekt. Heldentenor Schmuholini freistlos entlassen.

Vereinigte Stadttheater Schwientochlowitz und Nakel.

Erste Wanderfahrt der Jungmannschaft.

Die neugegründete Jugendgruppe der Sektion Berlin unternahm am Sonntag, d. 14. II. ihren ersten Ausflug, 10 hoffnungsvolle, wanderfrohe Gesellen, zumeist aus der Alpenturnfahrtgruppe der Kirschner-Oberrealschule. Statt wie im Sommer in den Bergen morgens zwei Uhr wurde zu allgemeiner Überraschung erst um 1/2 9 Uhr aufgebrochen. Das Dampfroß entführte die Schar schnell dem Reiche der Zinnen der Häuser und der Spitzen der Schornsteine, heran an echtes Berggelände. Mit einer Talwanderung wurde begonnen; in meisterhafter Geschicklichkeit vermied der Führer, Herr Dr. Schmalbruch, Chausseen und ausgetretene Wege und führte kreuz und quer durch Schluchten und Gründe an den Stiensee heran. Das steile Ufergelände wurde in richtiger Gratklettereie genommen. Kurz vor der ersehnten Tasse Fleischbrühe in Tasdorf mußte noch ein gewaltiges Hindernis in Gestalt eines Jaunes bewältigt werden, alles ohne Seil und Bergstock. Nach kurzer Rast in der Tasdorfer Hütte ging in das eigentliche Bergmassiv von Rüdersdorf. Wer hier zum ersten Mal klettert und das Glück guter Führung hat, wird mit Erstaunen fast alpinen Gebirgscharakter vor sich sehen; schroffe Kalkfelsen, bröckliche Grate, tiefe Bergseen mit steil abfallenden Uferwänden, struppiges Latschengebüsch so dicht bei Berlin zu finden, das hätten die wenigsten erwartet. Freude erfüllte die jungen Herzen und nur mit Mühe konnten die Jungmänner von halbrecherischer Kletterei — nach den neuen Sagen — zurückgehalten werden. Aber die herrlichen Erinnerungen an die prächtigen Klettereien im Sommer mit den Glanzpunkten Schwarzenstein und Schönbichler Horn von der Berliner Hütte aus, die konnte ihnen keiner nehmen. Wenn doch erst wieder Große Ferien gäbe, so sehnten sich alle innerlich, übrigens auch der anwesende Direktor. Berg heil der Jugend. J. Tropfke.

Bücherbesprechung.

Schätz, Wunder der Alpen, Ein Bilderwerk. München, J. Bruckmann A.-G., München N. W.

Die Bildertafeln sind von erlesener Schönheit und übertreffen so sehr alle anderen bestehenden alpinen Bildwerke, daß sich der Verwaltungsausschuß veranlaßt sah, es den Mitgliedern zur Anschaffung zu empfehlen. Durch die Sektions-Geschäftsstelle bis zum 1. April bestellt, kostet es anstatt 30 M. nur 20 M.

Kleine Mitteilungen.

Den Mitgliedern bietet ein A.-V.-Mitglied Sektion Innsbruck ein kleines Haus oberhalb Mutters im Stubaital zum Kauf an. Näheres im Sektionsbüro.

Altes Mitglied wünscht aus seiner Sammlung folgende Gegenstände billig zu verkaufen: 1 Eispickel, 1 alten Tiroler Stutzen aus Jmst, 1 Unterinntaler Männerkostüm (komplett), 1 Bozener Gürtel, 1 Frauengürtel und verschiedenes andere (Schmucksachen). Zu erfragen in der Sektionsgeschäftsstelle.

Sektionsmitglied (25 Jahre alt) sucht Stellung als Verkäufer oder Korrespondent. Näheres in der Geschäftsstelle.

Akademische Sektion Berlin.

Ausflug: Sonntag, den 7. März 1926. Ab Stettiner Vorortbahnhof 9,20 nach Birkenwerder. Wanderung: Summt-Briefetal.

Alt-Herren-Abend am Montag, dem 8. März abends 9 Uhr im Nettelbeck.

Sitzung: Mittwoch, den 17. März 1926 abends 8 Uhr im Wilhelmshof. Vortrag: Dr. Petsch: „Eine Tauernfahrt“.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Freitag, den 19. März 1926, abends 7 1/2 Uhr, Geologische Handelsanstalt, Invalidenstraße 44. Herr Geheimrat Seidl. Bedeutung der Höhlenforschung für die Geologie mit Lichtbildern. Gäste willkommen.

herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26. Druck: Siebold & Co., Berlin SO 26, Admiralsstr. 29.

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H. Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

Eispickel
Kletterseile
Steigeisen (Eckenstein)
Rucksäcke
Lodenbekleidung
Stutzen
Stiefel
Windjacken
Literatur

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

M 14 Tage Mk. 195.— Mittelmeer

Genua, Sardinien, Tunis, Tripolis,
Malta, Syrakus, Taornina, Messina,
Palermo (Neapel, Rom, Florenz,
Venedig), München.

15 Tage **M. 395** **Spanien**

11 Tage — **M. 195.—**

Dalmatien

9 Tage von **M. 130.—** an
Riviera

11 Tage von **M. 96.—** an
Sizilien

Logierhaus-Berner A.-G.
(LOBEAG)

Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 86
Tel.: Wilhelm 9356



**S. Schropp'sche
Landkartenhandlung**

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

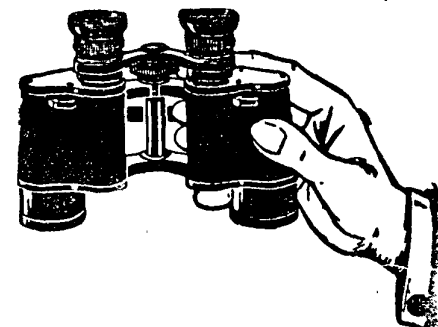
Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch



Busch *Binokel,
Operngläser
und Feldstecher.*
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 **BERLIN C** GEGRÜNDET 1829
13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

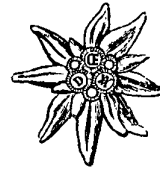
BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel / Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
fachkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 239

Berlin, April 1926.

27. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;

U-Bahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Freitag, den 9. April 1926, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Uebergabe des Erinnerungszeichens für die 25jährige Zugehörigkeit zur Sektion an die Herren Jubilare.
2. Vortrag: Rudolf Wolter (A. A. V. B.): „Ueber die Nordwand auf den Lyskamm“ (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 14. April 1926, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dipl.-Ing. Morgenstern (S. Breslau): „Schifahrten im Arberg- und Ferwallgebiet“ (mit Lichtbildern).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 15. April 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 21. April 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

Zu den Sprechabenden haben alle Mitglieder der Sektion Zutritt.

Vortrag: K. Keppler: „Kartenlesen im Gebirge und Kompaßgebrauch“ (Karte der Loferer Steinberge (Zeitschrift 1925) mitbringen.

An den in der Kirschner-Oberrealschule in Moabit, Zwinglistr. 2 am 28. April 1926 stattfindenden Seilübungen und dem daran anschließenden Vortrag des Herrn Gerschner können auch Sektionsmitglieder teilnehmen. Es wird im Näheren auf die Veröffentlichung der Jungmannschaft hingewiesen.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 22. April 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Beschlussfassung über den Beitritt der H. T. V. zur „Bergsteigergruppe“. —
2. „Sechs Wintersonnentage bei Davos und Arosa“. Plauderei mit Lichtbildern vom Dr. Rudolf Mihe. —
3. Vorführung neuer Lichtbilder.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Erster Frühjahrs-Ausflug

Sonntag, den 25. April 1926 nach dem Krämer unter Führung von Donat, Dr. K. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahnhof ab 9.30, Velten an 10.31. Wanderung: Velten — Vierrutenberg — Marwitz — Marwitzer-Heide — Kreuzpfuhl — Forsthaus Wansdorf — Alte Hamburger Poststraße — Forsthaus Ziegenkrug — Oberkrämer — Forsthaus Krämerpfuhl — Königseiche — Kiensterth — Raskutenfichten — Paaren. Dauer der Wanderung 5 Stunden. Raft im Forsthaus Ziegenkrug.

Bahnfahrt: Paaren ab 5.33, Nauen an 5.55. Gemeinsames Essen im Hamburger Hof in Nauen. Rückfahrt beliebig. Meldung im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW. 19, Leipziger Str. 67/70 (Preis der Mittagskarte 3 M.) bis Dienstag, den 20. April 1926.

Jungmannschaft

Heimabend in der Kirschner-Oberrealschule, Moabit, Zwinglstraße 2

Mittwoch, den 28. April 1926, nachm. 4 Uhr

Praktische Seilübungen in der Turnhalle.

Vortrag des Herrn Gerschner: „Ueber Klettern im Fels“ (mit Lichtbildern).

Wahl des Obmanns und der Gruppenführer (Satz 6 der Satzung).

Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.

Für die Ausstellung der Teilnehmerkarten sind der Geschäftsstelle der Sektion, Berlin W 35, Potsdamer Str. 121k (Privatstraße) mit Namen versehene Lichtbilder einzureichen.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Herr Kurt Gerschner hat aus beruflichen Gründen sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt. Der Vorstand bedauert lebhaft, auf die Mitarbeit des geschätzten Mitgliedes verzichten zu müssen.
2. Die rückständigen Jahresbeiträge 1926 sind sofort zu bezahlen. Nach dem 1. April erfolgt die Einziehung durch Postnachnahme unter Zuschlag der Unkosten.

3. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet; es liegt ihr die Karte der Loferer Steinberge (1:25000) bei.

Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorge schlagen durch:

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Carl Dreißel, Studienassessor, Lankwitz, Charlottenstr. 48 | J. Kricheldorf, Mandel |
| 2. Dr. Friedrich Fedde, Professor, Dahlem, Sabekstr. 49 | A. Köhler, Menzel |
| 3. Wilhelm Hertwig, Kaufmann, SO. 18, Rungestr. 25/27 | Cappé, Schuch |
| 4. Lorenz Höber, Philharmoniker, N. 65, Reinickendorfer Str. 51 | P. Stoehr, R. Unger |
| 5. Hans Kricheldorf, cand. ing., NW. 6, Karlstr. 26 | J. Kricheldorf, Tropfke |
| 6. Erich K. Laß, Bürovorsteher, O. 17, Goflerstr. 23 | M. Krüger, Moosdorf |
| 7. Dr. Kurt Martin, Regierungsrat, Cöpenick, Spreestr. 2 | Büchting, J. Hartung |
| 8. Bernhard Sontag, Neutölln, Berliner Str. 78 | Dupont, Heilmann |
| 9. Richard Wolff, Philharmoniker, Steglitz, Schützenstr. 29 | P. Stoehr, R. Unger |

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 9. April teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Jahresversammlung am 12. März.

Auf den Tag genau, ein Jahr nach der denkwürdigen Schlacht in den Spichernsälen hatten sich etwa 1100 Mitglieder der Sektion Berlin im gleichen Raume versammelt. Damals ein überfüllter Saal, in dessen Gängen sich die Stehenden stauten, diesmal alle Sitzplätze besetzt im Parkett und auf den Rängen, mustergültige Ordnung, keine Überfüllung, denn es fehlten außer den des Streites Überdrüssigen ja nahezu 600 Mitglieder, die im Laufe des Jahres ausgetreten waren. Pünktlich um 7 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, die Jahresversammlung.

Der Versuch, durch einen Antrag zur Geschäftsordnung den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung an den Anfang zu stellen, mißlang, da der Vorsitzende auf den in den Händen der Anwesenden befindlichen gedruckten Jahresbericht verwies und daran erinnerte, daß im vorigen Jahre die Opposition an dem ersten Punkt der Tagesordnung, der traditions-gemäßen Berichterstattung über die Ereignisse des Jahres, Anstoß genommen hätte. Deshalb seien diesmal die wichtigen Punkte vorangestellt worden. Schnell entschied die Mehrheit gegen einzelne Stimmen, daß die Tagesordnung des Vorstandes beibehalten werden solle und es begründete der Ehrenvorsitzende, Ezzellenz von Sydow, nunmehr seinen und des Vorstandes Antrag, der aus einem von 20 Mitgliedern bereits am 15. Dezember 1925 gestellten Antrage hervorgegangen war und in gemeinsamen Beratungen am 22. Januar die endgültige Gestalt erhalten hatte, in der er dann in den Februar-Mitteilungen bekanntgegeben worden ist. Ein Einspruch, der Antrag wäre nicht rechtzeitig gestellt worden, erledigte sich somit.

Rechtsanwalt Dr. Altenberg übte an einigen Punkten Kritik, insbesondere an der Bestimmung, daß von den Vorstandskandidaten vor der Wahl die Erklärung der Annahme im Falle der Wahl gefordert werden solle. Erfahrungsgemäß weigere sich bei Aufstellung einer Wahlliste so mancher geeignete Kandidat, der, wenn man ihn ohne vorherige Zustimmung gewählt hätte, nachher doch das Amt gern angenommen haben würde. Eine vorher geforderte Erklärung vertriebe so manchen brauchbaren Mitarbeiter. Ezzellenz von Sydow machte auf die Schwierigkeit aufmerksam, eine Wahl wegen Ablehnung eines

Amtes wiederholen zu müssen, und diesen Gründen verschloß sich auch Dr. Altenberg nicht. Schneller wurden die Einsprüche der Mitglieder Ulrich und Direktor Buthut erledigt, die auf Mißverständnissen beruhten, und es wurde in § 11, Absatz 4, eingeschaltet, daß zur Beschlußfähigkeit des Wahlausschusses außer dem Vorsitzenden zwei von der Mitgliederversammlung gewählte Mitglieder anwesend sein müssen. Aber die einzelnen Paragraphen wurde nun mit einfacher Mehrheit abgestimmt; über die gesamte Satzungsänderung war nach § 19 der Satzung eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich. Die 4 Stimmzähler, die auf dem Podium des Vorstandes Platz genommen, hatten geringe Mühe. Überwältigende Mehrheit! Die Gegenprobe ergab immer nur einzelne Stimmen. Die Satzungsänderung war also angenommen und daher auch der zweite Punkt der Tagesordnung „Neuwahl des Vorstandes“ ausgeschaltet. Der jetzt bestehende Vorstand bleibt somit bis zur satzungsgemäßen Wahl im November dieses Jahres in Tätigkeit und falls die neuen Bestimmungen nicht bis zum 15. September die staatliche Genehmigung gefunden haben sollten, so wird die Neuwahl des Vorstandes im November 1926 nach den bisherigen Bestimmungen für die Zeit bis zum 31. März 1927 stattfinden.

Punkt 3 der Tagesordnung: Antrag des Vorstandes: Die Sektionsversammlung erachtet die Zugehörigkeit zur Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins für nicht vereinbar mit der Mitgliedschaft beim „Deutschen Alpenverein Berlin E. V.“

Der Tragödie zweiter Teil. Der erste Teil spielte ein Jahr vorher, auch in den Spichernsälen, das Vorspiel war die außerordentliche Generalversammlung am 27. November 1924, in Schöneberg, ein Zwischenpiel fand in München am 12. Dezember 1924 statt. Wer den zweiten Teil recht verstehen will, muß sich mit den Vorgängen im ersten Teil gut vertraut machen. Kommentare sind in den Sektions-Mitteilungen Dezember 1924, Januar 1925 und April 1925 enthalten. Soweit der Vorrat reicht, werden die Nummern den Sektionsmitgliedern nochmals gern zur Verfügung gestellt. Für Eilige seien die Vorgänge hier noch einmal kurz skizziert:

Auf der Hauptversammlung in Rosenheim hatte sich der Vorsitzende Hauptner bei dem mit großer Mehrheit gefaßten Beschluß, die Sektion Donauland aus dem D. u. Oe. Alpenverein auszuschließen, der Stimme enthalten. In der Oktober-Sektions-sitzung erklärte er, daß die Sektion Berlin dem Beschluß ihres Vorstandes gemäß gegen den Ausschluß Donaulands stimmen werde. Bereits im September hatten einflussreiche ältere jüdische Mitglieder Fühlung mit dem Vorsitzenden genommen und sich anheißig gemacht, den Zuzug jüdischer Mitglieder zur Sektion einzuschränken. Obwohl bei Gelegenheit einer Besprechung, in der der Herr Ehrenvorsitzende einer Anzahl jüdischer Mitglieder die Gründe für die veränderte Stellung des Hauptausschusses in der Donaulandfrage dargelegt hatte, Herr Justizrat Straßmann ausdrücklich erklärt hatte, daß der Vorschlag, den weiteren Eintritt jüdischer Mitglieder in die Sektion zu mindern, von jüdischen Mitgliedern gemacht worden sei, versuchte die Oppositionspartei, die hierin eine Schädigung des jüdischen Ansehens erblickte, diesen Vorschlag immer wieder dem Vorsitzenden Hauptner zuzuschieben. Es sei deshalb nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dieser Vorschlag, der zur Uneinigkeit unter den jüdischen Mitgliedern führte, von den jüdischen Mitgliedern selbst gemacht worden ist. Dieselben jüdischen Mitglieder vereinbarten mit dem Vorsitzenden, daß alles aufgeboten werden solle, um in der von 50 meist jüdischen Mitgliedern auf den 27. Nov. 1924 einberufenen außerordentlichen Versammlung Zusammenstöße zu vermeiden. Dazu hatten jene jüdischen Führer dem Vorsitzenden das Versprechen gegeben, der Partei Kaufmann, Badt, Veit Simon,

Stabel entgegenzutreten. Dieses Versprechen haben sie nicht erfüllt und demzufolge artete die November-Versammlung, in der der Minister Heine Hauptsprecher war, in einen wilden Spektakel aus. Gegen diese Ubergriße Stellung zu nehmen, war Pflicht der Selbsterhaltung der Sektion (siehe Dezemberheft 1924 der Mitteilungen). Bald darauf, auf der Münchener außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 1924, wurde die Sektion Donauland mit 1663 Stimmen gegen 190 Stimmen aus dem Alpenverein ausgeschlossen. Der Vorsitzende der Sektion Berlin hatte deren 15 Stimmen gegen den Ausschluß abgegeben.

Die Sektion rüstete sich zur Jahresversammlung am 13. März 1925. Da bei der zu erwartenden Massenversammlung eine Vorstandswahl nach der Satzung in 11 Wahlgängen unmöglich erschien, einigten sich die Parteien über die Wahlreden und einen einzigen Wahlgang, der für den Vorstand entscheidend sein sollte. Die Versammlung war von mehr als 2000 Personen besucht, die Stimmung auf das äußerste gespannt. Zum vollen Verständnis der diesjährigen Verhandlungen und der schweren Vorwürfe der Opposition sei der Bericht des Vorjahres aus der April-Nummer 1925 zum Teil wörtlich wiederholt:

„Kommerzienrat Dr. Hauptner gab nun bekannt, daß mit der Gegenseite eine Vereinbarung über technische Fragen getroffen sei: über die Form der Abstimmung, die Aufrechterhaltung der Ordnung im Saal und die Rednerfolge. Das hierüber aufgesetzte Protokoll wurde mit Interesse und Aufmerksamkeit von der Versammlung angehört; als aber der Vorsitzende verlas, daß die beiden Generalredner jeder Partei je 20 Minuten sprechen sollten und außerdem noch je drei Diskussionsredner das Wort ergreifen sollten, da erhob sich bei den in drangvoll fürchterlicher Enge eingekreisten Versammlungsteilnehmern energischer Widerspruch, und es wurde aus der Versammlung heraus das Wort zur Geschäftsordnung gefordert und der Antrag gestellt, ohne jede Debatte sofort zur Wahl zu schreiten. Damit hatte man offenbar das erlösende Wort getroffen, und stürmischer Beifall dröhnte dem Antragsteller aus dem überfüllten Saale entgegen.“

Die Opposition protestierte, Herr Rechtsanwalt Dr. Graßhof, der mit Herrn Justizrat Pinner als Vertreter der Opposition der Vereinbarung gemäß am Vorstandstisch Platz genommen hatte, erklärte, daß man einen Geschäftsordnungsantrag zwar zu lassen müsse, daß aber vor der Abstimmung darüber ein Redner dafür und einer dagegen sprechen müsse. So wurde auch verfahren. Der Antragsteller verzichtete, da der Antrag für sich selbst sprach. Herr Dr. Kaufmann bat, den Antrag abzulehnen. Bei der Abstimmung ergab sich eine überwiegende Mehrheit für den Antrag. Somit mußte zur Wahl geschritten werden. Und diesen Tatsachen gegenüber wagte Herr Dr. Stabel in der diesjährigen Versammlung zu behaupten, daß alles anders geworden wäre, wenn der Vorsitzende im vorigen Jahre sein Wort gehalten hätte!

Der Bericht 1925 schloß:

„Die Wahl entfiel auf den Vorsitzenden Hauptner, der 1266 Stimmen erhielt. Der Gegenkandidat erhielt 739 Stimmen. „Damit war der Versuch, unsere friedliche Alpenvereinssektion zum Schauplatz parteipolitischer Kämpfe zu machen, von einer erdrückenden Mehrheit zurückgewiesen worden.“

Wir fahren nun in unserem Bericht über die diesjährige Hauptversammlung fort. Der Vorsitzende begründete den Antrag mit folgenden Worten:

„Meiner Begründung schicke ich die Erklärung voraus, daß der Antrag 3 weder auf konfessionellen noch auf Gründen der Rassenverschiedenheit beruht; ich betone dies ausdrücklich, weil in Zuschriften aus Mitgliederkreisen dieser irrigen Ansicht Ausdruck gegeben worden ist. Der Antrag 3 ist eine rein vereinspolitische Maßnahme. Seine Annahme erachtet der Vorstand aus folgenden Gründen für erforderlich.“

Bald nach der vorjährigen Wahl stellte die Oppositionspartei unserer Mitglieder durch einen Abgesandten die Forderungen an den Vorsitzenden der Sektion Berlin, daß eines ihrer Mitglieder in den Sektionsvorstand aufgenommen werden solle. Sofern dies Ultimatum vom Vorstande abgelehnt werden sollte, würde die Oppositionspartei einen neuen Alpenverein gründen und es würde dadurch die Abwanderung zahlreicher Mitglieder der Sektion herbeigeführt werden. Der Abgesandte der Oppositionspartei ließ keinen Zweifel darüber, daß mit dieser Gründung eine Schädigung der Sektion Berlin verbunden sein würde.

Der Vorstand hat dies an ihn gerichtete Ansinnen abgelehnt. (Lebhafter Beifall.)

Nunmehr begannen die Werbungen in den Reihen der Mitglieder und die Unfreundlichkeiten der Oppositionsgruppe, die sich gegen unseren Vorstand richteten und schließlich in grobe Beleidigungen ausarteten. Der Vorstand hat Zurückhaltung geübt und glaubte, abwarten zu sollen, ob die angedrohte Vereinsgründung zur Wahrheit werden würde; als sie vollzogen war, gab er sich der Erwartung hin, daß sie wegen der peinlichen Verwechslungsgefahr infolge der ähnlich klingenden Namen die registrierliche Billigung nicht finden würde. Aber auch die Eintragung erfolgte und es ist bekannt, welche schädigende Wirkung die ähnlichen Titel für die Sektion Berlin haben.

Mitglieder unserer Sektion sind also die Gründer des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V. Dieselben Herren teilten nun dem Vorstande nach ihrer Vereinsgründung in aller Form mit, daß sie ihre Tätigkeit in der Sektion Berlin eingestellt hätten. Damit stellten sie sich in Widerspruch zu dem § 5 unserer Satzung, der lautet: „Die Mitglieder sind verpflichtet, zur Erreichung der Vereinszwecke mitzuwirken.“

Der Widerspruch der doppelten, nach der einen Seite überhaupt nicht ausgeübten Mitgliedschaft wird aber noch größer und unverständlicher, wenn man hört, daß diese Mitglieder von der wertvollen Bäckerei der Sektion Berlin nach wie vor Gebrauch machen und die sonstigen Vergünstigungen der Sektion in Anspruch nehmen.

Meine Herren, dies ist ein Anhalt für den Widersinn und die offenbare Unmöglichkeit der doppelten Mitgliedschaft: In unserer Sektion ein- und ausgehen und dann in dem gemäß der eigenen Worte seines ersten Sprechers zum Nachteile der Sektion Berlin gegründeten Deutschen Alpenvereins Berlin e. V. Mitglied sein! Derselbe Sprecher offenbarte sich ein anderes Mal bei der Eröffnung der Lesach-Hütte des Alpenvereins Donauland im Juni 1925; dort sagte Herr Dr. E r h a r d S c h m i d t, Vorstandsmitglied des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V.: „Wie Donauland werden wir nur durch Kampf zur Freiheit der Berge und zur Freiheit in den Bergen kommen. In dieser Hinsicht ist Donauland für unseren jungen Verein stets ein Vorbild gewesen.“

Wann ist es wohl üblich gewesen, daß Mitglieder eines Kampfbundes in der Körperschaft, mit deren Gebaren sie nicht zufrieden waren, verblieben sind! Wenn Teilhaber eines geschäftlichen Unternehmens ein das letztere schädigendes Konkurrenz-Unternehmen gründen wollen, so ist es nach allem Jug und Recht ihre Pflicht, zuerst aus dem alten Betriebe auszuscheiden; alsdann können sie tun, was sie wollen. Ein Blick in die Beispiele für das Unstatthafte der gleichzeitigen Zugehörigkeit und schädigenden Konkurrenzaktivität anführen, doch möchte ich mich hier nur über einen Punkt in der Sache verbreiten; es ist die Ruhe in der Sektion Berlin, die der

Vorstand mit allen Mitteln erstrebt: Heute wie unmittelbar nach der von der Opposition im November 1924 inszenierten stürmischen Sitzung steht der Vorstand der Sektion Berlin auf dem Standpunkt, daß er, wie er in der Dezember-Nummer der „Mitteilungen“ 1925 schrieb, nach wie vor mit seinen jüdischen Mitgliedern in Frieden leben will. Dafür hat er in den 1 1/2 Jahren hinreichend Beweise geliefert und es wird die Satzungsänderung sicherlich die Möglichkeit bieten, auch den Wünschen der mit der vorjährigen Wahl Unzufriedenen entgegen zu kommen. Die Sektion kann aber nur mit den freudlich gesinnten Mitgliedern ins Einvernehmen kommen; mit den Herren, die den Kampfbund gründeten, die uns Sektionsmitglieder abspenstig zu machen bemüht sind und dies sogar unter phantastischen Schilderungen antisemitischer Unhöflichkeiten innerhalb unserer Sektion, müssen wir endgiltig Schluß machen; sie sind als Schädlinge der Sektion Berlin zu bezeichnen und deshalb auszuschalten.

Meine Herren! Die beleidigenden Angriffe der Herren Dr. Kaufmann, Veit Simon und Genossen gehen bis in den Sommer v. J. zurück. Wir glaubten darüber hinweggehen zu sollen, in der Erwartung, daß die eigene Alpenvereinsgründung den Herren Veit Simon und Genossen sozial Ablenkung bieten würde, daß nach Ablauf des Jahres die proklamierte Einstellung ihrer Tätigkeit in der Sektion Berlin durch ihren Austritt zu einer satzungsgemäßen Maßnahme werden würde.

Das ist leider nicht der Fall. Die den Kampfbund gründeten, gehen in der Sektion Berlin ein und aus. Ein unhaltbarer Zustand! Darum stelle ich heute fest, daß diese Sektionsmitglieder gegen die Interessen ihrer, d. h. unserer Sektion Berlin arbeiten und dem gegenüber gibt es nur ein „Entweder—Oder“. Niemand kann zweien Herren dienen! Darum, meine Herren, wer zum Wohle der Sektion Berlin gemäß § 5 der Satzung handeln will, der trete dem Antrage des Vorstandes gemäß Punkt 3 der Tagesordnung bei.“

Drohender Beifall der Versammlung bestätigte das Einverständnis der Sektion mit dem Antrage ihres Vorstandes.

Nunmehr betrat ein Vorstandsmitglied des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V., Herr Sanitätsrat Dr. Heuser, das Rednerpult und verlas eine Rede, aus der infolge der Unruhe der Versammlung nur einiges wiedergegeben werden kann.

„Die Hochspannung des Vorjahres ist gewichen, dank dem Ausbruch des Vulkanes in der vorjährigen Jahresversammlung. Aber der Kriegsgott Hauptner schüttelt seine schimmernde Rüstung; heute Abend vernehmen wir wieder ein hörbares Grollen. Die Sektion Berlin hat eine ungeratene Tochter gezeugt, die sie nicht mit ihrem Herzblut, sondern mit ihrer Galle genährt hat, den Deutschen Alpenverein Berlin, e. V. Trotzdem steht die Sektion Berlin immer noch groß und stark da; sie zehrt von ihren jahrelang aufgestapelten Schätzen. Der Deutsche Alpenverein Berlin e. V. ist noch nicht frei von Kinderkrankheiten, er befindet sich noch in einem Uebergangsstadium. Ich möchte Herrn Hauptner raten, seine Beobachtungsbille in der Richtung des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V. etwas anlaufen zu lassen. Herr Hauptner sieht alles zu sehr mit dem Vergrößerungsglas. Wir sind jederzeit bereit, für einen Frieden vermittelnd tätig zu sein. Warum Trennung! Wir können die Psyche nicht ändern, und die Temperamente und Gefühle gehen nicht denselben Weg. Wir können die Mitglieder verstehen, die dem Deutschen Alpenverein Berlin e. V. angehören und aus der Sektion Berlin nicht ausgetreten sind. Für die meisten ist der Punkt maßgebend, daß auch die Strömungen in der Sektion Berlin einem Wechsel unterworfen sind. Ebenso

Schuster-Steigeisen

gesetzlich geschützt — das neueste preiswerte, hochalpine Modell für Eisturen aus einem Stück handgeschmiedet, hochedles Material, neue ganz außenstehende Zacken-Anordnung, beste Gutachten aus dem letzten Sommer, 8 und 10 Zackig.
Erfinder und Alleinvertrieb: Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstr. 6, Spezialhaus I. Ranges für Berg- und Wintersport.

wie ich nicht glaube, daß die gegenwärtige Zerrissenheit unseres Volkes in der politischen Anschauung sich dauernd erhalten wird, glaube ich dies auch nicht von der Stimmung in der Sektion Berlin. Hier dämmern Möglichkeiten zu einer politischen Einheitslinie. Es wird sich eine Linie herausbilden, die nicht ganz rechts und nicht ganz links liegt — eine mittlere Linie. Wir protestieren deshalb gegen den Ausschluß der Mitglieder, die auch dem Deutschen Alpenverein Berlin e. V. angehören. Stellen Sie sich vor, welchen Eindruck es erwecken würde, wenn das aufhorchende Berlin morgen in den Zeitungen lies, „Drei ärztliche Direktoren von Berliner städtischen Krankenanstalten, Geheimrat Borchardt, Geheimrat Finkelslein und Professor Unger sind gestern wegen grober Widersetzlichkeit aus der Sektion Berlin ausgeschlossen worden. Kommentare in den Linksblättern: „Es wird um Teilnahme gebeten;“ in den Rechtsblättern: „Den Schurken hat sein Schicksal ereilt“. Ich betone, ich bin Ihr sachlicher, nicht Ihr persönlicher Gegner. Sie haben mich bei der ersten Versammlung einen Misläufer der Juden genannt und auf mein Gewissen hingewiesen. Das gibt mir das Recht, Ihnen heute meine Antwort zu geben. Was Sie in diesem Kreise propagieren, ist kein echtes Christentum, sondern ein abgestorbenes entseeltes Christentum. Für einen wirklich großen Menschen ist es nie zu spät zur Umkehr, deshalb heraus aus der Dumpfheit politischen . . . deshalb heraus aus dem Pöbel!“. Nach Beendigung seiner Rede, die durch den sich immer steigenden Widerspruch der Versammlung unverständlich wurde, überreichte Herr Dr. Heusler noch einen Protest von 10 Mitgliedern gegen den Antrag 3, in dem die Unterzeichneten gleich erklärten, daß sie der Aufforderung zum Austritt nicht nachkommen werden. Den vorliegenden Wortmeldungen konnte nicht entsprochen werden, da ein Antrag Benda, Schramm: „Mit Rücksicht auf die klaren Ausführungen des Vorsitzenden wird Schluß der Debatte beantragt“ vorlag. Der Antrag wurde gegen eine geringe Minderheit angenommen. Dr. Stabel erhielt das Wort zu einer persönlichen Bemerkung und rief in die Versammlung hinein: „Es wäre alles anders geworden, wenn der Vorsitzende im vorigen Jahre sein Wort gehalten hätte“. Der Unwille der Versammlung schnitt dem Redner das Wort ab; auch er mußte unter Zurufen der Empörung von mehr als 1000 Personen, nachdem der in Ruhe schweigende Vorsitzende zwischen ihn und stark erregte Vorstandsmitglieder getreten war, die Tribüne verlassen.

Der Antrag 3 wird mit mehr als 1000 Stimmen gegen etwa 20 angenommen; Geschäftsbericht, Jahresrechnung, Entlastung wurden ohne Debatte erledigt, der Vortrag Michellys fiel aus, die Versammlung wurde geschlossen.

Aus dem oben gegebenen Rückblick auf die Ereignisse in der Sektion in der Zeit vom Juli 1924 (Rosenheim) bis zur Jahresversammlung 1925 ergeben sich gegenüber dem, was die Herren Dr. Heusler und Dr. Stabel vorgebracht haben, folgende Schlussfolgerung:

1. Der Vorsitzende Hauptner hat im Jahre 1924 die Interessen der jüdischen Mitglieder durch Abgabe seiner Stimmen gegen den Ausschluß Donaulands im weitesten Maße gewahrt.
2. Führende jüdische Mitglieder hatten selbst den Vorschlag gemacht, den Zugang ihrer Glaubensgenossen zur Sektion zu mindern.
3. Führende jüdische Mitglieder hatten sich dem Vorsitzenden gegenüber verbindlich gemacht, in der November-Versammlung die radikal-jüdische Opposition niederzuhalten, die die Sektion zum Vorspann für Donauland machen wollte. Diese Mitglieder haben sich vor und während der November-Versammlung, insbesondere nach der Rede des Ministers Heine, außer Stande erklärt, ihre Verpflichtungen zu halten.
4. Dagegen hat der Vorsitzende Hauptner seiner Zusage getreu in der November-Versammlung einen Vorstoß gegen die jüdischen Mitglieder verhindert.
5. Der Vorsitzende Hauptner war in der Jahresversammlung 1925 bemüht, die zwischen den Parteien bestehenden Vereinbarungen bezüglich der Redner für und wider zu erfüllen. Der Wille der Versammlung hat aber auf dem rechtmäßigen Wege des Geschäftsordnungsantrages eine solche Debatte verhindert, der Vertreter der Opposition, Herr Justizrat Graßhoff, hat die ordnungsmäßige Behandlung dieses Antrages anerkannt.

6. Das Stimmenverhältnis vom März 1925 läßt erkennen, daß auch die Reden der Opposition das Ergebnis nicht beeinflusst hätten.
7. Demnach ist die Unterstellung des Herrn Dr. Stabel in keiner Weise mit dem wirklichen Hergang zu vereinen.
8. Der von den unter dem Einfluß Donaulands stehenden radikal-jüdischen Mitgliedern angezettelte Streit — die Sektion Berlin war nie antisemitisch eingestellt — ist diesen durch ihre eigene Schuld zum Nachteil geworden.

Wie im Vorjahre sind auch diesmal zahlreiche Zuschriften aus Mitgliederkreisen an den Vorstand gelangt, die Verständnis für die Haltung der Sektion Berlin gegenüber den erhobenen Angriffen zeigen. In diesen Zuschriften wird mehrfach die Objektivität des Vorsitzenden den jüdischen Mitgliedern gegenüber anerkannt.

Aber auch an unfreundlichen Briefen fehlt es nicht. So äußerte sich im Anschluß an die Erklärung seines Austrittes Herr Justizrat-Dr. H. folgendermaßen:

„Daß die Sektion Berlin in einer Zeit, in der die Zusammenfassung aller Kräfte nach dem Verlust eines großen Teiles unseres Arbeitsgebietes mehr als je notwendig geworden wäre, sich gerade berufen fühlte, die niedrigsten Instinkte in das Gebiet der uns allen an das Herz gewachsenen Alpen zu tragen, ist traurig und beschämend; und Sie mögen betonen so oft Sie wollen, daß Sie selbst kein Antisemit seien, — dieser Makel bleibt an Ihnen haften.“

Es entspricht diese Auffassung den vielfachen irrigen Darstellungen in der Tagespresse, die vom Geiste des Herrn Dr. Stabel erfüllt sind. Der Verlust solcher Mitglieder kann der Sektion Berlin nicht schädlich sein.

Wander- und Bergsport-Bekleidung

Ausrüstung

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. 5% Vergütung

Spezial-Sport-Haus
Gustav Steidol
 Berlin SW 19 Leipzigerstr. 67-69



Schneeschuh-Abteilung.

In der Märzszigung gab es ausnahmsweise keinen Lichtbildervortrag. Ein Fahrtenbericht aus Hindelang, wo anscheinend schon die Krokusse blühen, brachte neues Anlagematerial gegen diesen Winter unseres Mißvergnügens. So vertieften wir uns dann in die graue Theorie und studierten ein Modell der neuen Schuster-Auffschraubbindung „Modell Asmü“. Die Einzelheiten der Konstruktion zu erklären, ist hier nicht der Raum. Soviel darüber: das Ziel, leichte Verstellbarkeit und Anpassungsmöglichkeit der Backen an die Schuhform ist zweifellos erreicht. Ferner kein Durchscheuern der Seitencriemen, leichtes Einsetzen (Einhängen) von Ersatzriemen, keine störenden Innenschnallen. Sehr vorteilhaft erscheint mir der „Doppelstrammer“, eine Verbindung von 2 Schnallen mit dem Strammer, wodurch ein Nachziehen beider Riemen ermöglicht ist und durch entsprechendes Einschnallen der Strammer stets an die richtige Stelle (Außenkante des Abfahes) gebracht werden kann. Es dürfte sich empfehlen, den Doppelstrammer auch an Hülfsfeld- oder anderen Bindungen zu verwenden. Alles in Allem macht die Asmü-Bindung einen soliden Eindruck und mag von den Aufschraubbindungen wohl die vollkommenste sein. — Vom Sporthaus Schuster, München war uns auch freundlicherweise eine Probestandung der Schuster'schen Wachs (5 verschiedene Sorten) zugegangen, die naturgemäß erst nach Ausprobieren beurteilt werden können. Sehr angenehm ist der an den Dosenpackungen gleich angebrachte Kork. — Einen erfreulichen Abschluß unseres Abends boten eine Reihe Winterbilder aus der sächsischen Schweiz, die uns unser Klettergebiet in einem neuen, reizvollen Lichte zeigten, ferner prächtige Winteraufnahmen aus der Schweiz unseres als Hochgebirgsphotographen rühmlichst bekannten Mitgliedes, Herrn August Rupp, und einige Flugzeugaufnahmen aus der Schweiz (s. Sprechabend).

Neu aufgenommen wurde Herr Holzmann.

Re.

Sprechabend.

Wenn nach langen Regenwochen die ersten Frühjahrsstrahlen in unsere Großstadtstraßen leuchten, dann kommt wieder die Reisefernsucht und das Heimweh nach den Bergen. Man gerät in das schwere Dilemma: Soll man zu Ostern im Riesengebirge noch schilaufen oder in der sächsischen Schweiz schon klettern? Dann wird wohl die Bergrüstung hervorgesucht, geprüft, ausgebeßert, Fehlendes ergänzt und dabei kommt schon die richtige Vorfreude. Im Zeichen dieser Stimmung stand auch der März-Sprechabend. — Herr Gerschner sprach sehr instruktiv über alpine Ausrüstung. (Interessenten seien auf das Büchlein von Egon Hofmann „die Ausrüstung des Bergsteigers“ hingewiesen.) Zur Illustration hatte unser Mitglied Herr Steidel ein Musterarsenal von all den Dingen aufgebaut, die den „zünftigen“ Alpinisten von den „Talschleichen“ und „Sommerfreischlern“ auszeichnen. Da war alles, was das Herz begehrt; von der Schneebrille bis zu den Kletterstiefeln, Pickel, Seile, Mauerhaken, Abseilschlingen usw., sogar ein Deye-Zelt wurde aufgestellt. Kurz, wir waren im richtigen „Milieu“. — Daran anschließend wurden Fliegeraufnahmen aus der Schweiz (von dem bekannten Flieger Mittelholzer) vorgeführt. Es ist selbst für Ortskundige nicht leicht, sich in diesen Bildern gleich zu orientieren, da auch ganz charakteristische Bergformen aus dieser Perspektive stark verändert sind. Herr Regierungsrat Dr. Rudolf Mitzel hatte es übernommen, uns durch diese veränderte Welt zu führen und bewies uns auch bei dieser Gelegenheit erneut seine gründliche Kenntnis der Westalpen. Die Bilder waren von fabelhafter Schärfe und trotz des großen Gesichtskreises sehr plastisch. — Mit der Bernina beginnend, ging es in das Berner Oberland mit dem dominierenden dreigestigen Jungfrau, Mönch, Eiger und dem jähauftrebenden Finsteraarhorn; in der Ferne zeigten sich die edlen Linien des Bietschorns. Das Montblanc-Gebiet erscheint, darunter ein einzigartiges Bild. Tief unten das Tal und die Häuser von Chamounix und am oberen Bildrand die schimmernde Calotte des Montblanc (fast 4000 m Höhendifferenz). Auch die übrigen Schaustücke dieser Gruppe ziehen vorüber, die Aiguilles, die letzte Dent du Géant und die schauerliche Couvertle-Wand der Grandes Jorasses. Weiter, das Visper Tal, Zermatt; das Matterhorn, aus nächster Nähe aufgenommen, die seltsame Nord-Wand mit dem ge-

waltigen Ueberhang, die abschreckende Südost-Seite, an der, um mit Nieberl zu reden „selbst der Gedanke zu klettern, abgelenkt“. Gleichgültig von welcher Seite gesehen, es ist der Berg, der Dämon, der Sieger, der selbst von der größeren Flughöhe aus nichts an seiner Majestät einbüßt. In respektvollem Abstand kommen dann die übrigen Gewaltigen, Dent Blanche, Weißhorn und zuletzt der Monte Rosa, dessen Ostwand den Bilderreigen beschloß. — Dieser „Flug durch die Schweiz“ unter Herrn Dr. Mitzel's kundiger Führung war wirklich ein Genuß.

Schwierigkeiten beim Uebergang nach Italien im Sommer 1925.

Von Dr. Georg Heinrich.

Das wäre gewiß ein gern aufgenommener Beitrag für manche Berliner Tageszeitung, wenn wir ihr unter der Ueberschrift „Die Unzuverlässigkeit des Vorstandes der Sektion Berlin des D. Oe.-Alpenvereins“ berichteten, welche Schwierigkeiten wir beim Uebergange nach Italien zu überwinden hatten, weil wir zu fest auf die Angaben des Vorstandes vertrauten. Aber wir wollen im Gegenteile dem Vorstande unsern herzlichsten Dank für die genüßreichen Stunden aussprechen, die wir infolge seines unverschuldeten Irrtums — die Angaben über die Zugänge nach Italien stammten vom Hauptauschuss — durchlebten, zugleich aber doch zur Vorsticht bei Aufstellung der diesjährigen Reisepläne mahnen, denn nicht immer sind große Umwege und unnötiger Aufenthalt von so glücklichen Neben Umständen begleitet wie bei uns.

Die in der Juninummer 1925 der „Mitteilungen“ veröffentlichten Winke bezeichneten ausdrücklich die erlaubten Eintrittsstellen nach Italien, so daß wir, mit dem Visum bewaffnet, hoffen konnten, vor störenden Weiterungen bewahrt zu bleiben. Wir entschieden uns für die Birnlücke; die noch im letzten Bäderer als amtlich zugelassener Uebergang genannt war, und richteten unsern Reiseplan danach ein, uns erst in den Tauern herumzutummeln, dann im Keimmler Tal aufwärts und über die Birnlücke hinab ins Ahrntal nach Taufers zu ziehen, von dort in die Dolomiten.

Sporthaus Jordan

I. Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 97

Stephan 126 u. 4612

II. Berlin-Wilmersdorf, Kaiser Allee 49-50. Pfalzburg 7019

Windjacken

Lodenmäntel

Bergsteigerstiefel

Kletteranzüge

Steigeisen

wie sämtlichen Bedarf für den Bergsport

ferner alle Artikel für

Tennis · Wassersport · Rasensport · Turngeräte

außerordentlich preiswert und sportgerecht.

Mitglieder erhalten Rabatt!

Sie begann mit dem Besuche der ...

12 Stunden in Anspruch genommen, brachen wir nach den Raucern auf. Für die erste ...

Die erste ...

Nach dem ...

Advertisement for 'Rochlitz Sporthaus' featuring outdoor gear like 'Eispickel', 'Kletterselle', and 'Steigeisen (Eckenstein)'. Includes address 'Charlottenburg 2, Joachimshaler Str. 6' and 'Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt'.




Als wir dies einmal klar erkannt hatten, beschlossen wir, gute Miene zu machen. Und wahrlich, alles war dazu angetan, sich die Stimmung nicht verderben zu lassen. Die Hütte lag wunderbar in grüner Aue, umgeben von einem Kranze eisbedeckter Berge, dessen höchsten, die Dreiherrnspitze, sich die beiden Wiener für den nächsten Morgen als Zielpunkt ausersehen hatten. Das Wetter war tadellos. Wir verbrachten den Nachmittag im Blumen- gelände, das die Hütte umgab. Die Malersleute stellten ihre Staffelei auf und zauberten die herrliche Umgebung auf die Leinwand. Wir andern verträumten die Stunden, im Grafe liegend, hielten Zwiegespräch mit den Ziegenherden, die sich neckisch zu uns gesehten, und entwarfen unseren Wanderplan für den folgenden Tag.

Der Abend vereinte uns wieder in der Hütte, das Wirtstöchterlein erwies sich nicht nur als sprach-, sondern auch kochkundig, und als der Wirt uns seinen Roten rühmend vorsetzte, da begriffen wir es, daß er selbst, wie sein Antlitz zeigte, seinen Kummer über die Italiensierung des Landes mit Recht in edlem, deutschem Gewächse ertränkte. Auch wir sprachen dem Weine zu, obgleich wir keinen Kummer mehr zu ertränken hatten. Nur die Wiener wurden plötzlich traurig, sie bemerkten bedenkliche Mängel an ihrer Kleidung, besonders einen langen Riß, der von einer Felsenkante beim Abrutsch eingeschritten war und der Luft allzuviel Zutritt gestattete. Aber die Hilfe nahte, das Malerweib! verschwand und erschien diesmal nicht mit dem Farbkasten des Satten, sondern dem eignen reich ge- füllten Nähkästchen wieder. Der Wiener hüllte sich schamhaft in einen Lodenmantel und in unglaublich kurzer Zeit verschwand unter Künstlerhänden der schlimme Riß. Heißer Dank wurde gespendet, aber die Hilfsbereitschaft wurde schlecht gelohnt. Alle wollten Beweise der Kunst erhalten, und dann mußte die Künstlerin bald einen entsetzlichen Trinkspruch über sich ergehen lassen, der zur Warnung für Hilfsuchende und Hilfsereichende wiedergegeben werde:

Uns hält der Italiener Tücker
Gefangen in der Birnenlücke,
Wir sind betrübt, da steigt, o Wonne,
Vom Himmel nieder die Madonna,
Um allem Seelenleid zu steuern
Und unsre Kleidung zu erneuern.
Kein loser Knopf, kein locker Band,
Das sie nicht heilt mit zarter Hand,
Kein Loch, daß sie nicht schließt geschickt,
Kein tiefer Riß, den sie nicht slikt.
Drum weihen wir für Näh und Stopfen.
Madonna, Dir den besten Tropfen.

Ja, es gab viel Arbeit für die Madonna, niemand wollte mit Arbeitsangeboten zurückstehen, und immer von neuem wurden Trinksprüche ausgebracht und mit dem edlen Weine bekräftigt.

Inzwischen war der für die Bergfahrt der Wiener durch ein rotes Lichtzeichen aus dem Tale herausgerufene Führer erschienen, und wir traten alle aus der Hütte ins Freie,

<p>LJUERGENS ALEXANDER PLATZ</p> <p><i>Das große Milch Damen Gefährlich</i></p> 	<p>LJUERGENS ALEXANDER PLATZ</p> <p><i>Das große Milch Damen Gefährlich</i></p> 	<p>LJUERGENS ALEXANDER PLATZ</p> <p><i>Das große Milch Damen Gefährlich</i></p> 
---	---	---

wo jetzt die Berge, von Silberglanz über-
gossen, zum Himmel
emporstrebten, der
ungezählte Stern-
lichter auf die Erde
herniederfunkeln ließ,
auf die törichten
Menschenkinder, die
über ihren erbärm-
lichen Sorgen so leicht
die unwandelbare
Herrlichkeit des Welt-
ganzen vergessen.
Hier war es unmög-
lich, sich dem über-
wältigenden Eindruck
zu entziehen. Die
Sternbilder, die seit

Menschengedenken unverändert das Himmelszelt bedecken und in gleicher Weise noch strahlen werden, wenn die jetzigen Erdenvölker mit all ihren Kämpfen und Zielen längst dahin geschwunden sein werden, ließen nur Ewigkeitsgedanken in uns auftauchen und entrückten uns ganz dem Weltgetriebe. Einer der Wanderer erwies sich ein wenig sternkundig und konnte die leisen Fragen der anderen beantworten; alle gaben sich gleich- mäßig dem Zauber der Umgebung hin.

Deine Sommerreise

**bereite
jetzt schon vor,
denn Du hast doppelten
Genuß - Führer und Karten
dazu findest Du stets in
großer Auswahl
in der**




Landkarten-Handlung Richard Schwarz

Jägerstr. 61, an der Friedrichstr.

Für Wander- und Kletterturen:



- Sport-Anzüge**, in Loden u. Cheviot M. 65,- 75,- 95,-
- Breeches** und Knickerbockers M. 16,50 bis 35,-
- Windjacken**, imprägn. für Herren M. 15,- bis 25,-
- „ „ „ Damen M. 25,- bis 30,-
- Wettermäntel**, Kamelhaarstrichloden M. 27,- bis 75,-
- Rucksäcke**, wasserdicht, Ia Lederriem. M. 7,50 bis 22,-
- Stutzen u. Strümpfe**, in viel. Farben M. 3,75 bis 15,-
- Kletterhose**, engl. Leder . . . M. 20,-
- Kletterweste**, „ „ m. Ärmeln M. 25,-
- Kletterschuhe**, Hanf- od. Manchonsohle M. 8,- bis 12,-
- Kletterseile**, gedreht und geflochten M. 0,45 bis 1,75
- Schlangenseiden-Mantel**, absolut wasserd., n. 300 gr schwer, in grün u. braun, in Tasche jetzt nur M. 55,-

ALBERT EHRICH, Berlin W 66,

Mitglied der Sektion Berlin

Ecke Friedrichstr.

Mauerstr. 95

Ecke Friedrichstr.

Mitglieder der Sektion erhalten 5% Rabatt.

Am andern Morgen hatte sich das Bild gänzlich gewandelt. Die Hütte, die Berge waren in dichten Nebel gehüllt, das Barometer war über Nacht stark gefallen, die Wiener hatten, als sie den Umschwung erkannten, von dem Aufstieg auf die Herrenspitze Abstand nehmen müssen und schlossen sich uns an, die wir die warm empfohlene Höhenwanderung auf dem Lausitzer Wege antraten und zunächst nach der durch mehrere Taleinschnitte von uns getrennten Neu-Gersdorfer Hütte hinübergingen. Dort hatte die italienische Finanzwache ihr Lager aufgeschlagen und am Abend vorher sorglich allen Wein vertilgt, um uns nicht in Versuchung zu führen, durch unzeitigen Alkoholgenuß in den Morgenstunden die Wanderlust zu hemmen. Aber man überließ uns, da inzwischen die Nebel sich doch verflüchtigt hatten, den im Freien hervorragend aufgestellten Frühstückstisch, trug frisches Quellwasser heran und aus den Rucksäcken kamen ungeahnte Schätze an Lebensmitteln zum Vorschein, die wir als treue Wandergesährten teilten. So genossen wir noch einmal, vor der Trennung von den Wienern, den Ausblick auf den Kranz von Gipfeln, der sich hier an der neuen italienisch-österreichischen Grenze aufbaute. Dann schwenkten die Wiener rechts ab, um zum Krimmler Tauernhaus zurückzukehren, während wir andern den Lausitzer Weg weiter verfolgten. Es war eine mit Recht gerühmte, an immer neuen Ausflchten auf die von allen Seiten zusammenstößenden Gebirgszüge reiche Höhenwanderung die uns über das heilige-Geistföhl unerwartet dem Zillertal zuführte, das wir treulosser Weise aus unserem ursprünglichen Reiseplan ausgeschaltet hatten. Ein schweres Gewitter, vom Barometer richtig angekündigt, verbunden mit recht ausgiebigen Regengüssen brachte uns noch bevor wir die Plauener Hütte oberhalb des Zillertales erreichten, genügend Abwechslung. Am nächsten Morgen stiegen wir dann hinab ins liebe Zillertal nach Maithofen, wo wir schnell noch unsere Wirtin begrüßten, die so manches Jahr unserer ganzen Familie freundliche Unterkunft gewährt hatte, und dann bestiegen wir die Bahn, die uns über Jenbach, Innsbruck, Franzensfeste, Bruneck endlich nach Taufers (sprich Campo Tures) brachte.

Wir landeten dort drei Tage später, als wir geplant hatten. Aber als wir Wander-genossen uns trennten, als wir uns in Bozen zur verabredeten Zeit wieder trafen, da dankten wir immer von neuem den Italienern, die uns so eng verbunden und gemeinsame Wanderfreuden verschafft hatten. Goethes Wort von „der Kraft, die stets das Böse will, und stets das Gute schafft“ hatte sich treffend bewahrheitet und läßt uns hoffen, daß in gleicher Weise alle Bemühungen, das Deutschium in den Alpen zu unterdrücken, nur das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu unerschütterlicher Stärke steigern werden.

Bücherbesprechung.

Wunder der Alpen. Von J. J. Schäch, Verlag J. Bruckmann A.-G. München. Dieses Bilderprachtwerk wird den Sektionsmitgliedern noch bis zum 15. Mai zum Vorzugspreise von 20 Mk. zur Subskription durch das Sektionsbüro bereitgehalten.

Es werden auch sechs Lieferungen, je 2,90 Mk. und mit der Schlußlieferung die Einbanddecke zu 2,60 Mk., abgegeben.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nähest Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



14 Tage. 235 M.
Florenz. Rom. Neapel.
Palermo

Italien

ab München.

Fahrt, Logis, Verpflegung, Führung.

7 Tage Palermo von 100,— M. ab.

Pensionsaufenthalt
mit Bahn-, Schiffs- und Wagenfahrt,
Bedienung etc. alles eingeschlossen.

Logierhaus-Berner A.-G.
(LOBEAG)

Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 86
Tel.: Wilhelm 9356



**S. Schropp'sche
Landkartenhandlung**

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

Der Alpinismus in Bildern. Von Alfred Steiniger, Verlag Piper & Co., 2. ergänzte Auflage, 600 Illustrationen und 16 Farbtafeln, in monatlichen Teilzahlungen von 5 Mk. zum Vorzugspreise von 25 Mk. Dieses Sonderangebot gilt nur für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins. Subskription durch das Sektionsbüro.

Kleine Mitteilungen.

In dem Bericht über das alpine Kranz am 21. Februar in der Märznummer unserer „Mitteilungen“ wurde übersehen, des Herrn Schuch von der Gefelligen Gruppe Erwähnung zu tun, der sich in dankenswerter Weise der Einübung des Reifentanzes angenommen hatte, der, wie bekannt, als der Glanzpunkt des Abends in vollendeter Weise zur Ausführung kam. Wir holen dies mit der gleichzeitigen Bitte nach, daß uns Herr Kunstmalter Schuch auch im nächsten Winter durch seine originellen künstlerischen Darbietungen erfreuen möchte.

Auch der schwerhörige Herr, der übrigens, wie ausdrücklich festgestellt sei, lediglich in der Phantasie des Berichterstatters existiert, schien äußerst befriedigt über die Leistungen der Gefelligen Gruppe.
p. B.

Dem Wunsche einiger Mitglieder entsprechend hat sich der Vorstand an die Eisenbahndirektion Berlin mit der Bitte gewandt, zu Ostern einige Ferien- oder Sonderzüge nach München, Stuttgart oder Basel verkehren zu lassen.

Die Eisenbahndirektion hat darauf folgende Antwort erteilt: „Die Sommersonderzüge dienen zur Erleichterung des Feriennahverkehrs und werden nur während der großen Ferien sowie kurz vorher und nachher gefahren“.

Sektionsmitglied, verheiratet, 29 Jahre alt, abgebauter Bankbeamter, gelernter Kaufmann sucht Stellung als Buchhalter, Kassierer oder Expedient. Beste Referenzen. Angebote erbittet Paul Molkentin, Pankow, Zillertalstr. 3.

Bergstiefel, ungetragen, Gr. 45 (Stadtmaß), benagelt, Doppelsohle, garantiert wasserdicht (Maßarbeit), verkäuflich, da zu eng. 30 M.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

- Vereinsabzeichen (Edelweiß) 1.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte 4.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gesäufekarte 4.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. H. 1919 2.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924 3.— RM.
- Ratgeber für Alpenwanderer 1.50 RM.
- Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl. 3.10 RM.
- Rey, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten 8.— RM.

Akademische Sektion Berlin.

Alter Herren-Abend: Montag, den 12. April abends 9 Uhr im Nettelbeck.
Ausflug: Sonntag, den 18. April nach dem Spandauer Stadtforst. Treffpunkt: Endpunkt Stadtpark der Linie 154, 9 Uhr.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Carl Fehlert, Diplom-Ingenieur, Steglitz, Fichtestr. 41
- Max von Ottenfeld, Betriebsdirektor, S., Hasenheide 22
- Carl Werner, Kaufmann, Friedenau, Maybachplatz 17

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Schlenker-Weiß, Brunenwald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralsstr. 29.

Bergstiefel „Hochturist“



zwiegenäht – wasserdicht

Nur Maßarbeit in eigener
Spezialwerkstatt

– Allerbeste Handarbeit –
Sachgemäße Benagelung

Gustav Schumann
Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung
Gegr. 1868.

Jetzt Kanonierstr. 16
gegenüber der Deutschen Bank.

Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET
1829

BERLIN C

GEGRÜNDET
1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

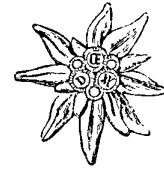
BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige
Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel
Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue
Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
fachkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 240

Berlin, Mai 1926.

27. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;

U-dergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 14. Mai 1926, abends 7^{3/4} Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Professor Dr. h. Ficker (Sektion Hamburg): „Ballonfahrten in den
Alpen“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt
vorzuzeigen.

Sprechabend.

Mittwoch, den 19. Mai 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. G. Christoph: Klettertechnik (mit Lichtbildern).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 20. Mai 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 27. Mai 1926, abends 7^{3/4} Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Geschäftliches.
2. Vorbesprechung über Sommerfahrten.
3. Vortrag: Dipl.-Landwirt R. Lusk: Altes und Neues vom Wetterstein
(mit Lichtbildern).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Abzeichen (vgl. den Bericht über die April-Sitzung in dieser Nummer) fertiggestellt und zum Preise von 3 RM je Stück im Sektionsbüro erhältlich sind. Auf Wunsch erfolgt Zusendung gegen Voreinsendung des Betrages.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Zweiter Frühjahrs-Ausflug

Sonntag, den 16. Mai 1926 nach dem Spreewald.

Führung: Donat, Dr. K. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt (Sonntagskarte Vetschau): Östlicher Bahnhof ab 7⁰⁰, Vetschau an 9²⁰.
Wagenfahrt Vetschau-Burg.

Kirchgang der Wendon.

Wanderung: Burg — Bismarkturm — Schloßberg (germanischer und später wendischer Burgwall) — Burg-Kauper — Straupiser Bushmühle. Dauer der Wanderung etwa 2 Stunden.

Rahnfahrt: Straupiser Bushmühle — Forsthaus Horst — Forsthaus Eiche — Forsthaus Kannomühle — Forsthaus Schützenhaus — Gasthof Wotshofska — Lehde — Lübbenau. Rasten in Burg, Straupiser Bushmühle und Gasthof Wotshofska.

Gemeinsames Mittagessen im Hotel zum „Deutschen Hause“ (Fritz Neumann) Lübbenau.

Rückfahrt: Lübbenau ab 7³⁰, Berlin Östlicher Bahnhof an 9¹¹.

Meldung bis Dienstag den 11. Mai im Spezialsporthaus Gustav Steidel, SW. 19, Leipziger Straße 67-70 (Wagenfahrt 0,75, Rahnfahrt 1.50, Mittagessen 2.50, zusammen 4.75 RM). Ohne vorherige Anmeldung ist auf Beförderung mittels Wagens und Rahns nicht zu rechnen. Etwa nach dem 1. Mai eintretende Zugveränderungen sind bei der Meldung zu erfahren. Für bestellte Wagen wird gesorgt werden.

Herren, die bereits am Sonnabend zu fahren beabsichtigen, Östlicher Bahnhof ab 12⁰⁰, 2⁴⁵, Vetschau an 3², 5¹⁴ wollen selbst Unterkunft im Gasthofe „Zum Reichsadler“ (Paul Bleske) in Burg Spreewald bestellen (Bett 2 RM). Marsch Vetschau — Euschow — Müschen — Burg 8 km etwa 1 1/2 Stunden. Es ist möglich, daß der in Aussicht genommene Autoverkehr von Vetschau aus bereits im Betriebe ist. Die Sonntagskarten gelten bereits von Sonnabend Mittag ab.

Jungmannschaft

1. Heimabend in der Kirchhner-Oberrealschule Moabit, Zwinglistraße 2, Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 6 Uhr. Vortrag der Gruppe an der Kirchhner-Oberrealschule über die Tiroler Schülereinfahrt im Jahre 1925 (mit Lichtbildern). Besprechung der für das Jahr 1926 geplanten Alpenreisen der Jungmannschaft.

2. Jungmannen, die sich an einer Pfingstfahrt an den Rhein beteiligen wollen, können sich bei Herrn Oberstudienrat Prof. Dr. Tropfke, NW 87, Zwinglistr. 2 melden. Kosten 45 RM. Der Reiseplan kann auf der Geschäftsstelle der Sektion eingesehen werden.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Reisebeihilfen für junge Mitglieder sind vom Vorstand beschlossen worden. Näheres siehe Seite 6.
2. Die rückständigen Jahresbeiträge für 1926 werden zur Zeit durch Postnachnahme unter Zuschlag von 60 Pf. Unkosten eingezogen.
3. Der 2. Band des „Hochtouristen“ erscheint Ende April d. J. und wird in den ersten Tagen des Mai in der Geschäftsstelle zur Ausgabe gelangen können. Wir bitten

die Mitglieder, die den Band bis zum 29. April bei der Sektion bestellt haben, das Exemplar gegen Zahlung von 6.50 M. in der Geschäftsstelle der Sektion entnehmen zu wollen. Die bis zum 31. Mai nicht abgeholten Exemplare werden anderweitig abgegeben.

Auch vom 1. Band sind noch einige Bände nicht abgeholt worden.

4. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet; es liegt ihr die Karte der Loserer Steinberge (1:25000) bei.

Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorgesprochen durch:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Carl Braun, Kaufmann, Karlsdorf, Stühlingerstr. 5 | Berneburg, W. Krause |
| 2. Fritz Ebers, Lehrer, Schöneiche, Lindenstraße | Florin, Kuche |
| 3. Wilhelm Feuerhake, Bankdirektor, Treptow, Hoffmannstr. 17 | J. Lenz, Sandstede |
| 4. Walter Fleischauer, Senatspräsident, W. 30, Landshuter Str. 17 | Cappé, Th. Börges |
| 5. Erwin Gassert, Lehrer, NW. 52, Paulstr. 22 | H. Koch, A. König |
| 6. Otto Gese, Bankrat, Tempelhof, Viktoriastr. 9 | P. Stoehr, K. Unger |
| 7. Hermann Hörlin, Student, Charlottenburg 5, Wallstr. 52 | Endell, W. Martin |
| 8. Dr. Fritz Kuhn, Arzt, C. 25, Landsberger Str. 66/67 | Cappé, Doegen |
| 9. Martin Kühn, cand. jur. NW 21, Bundesratsufer 6 | Langhammer, G. Schiller |
| 10. Gotthold Lüdde, Kaufmann, Halensee, Bornstedter Str. 8 | Lüddedens, Weiler |
| 11. Georg Radziej, Oberleutnant, Marienwerder, Schleierkaserne | Erlar, Schaller |
| 12. Dr. Georg Sann, Studienrat, Sleglitz, Nichteckstr. 11 | Endell, Krüner |
| 13. Otto Schied, Ingenieur, O. 34, Ebertstr. 52 | J. Schäfer, Weiler |
| 14. Wilhelm Schlaghof, Ingenieur, Kirchmöser, Eisenbahn-Verwaltungsgelände | Lehe, Täuber |
| 15. Carl Sieg, Prokurist, NW 6, Luisenstraße 21 | Bröckelmann, R. Hauptner |
| 16. Martin Unterweger, Schriftsteller, Schmargendorf, Hundefehlstraße 19 | B. Richter, K. Richter |
| 17. Rudolf Wolter, Rechtsanwalt, W. 57, Bülowstr. 108 | Endell, Grün |

In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:

18. Dr. Fritz Buttberg, Landgerichtsdirektor, Charlbg., Bismarktstr. 68 Berndt, Berdenhoff

Aus der Akademischen Sektion Berlin wünscht überzutreten Herr:

19. Dr. ing. Bernhard Kraft, NO. 55, Prenzlauer Allee 27 Endell, W. Martin

Aus der Sektion Heidelberg wünscht überzutreten Herr:

20. Dr. phil. nat. Albert Narath, Assistent am photochem. Institut der Techn. Hochschule, W. 15, Knefbeckstr. 52/53 Endell, W. Martin

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 14. Mai teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektionsitzung am 9. April.

In der zahlreich besuchten Versammlung hatten die eingeladenen neuen Jubilare in den vorderen Reihen in stattlicher Zahl Platz genommen. Nach Erledigung der geschäftlichen Punkte wandte sich der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, zu den Jubilaren mit folgender Ansprache: „Sehr geehrte Herren Jubilare!“ Wiederum habe ich die Ehre und

Freude, einer größeren Zahl Sektionsmitglieder das Silberne Ehrenzeichen der Sektion für 25jährige Mitgliedschaft überreichen zu können. Jubiläen sind kritische Tage mit starken Detonationen, denen mancher gern aus dem Wege geht. Mit einem Jubiläum ist nun einmal das Blasen des alten Instrumentes Jodel, der Posaune, verbunden und es werden alle guten Taten des zu Feiernden herausgeschmettert, daß es ihm oft Angst wird.

Bei uns, meine sehr geehrten Herren Jubilare, haben Sie derartiges nicht zu fürchten. Bei dem Abschluß eines Vierteljahrhunderts Mitgliedschaft in der Sektion fragen wir nicht nach Ihren Taten, wägen wir nicht nach dem Maße eines alten oder neuzeitlichen Hochtouristen, was Sie „gemacht“ haben. Uns erscheint wie wohl auch Ihnen die Tatsache bedeutungsvoll, daß sie während voller 25 Jahre die Alpen zu Ihrer zweiten Heimat gemacht haben. Denn was anderes bedeutet die Zugehörigkeit zum Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein als das Aufgehen in allen Schönheiten und Genüssen, die unsere Alpenwelt bietet, als die Neigung, sich mit den unzähligen Merkwürdigkeiten zu beschäftigen, für die die Alpen eine unererschöpfliche Fundgrube sind. Daß Sie der alten Liebe treu geblieben sind, das ist das Bemerkenswerte, das Alle Gleichmachende, das für die Jüngeren Vorbildliche. Sie, meine Herren, sind Beweise für den hohen Wert des Alpenvereins, der Ihnen 25 Jahre hindurch unentbehrlich war, der Sie durch Ihr Leben begleitet hat. Sie sind gleichsam Paradebeispiele, auf die wir mit Stolz und Freude hinweisen können „Seht, so gedeiht man im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein“. Mehr und mehr kommt jetzt die Tatsache zur Geltung, daß man schon in jungen Jahren Mitglied des Alpenvereins wurde, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, in ihm auch das zweite Vierteljahrhundert zu vollenden. Daß dies vielen von Ihnen beschieden sein möge, ist mein inniger Wunsch, mit dem ich Ihnen Urkunde und Insignien hiermit überreiche“.

Nach der Aushändigung der Ehrenzeichen fuhr der Vorsitzende fort: „Nach diesem so erfreulichen Akt habe ich mich mit der bedauerlichen Angelegenheit zu beschäftigen, die den Punkt 3 der Jahresversammlung betrifft. Ich habe der Sektion bekannt zu geben, daß in den gemeinsamen Nachrichten des Alpenvereins Donauland und des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V. von dem Vorsitzenden des letztgenannten Vereins, unserm Sektionsmitgliede, Herrn Dr. Hans Kaufmann, ein Bericht über unsere Jahresversammlung am 12. März enthalten ist, der sich wiederum in groblichen Ausfällen gegen die Sektion Berlin und meine Person ergeht.

Ebensowenig wie auf die früheren beleidigenden Schriftsätze in dem genannten Organ werden wir auf die neuen Angriffe antworten. Wenn ich der Versammlung hiervon Kenntnis gebe, glaube ich ihr auch nicht vorenthalten zu sollen, daß von verschiedenen Seiten, auch von geschätzten Mitgliedern, an den Vorstand der Wunsch gelangt ist, sich einer Verständigung mit dem Deutschen Alpenverein Berlin e. V. nicht sogleich zu verschließen. (Widerspruch der Versammlung). Mir fehlt das Verständnis für eine solche Gedankenverbindung, doch soll den beteiligten Mitgliedern Gelegenheit zu einer Rücksprache mit dem Vorstande gegeben werden“.

Der Vorsitzende begrüßte alsdann den Gast, Herrn Rechtsanwalt Rudolf Wolter vom Akademischen Alpenverein Berlin, und erteilte ihm das Wort zu seinem Lichtbildervortrag „Ueber die Nordwand auf den Lyskamm“, worüber der nachstehende Bericht vorliegt.

Der Vortragende führte uns in das bekannte Bergsteiger-Dorado Zermatt. In Herrn Rechtsanwalt Rudolf Wolter vom Akademischen Alpenverein Berlin lernten wir einen Hochtouristen kennen, der der schärfsten modernen Richtung der großen führerlosen Eisgänger angehört. Was er uns an Hand von ausgezeichneten Bildern unseres Mitgliedes Professor Dr. Bodenstein schilderte, waren zum Teil recht schwierige Unternehmungen, die mit Begleitern aus Berlin und München durchgeführt wurden.

Der etwas länglichen Einlaufstur auf das Zinalrothorn folgte bei zweifelhaftem Wetter der selten gemachte Nordgrat des Rimpfischhorns. Eine Ueberschreitung des Täschhorns, wo die Bergsteiger auf dem Gipfel von einem Hochgewitter überrascht wurden, zeigte uns so recht das Können unseres jungen Nachwuchses. Die Begehung des Nadelgrats von der Südlängspitze bis zum Hochberghorn war eine launige Schilderung des Einsammelns von Viertausendern. Den Glanzpunkt des Vortrages bildete ein Bericht des Durchstiegs der

Nordwand des Lyskamms, die vor ca. 30 Jahren zum ersten Mal von Normann-Neruda durchgeführt wurde. Die 800 m hohe, durchschnittlich 60° steile Eiswand wurde von Wolter und seinem Münchner Begleiter Welzenbach in der Rekordzeit von 3 Stunden — man kann nur sagen — durchrast. Das Kühne Paar war vom Glück begünstigt, sodaß sie bei einer heruntersausenden Eislawine mit dem Schrecken davon kamen.

Wir beglückwünschen den Vortragenden zu dem Gelingen so großer Unternehmungen!

Die launige Art des Vortrages gelangte erst zum Durchbruch, als infolge eines gütigen Geschicks die Lefelampe durchbrannte. Dann erst kam der Vortragende in das richtige Fahrwasser und schilderte witzig, wie er in früheren Inflationsjahren oft mit der Hüttenwirtin um 1 oder 2 Schweizer Franken gehandelt hat. Mit der starren Logik der Kinder, „daß es der Wirtin ganz recht wäre, wenn er draußen vor der Hütte erfrore“, hat er gewöhnlich ihr Herz erweicht.

Herr Rechtsanwalt Rudolf Wolter ist ein Beispiel dafür, wie es dem kleinen Akad. Alpenverein Berlin gelungen ist, in den Nachkriegsjahren seine alte Höhe zu erreichen und durch verhältnismäßig sehr geringe Reiseunterstützungen und engen Zusammenschluß mit den Alten Herren solch erstklassigen Nachwuchs zu schaffen, wie er in der Person von Herrn Rechtsanwalt Rudolf Wolter vor uns stand.

Wir hoffen, den Vortragenden, der sich zu unserer Freude um Aufnahme in die Sektion beworben hat, noch oft bei uns zu hören. E.

Sprechabend.

Herr Keppler sprach über „Kartenlesen im Gebirge und Kompaßgebrauch“. „Gar manchem“, so führte er aus, „begegnet auf Turen in den Bergen die Frage: Wie lange ist es bis zu der und der Hütte? Wie heißt jener Berg, jener Bach?“ Wir vermeinen dem Frager zu helfen, wenn wir die Antwort geben: Sie haben bis zur Schmidt-Zabierowhütte noch $\frac{1}{2}$ Stunde. Der Berg dort ist das Hinterhorn. Das ist eine Selbsttäuschung. An Hand der Karte und mit Hilfe des Kompasses müßten wir den Frager belehren, wie er selbst sich die Frage beantworten kann. Das kann man aber nur, wenn man selbst genau Bescheid weiß. In interessanter Weise wurde gezeigt, wie eine Karte entsteht, welche verschiedenen Arten der Bergzeichnung sich durch Schichtenlinien, Schraffen und Schummerung ergeben, was die Zeichen auf der Karte bedeuten. Das zu wissen, ist wichtig für den Gebrauch. Schon vor Beginn der Reise ist es notwendig, sich zu Haus mit der Karte zu befassen. Wichtig ist die Vorbereitung dann im Vorgebände, um aus der Karte Wegsamkeit des Geländes, Anstiegsroute und Zeit zu berechnen. Der Hinweis auf die Herstellung von Profilen aus der Karte heraus wird sicher manchem der Zuhörer auf der diesjährigen Reise von Nutzen sein.

Gleichwertig der Kenntnis von der Karte ist die Kenntnis des Kompasses. Der Kompaß dient hauptsächlich drei Zwecken: a) der allgemeinen Feststellung der Marschrute, b) dem Auffuchen von Punkten im Gelände, c) dem Auffuchen des eigenen Standpunktes nach Geländepunkten. Auch der Hinweis auf Hilfsmittel bei Verlust des Kompasses und der Feststellung der ungefähren Tageszeit bei Verlust der Uhr mit Hilfe des Kompasses wurde dankenswert entgegengenommen.

Die rege Aufmerksamkeit, mit der die Ausführungen des Herrn Keppler verfolgt wurden, zeigte, daß für den Alpinisten oder den, der es werden will, auch diese nüchternen Dinge gehaltvoll und bedeutend sind, um Gefahren herabzumindern, Freude und Erfolg dagegen zu erhöhen.

Der Abend schloß mit dem Wunsche, daß der Alpenverein in der Herausgabe und Vervollkommnung seiner großartigen Karten zu einem lückenlosen Netz seine vornehmste Aufgabe sehen möge. Ku.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Auf der Tagesordnung der gut besuchten Sitzung am 22. April stand ein umfangreiches und nicht unwichtiges Programm. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die neuen, trefflich gelungenen Abzeichen vorgelegt, die allgemeinen Beifall und — zum Preise von

3 RM je Stück — guten Absatz fanden. Möge in letzterer Hinsicht das gute Beispiel bald zahlreiche Nachahmer finden, damit die Vorstandsmitglieder, die bei dem etwas „aperen“ Zustande der Vereinskasse den Betrag für die Herstellung der Abzeichen ausgelegt haben, bald wieder zu ihrem Gelde kommen. Es folgten dann die Erörterungen über den Beitritt der hochtouristischen Vereinigung zur „Bergsteigergruppe“, ein Punkt, der aus besonderen Gründen zum zweiten Mal auf der Tagesordnung stand. Nach einem eingehenden Referat des ersten Vorsitzenden, in dem die Gründe, die für und wider den Beitritt sprachen, erschöpfend dargelegt wurden, und kurzer Diskussion wurde fast einstimmig — mit 14 von 15 Stimmen bei einer Stimmenthaltung — der Beitritt der S. T. V. zur „Bergsteigergruppe“ beschlossen. (Die Anmeldung ist inzwischen erfolgt.)

Im Anschluß an diese geschäftlichen Erörterungen zeigte Herr Berschner eine Anzahl neuer schöner Lichtbilder aus verschiedenen Gebieten der Ostalpen und zum Schluß berichtete Regierungsrat Dr. R. Mihe unter Vorführung eigener Lichtbilder von Schifahrten, die er mit seinem Bruder im letzten Winter bei herrlichem Wetter, aber meist mäßigem Schnee in den Davoser und Arosar Bergen ausgeführt hat.

Ein gemütlicher Schoppen bei „Vater Grant“ beschloß wie üblich die Sitzung.

Mi.

Reisebeihilfen für junge Mitglieder.

Der Vorstand der Sektion Berlin hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zur Unterstützung von Alpenreisen junger Mitglieder der Sektion einige Beihilfen in Höhe von je M 250.— zur Verfügung zu stellen. In dem Bewußtsein seiner Pflicht, einen tüchtigen alpinen Nachwuchs heranzuziehen, beabsichtigt er dadurch, jungen Mitgliedern Alpenreisen zu erleichtern. Diejenigen Herren, welche bereits führerlose (nur „führerlose“ werden unterstützt) Hochtouren in den Alpen durchgeführt haben, werden gebeten, sobald als möglich, spätestens jedoch bis zum 31. Mai, ihre Bewerbungen an den Vorstand der Sektion Berlin einzureichen. Der Bewerbung ist beizufügen:

1. Darstellung des alpinen Lebenslaufes.
Verzeichnis der bisher ausgeführten führerlosen Hochtouren.
2. Angabe der gegenwärtigen Einkommensverhältnisse.
3. Darlegung des Reiseplanes unter Angabe eventueller Begleiter der diesjährigen Sommerreise, für welche die Unterstützung erstrebt wird.

Nach Eingang der Bewerbung wird eine Kommission von 3 Mitgliedern des Vorstandes die geeigneten Bewerber aussuchen.

Endgültiger Entscheid erfolgt bis zum 15. Juni, Auszahlung der Reiseunterstützungen bis zum 1. Juli 1926.

Wiederaufbau der Gaudeamushütte.

Am Orte der ehemaligen Gaudeamushütte, am Südrande des Kaisergebirges, fanden sich am Osterfennabend, einem Frühlingstage mit fast sommerlicher Hitze, je ein Beauftragter des Hauptauschusses, der akademischen Sektion und deren Alten Herrenschaft, sowie unserer eigenen Sektion zusammen, um gemeinsam einen neuen Hüttenplatz zu suchen.

Eine bessere Zeit für dieses Unternehmen konnte kaum gewählt werden. War es doch nur bei solchen Schneeverhältnissen, wie sie zu Ostern herrschten, möglich, sich ein klares Bild über die Lawinen und ihre Wege zu machen. Deutlich zeichneten sich ihre Straßen in der schneebedeckten Landschaft ab, unschwer waren die Punkte zu erkennen, die vor ihren Schneemassen sicher waren. Unter diesen, vor den herabrollenden Lawinen nicht unmittelbar gefährdeten Stellen galt es diejenigen herauszufinden, welche auch vor den verheerenden Wirkungen des solche Schneerutsch stets begleitenden Windes geschützt lagen, welche sich ferner in das vorhandene Wegenetz und die Verkehrsverhältnisse gut einfügen, eine leichte Wasserbeschaffung ermöglichen und in baulicher Hinsicht keine Schwierigkeiten erwarten ließen.

Es zeigte sich, daß die bisher für den Wiederaufbau vorgeschlagenen Punkte diesen Ansprüchen nicht oder nur zum Teil genügten. Nach einigem Suchen wurde etwa 300 m östlich und ca. 20 m tiefer als die alte Hütte gelegen, ein Platz ausfindig gemacht, der nach einstimmigem Urteil aller Beteiligten — es waren noch zwei Einheimische als Kenner der Verhältnisse hinzugezogen worden — allen gestellten Anforderungen entsprach, der außerdem einen viel schöneren Einblick in den zunächst gelegenen Teil des Kaisergebirges selbst und einen weit ausgedehnteren Ausblick nach Südosten, Süden und Südwesten, als die alte Stelle, gewährte.

Am nächsten Tage wurde gleich der Kauf des neuen Hüttenplatzes abgeschlossen, sowie die weiteren, notwendigen Verhandlungen über die Wegeanlage, den Bau einer Wasserzuleitung, die Holzbeschaffung usw. zu einem günstigen Ergebnis geführt, sodaß der Bau in Kürze begonnen und bei günstigen Witterungsverhältnissen noch in diesem Sommer fertig gestellt werden kann.

Oster-Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Von der fast 3000 Mitglieder starken Sektion waren nur 3 dem Rufe des Meisters Dr. Bröckelmann gefolgt, wahrlich ein trauriges Zeichen der wohl an Ueberalterung krankenden Sektion. Wo bleibt die Jugend?

Dr. Krombrecht, Demant und W. Daffis waren es, die am Karfreitag früh in der Ostrauer Scheibe bei Schandau Kletterschuhe und Seile zusammenpackten und in den herrlichen Frühlingmorgen hineinzogen, um unter der Führung von Dr. Bröckelmann die Kunst des Kletterns zu erlernen oder Neues zu ihr hinzuzulernen. — Der Hohe Torstein wurde an diesem Tage bezwungen. Eine prächtige, abwechslungsreiche, mehr alpine Tour. Im Aufstieg ging's durch die Sandreife, eine „saubere“ Angelegenheit, dann durch Spalten, Kamine, über Platten, schließlich in schwindelnder Höhe über das Band, in liebevoller Umarmung an jenem getreuen morschen Baum vorbei (wenn der mal ausbricht!?) zum Gipfel. Der Abstieg wurde anders genommen, daher nicht minder interessant. Die Ungeschicklichkeit des Zulehrtkletternden bei der Befestigung des Seils wurde dadurch bestraft, daß er diese Stelle zwecks Loseisung des Seils dreimal klettern mußte. So gewöhnt man sich dran und so lernt man's! — Ein prunkvolles Mahl belohnte die Fleißigen: Suppe (Schluck aus der Feldflasche), hors d'oeuvre (hartes Ei mit ohne Salz), Fleisch mit Beilage (Brot mit Speck), Dessert (1 Backpflaume) schmeckten trefflich im Sonnenschein angesichts der Felslandschaft. Als wir uns zu einem Schläfchen niederlegen wollten, erschienen zwei schwarze Gestalten, der Sektionsgenosse Zimmermann in Begleitung. Sie waren den Westkamm heraufgekommen und hatten diesen bei dieser Gelegenheit offenbar gesäubert. Mit Photographieren und vergeblicher Besteigung des Jubiläumsturms (niemand wagte den Sprung!) wurde die Zeit vertrieben. Alsdann wurde zur Besteigung des Rauschensteins gerüstet. Mit erdrückender Mehrheit wurde jedoch beschlossen, von der Besteigung Abstand zu nehmen, zumal wir den Einstieg nicht fanden. So schloß der Tag noch mit einem größeren Spaziergang quer durch die Felsen. — Abends, in der Ostrauer Scheibe, fand sich eine größere Tafelrunde ein, all-dieweil Erler und Berschner mit zwei Freunden inzwischen eingetroffen waren. Spät war's, als wir unseren Betten zuwanften.

Osterfennabend kam der schönste der Schrammsteine dran, der Herr von Falkenstein, eine Klettertur für Schlemmer! Was das Herz begehrt, kommt hier vor. Im Auf- und Abstieg ging's auf dem Schusterweg. Von hier ab schied eines der beiden Klettersauglinge aus. Sein habitus, vorzugsweise die Hinterfront, war durchgeklettert! Und nicht nur die Hofe . . . Ja, die Felsen sind rau und ohne Reibung geht's wegen der fehlenden Griffe in der Sächsischen Schweiz nicht! — Nachmittags wurde unter Führung von Berschner nach einem vergeblichen Versuch der Löschnerwand, bei der ihm wegen einer kurz zuvor verspeisten, von Erler freundschaftlich dargebotenen Aprikose die Laune verging, die „Unbenannte Spitze“ und „Max und Moritz“ in interessanter Kletterei erstiegen. Niemand konnte es hierbei dem Musterkletterer Berschner recht machen.

Osterfennabend führte uns Dr. Bröckelmann fernab vom Menschenfesttagstrom. Die Schandauer Straßenbahn (der verdoppelte Sonntagstarif von 90 Pfennige ließ bei einem

Teilnehmer das heißersehnte Holstein-Schnitzel nicht zustandekommen, sodaß es an diesem Tage nur zu einem Soulasch reichte) brachte uns zum „Kleinen Wasserfall“. Von dort ab gings auf herrlichen Wegen — man glaubte sich in den Dolomiten — zur Sommerwand, einem prächtigen Berg, der mit seinen Kaminen, Graten und Bändern viel Freude und Arbeit machte. Wie immer das Schönste: die Gipfelkraft mit Blick auf Großglockner, Seehorn und Kampfturm. Wer kann die Berge und ihre Namen so gut erklären wie Dr. Bröckelmann, der sie gemeinsam mit den Erstersteigern und selbst als Erstersteiger vor -zig Jahren erklimmte und benannt hat? Zu weiteren Besteigungen reichte es an diesem Tage nicht mehr. Es stand noch ein größerer Rückmarsch bevor; und der führte uns durch den großen Dom, einem Felsenzirkus von herrlicher Schönheit, behütet vom gewaltigen Domwächter, doppelt schön, weil die Natur sich gerade zur Nacht rüstete. Nur noch der Gesang einzelner sorgloser Vögelchen unterbrach die lautlose Stille im Dom.

Ostertag stand nur zu $\frac{3}{4}$ zur Verfügung; denn die Rückreise drohte. So wurde fleißig gearbeitet. Mittags standen wir nach anstrengender Kletterei auf dem Osterturm und drückten dankbar dem ewig jungen Erstersteiger dieses Berges, dem nunmehr 60-jährigen Dr. Bröckelmann die Hand. Vivat! — Zum Schluß noch ein Leckerbissen, der Kesselturm. Ein großherziger, leider unbekannter Spender hatte auf dem Gipfel als Osterei für die Ersteiger des Gipfels eine Schachtel tadelloser Zigaretten deponiert. Da wir ohne Streichhölzer waren, mußte erst unter Schwierigkeiten von einem unten geliebten Teilnehmer mit 40 m Seil eine Schachtel Streichhölzer aufgeföhrt werden. Die letzte Gipfelkraft mit genußvollem Tabak, den letzten Backpflaumen, dazu das schöne Wetter, das uns vom ersten Augenblick nicht verlassen hatte, machten uns den Abschied von den Bergen recht schwer. —

Dann gings heim. Bequeme Fahrt nach Berlin Anhalter Bahnhof: Höhenluft! — Allerdings billigere Straßenbahn als in Schandau.

Auf Wiederklettern! Pfingsten!

W. D.

Der erste Frühjahrsausflug bei 29 Grad Hitze.

Am 25. April nach dem Krämer.

Große Enttäuschung herrschte bei den drei Führern, als sie durch die Voranmeldung zur April-Wanderung von Steidel hörten, daß sich nur 34 Herren zum Essen angemeldet hatten und sie dachten, es läge an ihrer Persönlichkeit und sie machten sich in schlaflosen Nächten Gedanken über diese geringe Beteiligung. Aber es kam, wie so oft, erstens anders, zweitens als man denkt. Alle Befürchtungen der Führer waren schnell verflogen, als sich um $\frac{1}{2}$ 11 der Zug in Velten leerte und aus der Menge sich gegen 60 Herren herauslösten, die ihre feste Zusammengehörigkeit durch das einfache und doch so stolze Edelweiß zeigten und sich bald zu einem langen stattlichen Zug zusammenschlossen.

Große Enttäuschung (siehe oben) herrschte nun bei den Wandersektionen, ob der Führer, die vollends versagten — sie liebten nämlich die halbe Kompanie verschwinden — die in Unkenntnis des Bahnausganges führer- und ratlos auf der falschen Seite standen. Kein Führer kam und holte sie, der Führerobmann soll versucht haben durch Rufen sie noch im letzten Augenblick vom falschen Schritt am Wege abzubringen, aber seine Stimme war durch die vielen Vorbegehungen entkräftet und er versäumte den Jungführer nachzusenden, um die Verlorenen zu holen.

Unter Hallo stürmte nunmehr in glänzender Attacke diese zerstreute Mannschaft unter einer starken Siegmangengestalt, die kräftig die Führung an sich riß, den Hierrutenberg hinan, um sich mit der Führergruppe zu vereinigen.

Die zweite Enttäuschung (siehe oben) herrschte bei den Wandergenossen über die diesmalige Uneinigkeit der Führer. Es hatte nämlich jeder Führer, an, in und um den Krämer seinen Privatlieblingsweg, von dem er nicht lassen wollte und den er mit seiner ihm getreuen Schar trotzig ging. Hierdurch wurden kleine Haufen gebildet, die bei Hitze und Staub in Kraft so erlahmten, daß das Volk nach Bier schrie, sich im Walde wälzte und murrte. Da kam von bereedtem Munde das geflügelte Wort: „Je mehr

Führer, je mehr Wege“ nur Einigkeit macht stark. Die kam denn auch trotz Staubwolken und starken Ostwindes, und so ging man über frische Felder, durch die recht hübsche Marwitzer Dorfstraße endlich in den Wald.

Mit dem Eintritt in den Wald war der Staub verschwunden und auf angenehmen Pfaden vorbei am Kreuzpfuhl, in Sicht das Forsthaus Wandsdorf, erreichte man auf der alten Hamburger Poststraße um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr das Forsthaus Ziegenkrug, unsere idyllisch gelegene Frühstücksrast.

Hier herrschte keine Enttäuschung mehr; diese von alten Eichen umrahmte, zur Einkehr direkt einladende Gaststätte bleibt eine geliebte Oase in unserer Mark.

Die Wandergenossen in feuchterfröhlicher Stimmung besetzten im Garten alle Tische. Jupiter Schmalbruch auf der Mauerbank, im Dolce far niente sein hohes Haupt von der herrlichen Sonne belichtet, umgeben von den drei gewaltigen Vorstands-B (Berkenhoff, Berndt und Bröckelmann) freute sich dieser Wanderehrung. Beinahe (ein Rekordnovum) wäre auch der Gemeindegauptling erschienen, der im letzten Augenblick durch Unpäßlichkeit seines Sohnes an dieser schönen Wanderung verhindert war.

Den Abschluß bildete eine Tiersehau en miniature. Es wurde uns ein Wildschweinsfäugling im zarten Kindesalter von 3 Wochen mit den neu modernen Zebraflecken und allerliebstem Ringelschwänzchen vorgeführt; es war reizend anzusehen, wie das Baby sich ohne Scheu bewegte und seiner Pflegerin, unserer Wirtin auf Schritt und Tritt folgte — ein richtiges Schweschen. Unseres Bergmanns-Pudel schwacher Erbschaft mußte von seinem Herrn wegen erotischer Annäherungen an das Säugchen energisch mit dem Stock zurückgehalten werden.

In der Gegend des Forsthauses Krämerpfuhl stießen wir auf die Chaussee. Hier änderte sich das Landschaftsbild und ein besonders schöner Schlag alter Eichen, darunter die Königseiche, erfreute das Auge. Nach kurzer Waldrast, bei der der Ruf erscholl: „Bier her, Bier her oder ich fall um“ verließen wir diesen selbst ohne Labung besonders schönen Teil.

Wir zogen nunmehr im Gänsemarsch durch dichtes Gehölz entlang, bis wir wiederum die Chaussee berührten und nochmals kreuzten, um uns durch das Kiensterthsgelölz führen zu lassen. Dieses kleine Waldstück hat seinen besonderen Reiz dadurch, daß es von Feldern umgeben ist, auf die sich bei der Durchquerung hübsche Blicke öffnen.

Beim Verlassen der Kiensterthskiefern bot sich ein neues Bild, das man nicht so leicht vergessen wird. Der Krämer liegt bekanntlich auf einer Hochfläche zwischen zwei Urstromtälern. Vor uns erstreckten sich Felder und Äcker bis zu den Aaskutenfichten, der Blick umfaßt die Dörfer Perwenitz und Paaren und die schon in der Tiefe stehenden Nauener Funfkürme. Aber die vor uns liegende Hochfläche jagte nun der Ostwind mit seinem heißen Atem und führte Wolken von Sand mit sich. Unwillkürlich drängte sich wohl jedem von uns die Vorstellung des Wüstensturmes auf, der jedes Leben im heißen Sand erstikt. Wenn man für Augenblicke die Augen halb schloß, sah man im Geiste, wie bei einer fata Morgana, unzählige kleine und große Kamele am Rande dieser Sahara Wüste sich fortbewegen. Öffnete man nun für eine kurze Spanne Zeit wieder die Augen, so waren es statt der Wüstenkamele junge Bäume, die im Winde schaukelten und die Wandergruppe, die mühsam ihres Weges zog. Ein großer Entschluß gehörte doch dazu und man bewunderte die Disziplin der Wanderer den schützenden Waldrand zu verlassen, um das ersehnte Paaren schnell zu erreichen.

Aber hier an dieser West-Wildstation, welche eine Enttäuschung! Diese häßliche und winzige Bretterbude alias Eisenbahnstation ohne kleinsten Erfrischungsraum! Armselig und trostlos. — Aber in allem Unglück gibts ein Glück. Dies war der Zeitüberschuß von $\frac{3}{4}$ Stunden bis zum Abgang unseres Zuges.

Das Dorf Paaren wurde von den Unentwegten im Sturmschritt genommen, im Dorfkruge ein siegreicher, unaufhaltbarer Angriff auf die Biervorräte durchgeführt. Besonders bemerkenswert ist, daß die Kampfhandlung spontan und führerlos erfolgte, da die Führer — aus Pflichterfüllung bis zum äußersten — vom lieblichen Bahnhof Paaren sich nicht trennen wollten.

Erst nach freiwilliger Rückkehr der fröhlich Gestärkten zur festgesetzten Abfahrtszeit konnten die Führer wieder die Oberherrschaft ausüben und die war nötig, handelte es sich doch nunmehr um den höchst verwickelten Anmarschweg durch ganz Neuen bis zum Hamburger Hof und zu unserm leckeren Mahl.

Kein Wunder daher, daß die gute Stimmung des Tages sich auf der Höhe hielt und in hübschen, mit lustiger Kritik durchsetzten Worten des Herrn Landgerichtsdirektor Craßhoff Ausdruck fand.

Er sprach vom Parfalsritt durch dichten Wald, von Lenzträumen, von Maienduft und Wanderlust und bemerkte zum Schluß, daß die heutige Wanderung nur als eine kleine Einlaufstour für weitere Wanderungen gelten soll, um so die Kräfte der Wandergenossen für höhere Ziele zu stärken. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Führer.

Führer Donat erwiderte in seiner bekannten humorvollen Art und sagte, wenn die Führung durch die Uneinigkeit der Führenden unter aller Kritik war, so wünsche er in Zukunft sich und seinen Kollegen bessere Leistungen, aber auch dann von der Rednerseite aus schärfere Kritik. — Im übrigen rate er nach Aufhebung der Tafel in den unteren gemütslichen Räumen weiter zu kneipen, denn der letzte Zug nach Berlin gehe noch lange nicht.

Dann meldete der März Schrittmesser: „Zurückgelegt 36000 Schritte gleich 24 Kilometer.

Und nun lassen Sie den getreuen Chronisten noch berichten, daß keiner der Mitternachtszecher den letzten Zug verpaßt hat. Im ganzen stellte dieser erste Trainingsausflug doch einige Anforderungen an die Teilnehmer, da die Wanderung bei Hitze und heißen Ostwinden mit nur wenigen Trinkgelegenheiten, 5½ Stunden dauerte.

Eine Freude war es zu sehen, wie frisch und vergnügt besonders der altgewohnte Stamm der Wanderer noch am Schluß war. — Eine weitere Freude war das Erscheinen zahlreicher Mitglieder, die wohl zum ersten Male mitwanderten, aber rasch Anschluß fanden und nach ihren befriedigten Äußerungen zu urteilen auch bald zu dem alten Stamm gehören werden.

Darum ehret weiter Eure Führer durch stets rege Beteiligung — auf daß Ihr jung und kräftig bleibt und kneift nicht vor der Mittagstafel aus, wie diesmal 10 der sonst Getreuen — auf daß Ihr mit den Zechgenossen fröhlich bis zum Abend seid.

So lassen Sie den Wunsch der Führer alle Wanderfreunde und -Gäste der Sektion am 16. Mai im Spreewald begrüßen zu können in den poetischen Lockruf eines Dichters ausklingen:

„Komm mit, komm mit! die Sonne lacht!
Der Himmel blaut! Der Blumen Pracht,
Das Wiesengrün, der Seen Blau,
Der Vogelsang in Wald und Au,
Der Orgelklang im Schöpfungsdom,
Sie rufen laut: O komm, o komm!“.

Burgwart.

Julius Lindelmann †.

Noch vor etlichen Monaten beneidete ihn so mancher um seine schier unverwüsthche Jugendfrische. Der Siebenundsechzigjährige nahm es noch mit dem Jüngsten auf, wenn es galt, im alpinen Volkstanz das Madel zu umwerben. Das war das Element Lindelmanns. Mit seiner prächtigen Mannesgestalt paßte er in das Kostüm wie selten einer. Wenn er in seiner Sarntaler Tracht mit der roten Janka und dem breitgerandeten gelblichen Hut, die Tiroler Fahne schwingend, in kräftigen Sprüngen vor der zum Schuhplattler aufziehenden Gruppe einherzog, dann war er der Glücklichste und er zog aller Augen auf sich.

Das Alpenfest der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins war von 1890 ab in jedem Winter das Fest der Reichshauptstadt und Tausende erfreuten sich an den Schuh-

für
die
Berge

Kleidung

Loden-Anzug	von M. 85.— an
Sportkostüm (Loden)	M. 80.—, 98.—
Wettermantel	M. 32.—, 48.—
Windjacke für Herren	„ M. 24.— an
„ „ Damen	„ M. 22.— an
Breeches od. Pumphose	M. 29.—, 56.—
Sportrock, karierte Loden	M. 27.—
Haferlschuhe, zwiegenäht	M. 22.—, 28.—
Sportstiefel, „ u. genagelt	M. 34.—, 42.—
Stutzen	von M. 5,50 an
Sporthemd, dunkelgrün	„ M. 8.— an
Lodenhut	„ M. 7.— an
Rucksack	„ M. 7.— an

S. ADAM
führend in Mode u. Sport

plattltänzen, die unter Lindelmanns Leitung aufgeführt wurden und die den festen das Gepräge gaben. Der alpine Volkstanz, heute in jeder größeren Alpenvereinssektion gepflegt, war Ende der achtziger Jahre in unseren Flachlandsektionen etwas unbekanntes. In der Sektion Berlin hatte der Holzbildhauer Vordermayer aus Holzkirchen einigen Sektionsmitgliedern, den Malern Brütt, Schlabit, Souhay und den Angehörigen von Sektionsmitgliedern u. a. Fr. Werner und Stürickow die ersten Unterweisungen im Schuhplattltanz gegeben und ihnen hatte sich der Zeichenlehrer und Maler Lindelmann, seit 1887 Mitglied der Sektion, angeschlossen. Lindelmann nahm sich der Sache mit Feuereifer an, gründete bald darauf innerhalb der Sektion eine Schuhplattlgruppe und übertrug mit Erfolg die Kunst des Plattlins auf zahlreiche Mitglieder. Von seinen Bergfahrten, die er anfangs auch mit dem Maler Defregger gemacht hatte, brachte er oft neue Plattltänze heim, die er dann in der Gruppe einstudierte. So wurde diese ein gefelliger Mittelpunkt der Sektion.

Auf die Pflege der echten Alpentrachten und des zugehörigen Schmuckes, echt bis auf den letzten Knopf und den Farbenton des Schürzenbandes, legte Lindelmann als Trachtenkundiger besonderen Wert; dadurch hat er der Sektion Berlin in ihrem Bestreben, ihre Winterfeste zu wirklichen Trachtenfesten zu gestalten, wertvolle Dienste geleistet. Die Schuhplattlgruppe mit Lindelmann an der Spitze, der sich auch als ständiges Festausschußmitglied besonders verdient gemacht hat, wirkte durch ihre echten alpinen Gewänder vorbildlich und den Charakter der Feste fördernd. „Wenn man echte Tiroler sehen will, muß man nach Berlin kommen“ war der Ausspruch Defreggers, als ihm zu Ehren um die Jahrhundertwende im Verein Berliner Künstler ein Fest veranstaltet worden war, auf dem Paare der Schuhplattlgruppe unter Lindelmanns Leitung Schuhplattltänze vorführten.

Das Geschick Lindelmanns für die Inszenierung von Trachtenfesten kam u. a. auch in dem von ihm als Kunstschüler 1878 gegründeten Verein Pallas zur Geltung, ebenso war

Linckelmann der Führer, wenn es galt, bei festlichen Anlässen in Berlin Aufzüge zu veranstalten. Oft sah man ihn hoch zu Ross an der Spitze eines Ritterzuges; man nannte ihn den alten Frundsberg.

Als wahrer Freund der Jugend zog Linckelmann Jahr für Jahr in den Pfingstferien mit seinen Schülern in die Mittelgebirge. Da wurde wacker gewandert, skizziert, gesungen und gespielt. Unzählige Alpenfahrten hat er unternommen und sich als tüchtiger Hochtourist n Fels und Eis erprobt.

Linckelmanns Geselligkeit hat ihm ungezählte Freunde zugeführt; seine Hauptstärke und Vorliebe lag im Alpenen mit seinem volkstümlichen Humor; er verstand es wie kaum ein anderer, Ton und Haltung der urwüchsigten Söhne der Berge zu kopieren. Konnte er im Weltkrieg nicht mehr seinem Vaterlande, das er glühend liebte, dienen, so wußte er sich auf seine Weise nützlich zu machen, indem er mit etlichen Sektionsgenossen und deren Damen in die Lazarette ging und die Verwundeten durch alpine Tänze und Gesänge unterhielt. Wieder gelang es ihm, ungezählten Freude zu bereiten, darunter so manchem Krieger mit schmerzzerfüllten Mienen. Aus diesem Zusammenspiel ist nach dem Kriege die Schuhplattl- und Sangesgruppe in der Sektion entstanden, der Linckelmann bis zuletzt vorstand.

Ein echter deutscher Mann ist in Linckelmann dahingegangen; der kraftvolle Körper erlag erst nach hartem Kampfe. Am 16. April ist er sanft eingeschlafen. Die Feier, die seiner Einäscherung voranging, zeugte von dem großen Kreise seiner Freunde, von Liebe und Treue. Weit hinaus über den Kreis der Sektion Berlin ist ihm ein ehrendes Andenken gesichert.

R. Hauptner.

Der Jungmannschaft diesjährige erste Alpenfahrt.

Am Freitag sahen besorgte Augen nach dem Barometer. Es fiel. Am Sonnabend sahen noch besorgtere Augen nach dem Barometer. Es fiel weiter. Am Sonntag morgen war es endlich soweit, daß es regnete.

In Berlin regnete es ein wenig, am Bahnhof Brunwald goß es, und in Werder zeigte der Himmel ein Gesicht wie vor einem prächtigen Dauerlandregen.

Das war der Auftakt zu der Wanderung der Jungmannschaft in die Blindower Alpen. Bald aber änderte sich das Bild: es trat nämlich der Vertrag in Tätigkeit, den wir mit den Wettergöttern abgeschlossen hatten (wer nähere Aufklärung wünscht, wende sich an Herrn Direktor T r o p f k e). Wie hatten kaum hinter dem Garten Eden, in dem eine bubenköpfige Eva die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, die Obstgärten Werders verlassen und die ersten Höhen, die Voralpen, erklommen, da begannen die ersten schüchternen Sonnenstrahlen das Grau der Regenwolken zu durchbrechen und als sich uns der Blick auf den Großen Plessower See eröffnete, da zerriß der Schleier, den Regen und Wolken über das Land gebreitet hatten und sieghaft leuchtete die Frühlingssonne auf uns herab.

Durch Blindow führte uns unser Leiter, Herr Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, in einem engen Hohlpaß, dem Schmalbruch-Weg. (Mit diesem Pfad verglichen, muß die hohle Gasse im „Tell“ eine Avenue gewesen sein). Die Durchquerung gelang, allen Schwierigkeiten zum Trotz — die sich uns boten z. B. in Gestalt eines stämmigen Bauernburschen, der aber von unserer Masse glatt an die Wand gedrückt wurde, und in der Tendenz des mitgenommenen Handballes, bald über dieser und bald über jener Mauer zu verschwinden. An die Durchwanderung dieser Klamme schloß sich die Besteigung des ersten Gipfels der

Zentralalpen an, des Fuchsberges und eine Kammwanderung zum Strebenberg. Nach einer Aufnahme der Gipfelhöhe an einer besonders exponierten Stelle folgte die erste, wohlverdiente Gipfelrast. Dann ging's auf den Mühlenberg, an einem Tor vorbei, wo Herr Dr. Schmalbruch auf die Ueberreste einer alten Inschrift hinwies: „Parta tuere“, schütze, was du erworben hast, und dann weiter bergauf und bergab. Noch manchen scharfen Grat galt es zu überschreiten, noch manches schmale Band. Und wenn einige Kubikmeter Sand an einer besonders scharfen „Nase“ unter einem abrutschen und man darauf abfahren kann wie in einem Fahrstuhl, so ist das ein Vergnügen, das man so schön und ruhig in den „richtigen“ Alpen gar nicht haben kann. Eine kurze Rast in der „Blindower Hütte“ brachte Erholung den Hungerigen und Ermüdeten. Bald ging es weiter, am Blindow-See entlang zum Dorf Pehow, dessen Kirche mit ihrer aussichtsreichen Umgebung leider neuerdings dem bösen Wanderer versperrt ist, dann weiter über Baumgartenbrück — wo man vom Karlsturm noch einmal einen Blick über das schöne durchwanderte Land genießen konnte — durch Weltow und den Wildpark zum Bahnhof Wildpark.

Wir kehrten heim mit dem Bewußtsein, glückliche, freie Stunden verbracht zu haben, Stunden, deren Erinnerung wach bleiben wird im Getriebe des Alltags.

Für diesen frohen, genussreichen Tag sagen wir Jungmannen Dank allen Leitern und Önnern unserer Jugendgruppe, insbesondere Herrn Oberstudienrat Dr. T r o p f k e und Herrn Studienrat Pappenheim. In erster Linie aber gilt unser Dank Herrn Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, der in jeder Weise, bis zu den kleinsten Kleinigkeiten hinab, alles bedacht hatte, was zum Gelingen der Fahrt beitragen konnte. Seine musterhafte Führung machte das, was andere nur als Streusandbüchse ansehen, zu einem botanisch und geologisch interessanten Gebiet.

Am 10. März fand im Rahmen der Jungmannschaft ein Lichtbildervortrag von Herrn Bankdirektor Michelly über das Engadin statt. Der Vortragende zeigte eine auch in photographischer Beziehung bemerkenswerte Auswahl von eigenen Aufnahmen, die ihr Entstehen einem langen Aufenthalt im Engadin verdanken. Eingehende Erläuterungen sorgten dafür, daß die Zuhörer den Zusammenhang behielten. Man darf Herrn Bankdirektor Michelly zu seiner Vortragsart, die auf großer Höhe steht, beglückwünschen, und man muß ihm danken, daß er in der Jugend Begeisterung für die Berge weckt.

In liebenswürdiger Weise hatte sich am 28. April Herr Berschner der Jungmannschaft zu einem Vortrag über Seiltechnik im Feld zur Verfügung gestellt. In der Turnhalle der Kirschner-Oberrealschule zeigte er den andächtig zuhörenden Jungmannen an praktischen Beispielen die Handhabung des Seiles im Felsen. Die Jungmannen lernten die einfachen Karten kennen, die wichtigsten Arten des Sicherns und schließlich das Abseilen. Große Freude herrschte, als einige von ihnen das Gesehene ausprobieren und sich von dem etwa 15 m hohen Balkon des Physiksaales der Schule abseilen durften.

Herr Berschner begnügte sich nicht mit der praktischen Vorführung, sondern zeigte in einer Reihe lehrreicher Lichtbilder, die Wirklichkeit in den Bergen. Fehlerbilder unterstützten seine Worte, und gefährliche Situationen im Bilde festgehalten, erwiesen die unumgängliche Notwendigkeit einer ausreichenden Seiltechnik. Wie schön ist es, durch eigene Kraft einen Felsen zu erklettern, aber wie mannigfaltig sind die Voraussetzungen dazu! Das konnten die dankbaren Jungmannen den Worten des Praktikers entnehmen.

H. Kirschke.

Der richtige Bergsteiger kauft Schuster-Spezial-Marken.

Schuster-Kletteranzüge, Schuster-Wetterrutmäntel, Schuster-Manchon-Kletterschuhe, Schuster-Bergstiefel, Schuster-Kletterpickel, Schuster-Steigeisen, Schuster-Hochturistenrucksack, Schuster-Kletterhut, Schuster-Hochtürenkocher, Schuster-Provianddose — sowie alle sonstigen Ausrüstungen und Bekleidungen für Damen und Herren bei Sporthaus Schuster, München, Rosenstr. 6, Spezialhaus I. Ranges für Berg- u. Wintersport. Bedeutende Versandabteilung, Katalog auf Verl. kostenfrei

Bücherbesprechung.

Franz Tursky, Führer durch die Glocknergruppe. 2. Auflage. Wien; Artaria G. m. b. H. 1925.

Die Herausgabe eines Alpenführers kann als wünschenswert gelten, wenn es sich darum handelt, eine bisher wenig besuchte Gebirgsgruppe dem großen Bergsteigerstrom zu

erschließen und ihr neue Freunde zuzuführen; sie kann sich aber auch als notwendig erweisen, wenn die betreffende Gruppe bereits ein beliebtes Ziel der Bergfreunde ist und von zahlreichen Touristen besucht wird. Der erste Fall trifft für den in der Februar-Nummer unserer „Mitteilungen“ besprochenen „Führer durch die Schöbergruppe“, der zweite für den „Führer durch die Glocknergruppe von Franz Turzky“ zu.

Der unglückliche Ausgang des Weltkrieges hat das Gebiet der deutschen Alpen wesentlich verkleinert und den Großglockner zum höchsten Gipfel der deutschen Alpen gemacht. Die Folge ist ein stets wachsender Besuch der Glocknergruppe, dem durch Schaffung neuer Unterkunstmöglichkeiten und Weganlagen bereits Rechnung getragen worden ist. Der „Führer durch die Glocknergruppe“ ist daher nicht geschrieben worden, um dem Gebiet neue Freunde zu erwerben, sondern um dem Bedürfnis der zahlreichen Besucher der Glocknergruppe entgegen zu kommen; wie groß dies Bedürfnis ist, ergibt sich daraus, daß der im Jahre 1923 erschienenen 1. Auflage bereits 1925 die zweite Auflage gefolgt ist.

Dem Führer ist zunächst eine Einleitung über die Gliederung der Gruppe, die Tier- und Pflanzenwelt, Unterkunfts- und Führerverhältnisse, die Gefahren, die Ausrüstung und die Technik des Bergsteigens vorangestellt, die jeder Besucher der Glocknergruppe mit Interesse und Nutzen lesen wird. Der erste Teil behandelt dann die Täler und Schutzhütten mit ihren Zugängen, der zweite die Bergfahrten und Übergänge. Die Beschreibung aller Touren ist mit großer Sorgfalt und Genauigkeit durchgeführt, sodaß nicht nur die Talwanderer und Hüttenbesucher an Hand der Beschreibungen leicht ihr Ziel erreichen, sondern auch der führerlose Hochtourist sich in den großen Gletschergebieten zurecht finden wird. Die Zeitangaben sind dem Durchschnittstouristen angepaßt und die Bezeichnung der Schwierigkeiten ist durchaus nicht für den erstklassigen Bergsteiger maßgebend, sondern für den Touristen von mittleren Fähigkeiten berechnet, sodaß sich dieser getrost auf alle Angaben des Führers verlassen darf.

Zahlreiche Abbildungen, teils nach vorzüglichen Photographien, teils nach Skizzen ausgeführt, mit eingetragenen Routen und Bezeichnungen der Gipfel, erleichtern bedeutend die Orientierung, und ein Übersichtskärtchen, in welchem die Nummern der betreffenden Routen eingetragen sind, ermöglicht es, die gewünschten Weg-Beschreibungen rasch in dem Büchlein aufzufinden.

Ein Anhang über Schneeschuhfahrten wird dem Schiläufer willkommene Aufschlüsse über die winterlichen Verhältnisse in der Glocknergruppe geben, in der die herrlichsten Schneeschuhfahrten auszuführen sind, die aber nur geübten und erfahrenen Wintertouristen, die vor allem mit der Lawinengefahr vertraut sein müssen, empfohlen werden dürfen.

Ein dem Büchlein beigegebenes Panorama vom Großglockner wird es demjenigen, der das Glück hat, bei klarem und warmem Wetter auf dem höchsten Gipfel der deutschen Alpen verweilen zu können, erleichtern, sich in der Anzahl der sichtbaren Gipfel zurecht zu finden.

Neuerwerbungen der Bucherei vom Oktober 1925 bis März 1926.

Benesch, Fritz: Führer auf die Schneealpe. Mit 12 Bilderbeilagen und 1 Kt. Wien: Artaria 1925. VII, 168 S. 8°.

Simon, Ludwig und Richard Vollmann: Münchener Wanderbuch. H. 1 u. 4—6. München: Kaiser 1922—1924.

1. Radwanderungen 1922. 120 S.

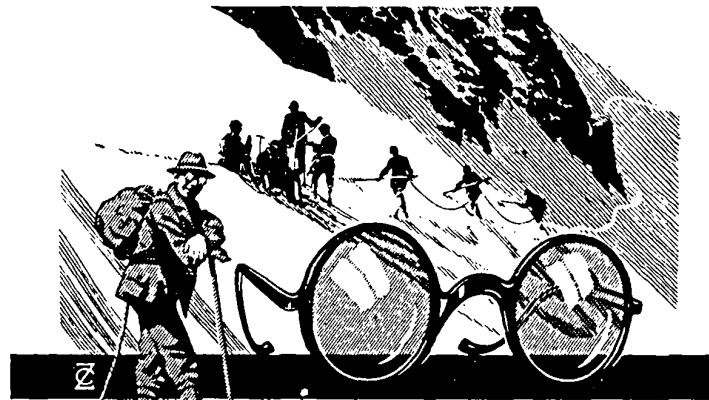
4. Der Ammergau 1923. 56 S.

5. Das Werdenfeller Land . . . 1923. 104 S.

6. Der Isarwinkel . . . 1924. 106 S.

Moriggl, Josef: Von Hütte zu Hütte. Bänden 6. (Kaisergebirge, Chiemgauer Alpen, Salzburgerische und Steirische Kalkalpen, Ober- und Niederösterreich, Voralpen, Cetsische Alpen) Leipzig: Hirtzel 1914. XII, 254 S. 8°.

Baedeker, Karl: Südbayern, München, Oberbayern, Allgäu, Unterinntal u. Innsbruck. 37. Aufl. 1925. 8°.



Schutz

vor dem

blendenden Licht

sonnenbestrahlter Schneefelder, Gletscher und dgl. gewähren Zeiss-Umbrahlgläser, das sind Punktalgläser aus besonderem graubraunem Glase. Zeiss-Umbrahlgläser bieten:


- 1) eine gleichmäßige Abschwächung aller blendenden Lichtstrahlen, wie auch eine starke Herabsetzung der unsichtbaren Strahlen im Ultraviolett und Ultrarot,
- 2) eine fast farbenrichtige Wiedergabe der Umgebung und deutliches Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten,
- 3) eine gleichmäßig deutliche Abbildung über das ganze Gesichtsfeld, wie bei den farblosen Zeiss-Punktalgläsern; dazu eine gleichmäßige Lichtabschwächung über das ganze Umbrahlglas, unabhängig von dessen Dicke, also selbst bei starker Fehlsichtigkeit.

ZEISS

Umbrahlgläser

für Schutzbrillen

für Bergsteiger, Ruderer, Segler, Motorfahrer, Sportleute, Flieger, Tropenreisende, sowie für krankhaft lichtempfindliche Augen.

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen  Niederlagen überall bei den durch dieses Zeichen kenntlich gemachten **optischen Fachgeschäften**

Druckschrift „Umbrahl“ 325 und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



- Flaig, Walter: Hoch über Tälern und Menschen. Im Banne der Bernina. Mit 80 Aufnahmen, Stuttgart: Dieck 1925. 150 S. 4°.
- Altenberger, Ernst: Berglieder. Wien: „Allg. Bergsteiger-Zeitung“ 1924. 62 S. 8°.
- Krieger, Bogdan: Die Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. Alpenvereins von 1899 bis 1924. (Festschrift zum 25jähr. Bestehen, 31. Mai 1924). Berlin 1924. 51 S. 8°.
- Penk, Albrecht: Beobachtung als Grundlage der Geographie. Berlin: Borntraeger 1906. 63 Seiten. 8°.
- Geologische Charakterbilder. Hrg. von H. Stille später von André. 5. 22—31. Berlin: Borntraeger 1919—1925.
22. Sagel, C.: Erdbebenwirkungen. 1919.
23. Darton, N. H.: Geysers of Yellowstone National Park. 1920.
24. Penk, Walther: Die südliche Puna de Atacama. 1921.
25. Darton, N. H.: Badlands of South Dakota and Nebraska. 1921.
26. Pohle, R.: Arbeit des Eises an den Küsten des Weissen Meeres. 1922.
27. Kaiser, Erich: Abtragung und Auflagerung in der Namib. 1923.
29. Seidlitz, W. v.: Das Westende der nördlichen Kalkalpen im Rhätikon. 1923.
30. Darton, N. H.: Grand Canyon of Colorado River. 1924.
31. Reck, H.: Grabungen auf fossile Wirbeltiere in Deutsch-Ostafrika. 1925.
- Andrée, R.: Ueber die Bedingungen der Gebirgsbildung. Vorträge. Berlin: Borntraeger 1914. VIII, 101 S. 8°.
- Tornquist, A.: Grundzüge der geologischen Formations- u. Gebirgskunde. Mit 127 Abb. Berlin: Borntraeger 1913. 296 S. 8°.
- Schöndorf, Jr.: Wie sind geologische Karten und Profile zu verstehen und praktisch zu verwerten? Mit 63 Abb. 2. Aufl. Berlin: Borntraeger 1922. 99 S. 8°.
- Sammlung geologischer Führer. Bd. 6, 11, 22, 24 u. 26. Berlin: Borntraeger 1900—1924. 8°.
6. Gürich, G.: Geol. Führer in d. Riesengebirge. 1900.
11. Balcher, R.: Das Berner Oberland u. Nachbargebiete. 1906.
22. Hammer, W.: Geol. Führer durch d. Westtirol. Zentralalpen. 1922.
24. Richter, M.: Geol. Führer durch d. Allgäuer Alpen. 1924.
26. Spengler, E.: Geol. Führer durch die Salzburger Alpen. 1924.
- Sammlung geographischer Führer. BBd. 1. (Söldk), Joh.: Geogr. Führer durch Nordtirol). Berlin: Borntraeger 1924. 8°.
- Kober, Leopold: Bau und Entstehung der Alpen. Mit 102 Fig. und 8 Taf. Berlin: Borntraeger 1923. 283 S. 4°.
- Heritsch, Jr.: Die Grundlagen der alpinen Tektonik. Mit 33 Fig. Berlin: Borntraeger 1893. 259 S. 8°.
- Jenny, Hans: Die alpine Faltung, ihre Anordnung in Raum und Zeit. Mit 25 Fig., 1 Tab. und 3 Taf. Berlin: Borntraeger 1924. VIII, 176 S. 4°.
- Koßmat, Franz: Geologie der zentralen Balkanhalbinsel. Mit einer Uebersicht des dinarischen Gebirgsbaus. Mit 1 geol. Kt. und 18 Textfig. Berlin: Borntraeger 1924. V, 198 S. 8°.
- Tursky, Franz: Führer durch die Glocknergruppe. Mit 20 Naturaufnahmen, 7 Anstiegszeichn. 1 Kt. und 1 Gipfelrundschau. 2 verb. Aufl. Wien: Artaria 1923. XVI, 184 S. 8°.
- Haas, Rudolf: Leuchtende Gipfel. Roman. Leipzig: Staackmann 1925. 241 S. 8°.
- Cristomannos, Theodor u. Friz Benesch: Die Dolomiten. 3. Aufl. Wien: Seidel u. J. 78 S. 4°.
- Hoek, Henry: Der Schi und seine sportliche Benutzung. 8. umgearb. Aufl. München: Rother 1925. 238 S. 8°.
- Hoferer, Erwin: Winterliches Bergsteigen. Alpine Schlaufstechnik. Mit zahlr. Abb. München: Rother 1925. 304 S. 8°.
- Nieberl, Franz: Erlebtes und Erdachtes. München: Rother 1925. 138 S. 8°.



Alles Nötige an **Bekleidung**
und
Ausrüstung

für

Hoch-Touristik
Klettertouren
Wanderungen

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel
nur Leipziger Straße 67-70

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. 5% Vergütung, ausgenommen Marken-Artikel.

N Mittelmeer-
Reisen ab 195 Mk.
ordland
ab 145 Mk.

Pension
im LOBEAG-HAUS
i. Pörschach a. Wörthersee
i. Kärnten. (Erstklassiger Kurbetrieb)
ab 4,80 inkl. Zimmer. A.-V.-Mitgl.
25 und 50% Logisermäßigung.
LOBEAG - Aktionäre Frellogis!
Logierhaus-Berner A.-G.
(LOBEAG)
Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 86
Tel.: Wilhelm 9356

Verzeichnis der Schuhhütten und
Unterkunfthäuser im Lande südlich des
Brenners.

Bozen 1925. 14 S. 8°

Katalog der Bibliothek des Oester-
reichischen Alpenklubs. T. 1. 2.
Wien:

Selbstverl. 1912-1925. 8°

Thoeni, J. Georg: Tiroler Weg- und
Distanzkarten. Jmst & St. Anton: Griffemann:
o. J. 8°.

1. Lechtaler und Allgäuer Alpen.
1: 100 000. 63 × 46 cm.

2. Wetterstein und Karwendel. 1: 150 000.

5. Aufl. 56 × 32 cm.

5/6. Oetzaler und Stubai Alpen.
1: 150 000. 6. Aufl. 52 × 52 cm.

7. Zillertaler Alpen. 1: 150 000.

5. Aufl. 42 × 46 cm.

8. Hohe Tauern. 1: 150 000. 2. Aufl.
81 × 64 cm.

10. Sarntaler und westl. Dolomiten.
1: 150 000. 4. Aufl. 39 × 47 cm.

Jaeger, Fritz: Das Hochland der Riesenkater
und die umliegenden Hochländer Deutsch-
Ostafrikas. T. 2. Berlin: Mittler 1913.
213 S. 4°.

Chronik der Wengernalp- und Jungfrauabahn. Im Austr. der Betriebs-
direktion herausgegeben von Othmar Eurtner. Nr. 1-4. Bern: Hallwag 1923-1925. 8°.

Verhandlungsschrift der 51. Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins zu Innsbruck.
München 1925. 101 S. 8°

Festschrift zum 50 jährigen Bestehen der Sektion Hamburg des D. u. Oe. Alpen-
vereins, 1875-1925. Hamburg: Seippel 1925. 155 S. 8°.

Das Kamolhaus, seine Zugänge und Berge. Herausgegeben von der Sektion Hamburg
des D. u. Oe. Alpenvereins. Mit 1 Kt. Hamburg 1923. 8 S. 8°.

Margulies, Otto: Besinnliche Fahrten. Ein Buch der Erinnerung. Wien: Alpenverein
Donauland 1925. 159 S. 8°.

Flaig, Walter: Alpiner Schilaf in Bildern und Merkworten. Stuttgart: Dieck 1925.
39 S. 42 Bilder. 8°.

Hollefschel, Robert: Kunstfertigkeit im Eislaufen. 8. neubearb. Aufl. München: Rother
1925. X, 285 S. 8°.

Rugy, Julius: Aus dem Leben eines Bergsteigers. München: Rother 1925. XI, 340 S. 4°.

Dahinden, Josef: Die Schi-Schule. Ein Wegweiser für alle Freunde des Schi-Sports.
Mit 140 Lichtbildern, sowie Zeichn. des Verf. 2. Aufl. Stuttgart: Dieck 1925. 169 S. 8°.

30 Jahre Sektion St. Pölten des D. u. Oe. Alpenvereins (1895-1925). St. Pölten:
Pressevereinsdruckerei 1925. 38 S. 8°.

Seidl, Erich: Kernwirkung in Technik und Wissenschaft. Mit 35 Textabb. Berlin:
Schölem 1925. 51 S. 8°.

Festschrift zur Hauptversammlung des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins
in Innsbruck 1925. Innsbruck: Tyrolia 1925. 32 S. 4°

Winter im Württ. Schwarzwald, Württ. Allgäu und in der Schwäbischen Alb.
Stuttgart: Hardt 1925. 31 S. 8°

Peter Kosegger und sein Heimatland, die grüne Steiermark. Unter Mitarbeit der
Familie und Freunde hrsg. von Hans Ludwig Kosegger. Mit über 150 Bildern.
Berlin: Jillessen 1925. 246 S. 8°

Hoef, Henry: Wetter, Wolken, Wind. Ein Buch für jedermann. Leipzig: Brockhaus 1926.
253 S. 8°

Hofmeier, Walter: Bergsteigen im Winter. München: Alpenfreund-Verl. 1925. 193 S. 8°

Fels und Firn. Ein Jahrbuch für Alpinismus, Forschungsreise und Wanderung. Sel.
von Jos. Jul. Schäh u. Alfred Graber. München: Rother 1925. 192 S. 8°

Tiroler Hotelbuch. Jsgest. vom Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck. Für 1925
(72 S.) für 1926 (88 S.). 8°

Luther, Karl J.: Der Schitourist. Mit 16 Tafelbildern u. viel. Abb. 2. Aufl. München:
Lindauer 1921. XV, 162 S. 8°

Karlinger, Hans: Die Deutschen Alpen. München: Einhorn-Verl. 1925. 95 S. 4°

Flaig, Walter: Alpenpflanzen. Mit 129 Abbildungen u. 8 Bildern. 2. Aufl. Stuttgart:
Franckh. o. J. XVI, 64 S. 4°.

Röhler, Werner: Oberbayrische Fahrten. Mit mehr als 190 Bildern. Berlin, Leipzig,
Wien und Bern: Schneider 1925. 220 S. 8°.

Eichhorn, Herbert: Führer durch das Sonnwendgebirge. 2. vollst. neu bearb. Aufl.
von H. Schweigers Führer durch die Kofangruppe. München: Lindauer 1925.
XV, 107 S. 8°.

Spann, Josef: Alpwirtschaft. Mit 8 Taf. u. 87 Abb. Freising: Datterer 1923. 568 S. 8°.

Bergeat, Alfred: Die Vulkane. Herausgegeben von Karl Sapper. Breslau: Hirt 1925.
112 S. 8°.
(Fortsetzung folgt!)

Merckblatt für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins.

Herausgegeben vom Hauptauschuß.

I. Jedes Mitglied einer Sektion des D. u. Oe. AV. gehört als solches dem Deutschen
und Oesterreichischen Alpenverein (Gesamtverein) an. Aus diesem Verhältnis erwachsen dem
Mitgliede folgende Rechte und Pflichten:

A. Rechte:

1. Teilnahme an der Hauptversammlung (Zeit, Ort und Tagesordnung wird im
Juni in den „Mitteilungen“ bekanntgegeben). Anträge von Sektionsmitgliedern kann der
Hauptauschuß nach seinem Ermessen auf die Tagesordnung stellen (§ 18 Abs. 5). Diese
Anträge können erst nach Erledigung der Tagesordnung und nur dann zur Verhandlung
gebracht werden, wenn sie von einem Drittel der Stimmen unterstützt sind. Sie sind mit
kurzer Begründung schriftlich dem Vorstehenden der S. V. zu überreichen (können auch früher
an den HfA. eingesandt werden), der zunächst die Unterstufungsfrage zu stellen hat (§ 23).

Bergstiefel „Hochtourist“



zwiegenäht – wasserdicht

Nur Maßarbeit in eigener
Spezialwerkstatt

– Allerbeste Handarbeit –
Sachgemäße Benägelung

Gustav Schumann

Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung
Gegr. 1868.

Jetzt Kanonierstr. 16

gegenüber der Deutschen Bank.

Ein Stimmrecht in der HV. besitzt das Mitglied nicht. Solches haben nur die Sektionen.

2. Tragen des Vereinsabzeichens (Edelweiß mit den Buchstaben D. u. Oe. AV) in verschiedener Ausführung. Es liegt im Interesse des Vereins, daß die Mitglieder ihre Abzeichen nur durch ihre Sektion beziehen und von anderer Seite angebotene Zeichen zurückweisen.

3. Bezug der Vereinschriften.

a) Die Zeitschrift (Jahrbuch) erscheint jährlich einmal als illustriertes, gebundenes Buch. Sie ist bei der Sektion zu bestellen, die den vom Gesamtverein geforderten jeweiligen Bezugspreis bekanntgibt und im vorhinein einhebt.

b) Die „Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins“ erscheinen Mitte und Ende jeden Monats. Sie sind vom Mitgliede selbst bei dem zuständigen Zustellpostamt vierteljährlich zu bestellen. Bezugspreis (1925) vierteljährlich R.-Mk. —.40.

Mitglieder, die außerhalb des Deutschen Reiches oder Oesterreichs wohnen, erhalten das Blatt nur gegen Bestellung bei ihrer Sektion zum Preise von R.-Mk 2.— ganzjährig.

c) Ältere Veröffentlichungen und Landkarten, vom Gesamtverein herausgegeben, werden den Mitgliedern bei Bestellung durch die Sektionen zu sog. Mitgliederpreisen geliefert, bei direkter Bestellung beim H.A. oder im Buchhandel, aber nur zum doppelten Mitgliederpreise. Ein Verzeichnis dieser Veröffentlichungen mit Preisangabe liegt in der Sektion auf. Die Zusendung der Druckschriften erfolgt durch den Hauptauschuß bezw. durch dessen Versandstellen unter Nachnahme des Preises und der Versandkosten.

4. Vorrechte in den Schutzhütten des D. u. Oe. AV.

a) Mitglieder des D. u. Oe. AV., desgleichen deren Ehefrauen und Töchter haben in erster Linie Anspruch auf Lagerstellen. Nach der in der Hüttenordnung jeweils festgesetzten Tagesstunde (meistens 8 Uhr abends) kann dieser Anspruch nicht

mehr geltend gemacht werden. Maßgebend für die Reihenfolge der Ansprüche ist der Zeitpunkt des Eintreffens in der Hütte. Vorausbestellung von Lagern ist nicht gestattet. Unter allen Umständen haben aber Bergsteiger, die Touren ausführen, das Vorrecht auf Zuweisung von Schlafstellen gegenüber Ausflüglern.

b) Mitglieder (gegen Vorweis der mit Lichtbild und Jahresmarke versehenen Mitgliedskarte) und deren Ehefrauen (gegen Vorweis der Ehefrauen-Ausweis Karte s. unten) zahlen für Eintritt und Benützung aller Arten von Schlafstellen die einfachen Hüttengebühren.

Einen Anspruch auf Ermäßigung der Preise für Speisen, Getränke u. a. haben auch Mitglieder nicht.

c) In Hütten fremder Vereine und in Privathütten haben AV.-Mitglieder keinen Anspruch auf irgendwelche Ermäßigungen. Soweit solche in Ausnahmefällen gewährt werden, sind sie in den betreffenden Hütten verlaublich.

5. Entlehnung des Alpenvereins-Hütten Schlüssels. Jedes Mitglied hat das Recht, von seiner Sektion den Normalhütten Schlüssel des D. u. Oe. AV. auszuleihen und damit Zutritt zu den mit dem Alpenvereinschloß versehenen Hütten auch außerhalb der Zeit der Hüttenbewirtschaftung zu erhalten. Die Ausleihebedingungen (Haftscheine und Leihgebühren) sind bei der Sektion zu erfahren. Die Sektionen sind nicht verpflichtet, an Mitglieder anderer Sektionen AV.-Schlüssel zu verleihen, ebenso nicht Schlüssel für private Hütten schlösser.

6. Benützung der Talherbergen des D. u. Oe. AV. In einzelnen Gebirgsorten haben die Ortssektionen Talherbergen (einfachste Ausstattung) errichtet, deren Benützung entweder ausschließlich AV.-Mitgliedern vorbehalten ist oder in denen solchen wenigstens alle ihnen bei der Schutzhüttenbenützung (vgl. P. 4) eingeräumten Vorrechte gewährt werden. Das Verzeichnis dieser Herbergen wird vor Beginn der Reisezeit alljährlich veröffentlicht.

Sporthaus Jordan

I. Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 97

Stephan 12 u. 4612

II. Berlin - Wilmersdorf, Kaiser Allee 49-50. Pfalzburg 7019

Windjacken

Lodenmäntel

Bergsteigerstiefel

Kletteranzüge

Steigeisen

wie sämtlichen Bedarf für den Bergsport

ferner alle Artikel für

Tennis · Wassersport · Rasensport · Turngeräte

außerordentlich preiswert und sportgerecht.

Mitglieder erhalten Rabatt!

Wanderkarten u. Reiseführer

vom **Alpengebiet**

Ostalpen

Übersichtskarten der Ostalpen 1 : 350 000 bis 1 : 600 000

Freytags Touristenkarten 1 : 100 000 in 18 Blättern

Artarias Touristenkarten 1 : 130 000 in 9 Blättern

Karten des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins 1 : 25 000 bis 1 : 100 000

Spezialkarten und Führer der Oetztaaler und Stubai Alpen, der Hohen Tauern, Dolomiten usw. — Thönis Wegekarten — Meyer und Baedeker Führer

Paasches Alpine Wanderkarten — Brunns Wanderkarten

Karten der Oesterreichischen Landesaufnahme — Führer: Der Hochtourist

Schweizer Alpen

Übersichtskarten und Führer: Siegfriedkarten 1 : 50 000 und 1 : 100 000. Spezialführer — Kümmerly & Freys Alpenkarten 1 : 50 000.

Richard Schwarz, Landkartenhandlung

BERLIN W. 8, Jägerstraße 61 (a. d. Friedrichstraße).

7. **Versicherung.** Jedes Mitglied des D. u. Oe. A.V. ist durch den Gesamtverein bei der Versicherungsgesellschaft Iduna (Halle) gegen die Folgen alpiner Unfälle versichert und zwar (für 1926) auf R.-M. 100.— für den Todesfall, R.-M. 1000.— für den Invaliditätsfall, R.-Mk. 50 Tagesentschädigung, R.-Mk. 50.— Bergungskosten. Es kann die Versicherung bis zum 5, 10 und 20 fachen Betrag erhöht werden. (Vgl. Aufdruck auf den Jahresmarken 1926).

Anträge und Ansprüche an Direktor Söllner, München, Pflinganserstraße 32. Post-scheckkonto München 22040).

8. **Benutzung der Alpenvereinsbücherei** (München, Westenriederstraße 21/III.)

Die Entleiher von Büchern haben einen von ihrer Sektion abgestempelten Haftschein zu hinterlegen, der für alle Entlehnungen gilt und zeitlich nicht beschränkt ist. Mehr als 5 Werke werden an einen Entleiher gleichzeitig nicht abgegeben. Prachtwerke, neuere Führer, Karten, Archivalien und ungebundene Bücher werden nicht ausgeliehen. Die Ausleihfrist beträgt für ältere Führer höchstens 8 Tage, für andere Werke höchstens 4 Wochen. Bei Nichteinhaltung dieser Frist wird für jeden Tag und jedes Werk Strafgebühr erhoben. Für Beschädigungen haftet der Entleiher, für diese und für die Strafgebühr hat letzten Endes auch die Sektion Sorge zu tragen. Bei Anfragen ist das Rückporto beizulegen. Auswärtige Mitglieder können die Bücherei zu den gewöhnlichen Amtsstunden besuchen und benützen.

9. **Freier Eintritt in das Alpine Museum des D. u. Oe. A. V.** (München Praterinsel 5, nächst Max II-Denkmal, Straßenbahnhaltestelle der Linien 2, 4, 12, 30) während der ordentlichen Besuchsstunden (Sonntag 10-12), Mittwoch und Freitag (2-5), außerdem zu allen anderen Tagesstunden gegen Entrichtung einer Gebühr von derzeit RM. —.50.

Im alpinen Museum ist die Entwicklung und der heutige Stand des Alpinismus nebst seinen Hilfsmitteln (Seiltechnik, Ausrüstung, Schi-Sammlung, Karten, Hüttenwesen, Rettungswesen usw.) in anschaulichen Modellen und Bildern dargestellt. Geologie, Gletscherkunde (Relief der eiszeitlichen Vergletscherung der Alpen), Botanik (Alpenpflanzengarten), Zoologie (große Tiergruppe), Meteorologie u. a. Prächtige Gemälde älterer und neuerer Zeit von ersteigungsgeschichtlichem oder künstlerischem Belang. (J. v. Dufregger, H. B. Wieland, O. Barth: Morgengebet am Groß-Glockner u. a.). Den Mitgliedern wird die Besichtigung des Museums als einer ebenso lehrreichen als anregenden Schauausstellung wärmstens empfohlen.

10. **Benutzung der Laternbilderleihstellen des D. u. Oe. A. V.** (Deutsche Stelle, München, Westenriederstr. 21/III; Oesterr. Stelle: Wien VI.)

Den Bestellungen bei der Münchener Leihstelle sind die Nummern des Lichtbilderverzeichnis vom Jahre 1922, das durch die Bücherei gegen Nachnahme bezogen werden kann, zu Grunde zu legen. Die Bilder sind spätestens am 2. Tage nach dem Vortragstage zurückzusenden. Für jeden Tag verspäteter Absendung wird eine Gebühr je Bild berechnet. Bruchgelder, Porto und Verpackungspesen gehen zu Lasten des Bestellers. Die Bestellung kann nur erfolgen gegen Vorlage eines von der Sektion abgestempelten Haftscheinens. Die Bilder sind vor der Rücksendung zu reinigen.

B. Pflichten.

1. Jedes Mitglied hat seinen Mitgliedsbeitrag so rechtzeitig an die Sektion, die ihm die Abfuhrfrist bekannt gibt, abzuführen, daß die Sektion auch ihrerseits ihrer satzungsmäßigen Verpflichtung der Abfuhr der Hauptvereinsbeiträge an die Kasse des Hauptvereins (bis 31. März) nachkommen kann. Dasselbe gilt von den Bezugsgebühren der „Zeitschrift“.

2. Jeder, der Mitglied einer Sektion des D. u. Oe. A. V. ist, der das Vereinsabzeichen trägt, hat überall, im Tal und auf den Bergen, das Ansehen und die Belange des Vereins zu wahren und sich in seinem Benehmen des Vereins würdig zu erweisen. Ein wegen ungehörigen oder noch schlimmeren Benehmens aus einer Sektion ausgeschlossenes Mitglied wird auf die „Schwarze Liste“ gesetzt, d. h. sein Ausschluß in den Vereinschriften des D. u. Oe. A. V. und auch anderer Vereine, wenn nötig unter Angabe des Ausschlußgrundes, bekanntgegeben.

II. **Rechte und Pflichten der Mitglieder** gegenüber ihrer Sektion ergeben sich aus den Sektionsstatuten und sind dort einzusehen. Jedes Mitglied hat Anspruch, in die Sektions-

Albert Ehrlich

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

Spezial-Artikel für Kletterturen!

Kletterweste

„Eisenfest“, fast unzerreißbar, mit Ärmeln, steinfarben M. 25,—

Kletterhose

„Eisenfest“, m. Doppelseß, am Knie mit Leder-schnallen, steinfarben M. 20.—

Kletterseile

aus 1a ital. Langhanfgarn, geflochten.
10 mm stark M. 0,45
13 „ „ „ 0,75
aus Manilahanf gedreht
10 mm stark M. 0,30
13 „ „ „ 0,45

Kletterschuhe

mit Hauf- oder Manchonsohle. Lederbesatz für Herren und Damen M. 8,—, 9,— und 12,—
Einf. niedr. M. 3,50

Norweger-Rucksack

wasserdicht mit Tragseil M. 38,—, 40,—, 42,—



Schlangenseiden-

Mäntel, für Herren u. Damen, absolut wasserdicht, nur 300g schwer, in grün und braun, mit Tasche jetzt nur M. 55.—

Alpen-Vereins-Rucksack

aus bestem wasserdichten Stoff, 3 Außen-taschen, 1 Innentasche, Zwischenwand, breite Ledertragriemen, Mantelriemen, sehr stabil M. 22.—

Kleinere Rucksäcke von M. 7,50 bis 14,—

Herren-Windjacken

aus imprägn. Zeltleinen M. 15,— und 25,—
f. Damen M. 25,— 30,—
f. Kinder v. M. 12,— an

Sporthemd,

Flanell in gedeckten Mustern, mit 2 Kragen M. 8,50, 9,— 12,50

Rucksack-Westen und Pullovers,

verschiedene Stärken M. 8,—, 10,— bis 20,—

Kamelhaarloden-

Mäntel für Damen und Herren in allen Farben, mit Rückenfalte, über Rucksack zu tragen M. 55,— und 70,—

Meine Spezialitäten sind langjährig erprobte Ausrüstungsgegenstände, die bei Verwendung bester Materialien als besonders zweckentsprechend und preiswert bezeichnet werden müssen.

Mitglieder erhalten 5% Rabatt auf Lagerware.

Berlin W.66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 Ecke Friedrichstr. I. 5362

satzung Einsicht zu nehmen. Dauernde Wohnungsänderungen, Stand- und Titeländerungen sind baldmöglichst der Sektion mitzuteilen, damit diese ihr Mitgliederverzeichnis in Ordnung halten kann.

III. Mitgliedschaft und Beiträge, Ausweise.

1. Sektionsmitglieder erhalten ohne Unterschied die graue Mitgliedskarte. Sie muß, wenn sie als Ausweis (z. B. in Schuhhütten) gelten soll, das Lichtbild des Inhabers und den Stempelausdruck der Sektion, ferner die für das Jahr gültige Jahresmarke tragen, die auf der Vorderseite aufgeklebt wird. Die Jahresmarke wird dem Mitgliede alljährlich gegen Einzahlung des Mitgliedsbeitrages an die Sektion ausgehändigt, die graue Karte wird nur im Falle der Beschädigung, des Verlustes usw. erneuert.

2. Mitglieder, die mehreren Sektionen zugleich angehören, erhalten Mitgliedskarte und Jahresmarke nur von einer Sektion und entrichten auch nur einen Hauptvereinsbeitrag an diese Sektion. Die anderen Sektionen erheben (gegen Nachweis der Mitgliedschaft bei der ersten Sektion) nur mehr den Sektionsbeitrag und stellen hierüber eine entsprechende Zahlungsbestätigung (aber keine Jahresmarke) aus.

3. Ehefrauen von Mitgliedern können, wenn sie selbst nicht Mitglieder nach § 6 Abs. 2 der Satzung (vgl. oben P. 2) werden wollen, Ausweise von der Sektion, der der Ehegatte angehört, erhalten, welche ihnen die unter I. A. Ziffer 4 und 6 genannten Rechte einräumen. Diese (weißen) Ehefrauen-Ausweise müssen, wenn sie als solche gelten sollen, das Lichtbild der Inhaberin, die Jahresmarke (kleine Marken) und den Sektionsstempel tragen. Der Hauptverein erhebt für diese Ausweise samt Marken keine Gebühr, die Sektion kann eine angemessene Ausfertigungsgebühr einheben.

4. Der Uebertritt von einer Sektion in eine andere kann nur erfolgen, indem das Mitglied bei der ersten Sektion seinen Austritt gemäß den Bestimmungen der Sektionsatzung vollzieht und bei der zweiten Sektion eintritt. Eine „Umschreibung“ von einer Sektion zur anderen findet nicht statt. Das übertretende Mitglied haftet sohin bei beiden Sektionen für seinen Mitgliedsbeitrag, wenn es bei der bisherigen Sektion nicht rechtzeitig austritt.

Rochlitz Sporthaus

G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

Eispickel

Kletterseile

Steigeisen (Eckenstein)

Rucksäcke

Lodenbekleidung

Kletterschuhe

Stiefel

Windjacken

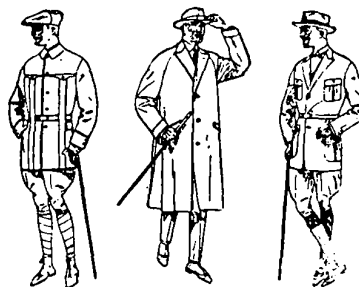
Literatur

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

LODEN!

Mon. März 150 Anz. verkauft. * Lieferant von Beamtenvereinen !!



nach eig. Anfertigung
30% unt. Ladenpreise!

Obige Sportanzüge (auch lange Hose) nach eig. Maßen angefertigt. Kosten: 34.-, 44.- Höchstpreisl. gar. reine Wolle m. Streif. la Leinen- u. Futterverabt. 49.- **Lodenmäntel:** 19.- bis 34.- (gar. rein. Wolle). Verl. Sie Must. Maßanleitung Bauch + 15%. 15 Herren eines Gerichts: Staatsanwaltschaftsräte, Landgerichtsdirektoren, Revisoren, Sekretäre schreiben: auffallende Billigkeit u. tadelloser Sitz la Qualitäten
Lodenh. „Worlm“ W. MIROW Bielefeld



S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird geboten.

Kleine Mitteilungen.

Ermäßigte Fahrt für reichsdeutsche Touristen auf den österreichischen Bundesbahnen. Im heurigen Jahre wurde die Benutzung der ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten auf den Linien der österreichischen Bundesbahnen auch für die reichsdeutschen Mitglieder jener Vereine freigegeben, die dem „Verband zur Wahrung allgemeiner turistikcher Interessen“ angehören. Es sind dies der D. u. Oe. Alpenverein, der österr. Touristenklub, der Touristenverein „Die Naturfreunde“, der österr. Gebirgsverein und der österr. Alpenklub. Die Benutzungsbestimmungen und das Verzeichnis sämtlicher ermäßigter Touristen-Rückfahrkarten sowie aller Vorverkaufsstellen in Oesterreich und Deutschland sind in einem vom „Verband zur Wahrung allgemeiner turistikcher Interessen“ herausgegebenen Merkheft (Preis 30 Pfg.) enthalten. Diese Merkhefte sind in der Geschäftsstelle der Sektion zu haben.

Billig zu verkaufen: Atlas der Alpenflora, 1 Paar neue Nagelschuhe, Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V. ca. 20 Bände. Friedenau, Gofierstr. 27, Erdg.

Zum Verkauf gestellt sind folgende Bücher:

Die Schuhhütten und Unterkunfthäuser in den Ostalpen. Benesch, Bergfahrten in den Gröden Dolomiten und Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V., Jahrgang 1914, 1915, 1916 und 1917.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Die Firma Eng. Kid & Sohn in München, Fürstenstraße 7, feierte in diesen Tagen ihr fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum. Ihre Erzeugnisse auf dem Gebiete der Sport- und Schuhbekleidung sind weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt und erfreuen sich bei den Sportlern allseitiger Beliebtheit.

Eine Tiroler Weinstube hat sich in der Köthenerstraße 48 aufgetan. Es werden daselbst ausschließlich offene Tiroler Weine vom Faß verabreicht. Die von einer Anzahl Sektionsgenossen kürzlich veranstaltete Weinprobe berechtigt zur Empfehlung der neuen Gaststätte.

Akademische Sektion Berlin.

Sonntag, den 9. Mai 1926. Ausflug. Umwanderung des Pleßower Sees.

Abfahrt Potsd. Hauptbahnhof: 8.23 Uhr vorm. nach Werder.

Montag, den 10. Mai 1926, abends 9 Uhr, im Nettelbeck.

Donnerstag, den 27. Mai 1926, abends 8 Uhr. Sitzung im Askanier, Anhaltstr. Vortrag: Dipl.-Jng. Gebhardt: Sächsische Schweiz.

Sonntag, den 30. Mai 1926. Ausflug zum Hellssee. Abfahrt Stettiner Fernbahnhof um 7.30 Uhr vorm. nach Rüdnic. Rückfahrkarte nach Biesenthal.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. Wilhelm Eisfeld, Geh. Sanitätsrat, SO. 26, Reichenberger Str. 4

Felix Frankfurter, Fabrikbesitzer, W. 15, Joachimsthaler Str. 17

Paul Froehlich, Polizeioberst, N. 4, Invalidenstr. 36/37

Dr. F. Großmann, Professor, Frankfurt (Main), Haidestr. 23

Leopold Jolenberg, Kaufmann, Charlottenburg 4, Schlüterstr. 26

von Langenn-Steinkeller, Rittergutsbesitzer, Birkenholz bei Friedeberg.

Julius Lindelmann, Studienrat, S. 61, Schleiermacher Str. 14

Johannes Ulrich, Kalkulator a. D., Halensee, Hobrechtstr. 10

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Behlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.

Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

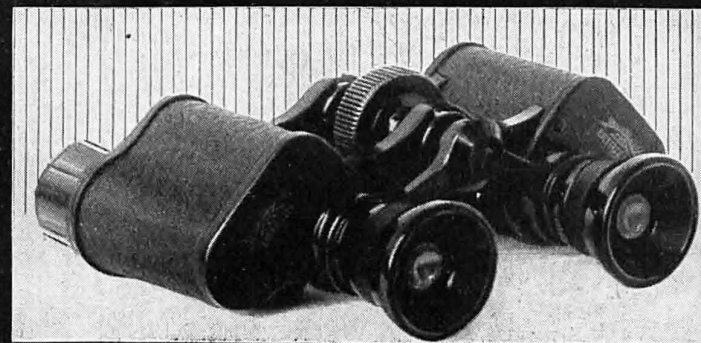
E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Busch *Binokel,*
Operngläser
und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET
1829

BERLIN C

GEGRÜNDET
1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

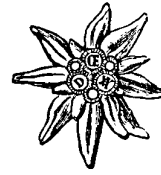
BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige
Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel
Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue
Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 241

Berlin, Juni 1926.

27. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Freitag, den 11. Juni 1926, abends 7^{3/4} Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Ingenieur E. Otto Friedrich (A. A. V. M.): „Aus den Bergen
des Hoarlachtals (nördliche Stubai-Alpen).“ Mit Lichtbildern.

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt
vorzuzeigen.

Sommerausflug.

Sonntag, den 13. Juni 1926 nach Falkenberg und Freienwalde.

Führung: Donat, Dr. K. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt (Sonntagskarte Freienwalde 4. Klasse): Stettiner Fernbahnhof ab 7¹⁰,
Falkenberg an 8⁴².

Wanderung: Falkenberg — Rote Mühle — Tobbenberg — Burg Uchtenhagen
(Bismarkturm) — Schweizerhaus — Majorsweg — Ahrendschele — Teufelssee — Laugerei
Waldschente — Sparrenbusch — Dusterer Grund — Papengrund — heilige Hallen — Königshöhe —
Casa Rivera — Monte Caprino — Freienwalde. Dauer der Wanderung etwa 5 Stunden.

Rast im Schweizerhause. Auf dem Tobbenberge und der Burg Uchtenhagen Zu-
sammentreffen mit der Jungmannschaft.

Gemeinsames Mittagessen in Freienwalde, Demuth's Hotel (P. Finger).

Rückfahrt: Freienwalde ab 6⁵⁰, Berlin Stettiner Bahnhof an 8³³.

Meldung bis Dienstag, den 8. Juni im Spezialsporthaus Gustav Steidel, SW 19,
Leipziger Straße 67-70 (Mittagessen 3 RM.) Für bestellte Wagen 4. Klasse wird gesorgt
werden. Damen können sich an dem Ausflug nicht beteiligen.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 17. Juni 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 23. Juni 1926, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Aussprache über Reiseziele.
2. Vorführung von Lichtbildern.

Die Mitglieder, die einen Reifelameraden für die Bergfahrt 1926 suchen, werden gebeten, teilzunehmen, da an diesem Abend Gelegenheit wäre, einen solchen zu finden.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 24. Juni 1926, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Geschäftliches.
2. Aussprache über Bergfahrten.
3. Vortrag: Dr. E. Kossina: „Die Gletscher der Alpen“ (mit Lichtbildern).

Jungmannschaft

1. Heimabend Mittwoch, den 9. Juni 1926, 6 Uhr abends in der Geschäftsstelle, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) Besprechung der geplanten Alpenfahrten. Es haben sich möglichst die Jungmänner, die an den Fahrten teilnehmen wollen, bereits zu melden.

2. Wanderfahrt Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. Juni 1926.

Hinfahrt: 12. 6.: Stettiner Bahnhof ab 4⁰⁰, Falkenberg an 5⁴⁷. Wanderung nach Falkenberg Charlottenburger Wanderhütte. Dort Unterkunft zur Nacht.

13. 6. morgens Empfang der Wandergruppe der Sektion auf dem Tobbenberge und der Burg Uchtenhagen.

Wanderung: Wanderhütte — Majorsweg — Ahrendskehle — Teufelssee — Laugerei Waldschenke — Sparrenbusch — Dästerer Grund — Papengrund — Heilige Hallen — Königs-höhe — Casa Rivera — Monte Caprino — Freienwalde.

Rückfahrt: Freienwalde ab 6⁵⁰, Berlin Stettiner Bahnhof an 8³³.

Kochzeug und die nötige Verpflegung sind mitzunehmen. In der Wanderhütte wird abgekocht.

Die der Sektion nicht angehörenden Väter von Jungmännern können sich am 13. Juni an der besonders bekannt gemachten Wanderung der Sektionsmitglieder und dem gemeinsamen Essen beteiligen. Sie wollen sich dann ebenfalls im Sporthaus Steidel melden.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Geschäftsstelle und die Bucherei sind im Monat August geschlossen, Wiedereröffnung am Mittwoch, den 1. September.
2. Der 2. Band des „Hochtouristen“ ist erschienen und kann von den Mitgliedern, die den Band bis zum 29. April bei der Sektion bestellt haben, gegen Zahlung von 6,50 Mark für das Exemplar, in der Geschäftsstelle der Sektion entnommen werden.
3. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist

wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet; es liegt ihr die Karte der Loferer Steinberge (1:25000) bei.

Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.

4. Die diesjährige Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins findet am 17. und 18. Juli in Würzburg statt.
5. Im Interesse der Vollständigkeit einer neu herauszugehenden Mitgliederliste wird dringend gebeten, Adressenänderungen sofort der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorgeschlagen durch:

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. Karl Böckmann, Oberregierungsbaurat, Zehlendorf, Dallwitzstraße 38 | Braach, Ilgen |
| 2. Konrad Claus, Kaufmann, NO 55, Marienburger Str. 12-13 | Dr. Ew. Jacoby, Nikusch. |
| 3. Robert Fischer, Student, Zehlendorf, Hauptstr. 17 | Kunowski, Ziebe |
| 4. Heinrich Grünhagen, Kaufmann, Brunwald, Kunz-Buntschuhstraße 6 | Knitterscheid, Westhooven |
| 5. Dr. Martin Hennig, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Weimarer Straße 2 | Franz Engel, Frh Engel |
| 6. Hermann Kaschner, Kaufmann, Neukölln, Münchener Str. 53 | O. Lenz, Schuch |
| 7. Wilhelm Kusche, Lehrer, O 34, Wilhelm Stolze Str. 33 | Krünert, J. Walter |
| 8. Rudolf Neumann, Student, Frohnau, Richard Wagnerstr. 7 | A. Kühne, Jos. Neumann |
| 9. Wilhelm Pfeffer, Bankprokurist, Steglitz, Körnerstr. 45 | Buthut, Tromm |
| 10. Franz Starke, Kaufmann, Lichtenberg, Augusta Str. 32 | Marsch, Wietfeld |
| 11. Bruno Titschack, Gerichtsassessor a. D., Friedenau, Niedstr. 4. | H. J. Bärtling, R. Bärtling. |

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 11. Juni teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mit- teilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Rudolf Goerke, Kaufmann, NW 67, Holzsteiner Ufer 20.

Dr. Rudolf Leo, Magistratsrat, W 10, Lüchow Ufer 13.

Willy Schlesiinger, Kaufmann, Charlottenburg, Mommsenstr. 13.

August Wolpers, Kunstverleger, München, Bothmerstr. 19.

Die Sektionsitzung am 14. Mai.

In Vertretung von Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner eröffnete unser zweiter Vorsitzender, Herr Berkenhoff, die Sitzung und erteilte nach Begrüßung einiger neuer Mitglieder Herrn Professor Dr. H. v. Sicker das Wort zu seinem Vortrage: „Ballonfahrten in den Alpen“.

Hatte uns seinerzeit Herr Professor v. Sicker seine Bergfahrten in den Alpen und im Kaukasus geschildert und uns neben einer Fülle fesselnder Begebenheiten in äußerst feinsinniger Weise den Entwicklungsangang eines Bergsteigers in seinem Innenleben gegeben, so vermittelte er uns in diesem Vortrage nicht nur einen für uns Alpenwanderer lehrreichen Einblick in die uns wohlvertraute Bergwelt aus der Vogelschau, sondern verstand es auch, durch die Kunst seiner Sprache uns Laien die hohen Reize des Schwebens im Freiballon mit erleben und mit empfinden zu lassen.

Jetzt, wo der Nordpol mit Flugzeug und Luftschiff überflogen worden ist, wo ein regelmäßiger Luftverkehr für Passagiere eingerichtet ist, der von Jahr zu Jahr mehr ausgebaut wird, könnte es vielleicht ungezeitgemäß erscheinen, über Luftfahrten in dem „veralteten“ Freiballon zu sprechen. Dem ist aber durchaus nicht so! Der Freiballon wird nicht nur als wissenschaftliches Instrument für meteorologische Studien stets seine Bedeutung behalten; der eigenartige Zauber des lautlosen, windfreien Schwebens im weiten Raum, losgelöst von aller Erdschwere, wird dem Freiballon immer Liebhaber zuführen. Allerdings auch manchen unglücklich Liebenden, der die hohen Kosten nicht aufzubringen vermag. Durch nichts kann uns wohl der Reiz des Freiballonsfahrens zwingender glaubhaft gemacht werden, als durch die feststehende Tatsache, daß niemand begeisterter die Freiballonsfahrten preist als gerade die Piloten unserer Flugzeuge. Man verliert eben im ratternden Flugzeug, im stampfenden, schlingelnden Luftschiff nie das Gefühl der Erdgebundenheit. Daß die Fahrt des Freiballons ins Ungewisse geht, daß man nicht fahrplanmäßig am vorher festgelegten Ziel eintrifft, daß der Freiballon untauglich als Verkehrsmittel für den mit der Zeit rechnenden Geschäftsmann, erhöht den Reiz gerade für denjenigen, der einmal frei sein will vom Getriebe, von den Pflichten des Alltags, unabhängig von des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr.

Daß eine Ballonsfahrt über die Alpen einen noch höheren Reiz bietet, namentlich für denjenigen, der Bergsteiger ist, bedarf wohl keiner näheren Ausführungen. Allerdings muß sich der Ballonführer, auch wenn er bei Flachlandfahrten schon reiche Erfahrungen gesammelt hat, erst mit dem Eigenarten einer Gebirgsfahrt vertraut machen. Ist er sonst gewöhnt, daß sein Ballon, nachdem er die Gleichgewichtslage erreicht hat, im wesentlichen horizontal dahintreibt, so bemerkt er beim Querüberfliegen mehrerer Gebirgsketten zu seiner Ueberraschung, daß der Ballon unmittelbar nach dem Passieren des Kammes plötzlich in die Tiefe sinkt — eine Bewegung, die sich auch durch stärkste Ballastabgabe nicht aufhalten läßt —; dann schwebt der Ballon quer durch das Tal auf die Abstürze der jenseitigen Talhänge zu, und man steht unter dem Eindruck, der Ballon müsse im nächsten Augenblick gegen die Felswände geschmettert werden; aber plötzlich hält er inne in seiner horizontalen Bewegung und steigt langsam an der Wand empor, um ruhig den nächsten Kamm zu überfliegen.

Was für ein Eindruck ohnegleichen muß es sein, wenn man bei einer Karwendelfahrt an den Steilflürzen der Lälliderer Wände in wenigen Minuten emporgetrieben wird und aus nächster Nähe Einblicke in diese ungeheure Wandflucht gewinnt, die die Erstersteiger in 20-stündiger schwerster Kletterei bei furchtbarster Ausgefehltheit bezwungen haben!

Anders als in der Ebene ist auch das Landen im Hochgebirge: schwieriger, einen geeigneten Landungsplatz zu finden, schwieriger und kostspieliger der Transport des Ballons.

Im zweiten Teil des Vortrages wurden zur Unterstützung des gesprochenen Wortes vortreffliche Lichtbilder vorgeführt. Restlos auszudeuten versteht nur allerdings derjenige die Photographien, der hoch in den Lüften gewissermaßen „zu Hause“ ist. Aber wer die Mühe nicht scheute, sich in die Lage hereinzudenken und hineinzuversehen, in der die Bilder aufgenommen wurden, gewann doch eine Vorstellung davon, daß das Erlebnis des Freiballonsfahrens auch dem Auge viel Schönes zu bieten vermag.

Der fesselnde Inhalt und die sympathische Art des Vortrages löste zum Schlusse herzlichen Beifall aus, und Herr Beckenhoff deutete ihn wohl richtig als Dank für den genussreichen Abend und als Wunsch, Herrn Professor v. Ficker bald einmal wieder als Gast bei uns zu sehen und zu hören.

Sprechabend.

Je näher die Reisezeit rückt, umso mehr werden in den Sprechabenden praktische Thematata behandelt. So sprach diesmal Herr Dr. Christophe über „Klettertechnik“. — Die moderne Felstechnik ist natürlich eine viel zu komplizierte Wissenschaft, um sie in einem Vortragsabend erschöpfend zu behandeln oder in allgemein gültige Theorie zu fassen. Dementsprechend griff Herr Dr. Christophe aus seiner reichen Erfahrung Dinge heraus, die in der einschlägigen Literatur (auf „Nieberl: Klettern im Fels“ und „Dr. Bretschmann: Der Felsgeher und seine Technik“ wurde besonders hingewiesen) kürzer behandelt sind und stellte ferner eine

für die Berge

Kleidung

Loden-Anzug	von M. 85.— an
Sportkostüm (Loden)	M. 80.—, 98.—
Wettermantel	M. 32.—, 48.—
Windjacke für Herren	„ M. 24.— an
„ „ Damen	„ M. 22.— an
Breeches od. Pumphose	M. 29.—, 56.—
Sportrock, karierte Loden	M. 27.—
Haferlschuhe, zwiegenäht	M. 22.—, 28.—
Sportstiefel, „ u. genagelt	M. 34.—, 42.—
Stutzen	von M. 5,50 an
Sporthemd, dungelgrün	„ M. 8.— an
Lodenhut	„ M. 7.— an
Rucksack	„ M. 7.— an

S. ADAM

führend in Mode u. Sport

Reihe von Leitfäden auf. — Sehr interessant war, daß der Vortragende auch das Alleingehen von Anfängern, die autodidaktische Schulung, (bei Mangel eines passenden Gefährten) nicht verpönt, sondern geradezu vorschlägt. Der Alleingehende wird zu einer gesteigerten Vorsicht gezwungen, er wird eher lernen rechtzeitig umzukehren und Sachen, denen er nicht gewachsen ist, nicht unbedacht forcieren. Er wird hierdurch zwar eine langsamere aber intensivere Lehrzeit durchmachen. Im Gegensatz dazu stellte Herr Dr. Christophe die „Treibhausentwicklung“, d. h. eine Schulung durch einen tüchtigen Gefährten oder Führer, die glatt mit schwierigen Turen beginnt und in dem Anfänger leicht eine Geringschätzung von Gefahren und Schwierigkeiten und ein Selbstbewußtsein zeitigt, daß mit dem wirklichen Können nicht im Einklang steht. — Als Übungsgebiet ist für uns die Sächsische Schweiz, obwohl über den Charakter einer „Kletterschule“ weit aus hinausgehend, örtlich und technisch das günstigste. — Nun die Leitfäden; man wird das meiste davon auch in der Literatur finden, aber sie sind die Quintessenz des Bergsteigens überhaupt und können daher nicht oft genug wiederholt werden:

Mit Leichtem beginnen — zum Schwereren fortschreiten und alsdann wiederholen! Man lernt bei Wiederholungen die früher gemachten Fehler kennen und ausmerzen. —

Mit Kaminturen anfangen! Allmählich zu Grat- oder Wandklettereien übergehen. —

Sicher Klettern! Nicht nervös und hastig, sondern ruhig und sich den Weiterweg überlegen. Mit den Augen Klettern! Schwierige Stellen stappweise mit Wiederabstieg angehen, um gegebenenfalls auch den Rückweg zu kennen. —

Kraft sparen! Arme nach Möglichkeit entlasten, die Griffe nicht zu hoch suchen, da die Arme leicht ermüden. Wenn möglich, Handballen aufstützen!

Reibung ausnützen! Möglichst die ganze Sohle des Kletterschuhes ausnützen, besonders bei abwärts geneigten Tritten. —

Alles dieses und mehr wurde von Herrn Dr. Christophe an Hand von Bildern aus dem Nieberl'schen Lehrbuche, aus der Sächsischen Schweiz und aus den Dolomiten planvoll und gediegen erläutert. — Hoffen und wünschen wir, daß sich in unserer Mitte die Zahl derer mehrt, die den Bergen nicht allein mit der gebührenden Bewunderung, sondern auch mit dem Willen zur alpinen Tat nahen. Unerläßlich aber ist, daß diesen allen die in den Zeitsähen des Herrn Dr. Christophe enthaltenen Winke und Ratschläge in Fleisch und Blut übergegangen sind. —

Kc.

Zweiter Frühjahrsausflug

am 16. Mai 1926 nach dem Spreewald.

Dieser Fahrtenbericht kann nicht, wie der vorige, mit den lapidaren Donnerworten „Große Enttäuschung“ beginnen. Die Führung war reuevoll in sich gegangen und hatte statt Sommersglut angenehme Kühle, statt der Sandstürme leise plätschernde Wogen, statt kahler Eichen und finsterner Kiefern duftenden Glieder und Weißdorn und blütenkerzengeschmückte Kastanien bestellt und soviel Grün in Wiesen, Hecken und Erlenluch, daß der geplagte Großstädter seinen Bedarf an Frühling ordentlich eindecken konnte. Auch über das Marschtempo hörte man keine Klagen. Man ging Niemandem zu schnell, man ging Niemandem zu langsam, man ging einfach — überhaupt nicht, sondern fuhr nur ab! Auch über die Wahl des Weges entstanden keine Zweifel. Gehorsam folgte Alles dem voraustabakdampfenden Admiralschiffe in langer Kiellinie.

Schon am Sonnabend fanden sich in Vetschau etwa 10 Herren ein und marschierten in zwei Gruppen, — Donat mit den Seinigen mußte sich erst stärken — in köstlicher Abendkühle durch die von Hecken durchzogenen grünenden Wiesen nach Burg, den breitbäuchigen, bekränzten Autobus verschmähend. Er war übrigens schon voll besetzt, denn am ersten Tage der Einrichtung war die Fahrt frei.

Während die erste Gruppe in Burg sich mit dem Empfang durch den Quartiermeister Schmalbruch begnügen mußte, zog Donat mit den Seinigen stolz wie ein Spanier unter Vorantritt von singenden — ob auch blumenstreuenden war in der Dämmerung nicht mit Sicherheit festzustellen — Ehrenjungfrauen beiderlei Geschlechts feierlich ein. Gemeinam wurde dann in offener Halle getafelt und den Lokalgelassen, Aal mit Spreewaldtunke und braunem (!) Weißbier gehuldet. Wißbegierige wollten festgestellt haben, daß die Minderproduktion des früheren Hauptausfuhrartikels von „Ammendorf“ nach Berlin auf den, auf die Lübbener Jäger dezimierenden Versailler Vertrag zurückzuführen sei.

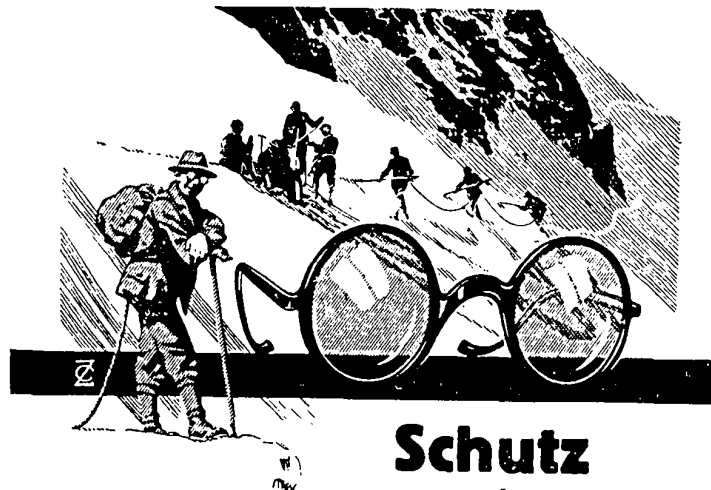
Am Sonntagmorgen entwickelte sich vor der Kirche in Burg das bekannte bunte Bild. Zu Fuß, zu Wagen, ja auch — recht grotesk — zu Rad strömten aus den umliegenden Dörfern die Spreewaldschönen in ihren bunten, kostbaren Trachten herbei und gruppierten sich dann unter Vorantritt der Geistlichkeit zum Kirchgang. Die Tracht, die übrigens nur noch von dem weiblichen Teil der Bevölkerung getragen wird, scheint im Wesentlichen nur bei dieser Gelegenheit noch zur Schau gestellt zu werden, vielleicht nicht ohne Bezug auf den Fremdenverkehr.

Inzwischen waren die mit dem Frühzug angekommenen Mitglieder eingetroffen. Während sie den Morgenkaffee nachholten, setzte sich ein kühner Vortrupp führerlos in Marsch

Neuheiten an Ausrüstungen im Bergsport.

Inhaber der Fa. Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Spezialhaus I. Ranges für Berg- und Wintersport-Bekleidung und Ausrüstung, Rosenstraße 6, den großen Ruf als führender Bergsport-Ausrüster geschaffen. — Die Neuheiten für Sommer 1926 sind im soeben erschienenen Kataloge angezeigt. Besonderes Interesse der hochtouristischen Kreise erwecken: Schuster-ASMü-Steigeisen, Schuster-ASMü-Hochturenzelte, Schuster-ASMü-Gletschersalbe, Schuster-ASMü-Kletterschuhe, Schuster-ASMü-Wettertrutzmäntel, Schuster-ASMü-Kletteranzüge. Viele Spezialitäten in hochtouristischer Bekleidung für wirklich praktische Verwendung sind enthalten. Die Firma unterhält eine bedeutende Versandabteilung zur Belieferung an alle Alpenvereinsmitglieder. Viele Anerkennungen liegen vor.

Der Katalog wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.



Schutz vor dem blendenden Licht

sonnenbestrahlter Schneefelder, Gletscher und dgl. gewahren Zeiss-Umbralgäser, das sind Punktagläser aus besonderem graubraunem Gase. Zeiss-Umbralgäser bieten:

- 1) eine gleichmäßige Abschwächung aller blendenden Lichtstrahlen, wie auch eine starke Herabsetzung der unsichtbaren Strahlen im Ultraviolett und Ultrarot,
- 2) eine fast farbenrichtige Wiedergabe der Umgebung und deutliches Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten,
- 3) eine gleichmäßig deutliche Abbildung über das ganze Gesichtsfeld, wie bei den farblosen Zeiss-Punktagläsern; dazu eine gleichmäßige Lichtabschwächung über das ganze Umbralgas, unabhängig von dessen Dicke, also selbst bei starker Fehlsichtigkeit.

ZEISS Umbralgäser für Schutzbrillen

für Bergsteiger, Ruderer, Segler, Motorfahrer, Sportleute, Flieger, Tropenreisende, sowie für krankhaft lichtempfindliche Augen.

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen  Niederlagen überall bei den durch dieses Zeichen kenntlich gemachten optischen Fachgeschäften

Druckschrift „Umbral“ 325 und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



nach der Straupitzer Buschmühle, vorbei an dem in wuchtigen, großen Linien aufstrebenden Bismarckturm am Schloßberg, dem Burgwall aus vergangenen Vortagen. Wahrzeichen alter und neuer deutscher Geschichte sind hier miteinander zu einer landschaftlich und architektonisch eigenartigen Wirkung vereinigt.

Von der Straupitzer Buschmühle begann der „Wanderung“ bequemer Teil, die Kahnfahrt durch die gewundenen Arme der Spree mit ihren teils unserem Ohre fremdartig klingenden wendischen Namen. Der Sonntagsverkehr war bisweilen ebenso drangvoll-fürchterlich, wie der Autoverkehr in den Straßen Berlin's. Besonders der Führer des Flagg-schiffes schien sein Examen für „große Fahrt“ recht mangelhaft bestanden zu haben; denn mit tödlicher Sicherheit rampte er jeden entgegenkommenden feindlichen Kahn.

Nach den Beobachtungen, die man immer wieder machen konnte, scheint der Spree-wald ein bevorzugtes Wanderziel für korpulente Herrschaften zu sein. In vielen Kähnen füllte eine Person reichlich den sonst für zwei bestimmten Platz aus. Wo der Berliner in Massen hinkommt, muß er auch Musik haben, selbst in den stillen grünen Hallen des roman-tischen Spreewalds. Eine größere Flottille ergöhte uns daher durch sentimentale Dissonanzen einer mitgeführten Kapelle. Sie schreckte auch vorzeitig ein Pärchen auf, das in den nicht übermäßig klaren Fluten ein Bad nahm. „Sie“ bemühte sich noch schnell, sich mit einem ebenso kurzen, wie durchsichtigen „Etwas“ zu verhüllen.

Die bisherige Frauenfeindlichkeit der Sektion entging dem feinen weiblichen Spürsinn nicht. So waren wir manchen spöttischen Zureufen aus entgegenkommenden Kähnen aus-gesetzt. „Heut ist doch nicht Himmelfahrtstag“, „Ihr habt wohl Eure Frauen in die Kajüte gesperrt“ war noch das mildeste. Ob diese herbe Kritik der öffentlichen Meinung wohl von Einfluß sein wird auf eine künftige Abstimmung in unserer Frauenfrage?

Die schöne Fahrt selbst im Einzelnen zu schildern, will ich mir versagen. Den etwa 45 Teilnehmern wird das geruhige, sanfte Dahingleiten durch die dichten grünen Hallen der alten Erlen unvergeßlich bleiben. Natur, Bevölkerung und Siedlungsweise ist hier so eigen-artig, wie sonst nirgends in Deutschland. Aber denen, die sich noch immer nicht entschließen können, an unseren Ausflügen teilzunehmen, soll kein billiger Ersatz gegeben werden. Sie sollen selbst mitkommen und sehen, wieviel landschaftliche Schönheit noch in Deutschland für sie zu entdecken ist.

Die Fahrt ging ohne die im Programm vorgesehenen Unterbrechungen über Forsthaus Horst, Eiche, Kannonmühle, Schützenhaus, Gasthaus Wolfshofska durch Lehde, das Spree-wald-Venedig, nach Lützenau, von wo nach gemeinsamem Mittagessen die Rückfahrt in be-festigten Wagen angetreten wurde.

Der Führung kann nur der uneingeschränkte Dank für die mühevollen Leitung aus-gesprochen werden. Daran mag die Bitte geknüpft werden, zur Erleichterung der Vorarbeiten und im eigenen Interesse die Teilnahme rechtzeitig anzumelden. Manah einer hat von der Teilnahme mit Bedauern absehen müssen, weil er infolge verspäteter Entschliesung nicht die Gewißheit hatte, daß für ihn mit vorgesorgt werden konnte. Bt.

Aus der Schuhplattl- und Sangesgruppe.

Zu einer Gedenksfeier für ihren am 16. April verstorbenen Vorsitzenden, Studienrat Julius L i n d e l m a n n, hatte sich ein Kreis von Sektionsmitgliedern mit ihren Damen und Freunden in dem Raume eingefunden, der in den letzten Jahren so oft die fröhliche Schar unter der Führung des Heimgegangenen geschaut hatte. Gewiß war es in seinem Sinne, daß man sich zu einer ernstern Feier zusammensand, hatte er doch in der letzten Zeit, da er die Schwere seiner Krankheit erkannt, immer wieder von einer nächsten Zusammenkunft ge-sprochen. Aber auch die Mitglieder der Gruppe hatten den Wunsch, sich zu vereinen, um ihrem Führer für die lange hingebende Arbeit zu danken und dies in einer Form, die dem Empfinden Lindelmans entsprach. Es ist zu betonen, daß es in würdiger Weise geschehen ist.

Stimmungsvoll hob sich zwischen Blättern und Blumen das große weiße Relief des Entschlafenen von einem schwarzen Hintergrunde ab. Nur die rot-weißen Tiroler Farben an einem Kranze und die Gewänder der drei Tiroler als Ehrenwache erinnerten an das, was



Alles Nötige an **Bekleidung**
und
Ausrüstung

für
Hoch-Touristik
Klettertouren
Wanderungen

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel
nur Leipziger Straße 67-70

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. 5% Vergütung, ausgenommen Marken-Artikel.

Linckelmann mit bewundernswerter Ausdauer gepflegt hat, an die Begeisterung für alpines Volkstum. Professor Schulz, der Gründer der Sektion Berlin, hat im geselligen Kreise oft betont, daß gerade die Mitglieder, die sich immer wieder durch die selbst angelegte alpine Tracht anregen ließen, sich in die Stimmung und Gebärde des Felpers zu versetzen, die Zugehörigkeit zum Alpenverein am gründlichsten wahrnahmen. Darin war Linckelmann unübertrefflich; er hat in seiner Neigung unzählige überdauert. Was er für seine Gruppe war und was er geleistet hat, kam in der eindrucksvollen Gedekrede des zweiten Vorsitzenden der Schuhplattl- und Sangesgruppe, Herrn Walter Pafke, zu Gehör. Im Anschluß daran ergänzte der Vorsitzende der Sektion Berlin das alpine Lebensbild des Entschlafenen; er schilderte ihn in seinen jungen Jahren, als die Alpenfeste das gesellschaftliche Ereignis Berlins waren und gab dem Danke der Sektion Ausdruck für die hingebende Tätigkeit des Heimgegangenen als Mitglied des Festausschusses während mehr als 25 Jahren.

Harmonium und Geige sowie eine zu Herzen gehende schöne Frauenstimme gaben der Feier das Gepräge. Sie wird allen Teilnehmern eine bleibende Erinnerung sein. —r.

Bergfahrt in die Zillerthaler Alpen

unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Abfahrt Berlin 15. Juli abends. Abmarsch in Mayrhofen, Gasthaus Neuhaus 17. Juli morgens 6 Uhr. Ende 31. Juli in Mayrhofen.

Geplant sind folgende Touren und Besteigungen: Singling — Floienthal — Greizerhütte — Gr. Löffler — Mädchencharte — Berlinerhütte — Feldkopf — Thurnerkamp — Gr. Greiner — Furschagelhaus — Dominikushütte — Oppererhütte — Opperer — Breitlahner — Roshag — Mayrhofen.

Rasttage je nach Bedürfnis und Wetterlage. — Für Unfälle irgendwelcher Art übernehmen der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Meldungen unter Einzahlung von M. 75.— für die Führung an das Sektionsbüro. Nähere Auskunft erteilt: Dr. Bröckelmann, Speyerer Straße 1, Fernsprecher Amt Lützow 4978.

Bericht über den Heimabend der Jungmannschaft

am 12. Mai 1926.

„Unsere Alpenfahrt 1925“ lautete das Thema des Lichtbildervortrags, den die Gruppe der Jungmannschaft an der Kirschner-Oberrealschule am dritten Heimabend, den 12. Mai, veranstaltete. Drei Jungmänner führten uns an Hand der größtenteils selbst aufgenommenen Lichtbilder und der Landkarte durch die schönsten Teile Tirols. Launig schilderte Platte die Reise bis Kufstein und wie der Kufsteiner Schuster die Unkenntnis über die österreichische Währung sogleich geschickt ausgenutzt hätte, wenn nicht „Väterchen Tropfke“ gewesen wäre. „Väterchen“ wurde überhaupt oft lobend erwähnt. Hatte ja auch einen netten Wanderplan ausgedacht, der stets eingehalten wurde, obgleich nicht immer Sonne lachte, und der Weg eben war. So ging's von Kufstein über den Unnuz zum Achensee, dann nach drei Klettertagen durchs Halltal nach Hall. Jungmann Dumcke erzählte dann von der Wanderung durchs Zillertal zur Berliner Hütte, an die sich die Besteigung des Schwarzensteins, des Schönbichler Horns und der Abstieg zum Furschagelhaus angeschlossen. Teskes Schilderung des Uebergangs über die Alpeiner Scharte zur Geraer Hütte, wo ein „Hüttenonkel“ (mit Klappstuhl und Summitragen) sein Unwesen trieb und ferne Felsblöcke für verunglückte Touristen hielt, interessierte besonders die Lichtfelder Jungmannschaft, die ebenfalls die Tur über die Scharte nach St. Jodok gemacht hatte.

Die Besichtigung des Deutschen Museums in München schloß die 14 tägige Tur ab, und man kann sagen, daß die jungen Leute unter Leitung ihres (nächstens 25 Mal) bewährten Führers, Herrn Oberstudienleiters Dr. Tropfke, die Alpen nicht nur in landschaftlicher, sondern auch in wissenschaftlicher Beziehung kennen und lieben gelernt haben.

Hans Eugen Pappenheim.

ALBERT EHRLICH

DEUTSCHES MODEN- UND SPORT-HAUS

Bergsport-Bekleidung und -Ausrüstung für Herren und Damen.

Sport-Anzüge,
fertig i. Loden, Cheviot
M. 70.—, 80.—, 90.—

Sporthosen, fertig,
einfarbig u. gemustert
M. 16.50 bis M. 30.—

Lodenmäntel,
wasserdicht, imprägn.,
M. 27.— bis 70.—

Herren-Windjacken,
aus imprägn. Zeltleinen
M. 15.— und 25.—
f. Damen M. 25.—, 30.—
f. Kinder v. M. 12.— an

Sporthemd,
Flanell in gedeckten
Mustern, m. 2 Kragen
M. 8.50, 9.—, 12.50

Rucksack-Westen
und Pullovers,
verschiedene Stärken
M. 8.—, 10.— bis 20.—

Lodenhüte,
für Herren u. Damen
M. 6.75 bis 13.50

Mars-Wickelgamaschen,
Wolle M. 10.80
Halbw. M. 4.— u. 6.30

Sport-Stutzen und Strümpfe
M. 3.75 bis M. 9.—



Rucksäcke,
aus impr. Leinen, in
allen Größen von
M. 7.50 bis M. 22.—
Norweger Modell mit
Traggestell
M. 38.— und 42.—

Eispickel,
Schweizer Modell
M. 12.— bis 16.—

Steigeisen, m. Gurten
6zack. 8zack. 10zack.
M. 7.50 8.50 10.—

Horeschowsky Steigeisen
M. 23.—
Alleinverkauf f. Norddeutschland.

Kletterseile, gedreht u.
geflocht., je nach Stärke
Meter M. 0.20 bis 1.70

Schneibrillen,
in Cellon und Glas
M. 1.—, 2.—, 2.50

Bergstiefel, m. schwerer
Benagel., Fettel., M. 33.—

Bergstiefel, zweigen.,
beste Allgäuer Arbeit,
Rindleder mit Lederf.,
f. Damen M. 36—42.—
f. Herren M. 38—44.—

Kletterschuhe m. Hauf
oder Manchonsohle
M. 8.—, 9.— bis 12.—
einf. niedrige M. 3.50

Schlangenseiden-Mäntel, absolut
wasserdicht, 300 gr. schwer mit
Tasche, jetzt nur . . . M. 55.

Oel-Batist-Mäntel, wasserdicht,
über Rucksack zu tragen M. 30.—

Alpine Original-Trachten
für Herren, Damen u. Knaben

Leinen-Jacken, blau und braun
für Herren M. 11.—
für Knaben je nach Größe.

Lederhosen,
schwarz und braun v. M. 38.— an
imit. Leder M. 13.50

Aluminium-Artikel
Flaschen, Kocher, Proviantbüchsen.
Zigarrenbehälter usw.

Turisten-Kompass.
Laternen, Apotheken, Ebestecke,
Messer usw.

Nur sportgerechte Artikel.

Sachkundige Bedienung.

Maß-Anfertigung eleg. Herren- und Damen-Sport-Kostüme.

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95
Ecke Friedrichstraße.

Mitglieder erhalten 5% Rabatt auf Lagerware.

Eine 1 1/2 tägige Fahrt der Schuhplattl-Jugend.

(Gruppe Lindelmann.)

Alle atmeten wir auf, als wir auf der Station Falkenberg endlich die überhitzten Abteile verlassen konnten. Die drückende Hitze des Tages war einem erfrischenden Lüftchen gewichen, das vom Oderbruch zu uns herüber wehte.

In einer halben Stunde hatten wir die Jugendherberge zu Uchtenhagen erreicht. Man empfing uns sehr freundlich und wies uns gleich unsere Schlafstätten an. Es war eine hübsche Gegend. Das Haus war rings von Eichen und Buchen umgeben. Aus dem Walde plätscherte ein Bächlein hervor und verlor sich im dichten Unterholz.

Als wir uns vom Staube der Fahrt gereinigt hatten, machten wir es uns in dem sauber eingerichteten Tagesraum bequem. Nach dem Abendbrot unternahm man einen Streifzug durch die Umgegend. Hier am Rande der Niederung der alten Oder, aus der die Nebelschwaden emporstiegen, erhob sich ein Hügel mit Laubwald bestanden, wie man es nicht besser hätte im Gebirge finden können.

Als wir am nächsten Morgen ins Freie traten, war es bedeutend kühler geworden. Ein schönes Wanderwetter! Indem wir Freienwalde links liegen ließen, wandten wir uns gen Süden und kamen bald zum Teufelssee, einem jener stillen, versteckten Seen der Mark. Zu unserem Bedauern führte der Waldweg bald auf die Landstraße, der wir leider auch folgen mußten, wollten wir unseren Zug in Tiefensee erreichen. Da es lange Zeit nicht geregnet hatte, herrschte ein erschrecklicher Staub auf der Straße, der durch die dauernd vorüberfliegenden Kraftfahrzeuge aufgewirbelt wurde. Lange hielten wir es daher in dem Staube nicht aus.

Wir schlugen uns also links seitwärts in die Büsche, und gingen nun ungefähr 8 km südwärts durch die Wollenberger- und Steinbecker Heide. Überall zwischen den Bäumen denke man sich schlank, übermannshohe Wacholderbüsche und Eichen. Wahllos liegen Fingerringe zerstreut, und manches Mal sind die Abhänge mit einem gelben Teppich von Schlüsselblumen bedeckt.

Unter frühlichem Gesange zogen wir dahin, an kleinen, versteckt liegenden Seen entlang; durch dunkle, schwarze Fichtenwälder und lichte Buchenhaine.

Abgesehen von den Leuten großartig. Es war eine Freude, die alten Sänge und Weisen anzuhören und den Liedern Hermann Löns', des gefallenen Sängers der Lüneburger Heide zu lauschen. Sie, die zum Teil schon über 500 Jahre alt sind, werden sich noch durch Jahrhunderte erhalten und werden den Kampf mit allem Schmutz und Schund, mit dem wir überschwemmt werden, siegreich bestehen.

Um 7 Uhr hatten wir Tiefensee erreicht. Der Zug brauste heran und trug uns davon. Hinein in das mit Benzingestank erfüllte Häusermeer Berlins.

Eberhard Herzner.

Neuerwerbungen der Bücherei vom Oktober 1925 bis März 1926.

(Fortsetzung).

Wegen Raummangel sind die Titel der Bücher gekürzt wiedergegeben.

Boelsche, Wilhelm: Erwanderte deutsche Geologie. Die sächsische Schweiz.
Fellenberg, Edmund: Der Ruf der Berge. Die Erschließung der Berner Hochalpen.
Finch, George Ingle: Der Kampf um den Everest. Deutsch von Walter Schmidlung.

Bergglück: Alpin-literarisches Jahrbuch. Hrsrg. von der alpin-literar. Vereinigung Rabl-Bund.

Allgäu und Vorarlberg. 152 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck. Mit Text von A. Dreyer.

Woerl's Reisehandbücher. 1922—1925. Bayrischer Wald u. d. Böhmerwald. 1922. — Fichtelgebirge. 1922. — Innsbruck. 1923. — Oberstdorf. 1923. — Südbayern, Tirol. 1925.

SPORT JORDAN

Hauptgeschäft: **Berlin-Schöneberg** // II. Geschäft: **Wilmerdorf, Kaiserallee 49-50**
Hauptstr. 97 Stephan 4612 u. 126 // Stadtpark. Pfalzburg 7019

Sonder-Angebote in Reise-, Bade- u. Wanderartikel.

Für Sektionsmitglieder **10% Ausnahme-Rabatt.**

Für den Bergsport:

Windjacken für Herren best imprägniert sportgerecht verarbeitet 25.—, 19.50, 16.—, 12.— Mk.

Windjacken f. Damen, wie vor mit Gürt. u. 4 Tasch. 22.50, 19.—, 16.—

Windjacken für Kinder in allen Größen 11.50, 10.50, 9.75 Mk.

Lodenmäntel, prima Haarloden in vielen Ausführungen f. Herren 44.—, 41.—, 36.—, 32.— „ Damen 48.—, 41.—, 36.—

Kletterwesten mit Aermel, gefüttert und imprägniert . . . 17.—

Loden- u. Kletterhüte, fabelhaft leicht zusammenzurollen 8.50, 6.—

Bergstiefel, Zebuleder, allererstes Fabrikat, zwiegenäht, zweifache durchgehende Sohle. Nur soweit vorrätig 36.—, 32.—

Restverkauf!

Haferlschuhe, verarbeitet wie vor 24.50

Kletterstiefel mit Lederbesatz, Hanf- od. Manchonsohle 8.50, 6.75

Für die Reise:

Sporthemden, Flanell mit 2 Kragen od. halsfreiem Krag. 11.50, 9.50

Lederhosen imit. braun Tiroler, unverwüstlich im Gebrauch in allen Größen 14.—, 9.75

Bay. Flößerjacken, Leinen, braun, blau 11.—, 8.50

Zephirhemden mit Schillerkragen, so lange Vorrat reicht 3.75

Flanellhemden m. Schillerkragen 3.75

Wanderstöcke . . . 1.75, 1.40, 0.75

Kletterseile mit grüner Seele 12 mm 1385 kg 0.85 } Alpenver- 12 „ 850 „ 0.75 } einsfaden

Rucksäcke, eigene Herstellung, beste Ausf. 13.—, 11.50, 8.—, 5.25

Badeartikel:

Weißer Körperhosen Ia verarb. 8.50

Graue Flanellhosen 25.—, 23.—, 16.50

Bademäntel 41.—, 32.—, 25.—, 23.—, 21.75

Badeanzüge in allen Ausführungen

Badeschuhe — Hauben.

Abt. Lederwaren:

Reise-, Bahn-, Handkoffer

in allen Größen und Ausführungen preiswert.

Eigene Werkstätten für Reparaturen, Kofferauffrischen etc.

Denken Sie vor der Reise an

Feuer- und Einbruch- Versicherung!

Reisegepäck-Versicherung auf telefonischen Anruf.

Versicherungen aller Art bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** durch

Hermann Kubisch
CHARLOTTENBURG 5

Windscheidstr. 38

Tel.: Wilhelm 3137. Postscheck Bln. 68108.

Baillard, Emile: Les Alpes de Savoie. Guide pour l'alpiniste. Vol. 2-4.

Kleibelsberg, R.: Südtiroler geomorphologische Studien. Die Höhen zwischen Eisack und Sarntal.

Tausend und ein Schweizer Bild. Von S. A. Schnegg (u. a.) Esg. 1-18.

Die Olympischen Spiele. Paris 1924. Hrg. von Julius Wagner und Guido Eichenberger.

Hoek, Henry: Wanderbriefe an eine Frau. Führer durch Golling und Umgebung.

Stadt und Land Salzburg. Salzburg: Landesverband f. Fremdenverkehr.

Linder, Jr.: Aus den hohen Tauern. Tiroler Volksfagen.

Weilenmann, J. J.: Aus der Firnenwelt. Gesammelte Schriften. Eine Auswahl. Bd. 2.

Die nordhätischen Alpen. Ein Hochgebirgsführer. Hrg. von Walter Flaig. Bd. 4. (Gmeiner, W.: Samnaun. 1924/25).

Wackernell, Josef Eduard: Adolf Pichler (1819-1900). Leben und Werke.

Flaig, Walter: Eistechnik des Bergsteigers in Bildern und Merkworten. Allgemeine Anleitung nebst Lehrtafel.

Meyers Reisebücher. Ober-Italien von den oberitalienischen Seen bis Florenz. 1926. Unter-Italien, Neapel, Süditalien und Sizilien. 1926.

Ezoernig-Ezernhausen, W.: Die Eishöhlen des Landes Salzburg und seiner bayrischen Grenzgebirge.

Key, Guido: Das Matterhorn.

Festschrift zum 25 jährigen Bestehen der Sektion Apolda des D. u. Oe. Alpenvereins (1901-1926).

Schäh, Jos. Jul.: Wanderfahrten in den Bergen. 2. Aufl.

Schwarz, Heinrich: Salzburg und das Salzkammergut. Eine künstlerische Entdeckung in hundert Bildern des neunzehnten Jahrhunderts.

D. u. Oe. Alpenverein, Zweig Austria. Unsere Jungmannschaft.

Bergstiefel „Hochtourist“

zwiegenäht – wasserdicht

Nur Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt

– Allerbeste Handarbeit –
Sachgemäße Benägelung

Gustav Schumann
Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung
Gegr. 1868.

Jetzt Kanonierstr. 16

gegenüber der Deutschen Bank.



Wanderkarten u. Reiseführer

vom Alpengebiet

Ostalpen

Übersichtskarten der Ostalpen 1 : 350 000 bis 1 : 600 000

Freytags Touristenkarten 1 : 100 000 in 18 Blättern

Artarias Touristenkarten 1 : 130 000 in 9 Blättern

Karten des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins 1 : 25 000 bis 1 : 100 000

Spezialkarten und Führer der Oetztaler und Stubai Alpen, der Hohen Tauern, Dolomiten usw. — Thönis Wegekarten — Meyer und Baedeker Führer

Paasches Alpine Wanderkarten — Bruuns Wanderkarten

Karten der Oesterreichischen Landesaufnahme — Führer: Der Hochtourist

Schweizer Alpen

Übersichtskarten und Führer: Siegfriedkarten 1 : 50 000 und 1 : 100 000. Spezialführer — Kümmerly & Freys Alpenkarten 1 : 50 000.

Richard Schwarz, Landkartenhandlung

BERLIN W. 8, Jägerstraße 61 (a. d. Friedrichstraße).

Hotel und Restaurant „Schönau“

Meran.

Billige Touristenzimmer

Ausgezeichnete Wiener-Küche

Vorzügliche Tiroler-Weine und Biere

Eigene Kühlanlagen

Besitzer:

Mich. Spitzenstätter

Bergwacht-Bücherei. H. 1. Oertel: Lawinengefahr. — 2. Uhl: Erste Hilfe. — 3. Huber: Einführung in d. Wetterfacke

Herbergs-Verzeichnis mit Führer-Anleitungen des Landesverbandes Bayern für Jugendwandern und Jugendherbergen.

Spielbuch. Bearb. vom Bund deutscher Neupfadfinder, Ortsgruppe München.

Miesgang, Georg: Rechtliche Fragen des Jugendwanderns.

Enzensperger, Ernst: Wie soll unsere Jugend die Alpen bereisen? 2. Aufl.

Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen, Sitz in Bamberg.

Bergsteiger- und Wintersport-Kalender. Herausgegeben von Julius Buchmüller.

Schmid, Hans: Wallis. Ein Wanderbuch.

Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion Cottbus des D. u. Oe. Alpenvereins.

Stepan, Eduard: Bilder aus der Eisenwurzen. Führer durch das Ybbs-, Enns-, Erlaf- und Salzatal, in das Oetzcher- und Hochschwabgebiet.

Märkisches Heimatbuch. Eine Einführung in Geologie, Botanik, Naturdenkmalkunde. 2. Auflage.

Deutsches Ski-Liederbuch. Hrg. von der Schneeschuhabt. der Sektion Schwaben.

Handbuch für Skitouristik. Herausg. im Auftrage des D. u. Oe. Ski-Verbandes von Josef Maier.

Reimmichl (d. i. Sebastian Rieger): Aus den Tiroler Bergen. Lustige und leidige Geschichten.

Pege, Emil: Amtliches Jahrbuch des Wintersports. Jahrg. 7, 1926.

Schl: Deutsch-Südtirols Leidensweg. 2. Aufl.

LODEN!

Mon. März 150 Anz. verkauft. • Lieferant von Beamtenvereinen !!!



nach eig. Anfertigung
30% unt. Ladenpreise!

Obige Sportanzüge (auch lange Hose) nach eig. Maßen angefertigt. Kosten: 34.-, 44.- Höchstpreis. gar. reine Wolle m. Streif. la Leinen- u. Futterverabtg. 49.— **Lodenmäntel:** 19. bis 34.— (gar. rein. Wolle). Verl. Sie Must. Maßanleitung Bauch + 15%. 15 Herren eines Gerichtes: Staats-anwaltschaft, Landgerichts-Direktoren, Revisoren, Sekretäre schreiben: auffallende Billigkeit u. tadelloser Sitz la Qualitäten

Lodenh. „Worlm“ W. MIROW Bielefeld



**S. Schropp'sche
Landkartenhandlung**
(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

Rochlitz Sporthaus

G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

Eispickel
Kletterseile
Steigeisen (Eckenstein)
Rucksäcke
Lodenbekleidung
Kletterschuhe
Stiefel
Windjacken
Literatur

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

Runtzcher, Karl und Sigmund Lechner: Skituren in den Eisfländer Bergen. Spezialführer der Meraner und Bozener Umgebung.

Kehling, Johannes: Im Hochgebirge. Ein Büchlein für Alpenwanderer und Bergsteiger. 3. Aufl.

Festschrift der Sektion Rheinland, Köln, des D. und Oe. Alpenvereins. Herausg. aus Anlaß ihres 50 jährigen Bestehens. 1876—1926.

Cartellieri, Walter: Die römischen Alpenstraßen über den Brenner, Reschen-Scheideck und Plöckenpaß mit ihren Nebenlinien.

Rückl, Josef: Wintersport in Steiermark. Herausg. vom Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark.

Hedin, Sven: Mount Everest. 2. Aufl.

Giese, Fritz: Geist im Sport. Probleme und Forderungen.

Baader u. Hans Schneeberger: Wunder des Schneeschuhs. Sprunglauf, Langlauf.

Paulke, W.: Lawinen-Gefahr, ihre Entstehung und Vermeidung. Eine Darlegung für Bergsteiger und Skiläufer.

Sos, François: Zermatt und sein Tal. Einführung von J. Musy.

Kleine Mitteilungen.

Rüstiger Bergkamerad für führerlose Touren im Montblancgebiet für August gesucht. Tourengefährte für Monte Rosa (Signalkuppe) und ähnliches gesucht. Juli oder August. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen sind: Zeitschrift 1889—1918, Prachtband mit Karten (zum Teil aufgezogen), Alpine Majestäten, 4 Bde., Christmannos, Sulden-Trafoi und verschiedene alpine Führer. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Allen Sektionsgenossen, die nach Südtirol in die Nähe von Welschnofen (Nova Levante) kommen, wird für längeren Aufenthalt als recht gut und billig der Kreuzwirt (Kaufmann) empfohlen (in Welschnofen selbst, also abseits der viel befahrenen Dolomitenstraße, bei der Kirche gelegen). Für Touristen sei auf den einfachen, sehr billigen, aber auch guten Gasthof Stern (Josef Platt) als Ausgangspunkt für Dolomitenturen hingewiesen, an der Dolomitenstraße gelegen. Zimmer 6-8 Lire.

Akademische Sektion Berlin.

5. Juni: Kranz auf der Gaudihütte in Satow/Havel. Treffen 4,30 Uhr an der Motorbootstation Pichelsdorf (zu erreichen durch Straßenbahn oder Autobus ab Zoo). Ueberfahrt nach Satow, Gasthaus zur Linde. Tracht oder Tourenanzug.

14. Juni 8 Uhr: Stammtisch und A. S. Abend im „Nettelbeck“ Kleist-Ecke Nettelbeckstraße.

19./20. Juni: Ausflug an den Uckersee. Abfahrt 19. 6. nachm. 3⁵⁰ ab Stettiner Vorortbahnhof, Reinickendorf-Rosenthal umsteigen in Kleinbahn bis Klandorf (mit Rückfahrkarte nach Gr.-Schönebeck). Zeltbahnen mitbringen.

24. Juni 8 Uhr: Sitzung mit Vortrag im Alten Askanier, Anhaltstraße.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

- Vereinsabzeichen (Edelweiß) 1.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte 4.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gesäufekarte 4.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. S. 1919 2.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924 3.— RM.
- Ratgeber für Alpenwanderer 1.50 RM.
- Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl. 3.10 RM.
- Key, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten 8.— RM.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Behlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.

Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

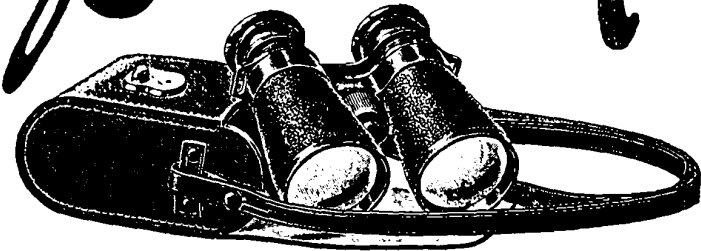
(nächtst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Busch



CAMPONETT

Der gute Feldstecher

für

Wandern - Reise - Sport - Jagd

4 malige Vergrößerung, 110 m Gesichtsfeld, Größte Helligkeit.

Preis RM. 36.— einschl. Lederbehälter.

Emil Busch A.-G. Optische Industrie Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 36 :: Admiralstr. 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz-Lodenbekleidung

Die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Herren- und Damen-

Loden Wettermäntel a. Erlinger oder Strichloden M. 25,- M. 35,- M. 46,-
Loden Wettermäntel a. federl. Kamelh. Strichl. M. 43,- 48,- 52,- usw.
Loden Wettermäntel a. Himalaya oder Kamelhaarloden M. 55,- an
Loden- und Sportjoppen M. 25,- M. 75,-
Loden- und Sportanzüge M. 40,- M. 125,-
Loden- und Sportkostüme M. 80,- M. 100,- M. 125,- M. 150,- usw.

Alpines-Rüstzeug

Aluminium-Artikel
von M. -30 an

Blaue Leinenjacken
reinleinen M. 11,-

Bayer. Trachtenhosen
M. 13,50 M. 18,-

Bergstiefel, zwiegenäht
beste Benagelung
M. 42,- M. 47,-



Gezeichnet geschützt

Brillen (Schne Brillen)
von M. 1,- an

Eispickel M. 10,- M. 18,-
Pickelschlinge M. 0,50
Pickelfutteral M. 2,- M. 3,-

Kletterschuhe mit Hanf
oder Manchonsohle
M. 8,- M. 12,-

Kletter Seile
je n. Stärke d. m. M. 0,50 1,25

Rucksäcke für Kinder von M. 3,- an
Rucksäcke für Damen mit Stoffriemen von M. 5,- an
Rucksäcke für Damen und Herren mit Lederriemen von M. 7,50 an
Rucksäcke für Hochtouristen M. 20,- M. 30,-

Rucksackstützen M. 1,80 Spazierstock-Pickel M. 6,-
Touristenstöcke von M. 1,- an Steigeisen M. 7,50, 8,50, 10,- 17,-
Gamaschen, Kompass, Laternen, Markierungsblätter, Mauerhaken, Schneereifen
Seilringe (handgeschmiedet), Signalpfeifen, Gipfelhüte, Oberbayerische Loden-
hüte, Reisemützen, Schlauchkappen, Hosenträger, wollene Sweater und Socken,
Touristen- und Sporthemden, Lederwesten, Kletter- und Wanderhosen aus
Manchester, engl. Leder und echt Leder, Mars Wickelgamaschen in verschiedenen
Farben, Sportsprümpfe / Sportstutzen v. M. 1,20 an vervollständigen d. Ausw.

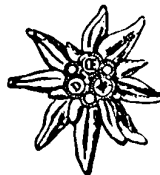
Windjacken für Alpine- und Wintertouren imprägniert
von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit M. 22,- M. 29,-

J. C. MATZ / BERLIN C 2

Gegründet 1829 / Brüderstrasse Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial Loden Geschäft
Ausrüstung und Bekleidung für den Alpin-
Berg- und Wandersport

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Ö. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 242

Berlin, Oktober 1926.

27. Jahrgang

Sektionsitzung

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;

Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 8. Oktober 1926, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstehenden Dr. Rudolf Hauptner über die Hauptversammlung in Würzburg.
2. Entscheidung über die gemäß § 8 der Satzung eingelegte Berufung der nachfolgenden Herren, welche auf Grund des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 12. März 1926 durch Beschluß des Vorstandes vom 20. Mai und 17. Juni 1926 ausgeschlossen worden sind.

1. Professor Dr. Moriz Borchardt.
2. Professor Dr. Heinrich Finkelstein.
3. Dr. Paul Frankel.
4. Sanitätsrat Dr. Otto Heusler.
5. Dr. Hans Kaufmann.
6. Arthur Landsberger.
7. Dr. Heinrich Luz.
8. Max Schlesinger.
9. Dr. Heinrich Veit Simon.
10. Dr. Heinz Stabel.
11. Professor Dr. Ernst Unger.
12. Dr. Gerhard Wolff.

Der Vorstand stellt hierzu den Antrag: Unter Ablehnung der Berufung dem erfolgten Ausschluß zuzustimmen.

3. Vorbesprechung über die Vorstandswahl in der November Sitzung (gemäß § 11a der Satzung).
4. Wahl des Wahlausschusses (gemäß § 11f der Satzung).
5. Vortrag: Dr. Michelly: Vom Gardasee. (Mit Lichtbildern.)

An dieser Sitzung dürfen nur Sektionsmitglieder teilnehmen, die sich durch
ihre Mitgliedskarte ausweisen müssen.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 13. Oktober 1926, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung:

1. Berichte.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Anregungen und Wünsche.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 14. Oktober 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Herbst-Ausflug.

Sonntag, den 17. Oktober 1926, nach Lehnin.

Führung: Donat, Dr. K. Sachs und Dr. E. Schmalbruch.

Hinfahrt (Sonntagskarte IV. Klasse nach Lehnin) Potsdamer Bahnhof ab 8.²⁵, Groß-Kreuz an 9.²³, ab 9.³⁰, Namitz an 9.⁵⁰.

Wanderung: Namitz—Klostersee—Kuchhaus am Klostersee (Kast)—Potsdamer Landstraße—Schampsee—Kospinsee—Mittelsee—Schiefhalle—Sohlitzsee—Lehnin. Dauer der Wanderung etwa 4¹/₂ Stunde.

Besichtigung des Klosters Lehnin.

Mittagessen im Hotel und Kuchhaus am Klostersee, Besitzer Karl Palte.

Rückfahrt: Lehnin ab 6.⁵⁰, Groß-Kreuz an 7.⁵⁰, ab 7.⁵⁴, an Potsdamer Bahnhof 9 Uhr.

Meldung bis Dienstag, den 12. Oktober bei dem Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW 19, Leipziger Str. 67/69, wo auch etwaige nach dem 1. Oktober eintretende Fahrplanänderungen zu erfahren sind (Tischkarte 2.50 RM., Gebühr für die Klosterbesichtigung 20 Pfg. Die Nummer der Tischkarte bestimmt den Tischplatz.)

Herren, die bereits am Sonnabend fahren wollen, können in dem oben bezeichneten Kuchhaus Unterkommen finden. Sie wollen sich unmittelbar deshalb an den Besitzer wenden.

Sprechabend.

Mittwoch, den 27. Oktober 1926, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung: Berichte über Sommerfahrten.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 28. Oktober 1926, abends 7³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Bergfahrtenberichte.

Jungmannschaft.

Heimabend Mittwoch, den 20. Oktober 1926, abends 6 Uhr, in der Geschäftsstelle, W 35, Potsdamer Str. 121 k (Privatstraße). Berichte über die von der Jungmannschaft ausgeführten Alpenfahrten mit Vorführung von Lichtbildern („Renomierabend“). Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. (Abendbrot mitbringen.)

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der 4. Band des „Hochtouristen“ ist erschienen und kann von den Mitgliedern, die den Band bestellt haben, gegen Zahlung von 6.50 RM. für das Exemplar, in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Auch vom 2. Band sind noch einige Exemplare zur Verfügung, die zum Preise von 8 RM. abgegeben werden.

Ferner ist erschienen das Werk „Wunder der Alpen“ und kann von den Bestellern gegen Zahlung von 20.50 RM. abgenommen werden.

2. Im Interesse der Vollständigkeit einer neu herauszugebenden Mitglieder-Liste wird dringend gebeten, Anschriften-Änderungen sofort der Geschäftsstelle mitzuteilen.
3. Ueber die Veranstaltung eines Winterfestes der Sektion verweisen wir auf die näheren Mitteilungen auf Seite 5 dieser Nummer.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorgeschlagen durch:

1. Max Antlers, Kunstmaler, W 10, Viktoriastraße 31 Berdenhoff sen., Berdenhoff jr.
2. Wilhelm Anz, Pastor, Schlachtensee, Waldemarstr. 54 W. Martin, Jr. Noack
3. Eugen Oskar Bernhardt, stud. techn., SW. 61, Monumentenstr. 28 O. Bernhardt, Mau
4. Hans Buchholz, Fabrikbesitzer, Lichterfelde, Berliner Straße 45 R. Hauptner, E. Schiller
5. Willy Bugge, Studienrat, NW 87, Zinzendorfstr. 7 G. Mohrin, H. Witte
6. Dr. Jean Comte, Geh. Justizrat, Landgerichtsdirektor, Charlottenburg, Mommsenstraße 23 H. Bräuning, Schmalbruch
7. Wilhelm Eichhoff, Justiz-Obersekretär, Tegel, Steinbergstraße 52 G. Riß, W. Riß
8. Kurt Hensel, Kammergerichtsrat, Wilmersdorf, Wittelsbacher Straße 25 Püschel, Tropfke
9. Ernst Hesse, Kaufmann, NO 43, Prenzlauer Berg 3 W. Dreyer, H. Schenk
10. Max Heydenhauß, Dipl.-Ing., Architekt, Zehlendorf, Schühstraße 5 G. Mohrin, H. Witte
11. Kurt Höfig, Kaufmann, NW 87, Levetowstr. 20 E. Kobrak, H. Kobrak
12. Ehrhardt Hofmann, Bankangestellter, Nikolassee, Sudetenstraße 33 Scharnberg, J. Stern
13. Fritz Kantner, Sänger, Oberschöneweide, Edisonstr. 10 R. Kraus, A. Krause
14. Paul Kirsten, Kaufmann, SO 36, Wiener Str. 11 Rautenberg, J. Thiele
15. Hans Joachim von Neuhaus, Legationssekretär, SW 11, Halle'sches Ufer 15 Darmstaedter, J. Kirchner
16. Dr. Julius Pape, Tierarzt, Hoppegarten, Poststr. H. Hauptner, R. Hauptner
17. Max Steiling, Ingenieur, N 20, Prinzenallee 82 Rogosch, Thielsch
18. Julius Tiek, Kaufmann, Lichterfelde, Elisabethstr. 5 Klimisch, Wartenberg
19. Otto Vater, Dipl.-Ing., Halensee, Kronprinzendamms 5 G. Hedemann, Nolte

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 8. Oktober teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorstehende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Albert Demant, Bankbeamter, W., Luitpoldstr. 4.
Willi Hunger, Professor, Charlottenburg, Königin Luisestr. 3
Paul Klieband, Direktor a. D., Dahlem, Ladenbergstr. 3
Eugen Marquardt, Verlagsbuchhändler, Lichterfelde, Karlstr. 111
Moriz Mayer-Mahr, Professor, Dahlem, Schweinsfurthstr. 62
Julius Rausnik, Geh. Justizrat, W., Königgräher Str. 24
Georg Zimmermann, Bankbevollmächtigter, Steglitz, Ahornstr. 3

Am 18. August fanden unsere Sektions-Mitglieder Albert Demant und Georg Zimmermann durch Absturz an der Dent du Géant, durch das Seil verbunden, gemeinsam den Bergsteigertod, nachdem sie wenige Tage vorher den Mont Blanc überschritten hatten.

Ob der allzu kühne Wagemut des älteren Zimmermann das Unglück verschuldet hat, ob die Kräfte des etwas schwächeren und weniger erfahrenen Demant den Anforderungen des schwierigen Abstieges nicht gewachsen waren, oder ob ein Ausbrechen der dort angebrachten, oft schadhafteisen Eisenstifte den Unglücksfall herbei geführt hat, konnte nicht festgestellt werden.

Zimmermann, seit 1922 Mitglied unserer Sektion, war ein kühner Kletterer, der im vorigen Jahr schon einmal den Mont Blanc erstiegen hatte, Demant ein ruhiger, bescheidener Bergkamerad, gehörte unserer Sektion erst seit 1925 an und gewann durch seine liebenswürdige und selbstlose Art rasch die Herzen aller, die Gelegenheit hatten, mit ihm in der Sächsischen Schweiz zu klettern. Voll Begeisterung für die Berge und voll Freude an schwierigen Klettereien, schloß er sich dem älteren Kameraden an und fand mit ihm zusammen nach siegreicher Ueberwindung eines der schwierigsten Gipfels den raschen Tod im Angesicht der gewaltigsten Berge der Alpen.

Den so plötzlich dahingekchiedenen Sektionsgenossen werden ihre Freunde stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Sektionsitzung am 11. Juni.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die letzte Sitzung vor den Ferien, die trotz des Juniabends stark besucht war. Galt es doch wieder, dem Humor des wohlbekannten Gastes, Herrn Ingenieur E. O. Friedrich, zu lauschen. Diesmal hatte er das Thema gewählt:

„Aus dem Bereich der Subener Hütte“.

Herr Friedrich führte uns an Hand vieler schöner eigener Aufnahmen in ein Gebiet, das bisher nur wenig bekannt war, obwohl es nahe an der Bahn und nahe an den Wegen liegt, die alljährlich von einer großen Touristenmenge begangen werden. Schuld daran trug der Mangel an einem Stützpunkt für Hochturen, der aber jetzt durch die Sektion Suben geschaffen wurde. Und da zugleich neue hochalpine Wege gebaut worden sind, wird sich der Besuch dieses Gebietes, des bei Umhausen mit dem berühmten Stuibensfall mündenden Hoarlacktales und seiner schönen Bergumrahmung rasch heben. Wir begleiteten Herrn Friedrich auf mancherlei Bergturen, ganz leichten und schweren und sahen, daß hier sich Turen jeder beliebigen Schwierigkeit in reicher Auswahl vorfinden.

Zur Subener Hütte gelangten wir über den Hocheder und Rieher Orieskogel nach Kühfai und weiter auf dem Subener Weg über die Finstertaler Scharte, erstiegen dann das Larstiger Wetterkreuz, den östlichen Plattkogel und sahen schöne Kletteraufnahmen vom Nord-

westgrat des Nederkogels. Wir warteten auf dem Hochreichkopf vergebens auf die Führung Nr. 56 der Alpenvereins-Hauptversammlung, die den neuen Wilhelm Oltrogge von der Bielefelder Hütte her begehen sollte. Abends auf der Hütte fanden sich dann zwei Herren ein, die diese Führungstour repräsentierten, und die Kost der nächsten Woche wurde infolgedessen von dem „Gamsgulash“ beherrscht, das die fürsorgliche Wirtin für mindestens 30 Personen gerichtet hatte.

In tiefem Neuschnee stapften wir mühsam, wie im richtigen Winter, auf die Kraspe Spitze, erstiegen das massige Kofkogelmassiv vom Gleitschjochl her und erkletterten schließlich die schlanke hohe Larstigen Spitze über ihren luftigen schweren Ostgrat.

Herr Friedrich hat seine eigene, ganz persönliche Art des Vortrages; er schildert nicht eigentlich Bergfahrten, sondern das Leben in den Bergen; man merkt nur gewissermaßen so nebenbei, besonders aus den Bildern, daß hier auch schwere touristische Arbeit geleistet wurde. Viel mehr erfuhren wir von alledem, das sich dem Bergwanderer nicht so willig erschließt, von Mucmeltieren und Murmeltierjägern, von Wildheuern, von Genssen und Alpenpflanzen, von allerlei Zügen aus dem Leben der Einheimischen, mit Bildern wie sie nur selten einem Photographen glücken. Die Geschichte vom „heiligen Sankt Hubertus“ und das zugehörige Bild löste sogar mitten im Vortrag spontanen Beifall aus, bewirkt durch den Humor der Darstellung, der auch diesmal wieder den ganzen Vortrag durchzog wie es uns ja aus den früheren Vorträgen des Herrn Friedrich schon zur Genüge bekannt ist. Einen wirkungsvollen Abschluß fand der Vortrag mit den prächtigen Bildern vom Umhauener Wasserfall und mit der tragischen Geschichte des „Koffers“, das von Telfs nach Umhausen mit der Post befördert werden sollte, diesen Weg aber mit dem Umweg über Berlin machte und glücklich erst am letzten Abend sich einfand.

Mit humoristischem Einschlag sprach der Vorsitzende dem Vortragenden den Dank der Versammlung aus, der den lebhaften Herrn Friedrich gespendeten Beifall noch einmal wachrief.

R. H.

Veranstaltung eines Winterfestes.

Während die Sektion Berlin vor dem Kriege alljährlich im Winter einmal ihre Mitglieder, deren Familien und Freunde um sich scharte, um in Form eines „Alpenfestes“ einige Stunden fröhlichem Tanze und Becherklänge zu weihen, wobei prächtige Dekorationen dem Feste eine besondere Note gaben und die Veranstaltung dadurch gewissermaßen zum Ereignis der Saison wurde, machte der Krieg mit seinen schlimmen Folgejahren auch mit diesen Festen, wie mit so vielem anderen, ein Ende.

Wenn auch nach dem Kriege die „Gesellige Gruppe“ als offiziell Beauftragte namens der Sektion in jedem Winter einige Feste veranstaltete, so trugen diese doch immerhin intimeren Charakter und spielten sich in begrenztem Rahmen ab.

Nunmehr beabsichtigt aber die Sektion, die alte Tradition wieder aufleben zu lassen und ein großes Winterfest zu feiern. Es findet am Sonnabend, dem 29. Januar 1927 in sämtlichen Räumen des „Berliner Sportpalastes“, Berlin, Potsdamer Straße, statt. Die Veranstaltung soll nicht in den früher üblichen Rahmen eines Alpenfestes gekleidet werden, das Fest wird vielmehr die Devise tragen:

„Ein Münchener Oktoberfest vor hundert Jahren“.

Der rührige Festausschuß, der sich vor einigen Tagen gebildet hat, verspricht einen sehr genussreichen Abend. Es wird alles aufgeboten werden, um die Teilnehmer in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

An unsere Mitglieder richten wir aber bereits heute die Bitte, sich den 29. Januar 1927 für die Sektion unbedingt freizuhalten und auch Verwandte und Freunde dafür zu interessieren. Der „Sportpalast“ ist groß, er bietet Tausenden Platz.

Nähere Einzelheiten über die Durchführung des Festes, über die Preise der Eintrittskarten usw. werden wir in der November-Nummer bekanntgeben.

Diejenigen Damen und Herren, welche an dem geplanten Festzuge und den Tanzvorführungen teilnehmen wollen, bitten wir, ihre Adresse unserem Büro schon jetzt aufzugeben.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Der Chronist der „Hochtouristischen“ hat einiges nachzutragen. Zunächst ist noch über die Maßföhung zu berichten. Sie fand allerdings nicht im Mai, sondern infolge der Abwesenheit zahlreicher Mitglieder während der Pfingstferien erst Anfang Juni statt. Es sprach eines unserer jüngeren Mitglieder, Herr Dipl. Landwirt Lusk, über „Altes und Neues vom Wetterstein“. Herr Lusk zeigte uns den Werdegang eines Bergsteigers, der, von einer besonderen — dem Kenner der Gegend verständlichen — Vorliebe für die prächtigen Berge des Werdenfeller Landes erfaßt, seine alpine Tätigkeit im wesentlichen diesem Spezialgebiet gewidmet, in ihm aber, von leichten zu schweren und schwersten Touren fortschreitend, eine reiche Fülle prächtiger Bergfahrten ausgeführt hat. Konnte uns Herr Lusk doch sogar von einer Erstersteigung in diesem von Münchener Kletterern nach allen Richtungen hin abgegrastem Gebiet berichten. Alptrispe, Kl. Wazenstein (Westgrat), Zugspitze auf allen Routen (auch über die Riffelwandspitze), Teufelsgrat, Dreitorspize (N. O. Gipfel über die Ostwand), Musterstein und anderes, zum Schluß die völlige Durchkletterung der Nordwand des Hochblaffen (die oben erwähnte Neutur) zogen in Wort und Bild an uns vorüber. Reicher Beifall lohnte den von zahlreichen schönen Lichtbildern begleiteten Vortrag.

Am 24. Juni sprach als Gast unserer Vereinigung das Sektionsmitglied Herr Dr. E. Kossinna über „Die Gletscher der Alpen“. Lange hatte die „Hochtouristische“ keinen wissenschaftlichen Vortrag gehört. Eine so erschöpfende Darstellung eines der für den Hochtouristen wichtigsten Wissensgebiete, wie sie Herr Dr. Kossinna, ein Schüler unseres Geheimrat Professor Dr. Penck, in seinem fast zweistündigen Vortrag gab, war daher sehr willkommen. An Hand zahlreicher Lichtbilder und selbstgefertigter Diagramme erläuterte der Vortragende seine interessanten Ausführungen, denen in der nächsten Nummer des „Blättchens“ noch ein etwas breiterer Raum gewidmet werden soll. Auch diesem Vortrag ward reicher Beifall zuteil.

Zu einer sehr gut besuchten Sitzung wuchs sich schließlich noch die „außerplanmäßige“ Zusammenkunft der Treuesten der Getreuen im Juli im „Roten Haus“ am Nollendorfsplatz aus. Sollte Vater Gambirinus doch eine größere Anziehungskraft ausüben als ein guter alpiner Lichtbildervortrag im trockenen Sektionsbüro? Jedenfalls waren wir so zahlreich und es wurde so lebhaft über die schwierigsten alpinen Probleme diskutiert, daß wir bald die Aufmerksamkeit der Umstehenden auf uns zogen. Die Sache gibt jedenfalls zu denken, ob man nicht nach einem Weg Ausschau halten soll, bei dem sich in Zukunft das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden läßt.

Zum 80. Geburtstag von Ludwig Darmstaedter.

Unser Mitglied, Professor Dr. phil. Dr. jur. h. c. Ludwig Darmstaedter, vollendete am 9. August sein achtzigstes Lebensjahr. Dem allverehrten treuen Mitgliede — Dr. Darmstaedter gehört der Sektion seit dem Jahre 1880 an — sprach der Sektionsvorstehende Hauptner in Begleitung des Sektionsmitgliedes Dr. Bröckelmann herzliche Glückwünsche im Namen der Sektion aus und überreichte dem Jubilar eine künstlerisch gefestigte Adresse sowie einen Blumenkorb mit Edelweißschmuck. In seiner Ansprache wies der Vorstehende auf die hervorragenden alpinen Leistungen des Jubilars hin, der schon als Einundzwanzigjähriger beachtenswerte Hochturen unternahm und bald darauf zahlreiche Erstersteigungen ausführte. Dr. Darmstaedter hat das ganze Alpengebiet durchwandert und sich in Wort und Schrift als Vorstandsmitglied für die Sektion hoch verdient gemacht. Seine bergsteigerischen Leistungen beschloß der 54jährige mit der Besteigung des Matterhorns.

Dr. Darmstaedters Verdienste um die Wissenschaft, Kunst und Wohlfahrtspflege sind bekannt, es sei hier nur auf seine Sammlung von Handschriften und Briefen hingewiesen, woraus sein Handbuch zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik hervorging, und auf seinen Anteil an der Errichtung des Speyerhauses in Frankfurt a. M. als Forschungsinstitut, das Paul Ehrlich die Mittel für chemotherapeutische Untersuchungen zur Verfügung stellte, aus denen die Entdeckung des Salvarsans hervorging. Dr. Darmstaedters

Porzellansammlung ist in der Kunstwelt berühmt. Seine Verdienste um die Errichtung von Jugendgefängnissen und Bewahrungsheimen für Jugendliche beweisen die Vielseitigkeit des rastlosen Menschenfreundes.

Eine Festschrift würdigt Darmstaedters Verdienste; die Schilderung Darmstaedters als Alpinist hat unseren Herrn Ehrenvorsitzenden, Ezzellenz Dr. von Sydow, zum Verfasser.

Auch an dieser Stelle seien dem hochverehrten Jubilar die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

R. H.

Der letzte Sommerausflug vor den Ferien.

Am 12. Juni 1926 nach Falkenberg und Freienwalde.

Bevor ich über den Ausflug nach Freienwalde berichte, sei mir gestattet, eine Vorbegehung zu schildern, die ich mit unseren Führern machen konnte.

Die Wanderung begann an einem herrlichen Sonntagmorgen dem Waldestrand entlang bis zur Frühstücksrast-Schweizermühle, wobei sich die Führer, wie es die Ueberlieferung für alle Freienwalder Touren erheischt, prompt verließen, bezw. den Tobbenberg nicht fanden, auf dem sie schon seit einer halben Stunde standen. Auch nicht besser gelang es mit dem Bismarckturm, den sie unten im Tal zweimal vergebens suchten und die naiven Mitläufer bergab und bergauf jagten, während die Führerschaft selbst pfeiferauchend gemächlich oben stand, um die Karten eingehend zu studieren. Es gelang ihnen aber auch so nicht den richtigen Weg zu finden, bis von einem intelligenten Wandergenosse ein zufällig vorbeikommender junger Eingeborener als Lokalführer geheuert wurde, der die Gemeinde mitsamt der Führerschaft zur Burg Uchtenhagen-Bismarckturm und Schweizerhaus brachte. Die Befoldung dieses tüchtigen Lokalführers war fürstlich (25 Pfennig) außerdem wurde er für die nächsten Freienwalder Touren der Sektion vom Oberführer Schmalbruch fest verpflichtet. Man sieht daraus, wie ökonomisch und wie vorsichtig unsere Führer sind, damit sie sich stets des rechten Weges bewußt bleiben und sich künstlich vor Ueberraschungen und Nörrgeleiten schützen können.

Nach den hier geschilderten vergeblichen Versuchen bis Freienwalde vorzudringen, entschloß sich der Führerobmann wegen Zeitmangels die erste Vorbegehung durch eine Chausseewanderung so zu kürzen, daß noch alle Vorbegehler in Schipmann's Weinstuben zum frühlich-leckeren Mahle landen konnten.

Am Sonntag, dem 13. Juni, ein herrlicher Tag, gemacht zum frühlichen Wandern, das Wetter frisch, trocken, der blaue Himmel mit Sonnenblicken, allerdings in bescheidenen Dosen, so gings diesmal ohne Verlaufen und wenig Verschäufen über die Rote Mühle und den besagten Tobbenberg beim schnellgefundenen Bismarckturm zum Schweizerhaus, der Frühstücksrast im Freien unter Bäumen und bei guter Abung.

Auf dem Tobbenberg war das planmäßige Zusammentreffen mit der Jungmannschaft, die einen vortrefflichen Eindruck machte und unter Führung der Herren Dr. Schmalbruch, Prof. Dr. Pappenheim und Prof. Dr. Tropfle frühlich ihrer Wege weiterzog.

Unsere Büroräume sind durchaus unzulänglich! Nicht allein, daß unsere wertvolle Büchererei durch den Staub, den der vorfrühlische eiserne Ofen verursacht, außerordentlich leidet, werden auch die armen Menschen, die in diesen kalten, kellerartigen Räumen zu arbeiten gezwungen sind, ernstlich in ihrer Gesundheit bedroht.

Es ergeht deshalb an alle unsere Mitglieder die herzliche Bitte, der Geschäftsstelle von passenden Räumen eventuell Mitteilung zu machen. Größe ca. 150 □ m, Lage in der Nähe des Potsdamer Platzes.

Wir sahen sie noch einmal in Sparrenbusch, wo gemeinsame Rast war, die Großen beim süßigen Berliner Weißbier in dem benachbarten Gartenlokal, die Jugend beim Abkochen im Walde. Vorher vom Schweizerhaus aus kam der schönste Teil der Wanderung für alle Sektions- und Wanderfreunde. Die Führer hatten nämlich in der Sonnabend Nacht einen Weg ausgekundschafet, so wenig begangen und so schön, daß wir ihn statt Majorsweg in „Generalsweg“ umbauten und der langsam in stolze Höhen führte und stramm über Serpentinien und steilen, aber stets lohnenden und lustigen Gratwanderungen wieder zur Ahrends-Kehle abwärts ging, dann am Teufelssee links vorbei, den Umtrunk verschmähend, stolz durch die Waldschänke und auf dem verbotenen Privatweg nach Sparrenbusch, den etwas feuchten, düsteren, sehr malerischen Grund querend durch den Papengrund zu den heiligen Hallen.

Eine große Kunst entwickelten die Führer, als sie die langweilige Freienwalder Straße abschnitten, indem sie die Genossen auf die Königshöhe mit schöner Aussicht und von dort über Casa Rivera zu Demuths Gaststätte brachten. Und wie klug und politisch waren sie, just dieses gute Haus zu wählen, obwohl ihnen von der hohen Obrigkeit ein anderes Hotel bei der Vorbegehung bezeichnet wurde.

In Demut nahmen wir die Gnade auf, bei Demuth aufgenommen zu sein.

Ein vorbildlich liebenswürdiger Wirt empfing uns — sein Name sei der Nachwelt verkündet — auf diesen Finger wird man weisen, wenn unser Weg wieder nach Freienwalde führt. (Der Einzelwanderer merke sich: Demuth's Hotel, Inhaber Paul Finger).

Mit erlesenen weißen Linnen war die blumengeschmückte Tafel gedeckt, in einem freundlich hellen kleinen Saal. Das Essen war gut und reichlich.

Beim Mahle eine kurze Rede auf die Führer und eine ebenso kurze Erwiderung des Führers Donat, der den Wandergenossen genußreiche Ferien und frohes Wiedersehen bei der nächsten Wanderung wünschte. Harmonisch schloß der unvergeßene, heitere Abend, der gekrönt war durch eine Wanderung durch prächtigsten Wald unserer Mark.

Nachschrift: Von der Zensur wurde mir vorgehalten, daß dieser Bericht sehr nach Reklame für Demuths Gaststätte schmeckt und man vermutet, ich sei durch mir zugesicherte größere Geldbeträge des Wirtes zu diesem Hymnus nicht ganz freiwillig aufgestiegen. Ich muß bekennen, daß ich leider nicht bestochen worden bin, aber ich warte stündlich darauf, um etwaige Bestechungsgelder, die ja nach den Satzungen sowieso der Sektion verfallen wären, der Jungmannschaft für Alpenreisen oder Wanderungen zuzuweisen. Mit dem Honorar des heutigen Berichts (M. 50.—) habe ich es in diesem edlen Sinne gehalten. Als Belohnung hierfür ist mir zu meiner großen Freude von Garmisch-Partenkirchen eine Ansichtspostkarte zugegangen — mit dem Bilde der Höllentalklamm — folgenden Inhalts:

29. 7. 1926.

Die 3. Gruppe der Jungmannschaft der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins sendet nach gut beendeter Wanderung ergebenste Grüße. (Hier folgen die Unterschriften der Führer Dr. Schmalbruch und Dr. Königsberger und sämtliche Namen der jugendlichen Wanderer).

Ich habe mir nunmehr gelobt, auch die nächstfolgenden Honorare der Jungmannschaft zu opfern unter dem Motto:

„Wie die Alten sungen,
So zwitschern die Jungen“.

Bad Gastein, im September.

Burgwart.

Heimabend der Jugendgruppe am 9. Juni 1926.

Am Mittwoch, dem 9. Juni traf sich die Jugendgruppe in den Geschäftsräumen der Sektion Berlin. Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch hieß etwa 40 Schüler herzlich willkommen und gab seiner Freude über die große Zahl der Anwesenden, die der Lichterfelder Oberreal-

schule, der Kirchnerschule, der Herderschule und einigen anderen Schulen entstammten, Ausdruck. Der Zweck der Zusammenkunft war die Besprechung der am 12./13. Juni geplanten Fahrt nach Freienwalde, hauptsächlich aber der großen Alpenfahrten, die die Jugendgruppe in diesem Sommer unternehmen wird.

Der erste Teil hielt nicht lange auf. Zu dem Thema: „Alpenfahrten mit Jugendlichen“ ergriff Herr Oberstudiendirektor Dr. Tropfke das Wort. Man merkte ihm die 25 jährige Praxis an, als er Verhaltens- und Vorsichtsmaßregeln gab. (Nicht in Papier, sondern in Beutel einwickeln, der Rucksack muß breite Tragriemen haben, die ungestopften Strümpfe links anziehen, Schwammsohlen dienen als Stiefeleinlage und vieles andere mehr). Er wußte Sinn und Ziel von Bergfahrten der Jugend klar herauszuarbeiten und seine eigene Lust am Wandern auf die Anwesenden zu übertragen, sodaß sich bald bei jedem die so wertvolle Vorfreude auf die Gebirgswanderung einstellte.

In den großen Ferien führt die Jugendgruppe der Sektion Berlin drei Touren durch. Die erste leitet Herr Oberstudiendirektor Professor Dr. Pappenheim. Er besucht mit seiner Lichterfelder Ortsgruppe die Zillertaler Alpen und geht über den Brenner bis Bozen. Eine zweite Wanderung, deren Ziel noch nicht bekannt war, wird Herr Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch betreuen. Er fährt ebenfalls nach Tirol. Die längste, dritte Fahrt unternimmt Herr Professor Dr. Tropfke, unterstützt von Herrn Student Dr. Burchardt, mit der Kirchnerschule in die Fernwall- und Silvrettagruppe, die Oetzaler- und Stubai Alpen. Diese Fahrt ist zugleich eine Jubiläumsfahrt ihres Führers, der zum 25. Male mit Schülern die Berge aufsucht.

Freudig erklang das „Bergheil“ am Schluß. Ein jeder wünschte bei sich, diesen Gruß recht bald in freier Natur, hoch oben in den Bergen ausrufen zu können.

Günter Dumke.

Für den Wintersport!

Bekleidung und Ausrüstung für Damen und Herren

Schl-Anzüge in Norweger- u. Blusenform.
Windjacken :: Überhosen :: Mützen,
Strümpfe :: Handschuhe :: Gamaschen,
Schistiefel usw.

Schneeschuhe in jeder Preislage.
Schistöcke, Bindungen aller Art.



Auf Lagerware in Wintersportartikeln gebe
vom 4. bis 30. Oktober 10% Rabatt.

Deutsches Moden- und Sporthaus

Gegr.
1872

Albert Ehrlich

Zentr.
5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

Bericht über die Wanderfahrt der Jungmannschaft

am 12. und 13. Juni 1926.

Wanderung der Jungmannschaft von Falkenberg nach Freienwalde. Zweitägig. Uebernachten in der Charlottenburger Wanderhütte. Auftakt zu großer Fahrt, zu den Alpenwanderungen in den Sommerferien.

Am Sonnabend nachmittag hinaus aus Hast und Lärm. Zwei Stunden Fahrt. Falkenberg. Letzte Möglichkeit, den Proviant zu ergänzen. Mit Erbswürsten, Speck, Brot. Dann hinaus zur Hütte. Und weiter getollt durch die Berge. Stunden des Uebermuts. Den auch die sehnlichst erwartete Schar junger, ach so junger Mädchen nicht eindämmen kann.

Am nächsten Morgen zurück nach Falkenberg. Am Bahnhof Spalier zu Ehren der eintreffenden Sektionsmitglieder. Ein kräftiges Bergheil klingt grüßend hinüber und herüber. Und dann gehts wieder zur Wanderhütte, zur Erbsuppe mit Speck und Würstchen.

Nachdem alles bis auf den letzten Rest vertilgt war, schieden wir froh und zogen gen Freienwalde. Nicht auf dem kürzesten Weg, aber auf dem schönsten. Am Bismarkturm noch einmal Raft, um von oben den Blick über das weite Tal der alten Oder zu genießen. Und dann weiter am Tunnel und am Teufelssee vorbei und durch die feierlich schönen Gründe und Hallen, durch das „italienische Viertel“ nach Freienwalde, wo eine nochmalige Stärkung die frohen Stunden beschloß.

Herrn Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, Herrn Prof. Tropske und Herrn Prof. Pappenheim, die uns diese Stunden bereitet haben, sei gedankt mit einem kräftigen, dreifachen Bergheil!

Alpenfahrten der Jungmannschaft.

Der Juni stand ganz unter dem Zeichen der Vorbereitungen der geplanten Alpenfahrt, die den Schlußstein der Mittelgebirgsfahrten bilden sollte. Anzug, Nagelstiefel, Rucksack, Ausrüstung — was gab's nicht alles vorzusehen! Noch mehr hatten die Führer zu tun, Ausarbeitung der Routen, Vorausbeschaffung der Quartiere und vieles andere. Da die Teilnehmerzahl wegen der Unterkunft auf den Hütten nur beschränkt sein darf, wurden drei Gruppen vorgesehen: die erste, zumeist Primaner der Kirschner-Schule, führte wie 1924 und 1925 Direktor Tropske und Turnlehrer Kirsche, die zweite, Lichterfelder Oberrealschüler, Prof. Pappenheim, die dritte, die verschiedene Schulen umfaßte und erst am 14. Juli aufbrechen sollte, Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch. Der Sektionsvorstand hatte freigebig eine größere Summe zur Verfügung gestellt, zu der einzelne Sektionsmitglieder im Interesse des Jugendwanderns noch besondere Beiträge gestiftet hatten. Aus diesen Mitteln wurden in erster Reihe unbemittelte Teilnehmer unterstützt, ein Teil diente zur Bezahlung der Bergführer, Beschaffung von Karten- und Reisebuchmaterial u. a.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nähest Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Gruppe I: 15 kräftige, rucksackbepackte, stiefelbenagelte, Alpenstock oder Pickel tragende, wander- und fangesfrohe Primaner, drei Kochkessel und zwei Seile versammelten sich schon am 1. Juli, nachm. auf dem Anhalter Bahnhof, — dank der glücklichen Beziehungen mit dem Schulleiter, der den letzten Schultag, den 2. August freigegeben hatte. Ein großes Aufgebot von Eltern und Freunden gab noch das letzte Geleit, gute Ermahnungen, Eßmaterial. Ein Wagen 4. Klasse nahm uns auf; zielbewußt belegten wir sämtliche Eckplätze. Der Abschied war äußerst leicht. Die Stimmung gut.

In München war nur kurzer Aufenthalt, der natürlich zum Essen benutzt wurde. Dann ging's weiter nach Garmisch-Patenkirchen und über die Mittenwaldbahn, die große Bewunderung erregte, nach Innsbruck. Bei jedem Berg, an dem wir vorbeifahren, wurden erregte Diskussionen ausgelöst, wie man ihn am besten beklettern könnte. In Innsbruck gabs glänzendes Quartier. Die Jugendherberge in der Bradlerschule war noch nicht eröffnet, da noch „Schule“ war. Dafür hatte uns der Magistrat in dem Schlafsaal der ehemaligen Kadettenschule untergebracht — mit K. K. Parkettfußboden! Leider jetzt von der dort einquartierten Landgendarmarie Stumpf getrampelt. Abendessen gabs in der Nähe beim „Bierwastl“, zum ersten Mal von vielsacher Wiederholung Sullasch! Ueberhaupt war auf unserer 3½ wöchigen Wanderfahrt die Verpflegung äußerst wechselnd und mannigfaltig: Sullasch mit Maccaroni, Maccaroni mit Sullasch, Nudeln mit Corned Beef, Corned Beef mit Nudeln, unterbrochen oder vermehrt durch dickere oder dünnere Erbsuppe, Nudelsuppe, Suppennudeln usw. Die Quantität überstieg immer noch die Qualität; trotzdem gab es einen — der Appetit wuchs im Quadrat der gestiegenen Meter, ohne aber bergabwärts abzunehmen! — der sich nach dem zehnten Teller noch umsaß und die Schüsseln austrakte. Die Köchinnen auf den Hütten gaben sich stets die allerdenklichste Mühe, die hungrigen Mäuler zufrieden zu stellen; aber hätten wir unsere Lebensmittel nicht im Rucksack mit heraufgeschleppt, eben die besagten Nudeln, Erbswürste usw., dann wäre bei der Massenverteilung eine Hungersnot bei den anderen Hüttengästen ausgebrochen. Wie hätte auch die Reifekasse aussehen müssen,

Rochlitz Sporthaus

G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

Eispickel

Kletterseile

Steigeisen (Eckenstein)

Rucksäcke

Lodenbekleidung

Stutzen u. Sportstrümpfe

Stiefel, zwiegenäht

Windjacken

Literatur

Schneeschuhe

Schistiefel

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

wenn wir uns nur auf Schnitzel und Kalbskoxen einstellen mußten! Bei Talaufenthalt wurden die Rucksäcke immer wieder durch Aufkäufe gefüllt. Wieviel Laib Brode, Pack Butter während der ganzen Wanderfahrt vertilgt wurden, läßt sich nur mit Logarithmen berechnen. Auch $\frac{1}{2}$ Pfund besten Bohnenkaffee hatte jeder von Berlin mitnehmen müssen, den wir uns entweder unterwegs selbst kochten oder in den Wirtschaften angaben.

Also von Innsbruck fuhren wir am 3. 7. nach St. Anton. Hier wurde erst der Rucksack marschmäßig hergerichtet. Jeder durfte einen eigens dazu bestimmten kleinen Postbeutel mit allem dem anfüllen, das er in den nächsten acht Tagen nicht absolut nötig hatte: diese Postbeutel wurden in drei großen Säcken verpackt und vorausgeschickt auf frohes Wiedersehen in Ischgl im Paznauntal. Und nun ging's los, der Leiter stets in bedächtigem ernstem Alpenschritt voran. Wehe, wenn ein Stürmer nur ein Zentimeter vorkam; das kostete 50 Groschen in die Weinkasse! All das Schöne und Große, was die jungen Augen zu sehen bekamen, all die nachhaltigen Eindrücke, die die begeistertesten Herzen von den Wundern der Alpenwelt empfangen, was sie an Selbstzucht, Kameradschaftlichkeit, Ausdauer lernten, das hier zu schildern, reicht der zur Verfügung stehende Raum nicht aus. Wir alten Alpenwanderer, die wir das auch einst zum ersten Mal kennen gelernt, wir fühlen es tief nach.

Die Schneeverhältnisse waren in diesem Jahr sehr schwierige. Gleich nach den ersten Erfahrungen mußte vieles an der Tur gestrichen oder umgelegt werden. Die Jungmannen mußten den Verhältnissen entsprechend erst trainiert werden, wertvolle Winke und Lehren für das Wandern im Fels, Schnee und Eis erteilte ihnen unser altbewährtestes Sektionsmitglied, Studentent Dr. Burchar dt, früherer Schüler des Direktor Tropfke, der gerade vor 20 Jahren mit ihm dessen erste Alpenschülerfahrt schon mitgemacht hatte. Er hatte uns in der Konstanzer Hütte, in der wir am 3. und 4. Juli übernachteten, erwartet und wollte uns einige Tage begleiten. Die Besteigung des Scheiblers wurde unterlassen; mit Anstrengung kamen wir bis zum Kuchenjoch. Am 5. Juli ging es über das Verbellener Winterjoch hinunter nach Partenen; der Abstieg von 2300 m auf 1000 m war manchem Knie nicht ganz recht; aber Brücken hinüber zum Madelener Haus, dessen neue großartige Zugangsstraße wie dauernd vor Augen hatten, gabs doch nicht. In Partenen wurde, nachdem durch große Schüsseln das richtige Sättigungsgefühl erreicht war, lustig gesungen und das 20jährige Jubiläum der Schülerfahrten des Direktors gefeiert, angeregt durch verschiedene Liter „Roten“, die eine geheime „Pinke“ spendierte, was niemand übel nahm. Die Wiesbadener Hütte wurde am nächsten Tag nicht erreicht; da der beabsichtigte Uebergang durch die Tiroler Scharte nach der Jamthalhütte für die Anfänger doch nicht möglich war, blieben wir im Madelenerhaus und marschierten erst am nächsten Tage, ohne Rucksack, zur Wiesbadener Hütte, genossen in Ruhe deren herrliche Schnee- und Eisumgebung, und kehrten zum Madelener Haus zurück. Am 8. ging's ab nach Galtür und das Jamthal wieder herauf zur Jamthaler Hütte. Hier wurde ein Rasttag eingeschaltet. Die Hütte ist die beste von allen, die wir diesmal kennenlernten, in jeder Weise praktisch gebaut; nur eins gefiel uns nicht; während des ganzen Rasttages regnete es draußen und wir konnten in der Umgebung nichts unternehmen. Am 10. ging es jamtalabwärts trotz des Regens, aber — Heil und Sieg! — nach einer halben Stunde hörte er auf und in Galtür empfing uns Sonne. Wenn auch der Direktor bei dem Abstieg seinen Absatz verloren hatte, vergnügt trafen wir in Ischgl ein und feierten hier rührendes Wiedersehen mit unserem Postack. Wäsche gewechselt, Lebensmittel ergänzt, alte Wäsche wieder eingepackt und noch verschiedenes andere — man glaubt es nicht, wieviel die Jungen diesmal für überflüssig in dem Rucksack hielten — und dann die getreuen Bett-säcke wieder vorausgeschickt! Die Versuche, die dunkle Gesichtsfarbe energisch abzuwaschen, scheiterten, da der scheinbare Schmutz lichtecht war. Und glänzend war das Essen im Gasthaus zur Sonne, wenn es auch Bullasch gab. Und dann — o Gott, wie schön — in einem richtig gehenden Bett wieder schlafen!

Der Uebergang ins Samnauntal nach Pfunds und Pruh, dann über das Wallfahrtsjoch ins Pitztal wurde gestrichen. Sonntag, den 11. ging es glatt das Paznauntal hinunter bis zur Trisannaschlucht und zur Arlbergbahnstation Wilsberg. Ein gefälliger Bahnbeamter führte uns auf die riesige und doch so zart gebaute Trisannabrücke. Ueber Landeck brachte

SONDER- ANGEBOT

vom 15. Oktober bis 5. November 1926

Schneeschuhe

wir bieten

allen Sektionsmitgliedern die außergewöhnliche Gelegenheit für geringes Geld in den Besitz von Skiern zu kommen. Besondere Anstrengungen, glückliche Umstände machen dieses Angebot möglich. Unsere Skier sind erstklassig, von uns eigenhändig paarweise auf Holzreinheit, Maserung, Federung geprüft.

Die Skier sind unglaublich billig

deshalb eine nie wiederkehrende Gelegenheit.

Sichern Sie sich Ihre Schneeschuhe zum fast halben Preise

Wir bieten an:

Schneeschuhe, zäheste tadellos gemaserte Esche, beste Ausführung und Form, mit verstärktem Skiende, naturlackiert, prima Wahl

flache Form	Länge:	1.70	1.80	1.90	2. —	2.10	2.20	m
	Mk.	12. —	16.75	18. —	19.25	20.25	21.25	

hochgekehrte Form, Ausführung sonst wie vor	Mk.	18. —	19. —	20.25	21.50	22.75
---	-----	-------	-------	-------	-------	-------

Huitfeld-Bindung, beste Ausführung, sportgerechte Qualität einschl. Patent-Backen, Alu. Platten mit Montage per Paar Mk. 7.75

Ski-Stöcke Haselnuß Mk. 3.50 per Paar
Extra prima Qual. „ 4.50 „ „

Fachgeschäft für sportgerechte Ski-Ausrüstungen

Sporthaus Jordan

I. Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 97, gegenüber Untergrundbahn
Stephan 4612 u. 126
II. Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 49-50 — Pfalzburg 7019

uns der Dampf nach Jamst, wo der Gastwirt zur Gerns, eine kernige Andreashofer-Gestalt, uns fein unterbrachte. Sogar gefantzt haben wir am Abend. Die Nacht regnete es mit rührender Energie; auf dem Wege zur Bahn hörte es auf. Mit Sonnenschein zogen wir von Imst das Pitztal hinauf nach St. Leonhardt. Da wir gegen unser Programm hier einen Tag zu früh eintrafen, war das Quartier nicht vorbereitet. Schließlich machten wir in einem Zimmer ein Massenlager von 14 Personen, und es ging. Am 13. gings über Mittelberg aufwärts zur Braunschweiger Hütte. Für den 14. war hier schon im Jahre vorher von den älteren Schülern mit einem niedlichen Backfisch ein Rendezvous verabredet worden; die Eltern, gute Freunde des Direktors, waren 1925 mit uns schon eine Woche gemeinsam gewandert, sie weilten diesmal in Sölden und wollten mit Führer von hier aus zur Hütte kommen. Pünktlich, wie wir Männer immer sind, trafen wir schon einen Tag vorher in der Braunschweiger Hütte ein. Der dicke Nebel und die heiße Erwartung, ob Wort gehalten werden wird, ließ nicht viel Bewunderung für die wunderbare Umgebung der Hütte aufkommen. Am 14. durfte bis 8 Uhr geschlafen werden. Am Vormittag kletterte nun die gesamte Jungmannschaft auf das Pitztaler Jöchl, alle 17 Mann verteilten sich oben und beobachteten das andere Tal — und richtig, dort unten stampften vier schwarze Punkte die gewaltige Schneewüste aufwärts. Zuerst wurde mit Gläsern die optische Verbindung hergestellt — sie waren es wirklich! — dann nach einer Stunde die akustische, schließlich mit Riesenschneepfeifen entgegenlaufend die reelle. Die Mama, das gute Tante Liesel, das schon im Vorjahr die jungen Leute so treulich bemuttert hatte, wurde mit Enthusiasmus begrüßt, die Neulinge unter den Jungmännern mitten im Schnee formgerecht vorgestellt. In der Braunschweiger Hütte war inzwischen auch unser Führer angekommen. Wir waren jetzt 24 Köpfe stark. Das war eine lange schwarze Raupe, die am nächsten Morgen um 4 Uhr früh an fünf Seilen über den Gletscher nach der Vernagt-Hütte sich fortbewegte. Leider verließ uns der Nebel nicht, wir mußten froh sein, daß es nicht regnete. Die Wildspitze, auf die es ein Teil mit den Erprobtesten abgesehen hatte, blieb verschont. Als wir die Vernagt-Hütte erreichten, hatten wir den schwierigsten Tag der ganzen Tour hinter uns. Die beiden Damen hatten vorbildlich die Schneestrapsen durchgehalten; da durste keiner von den jungen Leuten schlapp machen. Der folgende Rasttag wurde zu einem Ausflug nach dem Brandenburger Haus benutzt. Als wir zurückkamen, wich der Nebel der Sonne. Am nächsten Tage auf dem Wege zur Breslauer Hütte wurde das Wetter noch schöner, so daß wir schließlich für Sonntag, den 18., die Besteigung der Wildspitze einlegten. Wir wurden belohnt; einen so wunderbaren und umfassenden Fernblick wie wir ihn trafen, haben selbst wir Älteren selten einmal gehabt. Das war der Höhepunkt unserer Alpenfahrt. Der Abstieg nach Vent, wo wir im Hotel Vent vorzügliche Verpflegung fanden und Abschied von den Bergen feierten — mit manchem Liter „Roten“ aus der geheimen Dinte, die ein freundlicher Spender inzwischen glänzend aufgefressen hatte, — der Talmarsch nach Sölden, wo es von der bekannten Familie Schmerzlichen Abschied zu nehmen galt, der Gewaltmarsch nach Station Oetzal — 39 km — rührte uns nicht mehr viel. Die Jugendherberge in Innsbruck war gut, die in München überaus minderwertig, glänzend aber im christlichen Hospiz am Steintor in Nürnberg. Am 23. Juli um Mitternacht trafen wir in Berlin ein; die Alpenfahrt der Jungmannschaft war zu Ende, die Erinnerung aber an das Schöne und Große, die Dankbarkeit für die vielseitige Förderung der Fahrt werden wir immer behalten.

Tr.

Gruppe II: Die Alpenfahrt der Lichtenfelder Gruppe führte wie im vorigen, so auch in diesem Jahre Herr Prof. Dr. Pappenheim, wobei ihm Herr Studienassessor Glaue zur Seite stand. Wie die beiden Führer der Geologischen Studienfahrt, so gehörte auch die Mehrzahl der siebzehn Teilnehmer der Lichtenfelder Oberrealschule an.

Zur alpinen Vorübung diente die Besteigung des Pendlings am 4. Juli, dem Tage nach der Ankunft in Kufstein. Dann gings über Jenbach ins Zillertal, wo der erste Schnee — die Lawinenreste kurz vor Singling — großes Staunen erregte. Was waren aber diese „Schneemassen“ gegen die Eisströme des Horn- und Wazeggkees, die am nächsten Tage im

Sonnenglanz vor uns aufstauten, fast drohend hinüberblickten zu den jungen Menschlein, die kamen, um die Berge kennen zu lernen. Und dann empfing uns die gassliche Berliner Hütte, wo Herr Vorstand Berckhoff uns so herzlich begrüßte. Eigentlich wollten wir über das Schönbichler Horn ins Schlegeistal steigen. Doch der ungünstigen Schneeverhältnisse wegen konnte leider nur der (noch völlig vereiste) Schwarzsee besucht werden, wo wir herrliche Stunden verlebten. Eine Abteilung erstieg bis zur halben Höhe den Rotkopf, während eine andere den Weg zur Mörchnercharte suchte. Schwarzsee, Berliner Hütte, Frau Jankhausers gute Küche und das Zusammentreffen mit dem Herrn Vorsitzenden Dr. Hauptner und Herrn Hüttenwart Grün in Singling bot noch lange den Gesprächsstoff, als wir nach einem Besuch des Alpenbades Hintertux zum Tuxer Joch(haus) hinaufstiegen. Leider bot der österreichische Touristenklub uns keine Ermäßigung, sodaß wir noch am selben Tage durch Regen und Kälte nach Kasern im Schmirntal absteigen mußten. Ueber St. Jodok gelangten wir dann nach Gries, wo wir im „Weißen Köhl“ sehr freundlich aufgenommen wurden. Ausflüge ins Obernberger- und Vennatal füllten die Zeit aus, während wir auf die Einreiseerlaubnis nach Südtirol leider vergeblich warteten. So wandten wir Italien den Rücken. Bei Deutsch-Matrei war es ja auch schön, zumal neben der Wallfahrtskirche Maria Waldraast das Kalkmassiv der Serlespitze winkte. Sie wurde bezwungen, wobei Drahtseile und Eisenstifte den „hochalpinen“ Charakter der 2917 Meter noch erhöhten. Die Stubai, Zillertaler und Südtiroler Eistriesen grüßten uns im hellen Sonnenglanz, wenn auch der Bergwind eifig blies.

In Julpmes beherbergte und beschäftigte man uns unentgeltlich im Silostanerstift. Dann gings über Kreith nach Innsbruck, wo man sich vom Hauptführer und fünf Kameraden trennte.

Hans Eugen Pappenheim.



Regen-Mäntel Wetter-Mäntel

für Damen und Herren

Loden, Gummi, Regenhaut Oelbatist

*

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70
ohne Filialen

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V.
5% Rabatt; ausgenommen Markenartikel

Unser jehiger Führer, Herr Studienassessor Blau e, beschloß, da das Wetter sich zu bessern schien, über Mittenwald zurückzukehren. Zunächst brachte uns die Bahn nach Seefeld. Die gewaltigen Kalkgipfel dieser Alpenketten wollten wir näher kennen lernen. Die Nähe des Wettersteingebietes lockte uns, dorthin einen Abstecher zu machen. Es ging über das Sattel zur Knorrhütte! Gegen Abend langten wir dort an, gerade als die Sonne verschwand und dichter Nebel Berge und Täler verfüllte. Der Zufall hatte uns zusammengeführt mit einem an unserer Oberrealschule beschäftigten Studienassessor, Herrn Dr. Elsä sser, der mit einem Führer auf die Zugspitze wollte. Beide ermutigten uns zur Teilnahme — so verließen wir kurz entschlossen am nächsten Morgen um 3 Uhr die Hütte und strebten in geschlossenem Zuge dem imposanten Gipfel zu, von dem uns nach kurzer Wanderung in strahlender Sonne das Münchener Haus entgegen blinzelte. Um 6.15 Uhr hatten wir das Ziel erreicht. Gewaltig war der Eindruck der Landschaft von oben. Die weißen Schneeflächen der Berghänge, dazu der tiefblaue Himmel, und über allem die Sonne, die alles mit ihrem Lichte überflutete — fürwahr, das war der Höhepunkt der an Schönheiten so reichen Fahrt. —

In Erinnerung an diese Zugspitzenbesteigung möchte ich hiermit im Namen meiner Kameraden der Sektion Berlin für die Unterstützung danken, die uns den letzten Teil der Fahrt ermöglicht hat. Durch das Raintal gelangten wir nach Partenkirchen und München. Hier wurden noch 2 Tage mit Besichtigungen von Stadt und Museen verbracht. Dann ging die Fahrt heimwärts. Jedoch die Gedanken flogen immer wieder nach Süden ins schöne Tirolerland zurück.

Werner Hirsch.

Gruppe III: Führung: Dr. Schmalbruch und Dr. Königsberger.
11 Teilnehmer.

14./15. 7. Fahrt nach Kufstein (Geroldsee). — 16. 7. Steinerner Stiege, Hintersteiner See (894 m, Bärenstätt (924 m), Höll. — 17. 7. Aufstieg zur hohen Salve (1829 m). — 18. 7. Abstieg, Bahnfahrt nach Mayrhofen (Tiroler Volksfest). — 19. 7. Penken (2095 m), Wagenfahrt nach Singling. — 20. 7. Singling. — 21. 7. Aufstieg zur Berliner Hütte. — 22. 7. Schwarzenstein (3370 m). — 23. 7. Kasttag. — 24. 7. Schönbichlerhorn (3135 m), Furttschlaghaus, Dominicusshütte. — 25. 7. Alpeiner Scharte (2960 m), Geraer Hütte, St. Jodok. — 26., 27., 28. 7. Innsbruck (Schloß Ambras, Alpenrelief). — 28., 29. 7. Mittenwaldbahn, Partenkirchen, Garmisch (Höllentalklamm). — 29., 30. 7. München (Deutsches Museum). — 30. 31. 7. Nürnberg (Burg Hohenzollern, Germanisches Museum), Rückfahrt.

Neue Veröffentlichungen des D. u. Oe. A.-V.

Register der Vereinschriften, II. Teil (umfaßt den Inhalt von Zeitschrift und Mitteilungen 1906—1925). Preis für Mitglieder RM. 2.50.

Erschließer der Berge. (Eine Sammlung ausgewählter Aufsätze der alpinen Klassiker mit Bildnis und Lebensabriß unserer Heroen), zusammengestellt von Anton Ziegler.

Vorspruch: „Der Alpenverein hat sein 50. Lebensjahr überschritten. Die Lehren aus der großen Anfangszeit des Alpinismus deckt schon die Erde; immer kleiner wird auch die Zahl jener, die mit ihnen noch in persönlicher Verbindung standen. So rückt die Gefahr nahe, die in solcher Zeit einer Bewegung sowohl wie dem ihr dienenden Verein droht: das Abreißen der großen Ueberlieferung. Schon klagt man, daß die prachtvolle, wurzelechte Bergsteigerbewegung in Flachheit und in dem breiten Strom der Gewöhnung zu versinken beginne und der gute alte Bergsteigergeist unseren Jungen immer mehr verloren gehe.

Die Zeit drängt zur Sorge, daß der Geist des Bergsteigers erhalten bleibt, den die Bahndreher geschaffen haben, in dem der Alpinismus und der Alpenverein groß geworden sind. Er bleibt lebendig, wenn wir uns und dem kommenden Geschlecht in lauten Worten das ewige Erleben der damaligen Zeiten durch die unvergängliche Sprache der „Erschließer der Berge“ verklären lassen.

Die Zeiten, in denen jeder die Aufsätze der Meister in den damals noch spärlichen alpinen Zeitschriften suchte, in denen jeder seinen Stolz darein setzte, ihre Sammelwerke allmählich seiner eigenen Bücherei einzuverleiben, sind vorbei. Der riesengroß gewordene Strom des alpinen Schrifttums hindert das eine, die Not der Zeit das andere.

So hat sich der Alpenverein entschlossen, in billigen, jedermann zugänglichen Bändchen unsere „Erschließer der Berge“ in ihren wertvollsten Aufsätzen in Auswahl zu neuem Leben zu erwecken, in erster Linie für seine Mitglieder, dann aber auch für einen weiteren Leserkreis.

Eine Brücke hofft der Alpenverein auf diese Weise von der alten Zeit herüberzuschlagen, auf der der Geist der Vorkämpfer wieder zu unseren jungen und alten Bergsteigern schreitet, herüber zum dauernden Leben.

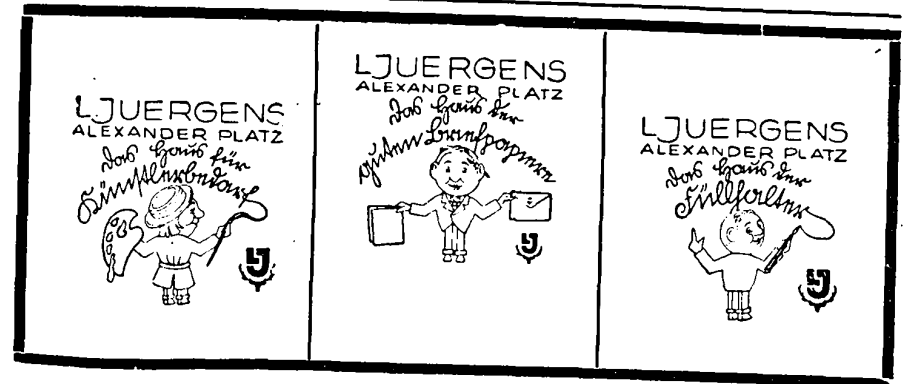
Band 1. Hermann von Barth (mit Bildern von Ernst Plach. Im Hoch-Blück, Verirrt im Vompeloch, Eine Nacht auf dem Hochvogel, Schneesturm auf der Kaltwasserkarzspitze, Nachwort).

Band 2. Ludwig Purtscheller (mit Bildern v. R. Kerschreiter. Aus dem Kaisergebirge, Aus den Berchtesgadner Alpen, Aus den Mieminger Bergen, Großer Löffler, Monte Pelmo, Das Matterhorn, Die Erstigung des Kilimandscharo, Nachwort).

Band 3. Emil Jsigmondy (in Vorbereitung). Die Sammlung wird fortgesetzt. Preis für die Sektionen und Mitglieder je Band RM. 1.—.

Weitere Veröffentlichungen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins. Gegenstand

„Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V. 1916 gebunden	2.—
„ „ „ 1918 (mit Gefäßkarte) gebunden	4.—
„ „ „ 1919	2.—
„ „ „ 1920 (mit Brennerkarte) kart.	3.50
„ „ „ 1921, 1922 und 1923 je	1.—
(Die übrigen Jahrgänge sind gänzlich vergriffen).	
Sonderabdrucke aus der „Zeitschrift“:	
Das Kaisergebirge	0.50
Die Gefäßberge	0.50
Wissenschaftliche Ergänzungshefte:	
1. Vernagtferner (alle übrigen vergriffen).	1.—
„Mitteilungen“ des D. u. Oe. A.-V.:	1.—
Jahrgang 1923 und 1925 (die übrigen Jahrgänge sind vergriffen) je	2.—
Einzelne Nummern, soweit vorhanden	0.10
Geschichte des D. u. Oe. A.-V. 1869—1894 und 1895—1909 (die Fortsetzung enthält die „Zeitschrift“ 1919)	1.—
Ratgeber für Alpenwanderer	1.50
Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge	3.—



Karten:		
Übersichtskarte der Ostalpen 1:500 000, östl. Bl. (1910/22)	2.—	
" " " " 1:500 000, westl. " (1910/22)	2.—	
Allgäuer Alpen 1:25 000, östl. Blatt (1907/24)	2.—	
Ankogel-Hochalmspitzgruppe 1:50 000 (1909/21)	1.50	
Brennergebiet 1:50 000 (1920)	2.—	
Dachsteingruppe 1:25 000 (1915/24)	1.50	
Turistenwanderkarte der Dolomiten 1:100 000 (1903,1925)		
" " " " westl. Blatt	2.—	
" " " " östl. Blatt	2.—	
Ferwallgruppe 1:50 000 (1899/1921)	1.50	
Gefäuseberge 1:25 000 (1918/24)	2.—	
Großglocknergruppe 1:50 000 (1890/1921)	1.—	
Kaisergebirge 1:25 000 (1917)	2.—	
Karwendelgebirge 1:50 000 (1889/1919)	1.50	
Langkofel-Sella 1:25 000 (1904/26)	1.50	
Lechtaler Alpen 1:25 000:		
I. Parsfeierspitz (1911/24)	2.—	
II. Heiterwand (1912/24)	2.—	
III. Axlberggebiet (1913) (mit Schiroutenaufdruck)	2.—	
Loferer Steinberge 1:25 000 (1925) tur. oder wiss. Ausgabe	1.50	
Marmolatagegruppe 1:25 000 (1905/26)	2.—	
Ortlergruppe 1:50 000 (1891/1915)	1.50	
Oetzal—Stubai 1:50 000:		
I. Piztal (1895/1921)	1.50	
II. Sölden—Kanalt (1896/1921)	1.50	
III. Burgl (1897/1921)	1.50	
IV. Weißfugel (1893/1921)	1.—	
Riesfernergruppe 1:50 000 (1880/1926)	2.—	
Schladminger Tauern 1:50 000 (1924)	1.50	
Schlern und Rosengarten 1:25 000 (1898/26)	1.50	
Sonnblick und Umgebung 1:50 000 (1892/1926)	1.50	
Venedigergruppe 1:50 000 (1883/1921)	1.50	
Zillertalerguppe 1:50 000 (1883/1921)	1.50	

Bestellungen auf die Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins sind durch die Geschäftsstelle der Sektion aufzugeben. Der Versand erfolgt dann ausschließlich nur gegen Nachnahme des Betrages zuzüglich des Portos und der Verpackungskosten von München aus.

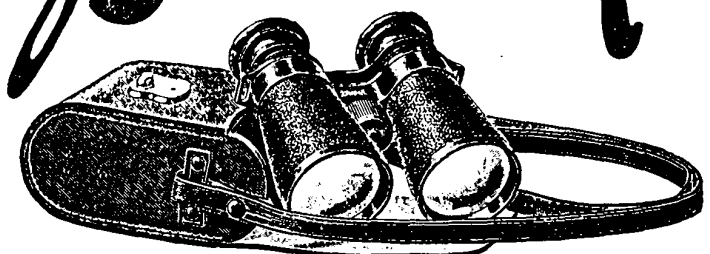
In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gefäusekarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924/1925	3.— RM.
Notizgl., Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.
Key, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten	8.— RM.
Treptow, Berliner Hütten im Zillertal	1.— RM.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Behlendorf-Weg, Brunenwald-Allee 24+26.

Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Busch



CAMPONETT

Der gute Feldstecher
für
Wandern - Reise - Sport - Jagd

4 malige Vergrößerung, 110 m Gesichtsfeld, Größte Helligkeit.
Preis **RM. 36.—** einschl. Lederbehälter.

Emil Busch A.-G. Optische Industrie Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 36 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520

Buchdruckerei / Stereotype / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz-Lodenbekleidung

Die Qualitätsmarke

**Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Herren- und Damen-**

Loden Wettermäntel a. Erlinger oder Strichloden M. 25,- M. 35,- M. 46,-
Loden Wettermäntel a. federl. Kamelh.-Strichl. M. 43,- 48,- 52,- usw.
Loden Wettermäntel a. Himalaya oder Kamelhaarloden M. 55,- an
Loden- und Sportjoppen M. 25,- s. M. 75,-
Loden- und Sportanzüge M. 40,- s. M. 125,-
Loden- und Sportkostüme M. 80,- M. 100,- M. 125,- M. 150,- usw.

Alpines-Rüstzeug

Aluminium-Artikel
von M. -,30 an

Blaue Leinenjacken
reinleinen M. 11,-

Bayer. Trachtenhosen
M. 13,50 s. M. 18,-

Bergstiefel, zwiegenäht
beste Benagelung
M. 42,- s. M. 47,-



Gesetzl. geschützt

Brillen (Schneebrillen)
von M. 1,- an

Eispickel M. 10,- s. M. 18,-
Pickelschlinge M. 0,50
Pickelfutteral M. 2,- s. M. 3,-

Kletterschuhe mit Hanf
oder Manchonsohle
M. 8,- s. M. 12,-

Kletter Seile
je n. Stärke d. m. M. 0,50 s. 1,25

Rucksäcke für Kinder von M. 3,- an
Rucksäcke für Damen mit Stoffriemen von M. 5,- an
Rucksäcke für Damen und Herren mit Lederriemen von M. 7,50 an
Rucksäcke für Hochtouristen M. 20,- s. M. 30,-

Rucksackstützen M. 1,80 Spazierstock-Pickel M. 6,-
Touristenstöcke von M. 1,- an Steigeisen M. 7,50, 8,50, 10,- s. 17,-
Gamaschen, Kompass, Laternen, Markierungsblätter, Mauerhaken, Schneereifen
Seilringe (handgeschmiedet), Signalpfeifen, Gipfelhüte, Oberbayerische Loden-
hüte, Reismützen, Schlauchkappen, Hosenträger, wollene Sweater und Socken,
Touristen- und Sporthemden, Lederwesten, Kletter- und Wanderhosen aus
Manchester, engl. Leder und echt Leder, Mars Wickelgamaschen in verschiedenen
Farben, Sport-Sprümpfe / Sportstutzen v. M. 1,20 an vervollständigen d. Ausw.

Windjacken für Alpine- und Wintertouren imprägniert
von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit M. 22,- s. M. 29,-

J. C. MATZ / BERLIN C 2

Gegründet 1829 / Brüderstrasse Nr. 13 / Nähe Petrikirche

**Spezial Loden Geschäft
Ausrüstung und Bekleidung für den Alpin-
Berg- und Wandsport**

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Os. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 243

Berlin, November 1926.

27. Jahrgang

Sektionsführung

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

mit den Damen der Mitglieder

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;

Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 12. November 1926, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Feststellung und Bekanntgabe des Wahlergebnisses durch den Wahlausschuß. (Siehe die Niederschrift des Wahlausschusses vom 20. Oktober 1926 auf Seite 3).
2. Vortrag: Prof. Dr. R. Endell: Montblanc und Grépon. (Mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 10. November 1926, abends 7³/₄ Uhr

in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Wahl des 2. Vorsitzenden.
2. Vortrag: Karl Keppler: Ueber Schittechnik.
3. Vorführung von Lichtbildern.

In Anbetracht der vorzunehmenden Wahl des 2. Vorsitzenden wird um zahlreiches Erscheinen ersucht! (s. Bericht über die letzte Sitzung).

Gesellige Gruppe der Sektion Berlin.

Nächster Übungsabend am Dienstag, den 16. November 1926, abends 8 Uhr, im Tanz-Institut E d m a n n, Charlottenburg, Scharrenstr. 34 (Untergrundbahnhof Wilhelmplatz).

Gäste (Damen und Herren) sind herzlichst willkommen.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 18. November 1926, abends 7 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Sprechabend.

Mittwoch, den 24. November 1926, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Hermann Hörlin: Führerlose Turen in der Montblanc-Gruppe.
(Mit Lichtbildern.)

Hochjuristische Vereinigung.

Donnerstag, den 25. November 1926, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. „Neue Lichtbilder aus der Montblanc-Gruppe“ (mit Erläuterungen von Oberregierungsrat Dr. R. Mihe).

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

2. Herbst-Ausflug.

Sonntag, den 21. November 1926 nach Döberitz-Potsdam.

(Kein gemeinsames Mittagessen.)

Führung: Donat, Dr. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Lehrter Hauptbahnhof ab 9.⁰⁰, Dallgow-Döberitz an 10.⁰⁰ Uhr. Fahrkarte nach Dallgow-Döberitz. Kein bestellter Wagen.

Wanderung: Lager Döberitz — Schwanengraben — totes Dorf Döberitz — Hitzberg — Langer Berg — Krampnis — Kirchberg — Nedlitz — Potsdam. Keine Wanderung bis Nedlitz 4¹/₂ Stunde.

Frühstück Bahnhof Döberitz. Handfrühstück mitbringen; Kraftbrühe ist bestellt.

Von Nedlitz bis Potsdam kann das Postauto benutzt werden; 50 Pf.

Rückfahrt von Potsdam beliebig; Stadtbahn stets 10 und 40 Minuten nach voll; Potsdamer Bahnhof 4.¹⁵, 5.¹³, 6.⁰⁸, 7.⁰⁰.

Meldungen für das Frühstück und das Postauto spätestens bis zum 15. November mit Postkarte bei Heinrich Donat, Berlin NO 43, Neue Königstraße 71 (Fernsprecher Königstadt 2729).

Kundmachungen des Vorstandes.

1.

Abschrift der Niederschrift

des Wahlausschusses in der Sitzung am 20. Oktober 1926, abends 7 Uhr,
im Restaurant Grandt, Lüchowstraße 22.

Vorsitzender: R. Hauptner.

Anwesend sind die Herren: H. Donat, Fritz Kricheldorf, Dr. Sachs, Berndt, Dr.örges, gewählt von der Mitgliederversammlung am 8. Oktober 1926; ferner Czellenz Dr. v. Sydow, Berkenhoff, ernannt vom Vorstande.

Der Wahlausschuß ist demnach beschlußfähig.

Der Vorsitzende, Dr. Hauptner, legt den im Sektionsbüro am 9. Oktober 1926 eingegangenen, dieser Niederschrift beigelegten Wahlvorschlag vor. Dieser Wahlvorschlag ist von fünfzig Mitgliedern unterzeichnet. Die Erklärungen der Vorgeslagenen, daß sie zur Annahme der Wahl bereit sind, ist dem Wahlvorschlag beigelegt. Es wird festgestellt, daß die Unterzeichner sämtlich wahlberechtigte Mitglieder der Sektion sind.

Da ein weiterer Wahlvorschlag im Sektionsbüro nicht eingegangen ist, so ist nach § 15 Abs. 1 bezw. § 11d Abs. 1 der Beschlüsse vom 12. März 1926 eine weitere Wahlhandlung nicht nötig. Der Wahlausschuß beschließt, in der am 12. November stattfindenden Jahresversammlung festzustellen und bekanntzugeben, daß die in dem beiliegenden Wahlvorschlag genannten Herren für die darin bezeichneten Vorstandsämter für die Zeit bis zum 31. März 1928 gewählt worden sind.

gez.: Dr. Hauptner

gez.: Dr. v. Sydow, Paul Berkenhoff, Dr. Kurt Sachs, Berndt,
Dr.örges, Fritz Kricheldorf, Donat.

Wahlvorschlag

am 9. Oktober 1926 im Sektionsbüro eingegangen; von 50 wahlberechtigten Mitgliedern unterzeichnet.

Vorsitzender: Dr. Rudolf Hauptner, Kommerzienrat,

Stellv. d. Vorsitzenden: Paul Berkenhoff,

Schriftführer: Hermann Brugger, Direktor,

Schachmeister: Curt Meinhold, Bankdirektor,

Verwalter der Sammlungen: Dr. Karl Braasch, Oberbibliothekar,

Erster Hüttenwart: Ludwig Grün, Ingenieur,

Zweiter Hüttenwart: Erich Köhn, Regierungsbaumeister a. D.

Neun Beiräte: Dr. Karl Bröckelmann, Dr. Georg Cristophe, Reichstagsstenograph, Robert Krünert, Lehrer, Richard Cappé, Profurist, Wilhelm Berndt, Oberverwaltungsgerichtsrat, Dr. Kurd Endell, Professor, Dr. Erich Schmalbruch, Landgerichtsrat, Dr. Johannes Tropfke, Oberstudienrat, Dr. Rudolf Mihe, Oberregierungsrat.

Berlin-Schöneberg, 8. Oktober 1926.

Bruck. Theodor Kurth. Leo Maendl. J. Bartels. Otto Richter. v. Kries. Wehler. Otto Schwarz. V. Kienbaum. Paul Meffe. Ernst Roemert. Georg Wigankow. Prof. H. Kirchner. Theodor Ludwig. Rudolf Gartmann. Prof. Herm. Riens. Curt Lilje. Otto Müller. Heinrich Eier. Richard List. Richard Unglaube. Dr. Sachs. Liesegang sen. Liesegang jun. Hans Hauptner. Kaufmann. Büchlein. Otto Sundermann. E. Liebe. Donat. Brzezina. Ernst Berg. Otto Geiß. Baur. Bruno Müller. A. Himbeck. G. Welter. W. Schur. W. Zechlin. Dr. Straub. A. Wartenberg. M. Unterweger. Br. Richter. Prof. Hennig. O. Thürnaeu. Karl Keppler. Stange. A. Wipplinger. Walter John. Prof. Dr. Zeller. Prof. Pappenheim.

Die Namen sind mit der Mitgliederliste verglichen und wird bestätigt, daß alle Genannten Mitglieder im Jahre 1926 sind.

Berlin, den 19. Oktober 1926.

Alb. Schmoehl, Bürovorsteher.

Die Sektionsitzung am 8. Oktober.

2. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Geldsammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend erneut ihre Miltätigkeit walten zu lassen oder, wenn sie an der Sitzung nicht teilnehmen, ihre Gabe auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 bei dem Postcheckamt Berlin mit dem Vermerk „für die Weihnachtsbescherung“ einzuzahlen.
3. Dieser Nummer liegt ein Exemplar der nach den Beschlüssen der Jahresversammlung vom 12. März 1926 revidierten Satzung bei.
4. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen und kann gegen Zahlung von 3.50 M. in der Geschäftsstelle entnommen werden. Nach dem 1. Januar 1927 erhöht sich der Preis auf 4 M.

Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

Auch von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden, die zum Preise von 3 Mark für den Band abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorge schlagen durch:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Emil Eckold, Magistrats-Oberbaurat, Charlottenburg, Langobarden-Allee 6 | Buttenberg. Kriener. |
| 2. Edmund Glaue, Studienassessor, Charlottenburg, Pestalozzi-straße 78 | K. Pappenheim, Weinberg |
| 3. Klaus Hülsen, Konzertsänger, N. 4, Bergstraße 26 | H. Hauptner, R. Hauptner |
| 4. Hans Moigg, Großgasthofbesitzer, Mayrhofen | Berckenhoff sen., Grün |
| 5. Dr. Arthur Rogge, Landgerichtsdirektor, Halensee, Schweidnitzer Straße 10 | H. Hauptner, E. Schiller |
- In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:
- | | |
|--|--------------------------|
| 6. A. Eschenbach, Justizrat, SW. 48, Endeplatz 3 | Berckenhoff sen., Berndt |
|--|--------------------------|
- Aus der Sektion Düsseldorf wünscht überzutreten Herr:
- | | |
|--|--------------------------|
| 7. Dr. ing. Friedrich Bonte, Dahlem, Sachsallee 27 | Berckenhoff sen., Berndt |
|--|--------------------------|

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 12. November teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer bringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Dr. Hans Böhme, Sanitätsrat, W. 50, Nürnberger Str. 65.
Dr. Wilhelm Bokelmann, Prof., Sanitätsrat, W. 62, Bayreuther Straße 39.
Otto Boffelmann, Syndikus, Potsdam, Luisenstr. 7.
Dr. Alfred Danziger, Bankbeamter, W. 62, Burggrafenstr. 16.
Carl Gröhner, Major, Breslau, Lindenallee 7.
Julius Hildemann, Generalleutnant a. D., Wiesbaden, Mainzer Straße 20.
Moritz Mannheim, Kaufmann, W. 15, Uhlandstr. 169/170.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung mit Wünschen für eine erfolgreiche Vereins-Winterzeit und leitete den geschäftlichen Teil mit der erfreulichen Mitteilung ein, daß ihm von Herrn Professor Mayer-Mahr in Dahlem, dessen Tod in den Oktober-Mitteilungen bekannt gegeben worden war, ein Schreiben zugegangen sei, in dem der Benannte gegen diesen Irrtum Einspruch erhebt und um eine Berichtigung ersucht. Die Versammlung nahm von der so erfreulichen Änderung des Sachverhaltes gern Kenntnis.

Der Vorsitzende Dr. Hauptner nahm sodann das Wort zu Punkt 1 der Tagesordnung:

Bericht über die Hauptversammlung in Würzburg.

Als ich im vorigen Jahre meinen Bericht über die Hauptversammlung in Innsbruck schloß, da eilten meine Gedanken weit voraus und ich sang: „Ich will zu guter Sommerzeit ins Land der Franken fahren“. Das ist zur Wahrheit geworden und auf vier Tage in Würzburg, die zugleich Festtage anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Sektion Würzburg waren, schauen mehr als 600 Alpinisten zurück, erfüllt von unvergeßlichen Erinnerungen, denn den aller sonnigsten Sonnenschein ließ uns der Himmel kosten und er sorgte dafür, daß wir während der ganzen Tagung von dem Gefühl beherrscht waren, das uns über die Verminderung des Wassergehaltes unseres Körpers unterrichtet; das ist bekanntlich der Durst. Damit soll nicht gesagt sein, daß er nur zu den Tagesstunden vorhanden gewesen wäre. Es wurde behauptet, daß er meist bis zum Morgengrauen angehalten habe. Und das war gut, weil schon pünktlich um neun Uhr die Sitzungen anfangen und da mußte man gut vorbereitet sein, denn ein altes Würzburger Sprüchlein lautet:

Wenn der Mensch was leisten soll, braucht er dazu Alkohol,
Wenn der Mensch was leisten muß, braucht er dazu Spiritus,
Wenn der Mensch was leisten will, braucht er beides und zwar viel,
Wenn er nichts mehr leisten kann, fang er ruhig mit Wasser an.

Wenn ich Ihnen versichere, daß während der Tagung immer wieder vom „Leisten“ die Rede war, so kennzeichne ich am besten die uns gestellten Aufgaben.

Man suchte die Mittel im Rathauskeller, im Stachel, in der Kette, im Juliusspitalkeller und wo immer der Winzer Schuhherr Kilian uns etwas feines bescherte, um im Huttenischen Garten, dem Sitzungsraum, in gehalt- und geistvollen Reden den Ertrag von sich zu geben und zwar in konzentriertester Form, so verlangte es die neue Geschäftsordnung. Was auf der Vorberechnung verzapft worden war, wurde als genossen betrachtet, damit man sich auf der Hauptversammlung neuem Stoffe umso intensiver zuwenden konnte.

Würzburg erwies sich wieder einmal als eine ideale Sitzungsstadt. Da ist man nicht in einen Saal im Häusermeer eingepfercht, da kann man in wenigen Minuten an die Luft, an die Mainluft. Und wenn der Herr Vorsitzende die Pause angesagt hatte, dann ging es an den Main, auf die hohe Ludwigsbrücke mit ihrem Ueberblick über die weite Stromdurchglänzte Au. Bilden auch die rauschenden Wellen des Maines den gesuchten Kontrast zu dem duffenden Rebensaft, so bleiben wir doch im Milieu, denn soweit das Auge blickt und schweift, die Rebe wächst, die Traube reift. Und wer sich vom Abend und den grauen Morgenstunden her besonders belastet fühlt, der wandert am Mainufer stromabwärts hin zur alten schmalen Mainbrücke, die in alten Zeiten selbst dem schwersten Sünder Asylrecht geboten.

Auch in den Tagen der Hauptversammlung machte man von dieser Freiluft-Fürsorgeeinrichtung Gebrauch, um unter dem Schutze der Brückenheiligen Nepomuk und Kilian das innere Gleichgewicht wiederzugewinnen. Und der nächtliche Sünder blickt hinüber zum Besüßenden auf dem linken Mainufer und es leuchtet ihm die große Aufschrift entgegen: „Fisch- und Weinhaus der Frau Nüchtern“. Dies Wort erhebt ihn, darum hin zur Frau Nüchtern, und hoffnungsfroh verzehrt er einen säuerlich gefochten Hal von 75 cm Länge, der ihn befähigt, sich wieder mit dem heimatischen Getränk zu stärken, damit er in der nun

folgenden Nachmittagsstunde wieder etwas leisten kann; so heut wie morgen. Daß ich gleich zu Anfang sagte, daß es keine trockene Versammlung war? Es waren ja Festtage, die uns die Sektion Würzburg anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens geboten, Tage, wie sie feuchtfröhlicher nicht hätten gestaltet werden können.

Was war denn nun der Inhalt der Verhandlungen? Ueber 300 Sektionen waren mit nahezu 1600 Stimmen vertreten; ihnen und zahlreichen Ehrengästen entbot der Vorsitzende, Seine Excellenz Dr. von Sydow, den Gruß. Den Dank an die Sektion Würzburg verband er mit dem Hinweis auf die geschichtliche und kulturelle Bedeutung der Stadt, um über Walthers von der Vogelweide, dessen Grabstätte Würzburg birgt, zu seinem vereinsamt stehenden Denkmal in Bozen und zu den Leiden Südtirols zu gelangen. Und wieder drangen in unser Ohr die Klagen, denen Angehörige des D. u. Oe. Alpenvereins seit 1920 Ausdruck gaben, wo immer sie sich in größerer Zahl versammelten. „Wir wollen es hinausrufen in alle Welt, was in Südtirol in Wahrheit vor sich geht, wollen es einhämmern in das Bewußtsein der Gegenwart, wie die unter der Parole der Selbstbestimmung der Völker eröffneten Kriegstaten gegen Deutschland und Oesterreich geendet haben.“ So sprach der Vorsitzende des D. u. Oe. Alpenvereins und er rief hinüber zu den Südtirolern: „haltet aus, wahret deutsche Sprache, Kultur und Tiroler Ueberlieferung und seid eingedenk des Dichterswortes: Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen!“

Die neue Geschäftsordnung tritt in Kraft, sie vermeidet die Wiederholung von Reden in der Hauptstunde, die in der Vorbesprechung gehalten worden sind. Der Jahresbericht sowie der Kassenbericht liegen gedruckt vor; sie werden nicht verlesen.

Bei den Beihilfen für Hütten und Wege gibt es die üblichen Klagen, nicht minder bei einem neuen Voranschlag 1926. Doch der Hauptausschuß bleibt unerbittlich.

Man will dem Alpinen Museum ein größeres Heim verschaffen. „Ein schöner Gedanke“, sagt der Hauptausschuß, „im übrigen sind meine Taschen leer.“ Und es bleibt bei kleinen Erweiterungsbauten.

Auch an dem neuen Voranschlag 1927 wird gemäkelt. Die Bemängelungen kamen vornehmlich aus einem nordwestlichen Wetterwinkel, sie werden jedoch durch die Schlagertigkeit des Verwaltungsausschuß-Vorsitzenden Rehlen und durch sachliche Ueberlegenheit zurückgewiesen.

Die Wintertouristik löste lange Verhandlungen aus. Die Bergsteigergruppe verlangte ein eigenes Referat für Wintertouristik. Man einigte sich auf eine Prüfung, was geschehen könnte, um die Wintertouristik zu fördern und den unterlaufenden üblen Erscheinungen entgegenzuwirken. Ein Antrag der Akademischen Sektion Wien, auf die Sektionen einzuwirken, daß sie ihre Hütten für den Winter ausgerüstet erhalten, insbesondere mit Rettungsmitteln, wird angenommen.

Auch ein Beschluß über die Förderung der Pflege von Naturschutzgebieten wird angenommen.

Die Weg- und Hüttenbauordnung war in Bezug auf das Vorkaufsrecht nicht subventionierter Hütten im Vorjahr ein bedeutsamer Streitgegenstand. Man hatte die Anträge des H.-A., wichtige Teile der Hütten- und Wegebauordnung als Bestandteile der Satzung anzuerkennen, zurückgewiesen. Nun trat die Sektion Zwettau aufs neue dafür ein, jedoch vergeblich; dagegen wird die Frage des Ankaufsrechtes des Hauptausschusses dahin geregelt, daß der Kaufpreis nach dem zur Zeit des Verkaufes geltenden gemeinen Werte errechnet werden soll.

Unsere Zeitschrift war Gegenstand eingehender Verhandlungen. Auf Antrag der Akademischen Sektion Wien solle sie in Zukunft mit den Mitteilungen in monatlichen Hefen erscheinen. Oberbaudirektor Rehlen widerlegte alle vorgebrachten Gründe, worauf es im nordwestlichen Wetterwinkel wieder bewegt wird, ja, es leuchten sogar Blitze auf, die jedoch an dem Vorsitzenden abgleiten. Der Antrag wird abgelehnt, ebenso der Antrag auf Einsetzung einer Studienkommission für die Vereinschriften.

Nunmehr tritt Augsburg für eine obligatorische Belieferung mit den Mitteilungen von einer zentralen Stelle aus ein. In längeren Erörterungen wird die Unmöglichkeit dieser Maßnahme dargelegt, weil damit eine geldliche Belastung der Mitglieder verbunden wäre. Man vertagt die Sache bis zur nächsten Hauptversammlung.

Die Verhandlungen endeten mit einem Antrage der Sektionen Graz und Bruck a. d. Mur, der Hauptausschuß wird ersucht, eine rege alpin-literarische Tätigkeit in den Aufgabekreis des Vereins einzubeziehen. Obwohl dieser Antrag von buchhändlerischer Seite stark bekämpft wird, wird er mit großer Mehrheit angenommen.

Man wählte Wien für die nächste Hauptversammlung und die Versammlung schloß mit warmen Dankesworten für den Herrn Vorsitzenden.

Und der festliche Teil? Es erheischt die Dankespflicht gegen die Sektion Würzburg, aus der Fülle des Gebotenen das Bedeutendste hervorzuheben. Der festliche Teil war eingestuft auf Wein, Weib und Gesang. War der Frankenwein der Stimulus, der den Schwereblütigsten zum Fröhlichsten machte, so waren es nicht weniger die Würzburger Frauen, die beim Nippen des goldenen Frankenweines so lustig kicherten. Und wie zutraulich sie waren fragte ich da im Gewirr der Gassen einen vorübergehenden Mann, wie ich wohl zur Festhalle gelangen könne; und statt seiner antwortete eine daherkommende festlich gekleidete Dame: „Da können Sie gleich mit mir gehn, ich gehe auch hin“. Das Volkslied hat Recht „Würzburger Mädli san Kreuzbrave Leut“.

Und nun Frau Muskal! Sie begleitete uns vom Begrüßungsabend bis zum Schluß in ihrer schier endlosen Wandlungsfähigkeit. Man mußte staunen, wie die Würzburger es verstanden haben, die zum Augenblick passende Stimmung durch Ton und Rhythmus hervorzurufen. Wir lauschten dem Wohlklange eines Soprans, der uns deutsche Lieder sang, wir hörten Künstler auf Soloinstrumenten, sahen Alpenfeen sich nach Saitenklänge im Reigen wiegen, hörten die Alpenvereinsjugend fröhlich singen und den vielstimmigen Männerchor sich in den schwierigsten Tonfähen sicher bewegen. In einem Festspiel „Siegat der Selige“ erklingen Bardenschöre und nach Volksmelodien werden altsäkische Tänze in bunten malerischen Trachten aufgeführt. Aber Viola, Baß und Geigen, die müssen alle schweigen, vor dem Trompetenklänge, der am Festabend in der Ludwigshalle von den beiden Musikkapellen des 21. Infanterieregiments erscholl. Der Jubel über die altgewohnten Klänge wollte kein Ende nehmen. Doch auch damit waren die musikalischen Darbietungen nicht erschöpft; für die auswärtigen Festteilnehmer gab es noch eine Ueberraschung, die erkennen ließ, mit welcher Sorgfalt die Sektion Würzburg bemüht gewesen ist, den Teilnehmern das Prunkstück der Stadt, die Residenz, vorzuführen. Kammermusik gab es. Ein gewagtes Unterfangen und doch so feinsinnig; denn man hatte den passenden Raum dazu zu wählen verstanden, den Kaisersaal in der Residenz. Und so geschah das Sonderbare, Sonntag nachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr überschritt eine kleine alpine Gemeinde den in glühender Julihitze flimmernden Residenzplatz, betrat das Wunderwerk Balthasar Neumanns, die Residenz, um über die wie für Riesen geschaffene Treppenhalle in den Kaisersaal mit den Gemälden Tiepolos aus der glorreichsten Zeit der Würzburger Geschichte geschmückt, zu gelangen. Und nun vereinigen sich für Auge und Ohr die Künste der Zeitgenossen aus der Barockzeit, Balthasar Neumann, Vivaldi, Bach und Haendel. Wie war es doch zu ihren Lebzeiten? Nicht die Masse hatte inneren Anteil an dem Hehrsten der deutschen Kunst. In den Schlössern wurde die Instrumentalmusik gepflegt, 10 bis 14 Spieler machten vor einem kleinen Kreise Musikverständiger Hausmusik. Just so wurde es uns in Würzburg geboten. Zur Kammermusik hatte uns die Sektion Würzburg eingeladen. Und streng musikhistorisch erklingt Vivaldi — dessen Konzerte einen Bach anregten — wir lauschten dem Zwiegespräche Bachs mit seinem Gotte und erheben uns an den heroischen Tonfähen Haendels. Löst sich Balthasar Neumanns Architektur in Töne auf oder sind die kunstvollen Gänge der Violinen zu ihren Formen erstarrt? Raum und Töne verschmelzen sich zu einem großen Kunstwerk und wir fliehen aus dem engen dumpfen Leben in des Ideales Reich. Im Banne reinsten Kunstgenußes, sichtlich ergreifen, verlassen die Hörer das einstige fürstliche Pfarrhaus. Doch schon bietet sich ein neues reizvolles Bild, dank der Fürsorge unseres in Würzburg heimischen Sektionsgenossen Nürnberg.

Er führt mich in ein altes vornehmes Bürgerhaus, dessen Architektur, Hausrat und Schmutz den künstlerischen Einschlag des Würzburger Bürgers verrät „Zu Würzburg fast an jedem Haus sieht ein Marienbild heraus“ heißt der alte Spruch, der unserm Nürnberg wohl zur Lebensgefährtin verholzen hat. Doch nicht lange dürfen wir verweilen, denn auf der Marienburg gibt es ein Freilichtspiel aus der Geschichte der Stadt, das uns fesselt bis Nacht uns umgibt. Ueber die holprigen Burgwege stolpern wir zum Main hinunter, in dessen Fluten sich der Feuerbrand spiegelt, in dem die Marienburg erschauert. Sektion Würzburg weiß für Ueberraschungen zu sorgen.

Die Letzte brachte der nächste Morgen; um 10 Uhr harrete die festlich geschmückte Kelter des Bürgerospitals der Weintrinker. Da saßen viele Hundert Alpinisten in der frühlichsten Stimmung, die eine Hauptversammlung je gesehen. Und in den Kellergängen, die man anfangs mit einer gewissen Ehrsucht durchschritten, tanzten die Paare, als wollten sie den Jässern zeigen, um wieviel beweglicher sie bei annähernd gleichem Inhalte sind. Und es schuhplattelte sogar der Herr Landgerichtsdirektor mit dem Herrn Oberregierungsrat.

Wein, Weib und Gesang hatten bis zum Schluß die Herrschaft und durch unsere österreichischen Freunde wurde bereits der Gedanke des Fortspinnens ungetrübtter Freude im alpinen Kreise übers Jahr in Wien in unsere Herzen getragen. Und man hatte ein neues Ziel, das zu erreichen, man durch Frankenwein zu sichern suchte. So war man über die jungen und alten Sorten zu den edelsten und feurigsten Spitzenweinen gekommen, die je aus dem Bockbeutel geflossen. Wie besang sie doch einst der junge Würzburger Professor Felix Dahn?

Bockbeutel glüht und schwillt,
 Jitnewein erneut sich,
 Schurli-Murli sprüht und quillt,
 Barchus schwingt sich auf den Schild,
 Herz ist Trumpf und Amor gilt,
 Und Frau Venus freut sich.

Als einer der Letzten verließ ich nachmittags gegen 4 Uhr das Bürgerhospital und ging wieder auf die alte Mainbrücke, um von meinen Brückenheiligen Abschied zu nehmen. Ob ich so nachsichtige Heilige auch in Wien finden werde? Gleichviel, eines wiederzufinden bin ich gewiß: Die Eintracht in unserm Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein wie sie in Würzburg die Tagung verschönte; sie soll und wird uns in der Folge auch in der Sektion Berlin treue Begleiterin werden.

Die Berufung.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung konnte der Vorsitzende von einer besonderen Erörterung seinerseits absehen, da die Berufung sich lediglich gegen die Ausführung des in der März-Versammlung mit überwältigender Mehrheit gefaßten Beschlusses richtete, daß die Mitgliedschaft in der Sektion unvereinbar sei mit der in dem Deutschen Alpenverein Berlin e. V. Der Vorsitzende erteilte daher sogleich den Herren, die die Berufung gegen den Ausschluß eingeleitet hatten, zur Begründung das Wort.

Herr Max Schlesinger, seit 45 Jahren Mitglied der Sektion, sprach im Namen der auszuschließenden Herren, nachdem er seiner unbestrittenen Verdienste in der Hochtouristik und im Schilauß gedacht hatte. Er stellte den Deutschen Alpenverein e. V. nicht als Kampfsverein, sondern als Sammelplatz für Alpenfreunde hin, die dem D. u. Oe. Alpenverein vorläufig fernzubleiben genötigt seien. Der Deutsche Alpenverein e. V. bezwecke keine Schädigung der Sektion Berlin, er sei kein Konkurrenzunternehmen, sondern ein Kreis gleichgesinnter Bergfreunde, die die z. Zt. in der Sektion Berlin vorherrschende Richtung nicht billigen.

Herr Schlesinger wies auf die „Konkurrenz“ der Sektionen Mark Brandenburg und Hohenzollern hin, die trotzdem mit der Sektion Berlin friedlich und ruhig nebeneinander arbeiten; hätte deshalb die große Sektion Berlin den Deutschen Alpenverein e. V. zu fürchten?

Selbst Austria habe keinen Beschluß gefaßt, die Mitglieder des Alpenvereins Donauland auszuschließen. Trotz aller Anfeindungen seien die Herren in der Sektion geblieben,

Sport
tut
not

Wintersport

Sport-Anzug, Pumphose oder reoch.	RM 85.—, 98.—, 120.—
Ski-Anzug für Herren, blau Ski-Trikot	RM 85.—
Pullover Jaquardmuster	RM 18.—, 22.—, 24.—, 45.—
Windjacke f. Herren, baumw. Garb.	RM 22.—, 26.—
Ski-Kostüm, imprägn. Ga b.	RM 105.—
Ski-Kostüm, bester Ski-Trikot	RM 145.—
Windjacke f. Damen, imprägn. Garb.	RM 22.—, 26.—
Knickerbocker, imprägn. Stoff	RM 22.—
Homespun oder Cheviot	RM 29.—

Skier, Stiefel, Bindungen, Stöcke etc. in
 reicher, preiswerter Auswahl am Lager.

SADAM

führend in Mode u. Sport

wobei sie auf Mitwirkung an der Ueberbrückung unnötig zugespitzter Gegensätze hofften. Das Ehrgefühl der zwölf Herren verbiete es, dem Druck der Sektion Berlin nachzugeben und den Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V. die Treue zu brechen, die sie trotz aller Angriffe fortdauernd für Versöhnung und Ausgleich in der Sektion Berlin eingestanden hätten und die die Spaltung in der Sektion und den Austritt von etwa 600 ehrenwerten Männern hätten verhindern wollen.

Der zweite Redner, Herr H. J. Davidsohn wünschte von dem Vorstand die Richtlinien für die Aufnahme neuer Mitglieder kennen zu lernen und beantragte, der Berufung der zwölf Herren Folge zu geben.

Der dritte Redner, Herr Oberstudienrat Dr. Mittag, suchte darzulegen, daß der Wortlaut des Beschlusses vom 12. März die Versammlung nicht nötige, den Ausschluß zu beschließen. Die vereinspolitische Seite des Antrages sei dahin zu deuten, daß außer den bereits ausgetretenen 600 Mitgliedern und den jetzt auszuschließenden zwölf Herren noch weitere freiwillig oder unfreiwillig folgen würden und das sei kein Friede. Der Beschluß sei auch praktisch undurchführbar, denn der Vorstand kenne die Namen der Mitglieder des Deutschen Alpenvereins e. V. nicht. Auch er warne davor, die Minderheit vor die Türe zu setzen.

Herr Professor Dr. Unger betief sich auf seine mehr als 25 jährige Freundschaft mit dem verstorbenen Vorsitzenden Geheimrat Holz, der die Kämpfe geahnt und mit ihm ausführlich darüber gesprochen hätte. Er mache darauf aufmerksam, daß er vor drei Jahren die Trauerrede auf Holz gehalten habe und daß man ihn nunmehr aus der Sektion entfernen wolle.

Aus der Versammlung wies Herr Fabrikbesitzer Rudolf Blankerh, einer der ältesten Jubilare, darauf hin, daß es im Wirtschaftsleben als ein Unding gelte, daß ein an einem Unternehmen Beteiligter, das er zu fördern verpflichtet sei, ein anderes, dem ersteren abträgliches Unternehmen unterstütze. Ein Gleiches müsse auch für Vereine gelten. Er sowohl wie Regierungsbaumeister Weise, der auf die fast einhellige Annahme des Beschlusses über

die Unzulässigkeit der Doppelmitgliedschaft in der letzten Jahresversammlung Bezug nahm, traten für Aufrechterhaltung des gefassten Mehrheitsbeschlusses ein, wobei dem letzteren Redner der von Herrn Oberstudientrat Dr. Mittag übernommene Ausdruck „vor die Tür gehen“ entschlüpfte, den er durch eine Erklärung des Vorsitzenden später zurücknehmen ließ.

Herr Geheimrat Professor Dr. Finkelnstein dankte den Herren Davidsohn und Dr. Mittag und erklärte zugleich, daß seine Freunde eigentlich keine Fürsprecher gewünscht hätten; ihnen galt es nur, Standpunkt und Gesinnung klar zu legen, um der Versammlung eine Grundlage für ihr Urteil zu geben.

Da Wortmeldungen nicht mehr vorlagen, wurde zur Abstimmung geschritten, die sachungsgemäß geheim erfolgte und etwa 120 Stimmen gegen und etwa 410 Stimmen für den Ausschluß ergaben.

Somit war die Berufung der zwölf Herren gemäß § 8 der Satzung von der Mitgliederversammlung abgelehnt worden.

Gegenüber verschiedenen, das Verhalten des Vorstandes weiterhin angreifenden Zuschriften kann der Vorstand hieraus wieder mit Befriedigung feststellen, daß er die überwiegende Mehrheit der Sektion hinter sich hat.

Die Vorberechnung.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung erläuterte der Vorsitzende die gemäß § 3 der neuen Satzung erforderliche Vorberechnung der Vorstandswahlen; sie soll allen Mitgliedern ermöglichen, ihre Wünsche bezüglich der Zusammensetzung des Vorstandes zu äußern, Vorschläge über die Besetzung der einzelnen Posten zu machen und Wahlvorschläge aufzustellen. Den Wahlvorschlägen, gleichviel ob für ein oder mehrere oder für alle Vorstandämter aufgestellt, sind mindestens 50 Unterschriften von Mitgliedern beizufügen. Derart gebildete Wahlvorschläge werden von einem Wahlausschuß auf ihre Eiltigkeit geprüft und nach Überlieferung an die Mitglieder als Stimmzettel bei der Wahl verwendet.

Nach der Erläuterung dieses neuen Wahlmodus, der sich von dem bisherigen auch dadurch unterscheidet, daß die Stimmen im Sektionsbüro dem Wahlausschuß persönlich oder auch schriftlich — in diesem Falle mit beglaubigter Unterschrift — übermittelt werden können, erklärte sich der Vorsitzende zugleich im Namen der übrigen Vorstandsmitglieder bereit, im Falle einer Wiederwahl die Ämter wieder übernehmen zu wollen. Für zwei Herren seien neue Kandidaten vorzuschlagen, für den ausgeschiedenen Herrn Curt Berschner Herr Oberstudientendirektor Professor Dr. Tropske und für den auscheidenden Herrn Kammergerichtsrat Koffka Herr Oberregierungsrat Dr. Rudolf Mithé.

Wenn der jetzige Vorstand der Versammlung einen solchen Wahlvorschlag unterbreite, so wisse er gleichzeitig mit besonderem Nachdruck auf den durch die Satzungsänderung geschaffenen Wahlmodus hin, der einer Opposition jede Möglichkeit biete, eigene Kandidaten aufzustellen; der Vorsitzende forderte die Versammlung hierzu eindringlichst auf. Er selbst, fuhr der Vorsitzende fort, habe es in den zurückliegenden zwei Jahren als Pflicht gegen die Sektion erachtet, auf seinem schwierigen Posten auszuhalten und seine Stellung zu wahren sowohl der Donaulandfrage gegenüber als auch in der Sicherung der Sektion Berlin im Gesamtverein. Er spreche heute offen aus, daß er angenehmere Aufgaben kenne. Ihm wäre es leicht gewesen, in so manchem kritischen Augenblick von seinem Amte zurückzutreten. Dann hätte er die Sektion aber nur schwierigeren Zuständen ausgeliefert und die Sektion radikalen Strömungen zugeführt. Vorgänge in anderen Sektionen seien dafür Beweise. Wenn er als Vorsitzender allen Versuchen, ihn in seinem Amte unmöglich zu machen, erfolgreichen Widerstand geleistet habe, so glaube er dadurch der Sektion genützt zu haben. In der Erfüllung der vom Vorstande in der Jahresversammlung 1925 übernommenen Verpflichtung erblicke er bei einer Wiederwahl seine Aufgabe. Der Vorsitzende eröffnete die Aussprache über die sachungsmäßige Vorberechnung und erteilte Herrn Oberbaurat Clemens das Wort. In seinen Darlegungen über die Tätigkeit des Vorstandes und mit dem Hinweis auf die vielfachen Vertrauenskundgebungen kam der Redner zu dem Schluß, daß die vom Vorstande gemachten Wahlvorschläge die rückhaltlose Zustimmung der Versammlung verdienen, die von dem lauten Beifall der Anwesenden bekräftigt wurde.

Die Frage des Herrn H. J. Davidsohn, auf welche Weise die Religionszugehörigkeit bei Meldungen neuer Mitglieder festgestellt werde, beantwortete der Vorsitzende durch den Hinweis auf die Tatsache, daß seit der Jahresversammlung 1925 kein neu gemeldeter Bewerber aus Gründen der Religionszugehörigkeit abgewiesen worden sei. Im übrigen werde bei Neuaufnahmen genau nach den Grundsätzen verfahren, die sich aus den Kämpfen seit November 1924 ergeben hätten. Der Vorsitzende hielt mit einer Erklärung über die ungewöhnliche Neigung des Herrn Davidsohn, den Sektionsvorstand sowie den Hauptausschuß mit Briefen zu beschäftigen, nicht zurück. Auch die intensiven Bemühungen des Herrn Davidsohn, der Sektion zu neuen Büroräumen zu verhelfen, wurden in der Aussprache gestreift und Herrn Davidsohn hierfür der Dank des Vorstandes ausgesprochen.

Da weitere Wortmeldungen nicht vorlagen, schloß der Vorsitzende die Vorberechnung.

Der Wahlausschuß.

Punkt 4 der Tagesordnung ergab die Wahl folgender Mitglieder zum Wahlausschuß: H. Donat, Feix Reicheldorff, Dr. Kurt Sachs, Berndt und Dr. Örges. Wegen der vorgerückten Stunde fiel der Vortrag unseres Mitgliedes Michelly aus.

Winterfest der Sektion.

Im Anschluß an unsere Mitteilung in der Oktober-Nummer unseres Blättchens geben wir hierdurch bekannt, daß uns die Direktion des „Sportpalastes“ gebeten hat, technischer Gründe wegen mit einer Verlegung unseres Winterfestes vom 29. Januar auf Sonnabend, den 12. Februar 1927 einverstanden zu sein. Wir glauben dieser Bitte umso eher nachkommen zu können, als wir dadurch nicht mehr mit dem am 29. Januar im „Zoo“ stattfindenden Presseball kollidieren. Unser Winterfest, das bekanntlich in den Rahmen eines „Münchener Oktoberfestes vor hundert Jahren“ gekleidet wird, findet also endgültig

am 12. Februar 1927

in den Gesamträumen des „Berliner Sportpalastes“

statt.

Das Fest wird sich in einem getreuen historischen Rahmen abspielen; die weite Arena des „Sportpalastes“ verwandelt sich in die mit Fahnenmasten, Wimpeln und bunten Bändern geschmückte Theresienwiese. Der kunstliebende König Ludwig I., welcher 1826 mit seiner Gattin Theresie zum ersten Male nach seinem Regierungsantritte das Oktoberfest eröffnete, wird, umgeben von den sonstigen historischen Persönlichkeiten, dem Bürgermeister von München, den Ministern usw. im Königszelt sich eintreffen und dann wird sich der Festzug formieren: an der Spitze Gilden und Zünfte mit ihren Fahnen und Zunftzeichen, die im Jahre 1826 gegründete Armbrustschützengilde, die Studenten, Turner usw. Es folgt dann die Huldigung der Trachten der acht Kreise Bayerns und der übrigen deutschen Gaue. Zum Schluß führt die „Gefellige Gruppe der Sektion Berlin“ den „Münchener Reigentanz“ vor. Aber nicht allein die historische Note des Festes soll hervorgehoben werden, das Publikum wird auch durch allerlei Kurzweil und Volksbelustigungen auf seine Rechnung kommen.

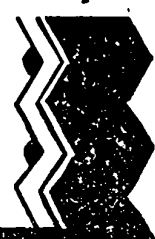
Ein novodon nin vlyönzandne vlyönifne



wenn Sie auf beste sportgerechte Ausrüstung Wert legen. Verlangen Sie kostenlos den neuen großen Katalog des weltbekanntesten führenden Wintersport-Fachgeschäftes für Bekleidung und Ausrüstung

**Sporthaus Schuster, München 2 C 7
Rosenstraße 6**

Ungewöhnlich billige Preise. Direkter großer Versand an Vereine und Privats nach allen Orten und Erteilen.



Schon heute wollen wir verraten, daß prominente Persönlichkeiten der Bühne und des Films die historischen Rollen des Königspaares usw. übernehmen werden.

Die Preise der Eintrittskarten werden sich für Mitglieder, deren Ehefrauen und wirtschaftlich nicht selbständige Kinder auf M. 6.—, für Gäste auf M. 10.— stellen; in Anbetracht der Ausschmückung der Räume und dessen, was dem Zuschauer sonst geboten werden wird, gewiß ein Preis, den man bei den heutigen Verhältnissen nur als sehr niedrig bezeichnen kann. Der Festausschuß hat aber diese Preise so gering bemessen, um allen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, mit ihren Familien, Verwandten und Freunden das erste große Winterfest der Sektion nach dem Kriege recht zahlreich zu besuchen. Wir erwarten eine Unterstützung durch unsere Mitglieder nach dieser Richtung hin umso eher, als die weiten Räume des „Sportpalastes“ einen Platzmangel nicht aufkommen lassen werden.

Zur Durchführung des Festzuges, welcher einige hundert Personen umfassen wird, werden Herren jeden Alters, jeder Statur und Größe benötigt. Der Festausschuß richtet daher an alle Mitglieder die herzliche Bitte, sich hierzu recht bald melden zu wollen, um einen Ueberblick zu gewinnen. Die Anmeldungen können schriftlich oder telefonisch im Sektions-Büro erfolgen. Die historischen Kostüme werden den Teilnehmern am Festzuge zu äußerst kulantem Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Die Besucher des Festes können entweder im Biedermeierkostüm oder in deutschen Volkstrachten erscheinen. Phantasia- oder Maskenkostüme oder Ballkleidung ist unzulässig. Dem Charakter des Festes angepaßt, werden die Teilnehmer gebeten, der Biedermeiertracht den Vorzug zu geben.

Nun auf mit der Meldung, nicht lange geögert, damit der Festausschuß weiterarbeiten kann.

Sprechabend.

Zum „Renomierabend“ konnte Herr Dr. Bröckelmann ein Fähnlein von etwa 20 Betreuen begrüßen, die sich eingefunden hatten, um von Sommerfahrten zu berichten und gegenseitige Erfahrungen auszutauschen. Bis auf eine Ausnahme von allen Seiten Klagen über ausgiebige Regen- und Schneefälle, womit, scheint's die Dolomitenbesucher besonders reichlich beglückt worden sind. Trotzdem waren eine Reihe schöner Erfolge zu verbuchen. Den Vogel schloß ein Glücklicher mit Mönch, Finsteraarhorn, Matterhorn und Dufour-Spitze ab. Herr Stetschun berichtete über eine Montblanc-Tour, die er zusammen mit den später leider verunglückten Sektions-Mitgliedern Zimmermann und Demant ausgeführt hatte, woran sich eine kurze Aussprache über den Unfall knüpfte. — In den Ostalpen wurden Hochturen in den verschiedensten Gebieten, meist bei durch die Wetterlage schwierigen Verhältnissen erfolgreich durchgeführt so z. B. im Rhätikon, in der Silvretta, in den Oetztalern, Stubaiern und im Karwendel. Aus dem Zillertal berichtete Herr Dr. Bröckelmann über seine mit zwei Teilnehmern unternommene Führungstour, wobei Sr. Köfler, Schwarzenstein, Feldkopf, Rottkopf, Turnerkamp und Schönbichler horn trotz reichlichen Neuschnees erstiegen wurden. — Um jedoch im Jahresbericht ein vollständiges Bild über die bergsteigerische Tätigkeit der Sektion geben zu können, bitten wir schon jetzt alle Mitglieder, welche in diesem Jahre Hochturen ausgeführt haben, einen Tourenbericht einzusenden, wozu s. Zt. noch entsprechende Formulare übermittelt werden.

Herbstausflug

am 17. Oktober 1926 nach Lehnin.

Ueber Potsdam und Groß-Kreutz, wo umgestiegen werden mußte, langten wir gegen 9³⁰ Uhr in Namitz, einem durch den Klostersee von Lehnin getrennten alten märkischen Dorf an. Die alte Bauernregel „Freitagwetter — Sonntagwetter“ hatte zu Ehren der Sektion dieses Mal auf Geltung verzichtet und bei Sonnenschein begann sofort unter dem üblichen Vortritt des Oberführers und bei Anwesenheit unseres Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner der Fußmarsch. Auf schönem, wenn auch feuchtem Waldpfad strebten wir dem am See

Ski JORDAN

Hauptgeschäft: **Schöneberg**
Hauptstr. 97 Steph. 4612 u. 126

II. Geschäft: **Wilmersdorf**
Kaiser Allee 49-50. Pfalzburg 7019

Fachgeschäft für sportgerechte Ski-Ausrüstungen!
Größtes Lager in Geräte und Bekleidung!

Unsere
Ski-
Bekleidung
ist
vorbildlich
weil
sportgerecht
und
preiswert.



Größte
Auswahl!

Fachm.
Bedienung
und
Beratung!

Allerneuestes Modell „OSLO“

10% Rabatt bis auf **Ski-Bekleidung**
-10. Nov.

Schlußtag

für unser

Ski-Sonder-Angebot

10. Novemb.

Schneeschuhe, prima Esche, flach

wirklich gute Qualität

Länge	1.80	1.90	2.—	2.10 m
	16.75	18.—	19.25	20.75 Mk.
gekehlte	19.—	20.25	21.50	22.75 Mk.

Ski-Stiefel, 3fache Sohle, Handarbeit
33.— 36.— 39.— Mk.

Windjacken, extra Qualität
für Damen und Herren 13.— 16.— 21.— Mk.

Eigene Reparaturwerkstätten! Wir reparieren u. imprägnieren.
Wir fertigen an, wir lackieren und biegen Ihre Ski sachgemäß.

gelegenen Kurhaus Namitz entgegen, wo eine warme und kräftige Brühe verabreicht wurde, zu der das mitgebrachte Frühstücksbrot gut schmeckte. Nach etwa $\frac{1}{2}$ stündigem Aufenthalt wurde aufgebrochen, noch ein Blick auf das hinter dem jenfeitigen Seeufer malerisch gelegene Kloster Lehnin geworfen und dann die Wanderung fortgesetzt. Nach dem vorausgegangenen Blick auf das jenfeitige Ufer konnte man annehmen, daß wir in kürzester Zeit bereits unser Ziel erreichen würden. Das wäre aber erstens „außerplanmäßig“ gewesen, denn in der Ankündigung war die Dauer der Wanderung mit etwa $4\frac{1}{2}$ Stunden angegeben, und zweitens hätte es nicht der Gepflogenheit unserer Führer entsprochen, die besonderen Wert darauf legen, uns möglichst viel von der Natur zu bieten.

Nun ging es weiter durch Wald zu einem See, von dem See wieder durch Wald zu einem anderen See und so fort. Wer kennt die Seen, nennt die Namen, an denen wir vorüberkamen?

Damit wir unserem Namen als Alpenverein Ehre machten, hatte die Führung auch die Erstersteigung eines Gipfels eingeschaltet, zumal — wie ich annehme — die persönliche Beteiligung unseres Vorstandsmitglieds Herrn Dr. Bröckelmann an dieser Hochtour die Gewähr bot, daß die Kletterei in sachmännischster Weise vor sich gehen würde. Auf- und Abstieg vollzogen sich daher auch bei weniger Geübten ohne den geringsten Zwischenfall. Zur Belohnung hierfür wurde dann an einer kleinen Holzbrücke eine kurze Pause eingelegt. Diese Pause benutzte unser Vorsteher, um in seiner Nähe rastende Sektionsmitglieder mit einem Schluck Cognac zu stärken. Der bei einzelnen Wanderern auftommende Verdacht, der so gespendete Alkohol könne wegen der bevorstehenden Vorstandswahl zu Bestechungszwecken gestiftet worden sein, wurde von anderen, einsichtigeren Mitgliedern energisch zurückgewiesen. Wir näherten uns der Ortschaft Lehnin. Am 15. Juni 1904 hatte die Sektion ihren ersten Ausflug dorthin gemacht. Aus dem damals einsamen Marktflecken ist seitdem ein ansehnlicher Ort geworden. Zahlreiche vorbeifahrende Kraftwagen und ein gut besetzter Auto-Halteplatz vor dem Eingang zum Kloster deuteten darauf hin, worauf diese erstaunliche Entwicklung zurückzuführen ist.

Der eingehenden Besichtigung der Klosterkirche folgte schließlich nach halbstündiger Wanderung im Kurhaus Namitz das übliche Festmahl. Die dazu nötige Stimmung wurde weniger durch Wirtsleute und Kellner als durch drei würzige Reden geschaffen. Herr Dr. Linde bekannte reumütig, daß er zum ersten Male an einer Wanderung der Sektion teilgenommen habe und gelobte nach den hierbei gemachten Erfahrungen, von jetzt ab regelmäßig zu kommen; er verglich unsere drei Führer mit dem Abt, dem Prior und dem Kellermeister des Klosters und ließ seine Rede ausklingen in einem Hoch auf unseren sehr verehrten Herren Vorsteher, dem er — um im Bilde zu bleiben — den Titel „Seine Majestät der Papst“ verlieh und für sein Erscheinen besonderen Dank aussprach. Herr Dr. Hauptner gab in launiger Weise den Dank, soweit er seine Person betreffe, an die Führer weiter, in dem er zur Ueberraschung der meisten Anwesenden gestand, daß auch er — trotz 37-jähriger Zugehörigkeit zur Sektion — noch niemals mitgewandert sei. Auch er will sich — wenn dies überhaupt noch möglich ist — in Zukunft bessern. Von den 3 Führern erwiderte Herr Donat, daß er und Herr Dr. Sachs an dem guten Gelingen der diesmaligen Wanderung unbeteiligt seien, er wälzte die volle Verantwortung auf den Oberführer Dr. Schmalbruch ab, der es sich wohl oder übel gefallen lassen mußte, daß das letzte, darum aber nicht minder kräftige Hoch ihm allein galt.

Damit endete auch der kulinarische Teil des Wandertages und auf inzwischen dunkel und naß gewordenem Wege eilten wir nach Lehnin zurück, von wo uns die Bahn wieder den heimatischen Penaten zuführte.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der ersten Sitzung nach der Sommerpause, die, wie üblich, der Entgegennahme der Bergfahrten- und Reiseberichte gewidmet war, gedachte der Vorsteher zunächst des Ablebens unseres lieben Mitgliedes, Professor H u n g e r, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehrten. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen folgten die

Bergfahrtenberichte. Wenn auch das schlechte Wetter im Juli manchen Plan zunichte machte und insbesondere die zu dieser Zeit noch sehr erheblichen Schneemengen manche Turbeinträchtigen, so war doch das Ergebnis im ganzen ein erfreuliches als in den beiden letzten Schlechtwetter-Sommern. Ueber die Touren im einzelnen wird der Tourenbericht der der Sektion Auskunft geben. Nachdem Freund G e r s c h n e r noch ein kleines Käsefest mit unbekanntem Bildern veranstaltet hatte, hielt uns, wie üblich, ein gemütlicher Schoppen bei Vater Strandt noch bis Mitternacht zusammen.

Schneeschuh-Abteilung.

Die erste Sitzung der Abteilung zeichnete sich durch einen enormen Besuch aus. Unser Sektionsbüro konnte die Fülle der erschienenen sage und schreibe elf Mitglieder kaum fassen. — Herr G e r s c h n e r hielt zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Herrn Professor H u n g e r einen kurzen Nachruf und erstattete Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Sportwart berichtete über die letzte Vertreterversammlung des Nordd. Ski-Verbandes. — Da Herr K r ü n e r infolge beruflicher Behinderung nicht mehr in der Lage ist, das Amt des Vorstehenden weiterzuführen, wurde Herr G e r s c h n e r als 1. Vorsteher gewählt; als Sport- und Schriftwart verbleibt wie bisher Herr K e p p l e r. Die Wahl des 2. Vorstehenden, der auch gleichzeitig Kassierer ist, konnte nicht durchgeführt werden, da sich unter den wenigen Anwesenden Niemand fand, der dieses Amt übernehmen konnte. Die Wahl wurde daher zur nächsten Sitzung vertagt, zu der in Anbetracht dessen um möglichst zahlreichem Besuch gebeten wird. — Der Beitrag bleibt unverändert d. h. M. 3.— für ordentliche Mitglieder, M. 2.— für außerordentliche Mitglieder (einschließlich DSV-Beitrag und Lieferung von „Schnee und Eis“). — Als Uebungsgebiet in der hiesigen Umgebung wurde das hügelgebiet bei Fersch ausgewählt, das ganz gutes Gelände aufweist und nicht so überlaufen ist wie die Ravensberge. Treffpunkt an Schneesonntagen vor dem Bahnhof Seddin (Vorortstraße nach Beelitz). Abfahrt des Langschläfer geht noch ein Zug ab Wannsee um 10.17 Uhr. Nachzügler treffen die Gruppe um 11 Uhr beim Bahnhof Lienenitz ($\frac{1}{4}$ Stunde westl. von Seddin).

Es wird auch hier um regere Beteiligung gebeten, als im vorigen Winter. Re.

Der Kleine Brockhaus

Handbuch des Wissens in einem Bande Ueber 54 000 Stichwörter auf etwa 800 dreispaltigen Zeilen mit 6000 Abbildungen im Text und 87 einfachen und bunten Tafeln und Karteileiten, sowie 86 Uebersichten und Beilagen. Alles hat noch kaum je ein Kompletionslexikon in einem Bande so billiges Bilden geboten. Preis in Halbbänden gebunden 23 Mk. in Ganzband gebunden 30 Mk.

Meyers Geograph. Handatlas

Erweit. neu bearbeitete Auflage Mit 92 Karten und 110 Nebenkarten sowie 1100 Abbild. Namenverzeichnis in 50 Sprachen gebunden 24 Mk. Der Atlas ist vollständig neu bearbeitet. 24 Blätter, welche die von der Karte ablesbaren besten Einzelkarten darstellen, sind vollständig neu gezeichnet. Das Ortsverzeichnis enthält 65 000 Namenorte. Beide Werke gehören in jede Bibliothek.

Ich nehme jedes dieser beiden Werke ohne jeden Zeitabhangs Rückgang gegen Monatsabteilungen von 4 Mk. monatlich. Bitte mir nachschreiben. Schichten sofortige. Bitte mir nachschreiben.

nur 4 Mark.

Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68
Rochstraße 8. Telefon 207 49

Selbstbestellen: An Stelle der der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Rochstraße 8, laut Angabe in Mittheilung. Der Kleine Brockhaus in einem Bande, in Halbbänden gebunden 23 Mk. in Ganzband gebunden 30 Mk. Meyers Geograph. Handatlas, 6. Auflage, in 50 Sprachen gebunden 24 Mk. — gegen bar — gegen Monatsabteilung von 4 Mk. für jeden Wert — Der ganze Beitrag — die erste Rate — folgt gleichzeitig — ist nachtragslos — ist nachtragslos gest. (verkauft). — Verlagsort Berlin.

Ort u. Datum: _____
Name u. Stand: _____

Die Schuhplattl-Sangesgruppe der Sektion Berlin,

die infolge der Trauer um ihren langjährigen, hochverehrten Vorsitzenden Julius Linckemann, im vergangenen Sommerhalbjahr von allen Veranstaltungen Abstand genommen hat, nimmt ihre Tätigkeit jetzt wieder in vollem Umfange auf. Es haben bereits am 12. September im Logenrestaurant in Steglitz und am 6. Oktober im alten Stammlokal in der Oranienstr. 68 (jetzt Trofadero) gefellige Veranstaltungen stattgefunden, die den alten, gemütlichen Verlauf genommen haben. Die nächsten Gästeabende finden am 15. November und 1. Dezember 1926 8 Uhr im Trofadero (wie oben) statt, zu dem alle Sektionsgenossen mit ihren Damen aufs herzlichste eingeladen sind.

Bei der im September vorgenommenen Vorstandswahl wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden Herr Rich. Herzner, 2. Vorsitzenden Herr Herm. Pfahl, Schriftführer Herr W. Busse, Kassenwart Herr Friz Kricheldorf, Plattlmeister Herr Rich. Kiedrich, zu Beisitzern Herr Hermann und Herr Edm. Stengel.

Die Gletscher der Alpen.

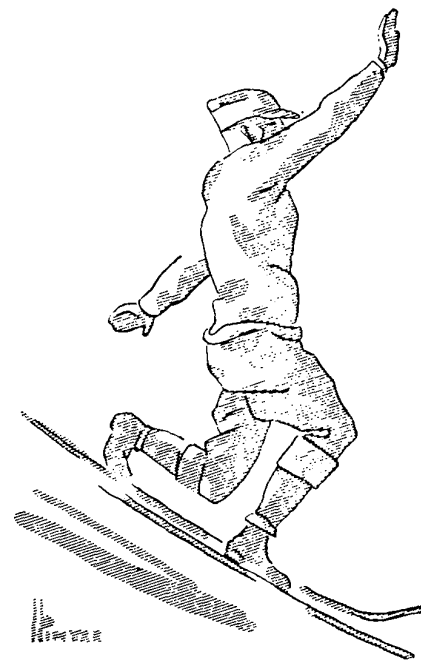
Auszug aus dem Vortrag von Dr. Kossinna in der „Hochtouristischen Vereinigung“ am 24. Juni 1926.

Die Gletscher der Alpen treten uns in verschiedenster Gestalt entgegen. Man unterscheidet hauptsächlich fünf Arten der Vergletscherung: 1. Große Taggletscher oder Gletscher 1. Ordnung, die den obersten Teil eines Alpentales einnehmen und oft aus mehreren Firnmulden ihr Material beziehen; diese Art der Vergletscherung ist in den höchsten Teilen der Zentralalpen die vorherrschende und man bezeichnet sie daher auch als den alpinen Typus. Gepatschferner, Pasterze, Aletschgletscher, Gornergletscher sind hervorragende Beispiele des alpinen Typus. 2. Schänggletscher, welche die Flanken der Berge bedecken wie z. B. der Glacier des Bossons an der Nordwestseite des Montblancmassivs. 3. Kargletscher, die in den über der heutigen Schneegrenze befindlichen Karen liegen (z. B. Mitterkar- und Rosenkarferner an der Wildspitze). 4. Schluchtgletscher in den vor der Sonne geschützten Schluchten der Kalkalpen und Dolomiten (z. B. Blaueis am Hochkalter, Vedretta di Crozzon, Brentagruppe). 5. Plateaugletscher. Diese in Norwegen vorherrschende Art ist in den Alpen ziemlich selten; bekanntere Beispiele sind die Ubergossene Alm, der obere Ortlerferner und der Marmolatagletscher.

Bei jedem Gletscher unterscheidet man das Firnfeld oder Nährgebiet, wo der Schneeauftrag die Abschmelzung überwiegt, von der Gletscherzunge oder dem Zehrgebiet, wo die Abschmelzung größer ist als der Niederschlag. An der Grenze beider Gebiete, der Schneegrenze oder Firnlinie, halten sich Niederschlag und Abschmelzung das Gleichgewicht. Das Firnfeld hat infolge der starken Zufuhr von Lawinenschnee an den Rändern meist eine konkave Oberfläche, die Gletscherzunge wegen der starken Abschmelzung an den Rändern eine konvexe Oberfläche. Durch die Abschmelzung entstehen auf der Gletscherzunge verschiedene Schmelzformen. Größere Blöcke und Schuttmassen schützen das Eis vor der Abschmelzung und führen zur Bildung von Gletschertischen, Schuttwällen und Schutthäufen, deren Kern aus blankem Eis besteht. Das herabrinnende Schmelzwasser erzeugt eine parallele Furchung in der Richtung des größten Gefälles. Fließt ein Schmelzwasserbach in eine Spalte, so bildet er eine Gletschermühle, die bestehen bleiben kann, auch wenn sich die Spalte wieder geschlossen hat. Solche Gletschermühlen können über 200 Meter Tiefe erreichen. Durch die wiebelnde Bewegung des Wassers und der mitgeführten Steine der Mühlen werden am Grunde des Gletschers tiefe Löcher, sogenannte Gletschertöpfe, ausgefolt, wie sie besonders schön im Gletschergarten von Luzern zu sehen sind.

Infolge der Erdwärme wirkt die Abschmelzung auch am Grunde des Gletschers, der infolgedessen nicht angefroren ist, sondern nur mit einzelnen breiten Stützen aufruht, zwischen denen die Schmelzwasser zirkulieren können. Der größte der unter dem Eis befindlichen Hohlräume ist das Gletschertor, durch das der Gletscherbach austritt.

Das Gletschereis ist aus dem Schnee durch wiederholtes Schmelzen und Wiederzufrieren desselben unter Druck hervorgegangen. Aus dem feinen, blendendweißen hoch-



Um einem oft ausgesprochenen Wunsch nach einem billigen und doch brauchbaren Wintersport-Gerät zu begegnen, verkaufe ich in diesem Jahre vollwertige Schier aus **naturlackiertem Eschenholz** in flacher Form, **komplett mit 2 Haselnußstöcken, Nuttfeld-Bindung, Backen und Fußplatten, einschließlich fachmännisch richtiger Montage** zu folgenden sehr niedrigen Preisen:

Länge	170	180	190	200	210	220	cm
komplett	23,75	25,—	26,25	27,75	29,25	30,75	M.

Ihr Vorteil verlangt es, daß Sie die soeben erschienene

Wintersport-Preisliste

anfordern; sie wird Ihnen kostenlos zugesandt.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel
Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

Schnee bildet sich zunächst der graue, körnige, deutlich geschichtete Firn, durch Anwachsen der Körner das Firneis, dessen Körner durch gefrorenes Schmelzwasser verklebt sind, und schließlich das Gletschereis, dessen Körner sich gegenseitig berühren. Außer der Kornstruktur besitzt das Gletschereis als zweite Strukturform noch die Bänderung, welche die durch die Bewegung des Gletschers umgebildete Firnschichtung ist. An der Oberfläche sind diese Bänder häufig als eine Schar nach unten gekrümmter Ogi ven zu sehen (besonders schön am Meer de Glace).

Die Bewegung des Gletschereises gleicht der einer sehr zähen Flüssigkeit. Sie ist in der Mitte am größten (bei den großen Alpengletschern 40 bis 200 Meter im Jahre) und nimmt nach den Rändern und der Tiefe zu ab. Es handelt sich also um ein wirkliches Fließen der Gletschermasse, bei der eine gegenseitige Verschiebung der Eisteilchen stattfindet, wobei die treibende Kraft naturgemäß die Schwerkraft ist.

Da Gletschereis sich Druckkräften gegenüber plastisch verhält, bei großen Zugspannungen aber zerbricht, so entstehen unter dem Einfluß der Bewegung des Gletschers die Spalten, deren Verlauf daher immer quer zur Richtung des größten Zuges ist. Aus diesem Gesetz ergibt sich ohne weiteres die Anordnung der Spalten auf dem Gletscher, mit der jeder Hochtourist, der fährlos Gletscherwanderungen unternimmt, vertraut sein sollte.

Im Firnfeld gibt es in der Regel zwei Arten von Spalten: den Bergschlund am Rande des Firnfeldes und die mehr oder weniger unregelmäßige Zerklüftung in der Mitte, wenn der Untergrund sehr uneben ist, die meist aus Querspalten besteht.

In einem Firnfeld wirken Zugkräfte von allen Punkten der höher gelegenen Umrahmung nach der tieferen Mitte. Die durch die Schwerkraft talwärts gezogene Firneismasse reißt sich von dem auf dem steilen Felshang festgefrorenen Firn los, und es entsteht als Abgrenzung zwischen ruhendem und bewegtem Firn der Bergschlund. Der Verlauf desselben ist meist bogenförmig, entsprechend der Gestalt des Firnfeldes. Er umzieht entweder zusammenhängend das ganze Firnbecken, oder klappt nur in einzelnen, weit voneinander getrennten Rissen. Große Strecken sind oft von frischem Schnee verhüllt und bilden dann für den Bergsteiger eine große Gefahr. Denn die tiefe des Bergschlundes ist eine sehr bedeutende, bis 80 m sind gemessen worden. Häufig treten treppenförmig mehrere Klüfte übereinander auf, und gewöhnlich ist der obere Rand höher als der untere, ein Umstand, der die Ueberwindung des Bergschlundes oft so schwierig gestaltet.

Abgesehen vom Bergschlund gibt es im Firnfeld größere Spalten dort, wo Neigungsänderungen des Talbodens vorhanden sind. Dabei ist bemerkenswert, daß das Firneis nicht so plastisch und dehnbar ist, wie das Eis der Gletscherzunge. Deshalb entstehen in den Sammelgebieten der Gletscher Klüfte von großer Breite schon bei ganz geringen Unregelmäßigkeiten des Gefälles, welche die Gletscherzunge noch ohne Spaltenbildung passieren würde. Die Spalten in den ebeneren Teilen des Firnfeldes sind nur im Spätsommer sichtbar, wenn der Gletscher möglichst weit ausgeapert ist. Früher, im Hochsommer, gehören die Firnspalten zu den gefährlichsten Hindernissen des Bergsteigers. Sie sind dann zumeist noch verschneit und nur für sehr geübte Augen auf einige Meter Entfernung zu erkennen.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260

Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Auf der Gletscherzunge lassen sich nach Lage und Richtung drei Systeme von Spalten unterscheiden: Randspalten, Querspalten und Längsspalten.

Die Randspalten verlaufen vom Rande des Gletschers schräg gegen die Mitte aufwärts. Da die Mitte schneller fließt als die Ränder, sind letztere einem gegen die Mitte gerichteten Zuge unterworfen, quer dazu reißen die Randspalten auf. Diese sind daher am Rande des Gletschers am weitesten und feilen gegen die Mitte aus. Mit der Bewegung des Gletschers drehen sie sich um den Gletscherrand und schließen sich, bevor sie quer zur Längsrichtung gestellt sind, während sich unterdessen neue Spalten in der früheren Richtung bilden.

Die Querspalten der Gletscherzunge entstehen als Folge des in der Längsrichtung des Gletschers abwärts wirkenden Zuges. Sie reichen nur selten über die ganze Breite des Gletschers und treten auf, wenn sich das Eis über steilere Böschungen bewegt. Fließt der Gletscher über eine Talstufe herab, so entstehen die gewaltigen Gletscherbrüche, in denen das Eis in einzelne Würfel, Platten, Pfeiler und Türme, auch Seracs genannt, aufgelöst wird, an denen man die Schichtung des Eises gut erkennen kann. Berühmt sind die Gletscherbrüche des Rhone-, Gorner- und Morteratschgletschers in den Schweizer Alpen, des Gepatsch- und Mittelbergferners und des Oberfulzbachkeeses in den österreichischen Alpen. Am Fuße der Stufe schließen sich die Spalten wieder.

Längsspalten entstehen bei seitlicher Ausbreitung des Gletschers in Talweitungen; sie verlaufen daher in der Längsrichtung des Gletschers. Am Gletscherende, wo die Zunge sich ausbreitet, strahlen sie fächerförmig auseinander.

Die Bildung der Gletscherspalten erfolgt plötzlich mit dumpfem Knall; jedoch entsteht zunächst nur ein sehr feiner Riß, der sich erst im Laufe von Tagen oder Wochen zu einer Spalte erweitert.

Ueber die Bahnen, welche die einzelnen Eisteilchen infolge der Bewegung des Gletschers beschreiben, gibt die Finsterwalder'sche Strömungstheorie Auskunft. Man nennt

Einladung zur Ausstellung

von

Wintersport- Bekleidung und Ausrüstung

in meinem Geschäftshause vom

15. bis 30. November

Schi-Anzüge für Damen und Herren

in verschiedenen Formen und Stoffarten

Windjacken, Sporthosen, Mützen, Strümpfe,
Gamaschen, Schisocken, Schifäustlinge, Schi-
stiefel usw. :: Schneeschuhe in jeder Preislage
Schistöcke, Bindungen aller Art

Mitglieder der Sektion erhalten 5% der Lagerware

Deutsches Moden- und Sporthaus

Gegr.
1872

Albert Ehrlich

Zentr.
5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

den von einem Eisteilchen im Gletscher zurückgelegten Weg eine Stromlinie. Jede Stromlinie verbindet einen Punkt des Firngebietes, wo ein Teilchen Schnee fällt, mit jenem Punkte des Abschmelzgebietes, wo daselbe zu Wasser wird.

Im Firnfeld sinken infolge der Schneezufuhr die Stromlinien unter die Gletscher-oberfläche ein und steigen in der Zunge infolge der Abschmelzung wiederum hervor. Daher gehen die am obersten Rande des Firnfeldes in den Gletscher eintretenden Stromlinien am Grunde desselben entlang und kommen erst am Gletscherende zum Vorschein. Die Finster-waldersche Strömungstheorie gibt nicht nur ein klares Bild der Bewegungsvorgänge im Gletscher, sondern erklärt auch die Anordnung der Moränen. Aller Schutt, der von den umgebenden Felswänden auf den Gletscher herabfällt, wird in die Bewegung des Gletschers einbezogen und folgt den Stromlinien des Eises. Der von den seitlichen Gehängen stammende Schutt bildet die Rand- oder Seitenmoränen. Fließen zwei Gletscher zusammen, so bilden die benachbarten Randmoränen auf dem zusammengesetzten Gletscher eine Mittelmoräne. Das Gesteinsmaterial dieser Rand- und Mittelmoränen, die man auch als Obermoränen zusammenfaßt, ist eckig und scharfkantig. Der im obersten Firngebiet dem Gletscher einverleibte Schutt wird mit den Stromlinien in die Tiefe gezogen, wandert am Grunde des Gletschers entlang und nutzt sich dabei ab. Das Material der Grundmoräne ist daher geschrammt und gerundet und durch mitgeführten Sand häufig geglättet und geschliffen, ebenso auch der Gletscherboden. Befindet sich eine Felsauftragung im Firnfeld, so wird der von ihr stammende Schutt mit den Stromlinien zunächst in die Tiefe gezogen, bildet eine Innenmoräne und tritt erst in der Gletscherzunge als Mittelmoräne an die Oberfläche. Abgelagerte Moränen zeigen an, daß der Gletscher in früheren Zeiten eine größere Ausdehnung gehabt haben muß. Sie bedecken entweder als Grundmoräne das vom Eise verlassene Gebiet, oder sind als Ufermoränen an den Talflanken zu verfolgen oder erscheinen endlich als bogenförmige, quer über das Tal verlaufende Stirn- oder Endmoränen.

Aus dem Vorkommen von Moränen, Gletscherschliffen und erraticen Blöcken weit unterhalb der heutigen Gletscher schließen wir auf eine ehemalige weit größere Ausdehnung der Alpen-gletscher. Wie die das ganze Alpengebiet umfassenden Untersuchungen von A. Peuk und E. Brückner gezeigt haben, weisen aber auch die Formen der Täler in den Alpen auf eine sogenannte Eiszeit hin, in welcher die Gletscher sich bis in das Alpenvorland erstreckten. Statt der engen, V-förmigen Täler, wie sie die deutschen Mittelgebirge aufweisen, treffen wir in den Zentralalpen überwiegend Täler mit U-förmigen Querschnitt, sogenannte Trogtäler. Durch die Gletscher der Eiszeit wurden die von den Flüssen bereits angelegten Täler ausgeweitet und vertieft und zu großen Trögen umgestaltet. Ueber einem breiten, nur wenig geneigten Talboden steigt steil die Trogwand an. Wasserfälle gehen häufig über sie hernieder, wie z. B. der Staubbach bei Lauterbrunnen, oder aber der Bach des Nebentales erreicht in einer tief eingeschnittenen Klamm die Sohle des Haupttales, wie der Radurschelbach und Stubenbach bei Pfunds, Ober-

inntal. Oberhalb der Trogwand steigt das Gelände viel sanfter an, bildet hierdurch die Trogschulter und endet oben in der Schriffkehle, vor der sich eine schmale, nur wenig geneigte Fläche ausbreitet, der Schriffbord. Da der Schriffbord in den Zentralalpen die höchstegelegene, leidlich ebene Fläche darstellt, bildet er für eine ganze Reihe von Alpenvereinshäuten den geeigneten Bauplatz. Beispielsweise liegen Nürnberger, Breslauer, Braunschweiger und Karlsruher Hütte auf dem Schriffbord des eiszeitlichen Gletschers. Die Schriffkehle bezeichnet die Höhe der ehemaligen Eisoberfläche. Darüber beginnt erst das eigentliche Hochgebirge, das mit seinen steilen Wänden, Türmen und Zinnen, seinen scharfen Graten und kühnen Hörnern eine eigene Formenwelt bildet.

Auch im Längsprofil verraten die Alpentäler in der Regel den Einfluß der eiszeitlichen Vergletscherung. Sie steigen meist stufenförmig an, und zwischen zwei Stufen sind flache, lange Becken eingeschaltet, die Raum für Siedlungen gewähren und häufig Seen enthalten. Ein großer Teil der Seen, an denen unsere Alpen ja so reich sind, ist der Entstehung nach entweder unmittelbar oder mittelbar auf die Gletscher der Eiszeit zurückzuführen. Die Alpenseen liegen entweder in Wannern, die durch die Gletscher ausgeschliffen wurden, oder sind durch Moränen abgedämmt worden, wie der herrliche Achensee, oder endlich wurden sie durch Bergstürze aufgestaut, die bald nach Rückzug der eiszeitlichen Gletscher von den übersteilen Trogwänden herniedergingen.

Die große landschaftliche Schönheit der Alpen, die wir heute bewundern, ist hauptsächlich ein Werk der Gletscher der Eiszeit. Erst die Gletscher haben aus dem durch die gebirgsbildenden Kräfte emporgehobenen Alpenkörper jene kühnen Spitzen und Hörner herausgemaiselt, welche den Alpen den Charakter des Hochgebirges verleihen. Und eiszeitlichen Ursprungs ist der Reichtum an Seen und Wasserfällen, der die Alpen vor vielen anderen Gebirgen auszeichnet.

Jungmannschaft.

1. Wanderfahrt am Sonntag, den 14. November 1926. Örtlicher Bahnhof ab 8.07, Nieder-Schönweide-Johannisthal 8.19, Königswusterhausen an 8.52.

Meldungen für Preisermäßigung auf Hinfahrt bei Herrn Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropske, Kirchener-Oberrealschule, NW 87, Zwinglistr. 2 oder Prof. Dr. Pappenheim, Oberrealschule Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 2/3, wo Anschluß an oben bezeichneten Zug zu erfahren ist. Die übrigen Teilnehmer fahren allein auf Vorortkarte nach Königswusterhausen.

Rückfahrt ab Königswusterhausen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. Es wird hier möglichst für alle Teilnehmer Fahrpreisermäßigung erwirkt werden.

In Aussicht genommen ist die Besteigung folgender Gipfel: Möllenberge, Wilhelmshöhe, Liepnitzberg, Spitzer Berg, Schmulankenberg, Stujangenberg. Falls Zeit bleibt soll das Königswusterhausener Schloß besichtigt werden.

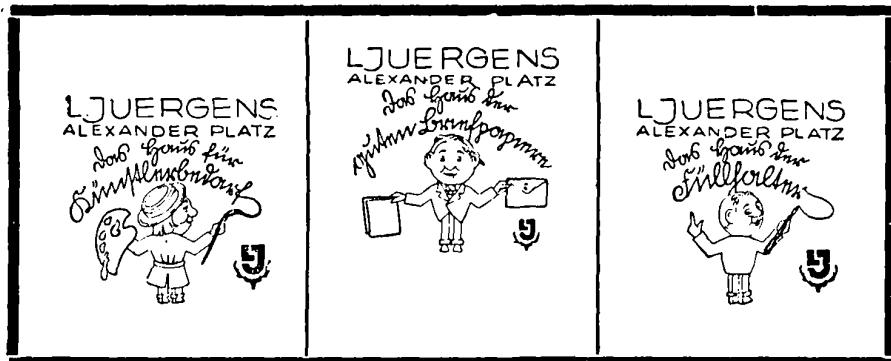
Karten, Kompaß und Mundvorrat sind mitzunehmen. Eingekehrt wird in der Jugendherberge Rablower Ziegelei, wo abgekocht werden soll.

2. Für Anfang Dezember ist ein Trockenschikurs in Aussicht genommen. Meldungen sind an die Geschäftsstelle der Sektion zu richten.

Heimabend der Jungmannschaft am 20. Oktober 1926.

Das Wort Renomierabend hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Ueber vierzig Jungmannen fanden sich in den Geschäftsräumen der Sektion Berlin zusammen. Herr Professor Dr. Tropske, Herr Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, Herr Studentrat Dr. Burckhardt und Herr Prof. Pappenheim, unsere vorbildlichen Bergführer, folgten wie wir aufmerksam den einzelnen Projektions-Vorträgen.

Gruppe I war unter Herrn Dr. Schmalbruch 14 Tage in den Zillertaler Alpen gewesen. Prachtige Lichtbilder zeugten davon, daß die Fahrt von gutem Wetter begünstigt war. Einige Aufnahmen eines Tiroler Volksfestes in Mayrhofen und wunderbare Fernblicke vom Schönbichler Horn und Schwarzenstein müssen besonders hervorgehoben werden.



Herr Prof. Dr. Tropfke war, wie in der vorigen Nummer der Mitteilungen ausführlich geschildert ist, mit seinen Jungmannen in dem Oetzaler Gebiet und auch von dieser, vom Wetter und Schneelage recht beeinflussten Tour konnte ein gut Teil gelungener Aufnahmen gezeigt werden.

Die dritte Abteilung unter Prof. Pappenheim hatte besondere Schwierigkeiten an der italienischen Grenze zu überwinden. Prof. Pappenheim schilderte sie selbst in seiner interessanten und humorvollen Art. Einige von seinen Schülern machten am Schluß der Fahrt unter fachkundiger Leitung einen „Abstecher“ auf die Zugspitze, die auf stark vereisten Wegen bestiegen wurde.

Nach den Vorträgen trennten wir uns voneinander, jeder von der Meinung durchdrungen, daß das, was er gesehen und erlebt hatte, bei weitem das Schönste war; aber alle verband die immer mehr erwachende Liebe zu den Bergen. Günter Dumke.

Kleine Mitteilungen.

Akademische Sektion Berlin.

Freitag, den 19. November 1926, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121k: Mitglieder-Versammlung.

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Fahrtenberichte. 5. Semesterprogramm. 6. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, Fahrtenberichte einzusenden an den Schriftführer, Paul Alter, N. 66, Martin-Opik-Str. 19.

Sonntag, den 28. November 1926. Ausflug zum Grabowsee. Abfahrt Stettiner Vorortbahnhof 8.50 nach Lehnitz.

Montag, den 8. November 1926, abends 9 Uhr, A.-H.-Abend im Nettelbeck.

„Schätz, Wunder der Alpen“.

Der Verlag Bruckmann, München teilt uns mit, daß der Vorzugspreis von 20 M. für das Prachtwerk „Wunder der Alpen“ für Alpenvereinsmitglieder vorläufig noch weiter besteht. Das Werk ist für Geschenkwerte sehr geeignet und kann im Sektionsbüro eingesehen werden, wo auch Bestellungen angenommen werden. Auf Wunsch kann der Betrag auch in 4 monatlichen Raten, Zahlungen zu je 5 M. geleistet werden. Die Lieferung würde dann nach Zahlung der 3. Rate erfolgen.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Freitag, den 19. November 1926, Abends 7³⁰ Uhr in der Geologischen Landesanstalt, Invalidenstr. 44. Vortrag: Dr. Markgraf, Assistent am Botanischen Museum: „Die grüne Pflanzenwelt der alpinen Höhlen“. Gäste willkommen.

Gerausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121k für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Behlenborf-Weiß, Grünwald-Allee 24-26. Druck: Siebold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Ski- und Bergstiefel

zwiegenäht, garantiert wasserdicht
Erstklassige Handarbeit nurnach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.

(Keine Fabrikware)



Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung

Jetzt:

Berlin W 8, Kanonierstr. 16

gegenüber der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

Rochlitz Sporthaus

G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen



Schianzüge

für Damen und Herren aus kräftigem soliden grünen Zeltstoff, wasserdicht imprägniert, sportgerechte Verarbeitung, guter Sitz
Normale Größen bis 54 37,50

Sonderangebot in Schneeschuhen

Eschenski, gut gemasert, Telemarkform komplett mit Hütelfeldbindung und Haselnußstöcken

Paar	180	190	200	210	220 cm lang
	25,—	27,—	29,—	31,—	43,— Mk.

Schistiefel

Schlittschuh-Stiefel

Schlittschuhen

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 36 :: Admiralstr. 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520

Buchdruckerei / Stereotype / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,

Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen für Behörden, Handel und Industrie, sowie kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

**Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel
für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaar-
loden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreedies.
Elegante Sportkostüme und -Mäntel für Damen.**

Ausrüstung und Bekleidung
für den Alpen-, Berg- u. Wintersport in bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert
Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß M. 150.- bis 180.-
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, nach Maß M. 150.- bis 180.-
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid und Rock M. 210.- bis 260.-
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) von M. 110.- an

Fäustlinge, Wollmützen,
Schneechauben, Sweater,
Wollwesten, Woll-Gar-
nituren, Wadenstutzen,
Gamaschen, Schals in
weiß und farbig.

Windjacken
für alpine und Winter-
touren von unbegrenzter
Haltbarkeit und erprob-
ter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges
Lager in Schneeschuhen
aus zähem Eschenholz
für den Touren- und
Sprunglauf. Skibindun-
gen der verschiedensten
Systeme, Spannvorrich-
tungen und Unterlags-
platten, Skistöcke, Fell-
beläge, Skistiefel, Ruck-
säcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe
nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20
Preis M.:	19.- bis 23.-	20.- bis 24.-	21.- bis 25.-	22.- bis 26.-	23.- bis 27.-

Hülfeld-Bindungen, komplett, das Paar M. 7.50 bis 9.50

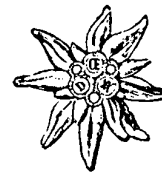
**Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar.
Skihöringgeshirre, sowie weiteres erstklassiges Wintersport-
rüstzeug.**

J. C. Matz, Berlin C

Gegründet 1829 | Brüderstraße Nr. 13 | Nähe Petrikerche

**Spezial-Loden-Geschäft
Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung**

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 244

Berlin, Dezember 1926.

27. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Ungergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Ausnahmsweise am ersten Freitag!

Freitag, den 3. Dezember 1926, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

- Jahresbeitrag 1927 und Eintrittsgeld.
Antrag des Vorstandes: Der Jahresbeitrag für A.-Mitglieder ist auf 13 Mark festzusetzen, für B.-Mitglieder auf 6.50 Mark. Das Eintrittsgeld für neuereintretende Mitglieder ist auf 15 Mark zu erhöhen.
- Vortrag: Professor Dr. Günther Dyhrenfurth: „Zwanzig Jahre auf Skiern“.
(Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 8. Dezember 1926, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

- Besprechung über Weihnachtsfahrten. — 2. Lichtbildervortrag.
Treffpunkt an Schneefonntagen vor dem Bahnhof Seddin (Vorortstraße nach Beelitz). Abfahrt des Zuges: Ab Charlottenburg (Bahnsteig B) vorm. 8.27 Uhr, ab Wannsee 8.47 Uhr. Für Langschläfer geht noch ein Zug ab Wannsee um 10.17 Uhr. Nachzügler treffen die Gruppe um 11 Uhr beim Bahnhof Hennewitz (1/4 Stunde westl. von Seddin).

Hochtouristische Vereinigung.

**Donnerstag, den 9. Dezember 1926, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.**

Tagesordnung:

Hauptversammlung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Besprechung über Jahresessen. 5. Verschiedenes.

Sprechabend.

**Mittwoch, den 15. Dezember 1926, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.**

Vortrag: Oberregierungsrat Dr. Miße: Vorführung von Bildern aus der Montblanc-Gruppe.

Vorstandssitzung.

**Donnerstag, den 16. Dezember 1926, abends 7 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.**

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

„Gesellige Gruppe“ der Sektion Berlin.

Die „Gesellige Gruppe“ der Sektion Berlin feiert am Sonnabend, dem 18. Dezember cr., abends 7 Uhr, im festlich geschmückten unteren Saale des Schiller-Theater-Restaurants Charlottenburg, Bismarckstraße 110 (Untergrundbahnshof Knie) ihr Weihnachtsfest, verbunden mit einer Bescherung der Kinder der Teilnehmer. Eintrittskarte für Gäste M. 1,50. Wegen Zusendung von Einladungen wolle man sich an den Vorsitzenden der „Geselligen Gruppe“, Herrn Richard Cappé, W 30, Neue Bayreutherstr. 2, wenden.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Sammlung für die Weihnachtsbescherung armer Kinder in unserem Arbeitsgebiet am 12. November hat die Summe von 330 Mark gebracht. Allen Spendern herzlichsten Dank!

Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung bisher nicht beteiligt haben, werden gebeten, ihre Gabe auf Postcheckkonto Nr. 12091 Berlin NW oder in der Geschäftsstelle einzuzahlen.

2. Die Bergfahrtenberichte für 1926 sind unter Benützung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald, spätestens bis zum 15. Dezember, an die Geschäftsstelle einzusenden.

3. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen und kann gegen Zahlung von 3.50 M. in der Geschäftsstelle entnommen werden. Nach dem 1. Januar 1927 erhöht sich der Preis auf 4 M.

Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

Auch von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden, die zum Preise von 3 Mark für den Bind abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

1. Dr. Kurt Brandenburg, Prof., Geh. Sanitätsrat, W. 10, Friedrich-Wilhelm-Str. 18
2. Karl Büchting, Kaufmann, Brunwald, Wallotstr. 12
3. Max Fischer, Kammermusiker, Charlottenburg 2, Bleibtreu-straße 89
4. Dr. Heinrich A. Götting, jurist. Hilfsarbeiter, Lichterfelde, Jungfernstieg 23
5. Dr. Paul Hiehold, Buchdruckereibesitzer, S 59, Grimmstr. 2
6. Fritz Krause, Abteilungsvorsteher bei der Reichsunfall-Versicherung
7. Gerhard Müller-Martens, Reichswirtschaftsgerichtsrat, W 35, Potsdamer Straße 106
8. Hermann Georg Müller, Diplom-Ingenieur, Charlottenburg, Königin-Elisabethstr. 55
9. Werner Ohmann, Elektro-Ingenieur, Steglitz, Schützenstr. 13
10. Dr. Reinhold Georg Quack, Geh. Regierungsrat, Rechtsanwalt, W 10, Hohenzollernstr. 1
11. Dr. Alexander Remus, Oberstabsarzt, Tempelhof, Berliner Straße 42/45
12. Nordahl Wallem, Landwirt, Dahlem, Miquelstr. 59
13. Georg Wodtke, Reichswirtschaftsgerichtsrat, Brunwald, Alte Allee 2
14. Hans-Albrecht Schlichting, Student, NW 87, Bachstr. 5

In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:

15. Max Braun, Landgerichtsrat, SW 11, Großbeerenstr. 96

Aus der Sektion Mark Brandenburg wünscht überzutreten:

16. Dr. Walther Schulze, Professor, Bibliotheksdirektor, W. 15, Konstanzerstraße 58

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 3. Dezember teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:

Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Georg Reimann, Stadtdirektor und Stadtrat a. D., W 15, Kurfürstendamm 69

Die Sektionsitzung am 12. November.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung mit der Begrüßung der in der Winter-Vereinszeit zum ersten Male anwesenden, zahlreich erschienenen Damen und erteilte zu Punkt 1 der Tagesordnung dem Vertreter des Wahlausschusses, Herrn Rechtsanwalt Dr. Sachs, das Wort. Es handelte sich um die Feststellung und Bekanntgabe des Wahlergebnisses durch den Wahlausschuß, die von dem Beauftragten in

Uebereinstimmung mit der Niederschrift des Wahlausschusses vom 20. Oktober zum Vortrag gebracht wurde. Damit war den Bestimmungen der neuen Wahlform genügt und es wurde der neue Vorstand gemäß der Bekanntgabe in den November-Mitteilungen Seite 3 als endgültig gewählt erklärt.

Der Vorsitzende widmete dem ausscheidenden Vorstandsmitgliede, Herrn Kammergerichtsrat K o p f f e, warme Abschiedsworte und dankte ihm für die im Interesse der Sektion geleistete wertvolle Arbeit. Nach der Vorstellung des neugewählten Vorstandsmitgliedes, Herrn Oberstudienleiters Professor Dr. T r o p f f e, der sich seit Jahresfrist in der Leitung der Jungmannschaft lebhaft betätigt hat, wandte sich der Vorsitzende dem am 12. Februar 1927 zu feiernden Winterfeste zu. Nachdem der Vorstand mit der Veranstaltung eines großen Winterfestes seit Kriegsende geögert habe, erachte er es jetzt als eine Notwendigkeit, die Sektion und ihre Freunde zu einem solchen aufzurufen. Von jeher galten die Festveranstaltungen der Sektion Berlin als ein gesellschaftliches Ereignis der Hauptstadt und ein gleiches müsse das Winterfest 1927 wieder werden. Den Jüngeren galten die Informationen über die bis in die achtziger Jahre zurückreichenden Feste, die schließlich den Reiz der Neuheit verlieren mußten. Wenn die Sektion Berlin jetzt zu einem Winterfest aufrufe, so handle es sich um die Durchführung eines neuen Gedankens, nämlich der Veranstaltung eines Münchener Oktoberfestes vor hundert Jahren. Die neue Zeit verlangt neue Mittel. In dem im größten Stile angelegten Fest werden bisher nicht geschaute Massenwirkungen zur Geltung kommen, wird sich in einem historischen Rahmen eine Fülle von Veranstaltungen abspielen, die dem Auge einen neuartigen Reiz bieten. In emsiger Arbeit des Vorstandes mit einer Schar Künstler werden Vorbereitungen getroffen, die die Erzielung künstlerischer Einzelbilder und Volksszenen gewährleisten. Dazu ist die Mitwirkung der Sektionsmitglieder und ihrer Damen erforderlich und es richtete der Vorsitzende an diese die Bitte, sich an den Veranstaltungen zu beteiligen und eine bezügliche Meldung an das Sektionsbüro gelangen zu lassen. Wenn dem Unternehmen das allseitige Interesse der Mitglieder entgegengebracht wird, darf es auf den Erfolg rechnen, der den früheren Veranstaltungen der Sektion in so hervorragendem Maße beschieden gewesen ist.

Nach dem lebhaften Beifall, den die Ausführungen des Vorsitzenden fanden, kann auf den weiteren günstigen Verlauf der Vorarbeiten geschlossen werden.

Der Vorsitzende erteilte alsdann das Wort Herrn Professor Dr. E n d e l l zu seinem Lichtbildervortrag:

Montblanc und Grépon.

Der Vortragende wies einleitend auf den Erfolg der vier Stipendiaten (Mittteilungen Nr. 240, 1926) hin, die trotz schlechten Wetters gutes geleistet haben. Zwei dieser Herren nahmen an den Montblancfahrten des Vortragenden teil.

Ein durch charakteristische Bilder veranschaulichter Flug führte zunächst von Zürich über Bern — Lausanne nach Genf. Der bei Prachtwetter weithin leuchtende Montblanc galt als gutes Omen.

Jünstige Einlaustur war die berühmte Dent du Requin, deren wackelnder Gipfelblock kaum für die sechs Teilnehmer Platz hatte. Nach 21 Stunden war man im Hotel Montanwert zurück.

Ein Versuch auf den Montblanc über die Aiguille du Goäter scheiterte wegen Schneesturm in 4000 m Höhe.

Aufgezwungene Rasttage in Chamonix dienten zur Beobachtung der französischen Inflationsercheinungen. Die gute Seite für uns war der sehr billige Moët Chandon (1 Fl. 1.80 M.) Ueber die Grandes Mulets gelang es dann bei 40 cm Neuschnee, scharfem Wind und klarer Kälte den Gipfel des Montblanc zu erreichen. Wogendes Nebelmeer ringsum. Beim Abstieg wurde der Dôme du Goäter mitgenommen. Ein österreicherischer Waldhüter mit nackten Knien drang an gleichem Tage bis zur Vallothütte als Alleingänger vor.

Sport
tut
not

Wintersport

Sport-Anzug, Pumphose oder reech.	RM 85.—, 98.—, 120.—
Ski-Anzug für Herren, blau Ski-Trikot	RM 85.—
Pullover Jaquardmuster	RM 18.—, 22.—, 24.—, 38.—
Windjacke f. Herren, baumw. Garb.	RM 19.—, 26.—
Ski-Kostüm, imprägn. Garb.	RM 98.—
Ski-Kostüm, bester Ski-Trikot	RM 145.—
Windjacke f. Damen, imprägn. Garb.	RM 22.—, 26.—
Knickerbocker, imprägn. Stoff	RM 22.—
dto. Homespun oder Cheviot	RM 29.—

Skier, Stiefel, Bindungen, Stöcke etc. in
reicher, preiswerter Auswahl am Lager.

SADAM

führend in Mode u. Sport

Die Krönung der Turen war die Ueberschreitung der Aiguille Grépon, die 4 Teilnehmern bei Prachtwetter gelang. Zahlreiche Bilder zeigten die bizarren Felsformen dieser ca. 800 Meter hohen schmalen Granitplattenmauer, die 3—4 Mal durchkrochen wurde. Die Abseilstellen ließen an Exposition nichts zu wünschen übrig.

Hervorragende, von dem Teilnehmer cand. phys Hörlin ausgenommene Bilder führten die Schönheiten der Montblanc-Kette vor Augen.

Die Sektion kann stolz sein auf die Leistungen ihres jungen Nachwuchses ebenso auf die vorbildliche Führung des Vortragenden. In diesem Sinne war das Schlußwort des Vorsitzenden gehalten, das er an den Vortragenden und die Versammlung richtete, nachdem der lebhafte Beifall verklungen war.

Sprechabend.

Die Sektionsveranstaltungen im Monat November standen alle im Zeichen des Montblanc, so auch der Sprechabend. Herr Hörlin berichtete über eine Besteigung der Dent du Géant und eine Montblanc-Ueberschreitung, die er im Anschluß an die mit Herrn Professor E n d e l l ausgeführten (im Sektionsvortrag geschilderten) Turen mit seinem Gefährten unternommen hatte. — Hervorragende Lichtbilder zeigten uns die Anmarschstrecke zur Dent du Géant und die Umgebung der Requin-Hütte, dem Stützpunkte der Tur. Dann folgten wir dem Vortragenden durch den Géant-Bruch zum Col du Géant und auf den kecken Gipfel in ausgefeilter Kletterei, wovon einige gutgeglückte Aufnahmen eine deutliche Vorstellung ermöglichten. Eine Verschlechterung des Wetters zwang die geplante Fortsetzung der Tur zu unterlassen und nach Chamonix abzustiegen. Nach einigen Tagen, die eine Wendung zum Besseren brachten, wurde die Montblanc-Ueberschreitung in Angriff genommen. Ausgangspunkt war die Refuge Durier. Von hier aus ging es über den Südgrat auf die Aiguille Bionnassay, die bei günstigen Verhältnissen überschritten wurde. Der Abstieg vollzog sich über den Ost-

grat, der Weiterweg führte über den Dome du Coûter zur Vallothütte und auf den Gipfel des Monarchen, der bei klarer Sicht erreicht wurde. Im Abstieg über die Mur de la Côte, eine etwa 45° geneigte Eiswand, erfolgte jedoch ein Sturz des Gefährten, der auch Herrn Hörlin aus seinem Stand riß. Beide glitten den ganzen Hang bis zum Col de Brenva ab. Für den Vortragenden war das Ereignis ohne weiteren Folgen abgelaufen, weniger für seinen Begleiter, aus welchem Grunde der Abstieg vom Col zur normalen Route sich als notwendig erwies. Der weitere Abtransport des Verunglückten, der einige Quetschungen und Erfrierungen davon getragen hatte, nach Grands Mulets und hinab nach Chamoni wurde dann von Führern bewerkstelligt. — Der interessante und mit ausgezeichneten Lichtbildern ausgestattete Vortrag, der durch den erwähnten Unfall auch eine sehr ernste Note erhielt, hinterließ bei allen Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck. Re.

Zweiter Herbst-Ausflug

am 21. November 1926 nach Döberitz-Potsdam.

Totensonntag! Nur in Rosenwolken auf grünem Himmelsgrunde verriet in der Frühe die abgesehene Sonne ihr Dasein, sonst hielt sie sich den ganzen ersten Tag über hinter dem Trauerflor bleigrauen Gewölkes, und so war es eine erinnerungsreiche Wanderung zwischen zwei Welten. Das Verdienst des Tages gebührt Herrn Donat, der in ein sonst verbotenes, nur Sonntagskindern gegen den Erlaubnischein der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Döberitz erlaubtes Gelände an die 48 „alte Knaben“, deren jugendlichster ganze 78 zählte, darunter aber auch als zweiten „Berg“-Gipfel den verehrten Herrn Vorsitzenden, mit seinem Sirenenliede gelockt hatte. Nachdem in Dallgow-Döberitz die angekündigte Kraftbrühe zu Eiern und Pepsin in der Tat trefflich gemundet hatte, begann alsbald hinter der Kommandantur der Schwanengraben seinen Schlangen- und Schwanenhalslauf, sanft gekümmert zwischen Wiesendreiten und hohen, nunmehr zumeist entlaubten Waldwänden, überquert von der Maikäfer- (gemalt 2 Käfer!) und der Alexanderbrücke (gemalt die Mitra auf der Brückentafel), und der Fuß rauschte hoch auf im herabgeschütteten Dürrlaub. Eine wehmütige Erinnerung: der Weg nicht nur an des Sommers verklungene grüne Pracht, nein, auch an die stolzeste Armee der Welt — und im Gespräche über militärische Uebungen und Ritte lebte ihr Geist wieder auf und begleitete die Gruppen der Wanderer.

Am „toten Dorfe Döberitz“ wurde Umschau gehalten. Da, hinter dem altersgraun Gemäuer des ehemaligen Rittergutes ragte noch der Zwiebelturm des alten Kirchleins, umlagert rings von manch vergesenem Grab, und dort quer über die verfloffene Tür genagelt des sauberen langen Pfarrhauses mit den gleichfalls, und zwar mit grüingestrichenen Brettern vernagelten Fenstern, dort kündete eine Tafel die Geschichte des toten Dorfes. Unter Friedrich Wilhelm I. war seine Blüte, als das Rittergut dem Geheimen Kriegsrat und Minister Herrn von Ratsch gehörte; bis an sein Ende, das 1895 eintrat, gehörte das Rittergut der Familie Rogge. In dem genannten Jahre nämlich kaufte der preußische Staat Gut und Dorf und das weite Gelände ringsum von 4500 ha Umfang, und während das Dorf in Dornröschenschlaf versank, da wurden Schützen- und Wassergräben gezogen und mit Stacheldraht umspinnene pilzförmige Beobachtungstürme mit Unterstand errichtet, und der Donner der Geschütze, der Lärm der Schlachten umbrandete das tote Dorf Döberitz. Nun ist auch diese Armee zur Großen Armee gegangen, aber nicht ohne einen kräftigen Nachwuchs an Ort und Stelle hinterlassen zu haben, die junge Reichswehr!

Unter solcherlei Gedanken und Gesprächen war bald nach 1 Uhr der Rücken des Hühberges erstiegen mit seinen Vermessungszeichen, wo gelagert und Frühstück für Mittagbrot verzehrt wurde, während der Blick in der Ferne den Spandauer Kathausturm und weiter entlang den Kaiser-Wilhelm-Turm sichtbar.

Eine noch stattlichere Höhe wurde nach kurzer Wanderung durch Eichenwald und über Heide erstiegen; es war der Krampnitzberg, der sich als runde, an der abgedachten Seite bewaldete Sandkuppe über die Sandsteppe erhob. In der Ferne war bereits der Jahrlander See zu erkennen, also auch Nedlitz und die Römerschanze nicht mehr weit. Jedoch nicht

Ein Münchener Oktoberfest vor hundert Jahren

Voranzeige

für das

Winterfest

der Sektion Berlin des D. u. Oc. A. U., das am Sonnabend,
dem 12. Februar 1927 in den Gesamträumen des „Berliner
Sportpalastes“ stattfindet.

Festliche Ausschmückung der Räume

Vier Musikkapellen : Fanfarenbläser : Trommlerkorps
Einzug des Königs Ludwig I. mit der Königin Therese, den Ministern etc.
dargestellt von prominenten Film- und Bühnenkünstlern.

Historischer Festzug der Zünfte, Gilden, Armbrustschützen,
Studenten, Turner usw.

Auslobung der acht Kreise Bayerns und der übrigen deutschen Gaue.
(Hierzu werden noch umgehende Anmeldungen von Teilnehmern im Sektionsbüro
entgegengenommen.)

Vorführung historischer Tänze, Pferderennen, Schubkaren-
rennen und andere Volksbelustigungen.

Gluckshafen mit wertvollen Westen, Oktoberwiesen-Treiben
Frische Münchener Weißwürste! Bratwürsteln!

Vorausichtlicher Preis der Eintrittskarte für Mitglieder, deren Ehefrauen und
wirtschaftlich nicht selbständige Kinder: Mk. 6.— für Gäste Mk. 10.—.

Beginn des Kartenverkaufs in den ersten Januartagen.

Eintritt nur in Biedermeier-, alpiner oder sonstiger süddeutscher Volkstracht.

dieses berühmte Urbild eines Germanenwalls sollte erreicht werden, auch Nedlitz selbst nicht ohne Umweg. Vielmehr drängte es Herrn Dr. Schmalbruch durch wirren Strauchwald Pfadfinder zum Scheitel, besser zu der Sandglase des Kirchberges zu sein. Und so führte er uns nicht nur am einladenden Wirtshaus am Krampnitzsee, nein auch am einsamen unter seiner Efeufläche halbversteckten Fischerhaus vorbei — das nur leider von rastlos hin und her saufenden Selbstfahrern aller Art am Sonntag um alle Einsamkeit sich gebracht sieht — und im stillen Gehölz tief drinnen zeigte er uns Gräben und Wälle der Vorzeit. Oben auf der Sandglase gewahrte man durch einen Ausschnitt wieder den Fahelander See — von dem Kirchlein aber, das hier auf dem Kirchberg vor etlichen Jahrhunderten gestanden, hörte man wohl bei aufmerksamem Hinhorchen die versunkenen Glocken summen, aber von seinen Mauern sah man dort keine Spur mehr.

Rot leuchteten in verschwiegener Waldferne wieder die Abendwolken auf, als die lustige Schar dem roten Ampellicht der Wald- und zwar Kaffeeshänke entschlüpfte und in das von Herrn Donat gleichfalls in Aussicht gestellte Post-Kraftauto stieg, das sie binnen einer Viertelstunde am Bahnhof in Potsdam wieder absetzte. R. M.

Schneeschuh-Abteilung.

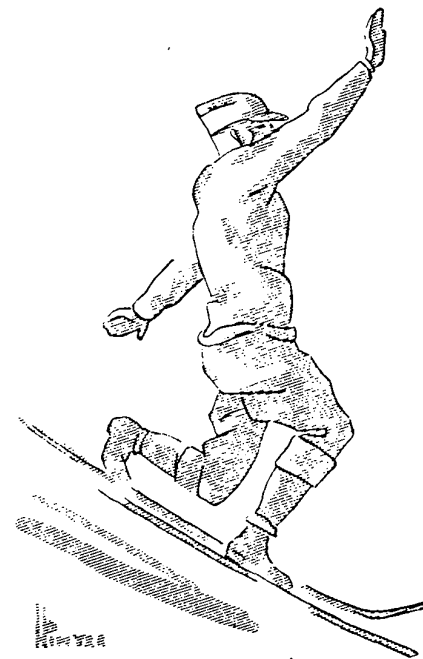
In der Novemberstiftung gelang es doch, einen zweiten Vorsitzenden und Finanzminister zu finden und zwar wurde Herr Richard Kulle für dieses Amt gewählt. Die Beiträge sind fällig und in der Dezemberstiftung spätestens zu bezahlen, da wir unseren Verpflichtungen dem Nordd. Ski-Verband gegenüber nachkommen müssen. Wer bis zum 15. Januar den Beitrag noch nicht erlegt hat, muß aus der Mitgliederliste gestrichen werden.

Herr Keppler plauderte nun über Ski-Technik. Er schickte einen idealen Schiläufer in die Berge, ließ ihn langsam und im Renntempo einherziehen, im Treppen- und Grätenschritt die Höhe gewinnen und bei der Abfahrt die schönen Schwünge ausführen, die wir alle theoretisch so gut beherrschen. Wir haben ja eben jetzt dies reichhaltige Lehrmaterial, all diese Schilchriebücher von Bilgeri angefangen und mit dem noch nicht übertroffenen „Wunder des Schneeschuhs“ endigend. Wir haben diese ausgezeichneten Schilchriefilme, die uns mit ihren Zeitlupenaufnahmen jede Bewegung so analysieren, daß wir ganz genau einen gerissenen und einen gezogenen Christiania unterscheiden können und in jedem Augenblick Stellung und Belastung der Schier wissen. Der Stemmbojen ist die Grundlage. Den Christiania muß jeder Hochgebirgsfahrer beherrschen. Der Telemark ist stets noch eine schwankende Gleichgewichtsübung. Aber Quer- und Umsprung, eine unersehbliche Hilfe im Bruchharsch. Und neue Methoden werden gepriesen mit gleichzeitigem Einsetzen von zwei Stöcken. Ueben im Winter! — Und am Schlusse ließen uns einige prächtige Winterbilder stille Vorfreuden genießen. Schifahren soll uns mehr sein als nur eine neue winterliche Beförderungsart in den Bergen. Aber dazu müssen wir die Bretter beherrschen lernen in jedem Gelände, bei jedem Schnee. Die Technik ist eine theoretisch oft trockene, praktisch stets nasse, aber zum vollen Genuße des Winters notwendige Angelegenheit. Deshalb noch einmal: Ueben, üben und nochmals üben!

Lietke.

Die Schuhplattl-Sangesgruppe der Sektion Berlin

feiert am Montag, dem 20. Dezember, abends 7 Uhr, im Minnesänger-Saal des Bayernhofes, Potsdamerstraße 10-11, ihr diesjähriges Weihnachtsfest, das, nach altge-wohntem Brauch veranstaltet, eine schöne und genußreiche Feier zu werden verspricht. Karten im Vorverkauf zu Mk. 2,— (Kinder frei) sind in der Geschäftsstelle der Sektion, im Sporhaus Steidel, SW. 19, Leipziger Str. 67-70 und bei Fritz Reicheldorff, NW. 6, Karlstraße 26, zu haben. Sämtliche Sektionsmitglieder mit ihren Angehörigen sind aufs herzlichste eingeladen.



Winter-Sport- Geräte

Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge für Damen u. Herren, Windjacken, Mützen, Handschuhe, Stiefel, Gamaschen

usw.

Jagduniformen

Die neue Preisliste mit bedeutend ermäßigten Preisen ist erschienen und wird kostenlos versandt. Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

Jungmannschaft.

1. Sonntag, den 19. Dezember 1926. Wanderfahrt nach dem Briefelang und Weihnachtsfeier in der Jugendherberge Lindenhof. Hinfahrt Lehrter Bahnhof ab 9.30 Uhr, Briefelang an 10.18 Uhr. Mundvorrat und Kochzeug einschließlich Spiritusbrenner sind mitzunehmen.

Meldungen für Preisermäßigungen auf Hinfahrt bei den Herren Oberstudiendirektor Prof. Dr. T r o p f k e, Kirschner-Oberrealschule, NW 87, Zwinglistraße 2 und Prof. Dr. P a p p e n h e i m, Oberrealschule Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 2/3, wo Anschluß an oben bezeichneten Zug zu erfahren ist. Die übrigen Teilnehmer fahren allein auf Vorortkarte nach Briefelang.

2. Unter Leitung des Herren Studienrat Dr. B u r c h a r d t soll ein Schi-Trockenkurs in der Turnhalle der Kirschner-Oberrealschule, Berlin NW 87, Zwinglistr. 2, E i u g a n g T u r m s t r. 75, stattfinden. Schneeschuhe werden zur Verfügung gestellt, besondere Unkosten entstehen nicht. Beginn der Übungen am S o n n a b e n d, d e m 4. D e z e m b e r, 4 U h r n a c h m i t t a g. Meldungen bei der Kirschner-Oberrealschule.

Wanderung der Jungmannschaft

am Sonntag, dem 14. November 1926.

Allzulange Ruhepause kann die Jungmannschaft nicht vertragen. Sie wollte also wieder einmal heraus aus Berlin und möglichst dahin, wo sie zeigen konnte, was sie im Sommer in den Bergen gelernt hatte. Herr Landgerichtsrat Dr. S c h m a l b r u c h hatte zu unserem verwegenen Wunsch das Gelände um Königswusterhausen ausgesucht und wahrlich, er verstand es, uns hier die Bergwelt der Alpen hervorzuzaubern.

Wenn er die tiefste Stelle des Tales zum Anstieg aussuchte um den nächsten Berg möglichst hoch erscheinen zu lassen, wenn er auf jedem neuen Gipfel Aussicht hielt auf die weite bergige Umgebung und ihre Wälder, wenn der heftige Wind wie ein Föhn uns umwehte und die Birken und Erlen zerzauste, dann mußten uns Erinnerungen austauschen an eine Zeit, wo wir sovielen wie jetzt um über dem Meeresspiegel herumklettern.

Nach einer knappen Rast in der „Schuhhütte“ an der Kablower Schleufe lenkten wir unsere Schritte eiligst heimwärts, dem Bahnhof zu, denn Regen drohte und die Kletterei hatte auf manchen ihre Wirkung nicht verfehlt. Schon um 4 Uhr waren wir wieder zu Hause, voll befriedigt, denn wir hatten wieder einmal Höhenluft geatmet.

Günter D u m e.

Kleine Mitteilungen.

Vom Alpenverein sind neu veröffentlicht und eignen sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken insbesondere für die bergfreudige Jugend:

E r s c h l i e ß e r d e r B e r g e. Eine Sammlung ausgewählter Aufsätze der alpinen Klassiker mit Bildnis und Lebensabriß. Zusammengestellt von Anton Z i e g l e r.

Band 1. Hermann von B a r t h. Mit Bildern von Ernst P l a h. Im Hochglück. Verirrt im Vomperlaoch. Eine Nacht auf dem Hochvogel. Schneesturm auf der Kaltwasserfahrspeise. Nachwort.

Band 2. Ludwig P u r t s c h e l l e r. Mit Bildern von R. R e s c h r e i t e r. Aus dem Kaisergebirge. Aus den Berchtesgadener Alpen. Aus den Mieminger Bergen. Großer Löffler. Monte Pelmo. Das Matterhorn. Die Ersteigung des Kilimandscharo. Nachwort.

Die Bücher sind zum Preise von 1,20 M. je Band in der Geschäftsstelle erhältlich.

In der Geschäftsstelle liegen mehrere Verkaufsangebote von Tiroler Trachten vor und es können Interessenten näheres dort erfahren.

Damen-Bergstiefel Gr. 37, wenig Tage getragen, billig abzugeben.
Bresien, Berlin - Tempelhof, Albrechtstr. 126.

Bergfahrtenbericht

1926.

Bergfahrten-Bericht 1926 (Winterfahrten umseitig!)

Datum	Erstiegene Gipfel Mehrere an demselben Tage ausgeführte Besteigungen sind erkennbar zusammenzufassen. Erstersteigungen (I). neue Anstiege (N. An.), neue Abstiege (N. Ab.) sind besonders hervorzuheben.	Davon: a) als Alleingänger b) von mir geführt c) vom Gefährten geführt d) vom Berufsführer geführt	Ausgeführte Joch- (Paß-) Übergänge	Besuchte Hütten	Berg-Gruppe

Namensunterschrift:
(Recht deutlich schreiben!)

Wohnung:

Berichtigung.

In dem Aufsatz „Die Gletscher der Alpen“ von Dr. E. Kossinna in Nr. 243 der „Mitteilungen“ sind, da die Korrektur nicht mehr erledigt werden konnte, einige Druckfehler stehen geblieben, u. a. ist der Name unseres Mitgliedes Geheimrat Penck entstellt wiedergegeben worden. Auf Seite 20 unten muß es daher heißen: Wie die das ganze Alpengebiet umfassenden Untersuchungen von A. Penck und E. Brückner gezeigt haben . . .

Besichtigung des Märkischen Museums und Wanderung durch Alt-Cöln und Alt-Berlin

am Sonntag, dem 12. Dezember 1926.

Versammlung vor dem Museum pünktlich 10 Uhr morgens. Einer der Fachherren des Museums übernimmt die Führung und Vortrag. Die Besichtigung erstreckt sich hauptsächlich auf Gegenstände, die für Wanderungen von Bedeutung sind (Geologie, Vorgeschichte, Naturwissenschaft).

Wanderung: Fischerstraße — An der Fischerbrücke — Mühlendamm — Molkenmarkt — Krögel — Nikolai Kirchplatz — Jüdenstraße — Klosterstraße — Hoher Steinweg. Dabei Besichtigung alter Bauwerke.

Anschließend Imbiß bei Gustav Schipmann, Hoher Steinweg 15, (älteste Weinstube Berlins).

Meldungen unter Angabe, ob an dem Imbiß teilgenommen wird spätestens bis 7. Dezember mit Postkarte bei Heinrich Donat, Berlin NO 43, Neue Königstraße 71 (Fernsprecher: Königstadt 2729).

Donat. Dr. K. Sachs. Dr. Schmalbruch.



Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächt Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Bücherbesprechungen.

Prusik, Dr. Karl, Gymnastik für Bergsteiger. Mit Buchschmuck von Rudolf Lehnert. Bergverlag Rudolf Rother, München 19. Jarbiger Halbfartonumschlag, 64 Seiten Text mit 29 Zeichnungen. 1.— Mark.

Das handliche und dabei vornehm ausgestattete Büchlein gibt eine kurzgefaßte und durchgedachte Anleitung zu dem Körpertraining des Bergsteigers scharfer Richtung, unter besonderer Berücksichtigung der eigentlichen Umstände, unter denen der Körper des Kletterers und Eisgehers Höchstleistungen an Kraft, Ausdauer, Selentigkeit und aller bergsteigerischen Eigenschaften zu vollbringen hat. Von der leichtesten bis zur schwersten Übung ist dieser Gesichtspunkt das ganze Büchlein hindurch festgehalten; ein ernster Berggeher wird die geringe Auslage nicht scheuen und, sofern er die darin vorgeschriebenen Übungen sich zu eigen macht, Vorteile für seine bergsteigerische Laufbahn erzielen.

Rugy, Dr. Julius, Aus dem Leben eines Bergsteigers. Mit 48 Kunst-drucktafeln und einem Tiefdruck. 340 Seiten, 8°, in Ganzleinen geb. Mk. 16.—. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Die nachfolgende Besprechung eines der besten alpinen Bücher entstammt der Feder von Dr. Karl Blo dig und ist mit Genehmigung der Schriftleitung und Verwaltung der Nr. 1047 der „Oesterreichischen Alpenzeitung“ (Zeitschrift des Oesterreichischen Alpenklubs) entnommen, die wir bei dieser Gelegenheit unsern Mitgliedern angelegentlich empfehlen wollen.

Rugys Buch ist in acht Kapitel geteilt. Das erste, „Bergfrühling“ genannt, ist der frühesten Jugendzeit gewidmet, die durch Erinnerungen an Freiherrn von Czönig und Rudolf Baumbach einen besonderen Reiz bekommt.

Für sonnigen Schnee

und silberne Ferne kann nur ein gut farbenempfindlicher Film in Betracht kommen, der außerdem höchstempfindlich und lichthoffrei sein muß. Es gibt aber nur einen Film, der wirklich orthochromatisch u. höchstempfindlich ist:

Perutz

Rollfilm und Filmpack

Otto Perutz, Trockenplattenfabrik G. m. b. H., München

Ganz entzückend liest sich das zweite Kapitel, „Stabiosa Trenta“. Der Wunsch, diese seit den Zeiten Harquets ganz sagenhaft gewordene Pflanze wieder aufzufinden, führte Ruggy in die verborgensten Winkel des Reiches Zlatorogs. Als er dann gelegentlich nach fast 40 Jahren erfuhr, daß er einem Phantome nachgejagt sei, reuten ihn seine Bemühungen nicht im geringsten; das Herumstreifen im Gebiete der sieben Triglavseen und seiner geliebten Trenta war doch nicht umsonst gewesen; die märchenhaft schönen Bilder, die er damals in sich aufnahm, nehmen noch heute den bevorzugtesten Platz in seinem Herzen ein.

Den größten Teil des Buches beansprucht das dritte Kapitel, das den Julischen Alpen gewidmet ist; es ist nicht mit Tinte, sondern mit seinem Herzblut geschrieben und kann unbedenklich als klassisch bezeichnet werden. Der Schluß der Erzählungen aus diesem Felsenreiche, dann der Abschied von seinen liebsten Bergen ist nur mit dem berühmten Rückblick Whympers am Ende seines Buches „Srambles amongst the Alps“ vergleichbar. Er steht aber, wie ich glaube, noch höher als Whympers Preislied da, weil kein Verlust an Menschenleben Ruggys Erinnerungen trübt. Hier ist der Gipfelpunkt des ganzen Buches, hier lüftet ein großer Mensch den Schleier von seinen innersten Gefühlen. Tief bewegt liest wohl jeder echte Bergsteiger diese Bekenntnisse und berauscht sich jeder Deutsche am Wohlworte seiner herrlichen Muttersprache.

Im nächsten, kurzen Abschnitt kommen einige Berge der Dolomiten, der Clautaner und Karnischen Alpen daran. Trotz der stellenweise prächtigen Darstellung können diese Berge nach den mit heißer Liebe und vollster Hingabe geschilderten Julischen Alpen nicht in gleicher Weise fesseln.

Nun folgt im fünften Kapitel der zweite große Wurf des Buches: „In Eis und Schnee“. Der Siegeszug — anders kann man ihn nicht bezeichnen —, den Ruggy über die bedeutendsten Zinnen der gesamten Westalpen, einschließlich des Dauphiné, antrat, begann 1886 mit der Überschreitung des Monterosa von Macugnaga nach Zermatt! Die Schule in den Julischen muß doch gut gewesen sein.

Enzian-Kissen

aus orangefarbenem Rips oder aus schilfgrünem Leinen, Größe 50 × 65 cm, gezeichnet mit Rückwand Mark 5.50, Stickwolle Mark 2.—



Kissen mit Alpenrosen u. Edelweiß-Strauß aus schwarzem Rips, vorgezeichnet M. 5.50, Stickwolle M. 1.90. Blaue Leinen-Vierecke 42 cm □ mit Edelweiß-Kranz gezeichnet M. 1.20
Zusendung bei schriftlicher Bestellung durch Postnachnahme oder Boten kostenlos

Elisabeth Altman, Kunstgewerbliche Handarbeiten
Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 7

Vorzugsangebot für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins

Laut unserem Abkommen mit dem Hauptauschuß des D. u. Oe. Alpenvereins liefern wir den Mitgliedern des Alpenvereins das Werk

Wunder der Alpen

Herausgegeben von Jos. Jul. Schäch

zu dem außerordentlich ermäßigten Vorzugspreis von M. 20.—
in Ganzleinen gebunden

Ein Bilderwerk im Format von 22,5 × 30 cm, 248 Bilderseiten in
Mattkunstdruck, 24 Tiefdrucktafeln

In diesem alpinen Bilderwerk vereinigen wir das Erlesenste, was die hochentwickelte Kamerakunst unserer Tage von den Wundern der Alpen festzuhalten vermag. Mit einer unvergleichlichen Hingabe haben die vorzüglichsten alpin tätigen Kameraünstler Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz mitgearbeitet, und das Köstlichste aus ihrem Material zur Verfügung gestellt. So sind nicht die üblichen alpinen Ansichten entstanden, sondern

Stimmungsbilder von malerischer Schönheit ohnegleichen und
ergreifender Größe, wiedergegeben mit den Mitteln höchst-

stehender Reproduktionskunst

Der Band enthält: Die Dolomiten-Westschweiz und hochsavoyen-Bayern und Tirol — Oberösterreich, Steiermark, Kärnten — Südschweiz und Zentral-schweiz — Ostschweiz und Westtirol

Schönstes Weihnachtsgeschenk
für den Alpenfreund

Dem Werk gebührt ein Ehren-
platz in der alpinen Literatur

Ein Exemplar liegt in der Sektion zur
Ansicht auf

— Illustrierter Prospekt steht kostenlos zur Verfügung —

J. Bruckmann A.-G. München,
Nymphenburgerstr. 86

Bestellzettel

Ich bestelle hiermit aus dem Verlag
J. Bruckmann A.-G., München,
Nymphenburgerstr. 86

Wunder der Alpen
geb. M. 20.—

Nachnahme — gegen vorherige Ein-
sendung (Postsparkassenamt Wien 105 333)
gegen monatl. Ratenzahlung von M. 5.—
zur Lieferung nach der 3. Rate
(Nichtgewünschtes durchstreichen)

Name u. Adresse:

Kugys Unternehmungen in der Monterosagruppe, dem Montblancgebiete und dem Dauphiné zählen zu den großartigsten in unseren Alpen.

Die Bezwingung des Col Dolent, des Col des Grandes Jorasses, die erste Erstbesteigung des Mont Dolent vom Glacier de la Neuvaz sind Turen, die allein schon Kugys und seines Leibführers Josef Croux' Namen mit der Geschichte des Alpinismus unzertrennlich verbinden.

Aber die Bedeutung seines Buches liegt gar nicht in der Aufzählung und Größe seiner Taten, sondern in seinem ungekünstelten, die echte Dichternatur kennzeichnenden Stile. Kugy trachtet nach gar nichts, er schreibt so, wie es ihm sein altes Bergsteigerherz diktiert. Rührend ist die Dankbarkeit, mit der er seiner Führer gedenkt.

Er fordert vom Bergsteiger, daß er vornehm, wahr und bescheiden sei. Diesem Begehren hat Kugy durch sein ganzes Leben Genüge geleistet. Mit der größten Offenheit und Zurücksetzung seiner selbst erzählt er immer und immer wieder von den glänzenden Leistungen seiner Führer, und er denkt groß genug, sich der Taten der doch stets Vorausgehenden aus vollem Herzen zu erfreuen; er bringt es auch dahin, daß wir nach der Lesung des Buches die Leute herzlich lieb gewinnen und mit ihm trauern, wenn er den Dahingegangenen mit tiefgefühlten Worten die Grabrede hält. Dies geschieht in besonders ehrender Weise im 7. Kapitel, welches nur dem Andenken des großen Führers Josef Croux gewidmet ist.

Das letzte Kapitel führt uns in die Voralpen, natürlich der Julischen! An sie wendet sich dankbar der Alternde, „da die Schatten des Abends hernieder sinken“.

So klingt das herrliche, einzige Buch in stille Gelassenheit aus.

Der Bilderschmuck ist würdig des Inhaltes. Einige Darstellungen sind wahre Kunstwerke, so das Titelbild. Hervorragend schön sind alle Bilder, die Dr. Paul Helbronners Kamera entstammen. Dagegen sieht die Nordwand des Triglav aus, als ob Wiesenhänge da hinaufreichten, zwei Bilder des Lyskammes sind verwachsen, statt der Schneerosen hätte ich lieber die „Stabiosa Trenta“ gesehen. Das Schicksal hat Kugy während eines reichen Lebens — eine ganze Schar erstklassiger Menschen zieht im Buche an uns vorüber — soviel Gutes in den Schoß geworfen, daß einem fast vor dem Neide der Götter bangt. Das Beste war ein für alles Schöne empfänglicher zarter Sinn, eine Seele voll Poesie und die Gabe, durch die Sprache auch andere an dem vollen Freudenbecher nippen zu lassen. Unvergleichlich sorgsame Eltern — seine Mutter wurde von Alt und Jung wie eine heilige verehrt —, ein Freund wie Bolaffio und äußere Glücksgüter gestalteten sein Leben zu einem bevorzugten unter Millionen.

Die Sonne, die sein Leben durchstrahlte und erwärmte, spiegelt sich auch in seinem Buche wieder.

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht
Erstklassige Handarbeit nurnach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.
(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann
Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung
Jetzt:
Berlin W 8, Kanonierstr. 16

gegenüber der Deutschen Bank.
Merkur 8712. Gegr. 1868.

Kugys Hoffnung, daß sein Wort den Weg zur Jugend finden werde, ist mir in jenem Augenblicke zur Gewißheit geworden, als ich vor Jahren von seinem Vorhaben hörte. Mir wurde beim Lesen mein weißer Kopf heiß und mein altes Herz rebellisch. Es wird auch anderen so gehen!

Arbergerschule, Lehrgang des Schilaufer von Professor Ernst Janner, Leiter der Schikurse für Lehrer und Hochschüler im Winterheim des österr. Bundesministeriums für Unterricht St. Christof am Arberg. 96 Seiten Text mit zahlreichen Abbildungen und farbigem Halbkartonumschlag. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis 1.50 RM.

Ein neues Schilchrbuch — diesmal aber wirklich neu in Inhalt und Auffassung. Professor Ernst Janner, wohl der hervorragendste Schipädagoge, hat seine Methode und Erfahrung in knapper, klarer Form niedergelegt und so allen Freunden der „weißen Kunst“ einen Leitfaden an die Hand gegeben, der sich die Aufgabe stellt, den Schneeneuling rasch in die Grundlinien der Schilaufer zu einzuführen. Hierfür wurde die sogenannte Arberg- oder tiefe Schule als brauchbarst erkannt; wer ihre Grundzüge erlernt hat, dem steht die Wunderwelt der Winterberge schon zu genussreicher Fahrt offen. Janner will den Schneelauf zu einem Volkssport gestalten, dies erreicht er nicht zuletzt durch eine ganz hervorragend durchdachte und methodische Schulung des Körpers, die unter dem gestülpten Worte „Zweites Frühstück“ tagtäglich den eigentlichen Lehrstunden vorangeht. Diese, die Erlernung des Schilaufer verblüffend rasch vorbereitende Gymnastik, die in dem Bäcklein die breite Einleitung bildet, kann nunmehr von Jedermann an Hand des Leitfadens auch zu Hause ausgeführt werden, zumal der reiche Bildschmuck die Verständlichkeit wesentlich erleichtert. Das Bäcklein ist ein Schilbuch, das endlich den geheimnisvollen Schleier, wie er um die „Arbergerschule“ gerne gewoben wird, lüftet und schlichtweg aufzeigt: So sollt ihr es machen — und mit Erfolg!

Für den Wintersport!



Schl-Anzug für Herren und Damen aus imprägn. Stoffen und Trikot v. Mk. 45.— an
Windjacken, imprägniert Mk. 15.—, 25.—
Schihosen, i. Zeltleinen u. Trikot Mk. 15.— bis Mk. 43.—

Wollwesten, Pullover, Handschuhe, Mützen
Schneeschuhe aus la Esche i. jed. Preislage
Schistöcke mit Schneeteller v. Mk. 3 50 an
Bindungen jeder Art, Seehundfelle etc.
Schistiefel Mk. 35.— bis 40.—

Mitglieder der Sektion 5% Rabatt auf Lagerware.

Für Kostümfeste: **Alpine Trachten und Silberschmuck**

Gegr.
1872

Albert Ehrlich

Zentr.
5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

- Vereinsabzeichen (Edelweiß) 1.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte 4.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gesäufekarte 4.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1919 2.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924/1925 3.— RM.
- Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl. 3.10 RM.
- Key, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und
in den Dolomiten 8.— RM.
- Treptow, Berliner Hütten im Zillertal 1.— RM.

Akademische Sektion Berlin.

Freitag, den 10. Dezember 1926, abends 8 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k Sektions-Versammlung. Vortrag: Dipl.-Ing. Strobel: „Groß-Glockner“. (Mit Lichtbildern).

Sonntag, den 12. Dezember 1926. Ausflug: Ab Potsdamer Hauptbahnhof 3. und 4. Klasse.

Dienstag, den 21. Dezember 1926. Weihnachtsfest. Näheres darüber durch besondere Mitteilung.

Als Vorstand für das Jahr 1927 wurde gewählt: Vorstehender: Dipl.-Ing. Oscar Morgenstern, Schriftführer: cand. jur. Paul Alter, Kassierer: Oberfinanzrat Bruno Müller, Beisitzer: cand. phil. Gertrud Mortensen und stud. phil. Hellmuth Hildebrand.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Brunenwald-Allee 24-26.

Druck: Diebold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Rochlitz Sporthaus
G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen



Schianzüge

für Damen und Herren aus kräftigem soliden grünlichen Zeltstoff, wasserdicht imprägniert, sportgerechte Verarbeitung, guter Sitz
Normale Größen bis 54 37,50

Sonderangebot in Schneeschuhen

Eschenski, gutgemasert, Telemarkform komplett mit Hutfeldbindung und Haselnußstöcken

Paar	180	190	200	210	220	cm lang
	25,—	27,—	29,—	31,—	33,—	Mk.

- Schistiefel — Schlittschuh-Stiefel — Schlittschuhe

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

DIEHOLD & CO.

Signatur oder entspr. Dermerk: <i>Sb. 6779</i> <i>57</i>	Acc.: <i>W 1926. 13810</i>	Zugangs Nr.: <i>1926. 13810</i>	geb. <input type="checkbox"/> ungeb. <input type="checkbox"/>
Bei Titelländerung früheren Titel: Kurzer Titel: <i>2. 6833778</i> <i>Schlittschuh der Sektion Berlin</i> <i>20 deutsche Loferer, Apparaturen</i>		Bemerkungen: <i>Ke 282 1099</i> <i>57. nicht gebt</i>	
Bei Titelländerung früheren Titel: Bd (Jg): <i>2017 Jahrg. 1926/26</i>		Nr: Fin den Buchb. Beamen: <i>10.12.26</i>	
Zahl der Bände: <i>1/2 217-244 (17)</i>		Buchbinde = Journal	

C 46 IX 26 : 12500

In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

- Vereinsabzeichen (Edelweiß) 1.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte 4.— RM.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A. V.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A.
- Zeitschrift des D. u. Oe. A.
- Moriggl, Anleitung zum K
- Key, Kletterfahrten im M
- in den Dolomiten . . .
- Treptow, Berliner Hütten

Akademische

Freitag, den 10. Dezember 1926,
Berlin, Potsdamer Str. 121 k Sektions
„Groß-Glockner“. (Mit Lichtbildern).

Sonntag, den 12. Dezember 1926. A
Dienstag, den 21. Dezember 1926.

Mitteilung.

Als Vorstand für das Jahr 1927:
Morgenstern, Schriftführer: cand.
Müller, Beisitzer: cand. phil. G
Hildebrand.

Herausgegeben von der Sektion Berlin d
für die Schriftleitung verantw.: Rudolf
Druck Diebold & Co

Roch

Komplette Ausrü



Gegen Vorlegung

Charlottenburg 2,

am Bahnhof Zoo.

HIEHOLD & Co.

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Berlin SO 36 :: Admiralstraße 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520

Druck von Zeitschriften, Katalogen
ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie,
sowie kaufmännischen und Privat-
: : drucksachen jeder Art : :

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

**Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel
für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaar-
Loden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreeches.
Elegante Sportkostüme und -Mäntel für Damen.**

Ausrüstung und Bekleidung

für den Alpen-, Berg- u. Wintersport in bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert
Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß M. 150.- bis 180.-
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, nach Maß M. 150.- bis 180.-
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid und Rock M. 210.- bis 260.-
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) von M. 110.- an

Fäustlinge, Wollmützen,
Schneehauben, Sweater,
Wollwesten, Woll-Gar-
nituren, Wadenstutzen,
Gamaschen, Schals in
weiß und farbig.

Windjacken
für alpine und Winter-
touren von unbegrenzter
Haltbarkeit und erprob-
ter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges
Lager in Schneeschuhen
aus zähem Eschenholz
für den Touren- und
Sprunglauf. Skibindun-
gen der verschiedensten
Systeme, Spannvorrich-
tungen und Unterlags-
platten, Skistöcke, Fell-
beläge, Skistiefel, Ruck-
säcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20
Preis M.:	19.- bis 23.-	20.- bis 24.-	21.- bis 25.-	22.- bis 26.-	23.- bis 27.-

Huifeld-Bindungen, komplett, das Paar M. 7.50 bis 9.50

**Rodelsflitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar.
Skihöringgeschirre, sowie weiteres erstklassiges Wintersport-
rüstzeug.**

J. E. Matz, Berlin E

Gegründet 1829 | Brüderstraße Nr. 13 | Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

S B B



N12<119245611010